Nr. 170. Samstag, den 21. Juli 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich. Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claußz; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Fritz Enneper. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laudenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Schubert-Ehrung in Wien.

Flottenbesuch des Reichspräsidenten in Kiel. – Alle eingeladenen Staaten zur Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes bereit.

Das Wiener Sängerbundesfest.

40 000 Sänger ehren Schubert.

Wien, 20. Juli.

Freitag mittag fand in der Riesensängerhalle im Prater die erste Hauptehrung des Deutschen Sängerbundesfestes statt, die mit einer würdevollen Schubertehrung von 40 000 Sängern verbunden war. Auf den Tribünen sah man als Festgäste u. a. den Bundespräsidenten, die Bundesminister, die Gesandten mehrerer Staaten sowie den Bürgermeister der Stadt Wien. Nach der Bundeshymne erklang die Festfanfare von Marx, vorgetragen von dem Orchester der Wiener Staatsoper, dem Wiener Sinfonieorchester und Mitgliedern des österreichischen Musikverbandes. Lebhafter Applaus lohnte den Dirigenten Professor Viktor Kolbörfer und sein Orchester. Darauf setzten Orchester und Chor zu Franz Schuberts „Hymne" ein. Das große Wunder war geschehen. Zum erstenmal hatten sich 40 000 Sänger zum Chorgesang vereinigt. Alle Befürchtungen, daß es nicht klappen würde, stellten sich als falsch heraus. Lautsprecher kündigten darauf die Schubertehrung an. Der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Rechtsanwalt Friedrich List, hielt

die Festrede,

in der er darauf hinwies, daß die deutschen Sänger von überall her, wo die deutsche Zunge klinge, herbeigeströmt seien, um dem Gedächtnis Franz Schuberts zu huldigen und sich zu einem gewaltigen Bekenntnis für deutsches Wesen und deutsche Kunst zu vereinigen. Hundert Jahre seien verflossen, seitdem dem ewig sprudelnden Quell seiner Schöpferkraft ein viel zu früher Tod das Ziel gesetzt hatte. Aber so frisch und rein wie zur Zeit ihrer Entstehung empfände man heute noch die Schöpferkraft Schuberts, die deutsche Seele, das deutsche Gemüt im Liede ausströmen zu lassen. Das Lied als einigendes Band um alle Deutschen zu schlingen, wo immer sie in der Welt verstreut seien, das sei die Aufgabe, die sich der Deutsche Sängerbund gesetzt habe. In der Unsterblichkeit Franz Schuberts erblickten die Sänger auch die Unsterblichkeit ihrer Ideale. Die Deutschen würden sich selbst verlieren, das deutsche Wesen würde aufhören zu sein, wenn Franz Schubert keinen Widerhall mehr im deutschen Herden fände. Franz Schubert und das deutsche Lied seien eins. In Franz Schubert werde der größte Meister des deutschen Liedes verehrt. Möchte alle Zeit der Name Franz Schubert dem Deutschen Sängerbund voranleuchten, dann werde seine Arbeit eine gesegnete sein.

Als der Beifall und ein dreimaliges Heil verklungen war, wurde Franz Schuberts Männerchor „Der Lindenbaum", bearbeitet von Friedrich Silcher, zum Vortrag gebracht. Ihm folgte Viktor Kolbörfers „Deutschland, Du mein Vaterland" mit Begleitung von Blasinstrumenten. Der Vortrag dieses Chorwerkes bedeutete für Kolbörfer eine besondere Ehrung. Nach stürmischem Beifall der Zuhörer begrüßten die 40 000 Sänger, ihre Kappen schwingend, den Meister, der gerührt über diese unerwartete Kundgebung, dankte.

Im Anschluß daran kamen Vorträge österreichischer Vereine. Festdirigent Professor Gustav Wohlgemuth (Leipzig) bestieg den Dirigententurm, um sein Werk „Schön ist die Jugend" zum Vortrag zu bringen. Auch ihm wurde herzliche Anerkennung zuteil. Nach einem Vortrag des Schwäbischen Sängerbundes brachte der Gesamtchor, geführt von Viktor Kolbörfer Rudolf Ochs „Vaterland" zum Vortrag. Nicht endenwollende Heil- und Bravo-Rufe beschlossen die erste Festaufführung.

Die ersten Konzerte.

Glänzende Aufführung des M.-G.-V. „Schlägel und Eisen", Bochum.

Wien, 20. Juli.

Das 10. Deutsche Sängerbundesfest hat am gestrigen Donnerstag einen guten Auftakt genommen. Den Reigen der Konzerte eröffnete am Donnerstag nachmittag im großen Musikvereinssaal der Unterbund „Niederrhein und Ruhr" unter Leitung des Bundeschormeisters, Musikdirektor Willi Düster, von dessen Darbietungen Gretschers „An die Deutschen Oesterreichs" besonderen Beifall fand. Im großen Konzerthaussaal gab der Julius Otto-Bund aus Dresden unter Leitung des Kapellmeisters Edwin Linder ein Konzert, das dem Verein großen Beifall brachte. Der Stuttgarter „Liederkranz" unter Leitung des Kammersängers A. Kieß fand mit seinen Darbietungen im großen Konzerthaussaal ein begeistertes Publikum. Studienrat Heinrich Werle, Abteilungsleiter an der Städtischen Musikhochschule in Mainz, führte den Männerchor an der Städtischen Musikhochschule Mainz mit dem Gesangverein „Harmonia" im mittleren Konzerthaussaal zu großem Erfolg. Hier fand besonders Hans Köstlers Männerchor „Gaudeamus igitur" großen Beifall. Der Lehrergesangverein „Dreibund" hatte unter dem Dirigentenstab des Kapellmeisters Dr. Dittinger im mittleren Konzerthaussaal beifallbegeistertes Publikum. Der Männergesangverein „Colombey" aus Elberfeld kann mit seinem künstlerischen Führer, Musikdirektor Th. von Novy, auf ausgezeichnete Darbietungen im mittleren Konzerthaussaal zurückblicken. Der Duisburger „Quartettverein" hatte in Kapellmeister Rische einen glänzenden Führer und ein dankbares Publikum. Festdirigent Professor Gustav Wohlgemut erntete im großen Musikvereinssaal mit seinem Leipziger Männerchor unvergängliche Lorbeeren.

Der Männergesangverein „Schlägel und Eisen" aus Bochum

brachte unter Leitung des Bundeschormeisters, Musikdirektor Rudolf Hoffmann, die Franz-Liszt-Johann-Herbeck-Messe in C-Moll für großen und kleinen Männerchor mit Blasinstrumenten und Orgel im großen Musikvereinssaal zu einer glänzenden Aufführung. (Wir werden auf das Konzert noch im Feuilleton zurückkommen, wo unsere Leser heute ein Stimmungsbild über die Hinfahrt der Bochumer Sänger finden. D. Red.) Der Kapellmeister der sächsischen Staatsoper, Karl M. Pembaur, errang mit der Dresdener „Liedertafel" im Festsaal der Hofburg reichen und wohlverdienten Beifall. Unter H. Scherffius' tüchtiger Chormeisterhand ersang sich der Schubert-Bund Wiesbaden stürmische Begeisterung im Festsaal der Hofburg, wo auch der Männergesangverein „Frohsinn"-Mülheim an der Ruhr unter Musikdirektor Willi Düster künstlerischen Erfolg hatte. Der Schleswig-Holsteinische Sängerbund unter Leitung des Bundeschormeisters Julius Lorencen hatte mit seinen nordischen Weisen ungeteilten Beifall der Zuhörer im Festsaal der Hofburg. Die Vereinigten Männergesangvereine von Hamburg-Altona besangen die Herzen der Zuhörer mit ihrem Ehrenbundeschormeister John Julia Scheffler im Festsaal der Hofburg, wo auch unter Führung des Musikdirektors Studienrat Noenig der Sängerbund des Regierungsbezirkes Köslin dankbare Zuhörer hatte. Der Apolbaer Männergesangverein, der Männergesangverein Weimar und der Männergesangverein „Arion" in Mühlhausen boten den Zuhörern im neuen Saale in der Hofburg unter Leitung des Chormeisters Musikdirektors Hermann Saal und Ottomar Burghardt Kunstgenuß. Unter Obermusikdirektor Händel gewann der Provinzialsängerbund der Grenzmark Posen die ungeteilte Anerkennung der Zuhörerschaft im Festsaal der Hofburg. Der Züricher Männergesangverein gab im neuen Saal der Hofburg ein Konzert. Musikdirektor Felix Pfisterer und seine Sänger ernteten lebhaften Beifall.

Den Höhepunkt der Veranstaltungen

wird der Sonntag mit dem Festzug bringen, an dem über 100 000 deutsche Sänger mit 500 Fahnen und Bannern und 100 künstlerischen Festwagen teilnehmen. Er wird eine Heerschau über die allumfassende Macht des deutschen Liedes bieten, wie sie an Wucht und Größe die Welt noch nicht erlebt hat. Er setzt sich aus sieben Gruppen in Zwölferreihen zusammen, deren Vorbeimarsch auf acht Stunden berechnet ist. Unter Glockengeläute und Fanfarenklängen wird der Zug vom Rathausplatze nach dem prächtigen Festzelt marschieren, wo das Banner des Deutschen Sängerbundes mit der Erinnerungs-Denkmünze und einem von den Wiener Frauen gespendeten kostbaren Bannerband geschmückt wird.

Die Halle auf dem Festplatze mit den zahlreichen Nebengebäuden ist schon seit mehr denn zwei Wochen fertig und hat auch ihre gute Akustik bei verschiedenen kleinen Probeaufführungen erwiesen. Sie ist eine Riesen- und Meisterleistung der Technik — das größte Holzbauwerk, das die Welt bisher sah — zugleich imponierend durch ihre gewaltigen Maße und gefällig durch ihre einfache, namentlich im Innern geradezu elegant wirkende Form. Die Halle ist dreischiffig, die Mittelhalle mit sogenannten Zweigelenk-Rahmenbindern überspannt, die über 60 Meter weit ohne Zugstange und ohne jede Unterstützung gespannt sind. Einige Zahlen: Die Breite der Halle beträgt 110, die Länge 182, die Höhe 25 Meter. Der gesamte von Holz umschlossene Raum der Halle beträgt etwa 400 000 Gebiertmeter, also etwa das Doppelte der Peterskirche in Rom. Hinter dem Dirigententurm steigt in 36 Stufen ein Podium in die Höhe, auf dem 35 000 Sänger in wenigen Minuten Aufstellung nehmen können. Die Bänke der Halle bieten etwa 50 000 Menschen Sitzgelegenheit. Für den gesamten Bau, einschließlich der Bänke, Rampen usw. wurden ungefähr 240 Eisenbahnwagen Holz verbraucht, die Baukosten betrugen rund 800 000 Schilling. Das Holz ist ebenso wie der Entwurf zur Halle und die verwendeten Arbeitskräfte ausschließlich österreichischer Herkunft. Man ist hier mit Recht stolz auf diese Leistung.

Sängerempfang beim Grafen v. Lerchenfeld.

Wien, 20. Juli.

Der deutsche Gesandte Graf v. Lerchenfeld begrüßte heute bei einem Tee in der Gesandtschaft die namhaftesten Teilnehmer am 10. Deutschen Sängerbundesfest. Etwa 400 Sänger waren der Einladung gefolgt. Darunter neben den Mitgliedern des Hauptvorstandes und des Wiener Ausschusses die Vorstände der großen Wiener und reichsdeutschen Gesangvereine, vor allem auch Vertreter der deutschen Gesangvereine aus dem näheren und weiteren Auslande, so aus Polen, Ungarn, Rumänien, Serbien, aus Nord- und Südamerika und aus Windhuk. Viele von ihnen haben die einzige Urlaubszeit, die ihnen ihr Beruf gewährt, benutzt, um trotz der mehrwöchigen Reise hin und her an dem Sängerfest teilnehmen zu können. Dem Empfang wohnte auch der Reichsinnenminister Severing bei, der sich vor allem mit den Auslandsdeutschen unterhielt.

Frankreich und die Rheinlandräumung.

Paris, 29. Juli.

Die Erklärungen des englischen Außenministers Chamberlain im Unterhaus, nach denen die englische Regierung jeden Vorschlag auf vorzeitige Räumung des Rheinlandes in freundschaftlichem Geiste prüfen wolle, werden in Pariser politischen Kreisen viel besprochen und finden in der Presse im allgemeinen keine ungünstige Aufnahme. Selbst die Rechtspresse weist den Gedanken von Verhandlungen über die Rheinlandräumung nicht mehr von der Hand, hat aber doch noch nicht soweit umgelernt, die Berechtigung der deutschen Forderung auf bedingungslose Räumung einzusehen. Der nationalistische „Gaulois" liest aus den Erklärungen Chamberlains den festen Willen der englischen Regierung heraus, ihre Rheinlandtruppen nicht zurückzuziehen, bevor nicht bestimmte Vorschläge von den interessierten Parteien gemacht worden seien. Deutschland müsse auf diplomatischem Wege etwas zum Austausch anbieten, da es sich um ein Pfand handele, dessen freiwillige Aufgabe Frankreich und mit ihm alle, die Anspruch auf Reparationen hätten, der Gefahr aussetzen würde, ohne die geringste Garantie gegen einen neuen deutschen Angriff allein die Kosten des Krieges zu tragen. Wiederholt habe sich die französische Regierung über diesen Punkt ausgesprochen: Keine vorzeitige Rheinlandräumung ohne vorherige Reparationsregelung. Das linksstehende „Oeuvre" erklärt, wenn man sehe, daß der belgische Außenminister die Ansprüche seines Landes anmelde, Zaleski die Beunruhigung Polens, das am Rhein nicht anwesend sei, zum Ausdruck bringe, während Chamberlain mit Vertrauen auf die im Unterhaus gestellten Fragen antworte, müsse man feststellen, daß sich im Lager der früheren Alliierten ein wenig Verwirrung bekunde. Wenn Frankreich aus dem Rheinlandpfand einen materiellen oder moralischen Vorteil ziehen wolle, so sei es hohe Zeit, sich zu verständigen. Die radikal-sozialistische „Volonte" stellt fest, London sei bereit, die Rheinlandräumung auszuhandeln. Die Frage sei, ob die Kabinette von Brüssel und Paris hierzu geneigt seien. Briand wolle in Verhandlungen eintreten, vorausgesetzt, daß annehmbare Grundlagen von Berlin angeregt würden. Dr. Stresemann habe gesunden Menschenverstand genug, das Rheinlandproblem nur realistisch und nicht ausschließlich sentimental zu betrachten.

Flottenbesuch des Reichspräsidenten in Kiel.

Berlin, 20. Juli.

Reichspräsident v. Hindenburg trifft am 8. August vormittags zu einem Besuch der Flotte in Kiel ein. Der Reichspräsident wird an Bord des Linienschiffes „Schleswig-Holstein" Schiffsübungen beiwohnen und am Abend desselben Tages die Rückreise nach Berlin mit der Bahn antreten.

Um die Tariferhöhung bei der Reichsbahn.

Berlin, 20. Juli.

In der letzten Zeit haben wiederholt Besprechungen zwischen der Reichsbahngesellschaft und den in Frage kommenden Reichsministerien über die Frage der Tariferhöhung bei der Reichsbahn stattgefunden, bei denen von den Vertretern der Reichsbahngesellschaft auf die weiter angespannte Finanzlage der Reichsbahngesellschaft hingewiesen worden ist. Es ist zu erwarten, daß in der nächsten Zeit eine Stellungnahme der neuen Reichsregierung zu dieser Frage erfolgen wird.

„Die Hypothese des deutschen Angriffs ist Wahnsinn."

Brüssel, 20. Juli.

In der Kammeraussprache über die Militärvorlage sagte Vandervelde u. a.: „Belgien kann schon etwas tun, um seine Verteidigung zu sichern, wir sagen aber, daß der Krieg nicht unvermeidlich ist. Wir glauben, daß die Hypothese eines Angriffskriegs Deutschlands gegen Frankreich, Belgien und England nichts anderes ist als Wahnsinn. Man kann übrigens die Hypothese eines deutschen Angriffs nur so betrachten, als ob dieser Angriff durch ein Land möglich wäre, das nichts hat. Wir verlangen, daß, wenn wir Maßnahmen gegen Kriegsgefahr ergreifen, diese Maßnahmen gleichzeitig ergriffen werden. Wir glauben nicht an eine Kriegsgefahr, deshalb können wir ein Militärsystem nicht annehmen, das sich von unsern Ideen so weit entfernt. Um den Krieg zu verhindern, wollen wir eine Verständigung zwischen den Arbeitern."

Nach Vandervelde sprach der liberale Abgeordnete Deveze, der erklärte, er werde für die Entwürfe der Regierung stimmen, obwohl diese ihn nicht sämtlich zufriedenstellten, weil sie die Deckung des Landes gegen einen plötzlichen Angriff nicht sicherten. Als der Redner sagte, das Land werde, wenn es die Vorgänge in der Kammer betrachte, sicher Ekel empfinden, setzte ein selten heftiger Tumult ein. Der Redner wurde gezwungen, seine Rede zu unterbrechen. Der Vorsitzende hatte Mühe, die Ordnung wieder herzustellen.

Unterzeichnung des Kelloggpaktes am 28. August.

Washington, 20. Juli.

Nachdem nunmehr von dreizehn Nationen die Zustimmung zum Kelloggpakt eingetroffen ist, und nur noch die Antwort Japans aussteht, die aber in den nächsten Tagen erwartet wird, hofft man, Kellogg werde bereits Mitte August in der Lage sein, nach Paris abzureisen, um dort mit den beteiligten Nationen am 28. August den Kriegsächtungspakt zu unterzeichnen. Während das Staatsdepartement allgemeine Befriedigung über die eingelaufenen Antworten ausdrückte, hören politische Kreise, daß zwar keine Absicht bestehe, den gegenwärtigen Kreis der Unterzeichner zu erweitern, wohl aber soll anderen Ländern der Beitritt freigestellt werden. Daraus wird geschlossen, daß Rußland dem Vertrage beitreten könne, ohne daß hierdurch die Frage der Anerkennung Sowjetrußlands berührt werde. Man nimmt ferner hier an, daß der britische Vorbehalt über die Handlungsfreiheit in einigen Gebieten vornehmlich auf den Suezkanal, Aegypten und Indien zu beziehen sei und daß dieser Vorbehalt eine Umschreibung der Selbstverteidigung darstelle, die dem Vertrage nicht zuwiderlaufe.

Auch Japan nimmt an.

Tokio, 20. Juli.

Die japanische Regierung ließ dem amerikanischen Geschäftsträger Neville ihre Antwortnote auf den Vorschlag eines Kriegsächtungspaktes aushändigen. Die japanische Note soll vorbehaltlos zustimmend sein.

Die Antwort der Tschechoslowakei.

Prag, 20. Juli.

Minister des Aeußern Dr. Benesch überreichte heute vormittag dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Prag, Einstein, eine Note, in der die tschechoslowakische Regierung ihre Zustimmung zur Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes Kelloggs ausspricht. Der Text der tschechoslowakischen Antwort wird am Sonntag veröffentlicht werden.

Dr. Stresemanns Karlsbader Reise.

Berlin, 20. Juli.

Zu den Blättermeldungen, daß der Reichsminister des Auswärtigen in Karlsbad mit Dr. Benesch und Titulescu zusammentreffen werde, wird erklärt, daß die Reise des Reichsaußenministers Dr. Stresemann ausschließlich zu seiner Erholung erfolgt. Irgendwelche politische Besprechungen seien nicht geplant. Immerhin sei ein Zusammentreffen mit dem tschechoslowakischen Minister in Karlsbad möglich.

Der Spionagefall Ludwig.

Berlin, 20. Juli.

Der Fall des verhafteten Regierungsbaumeisters Dr. Ludwig, gegen den der Verdacht der Luftfahrtspionage zugunsten Sowjet-Rußlands besteht, wird immer rätselhafter. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der Brief, der Dr. Ludwig vierzehn Tage nach seiner Berliner Uebersiedlung in die russische Botschaft rief, gefälscht worden ist. Dr. Ludwig, der in den Jahren 1924/25 für die Junkerswerke in Moskau tätig war, hat sich dann nach Stuttgart gewandt, wo er an der Technischen Hochschule sein Examen bestand. Er hatte damals die Absicht, später nach Rußland zurückzukehren und war mit einem Russen namens Alexandrowski in Verbindung getreten, der für die Sowjet-Botschaft in Berlin war. Wenige Tage nachdem Dr. Ludwig bei der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt tätig war, erhielt er von Alexandrowski einen Brief, in dem er aufgefordert wurde, in der russischen Gesandtschaft vorzusprechen, da möglicherweise eine Anstellung für ihn in Rußland in Frage komme. Dr. Ludwig folgte der Aufforderung zwei Tage nach Empfang des Briefes und verlangte in der russischen Botschaft Alexandrowski zu sprechen. Der Pförtner der russischen Botschaft bedeutete ihm aber, daß Alexandrowski verreist sei, also diesen Brief gar nicht geschrieben haben könne. Man ließ ihn dann eine Zeit warten und führte ihn dann in ein Zimmer, in dem ein Herr, den Dr. Ludwig nicht kannte, ihn empfing und ihm den inzwischen gleichfalls verhafteten Scheibe vorstellte, der ihn angeblich nach Rußland begleiten sollte. Scheibe hat später Dr. Ludwig veranlaßt, ihm Mitteilungen der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt zu übermitteln. Dr. Ludwig wird am kommenden Montag noch einmal ausführlich vernommen werden. Für Donnerstag hat der Verteidiger Haftprüfungstermin beantragt. Dr. Ludwig bestreitet nach wie vor, sich strafbar gemacht zu haben.

Revision im Heinprozeß.

Koburg, 20. Juli.

Die Verteidigung des zweimal zum Tode verurteilten Posträubers Hein hat heute gegen das Urteil des Schwurgerichts Revision beim Landgericht Koburg eingereicht.

Vorarbeiten für den Empfang des neuen Zeppelin-Luftschiffes in Berlin.

Berlin, 20. Juli.

In einigen Tagen werden bereits die Vorarbeiten für den Empfang des neuen Zeppelin-Luftschiffes im Luftschiffhafen Berlin-Staaken aufgenommen werden. Es handelt sich vor allem darum, für das Zeppelin-Luftschiff einen Ankermast zu errichten. Eine Unterbringung des Luftschiffes in der Zeppelin-Halle ist nicht möglich, da diese an Filmgesellschaften als Ateliers vermietet worden ist. Aber auch sonst wäre die Halle für die Aufnahme des Luftschiffes kaum geeignet gewesen. Man sieht dagegen einen Ankermast als den zweckmäßigsten und dabei modernsten Haltepunkt für ein Luftschiff an, nachdem sich ein Ankermast auch in Amerika sehr gut bewährt hat. Der Ankermast in Staaken soll aber zum Unterschied des in Amerika verwendeten verhältnismäßig niedrig sein. Er wird nur eine Höhe von 16 Metern haben, aus einer Eisenkonstruktion bestehen und im Boden einbetonniert sein. Gestützt wird der Ankermast durch drei kleine Masten. Das Luftschiff wird an diesem Ankergestell so befestigt, daß es an seinem anderen Ende mit der Gondel herunterhängen wird. Unter der Gondel wird ein Wagen mit Rädern angebracht, auf dem das Luftschiff hin und her fahren kann. Das Luftschiff wird dabei so schwer befestigt, daß es weder durch den stärksten Sturm emporgehoben oder heruntergedrückt werden kann, sondern nur seitlich hin und her schaukeln kann. Die Ankunft des Zeppelins wird im September noch vor der Eröffnung der großen internationalen Luftfahrt-Ausstellung erfolgen.

Der Staatsstreich in Aegypten.

Kairo, 20. Juli.

Abschriften des königlichen Dekrets, das die Auflösung von Senat und Kammer für drei Jahre verfügt, wurden den Präsidenten der beiden Häuser gestern abend übergeben. In dem Schreiben des Ministeriums an den König heißt es: „Das parlamentarische Regime ist ein Instrument der Unterdrückung und des Despotismus in den Händen einer kleinen Gruppe geworden, die von einer Mehrheit unterstützt wird, der zu schmeicheln und die zu befriedigen sie gezwungen ist. Das parlamentarische Regime ist unfähig geworden, Reformen durchzuführen. Das Kabinett fand keine Alternative, als sich darauf zu konzentrieren, das Land von diesen Parteieinflüssen zu befreien. Da das Parlament in seiner gegenwärtigen Form die Erreichung einer normalen Lage nicht begünstigt, die von dem Lande so herzlich ersehnt wird, darf es kein Hindernis zur Erreichung dieses Zieles darstellen. Das Ministerium hielt es dafür für unumgänglich, daß beide Kammern aufgelöst und die Wahlen bis zu dem Zeitpunkt vertagt werden, wo man hoffen darf, daß sich die Nation in ihrer wahren Ansicht ausspricht. Das Ministerium hielt es außerdem für notwendig, das Wahlgesetz zu revidieren. Das parlamentarische Regime und die Verantwortlichkeit des Ministeriums wird jedoch unter keinen Umständen durch die vorgeschlagenen Aenderungen an der Verfassung einen Wechsel erfahren."

Das Schreiben erwähnt die Notwendigkeit eines stabilen Regimes, um die Einigkeit im Lande wiederherzustellen und um das Land zu befähigen, für die Sache seiner Unabhängigkeit einzutreten, um dadurch alle Bestrebungen zu erfüllen. Während der Aufhebung des Parlaments werde das Ministerium es übernehmen, eine Herrschaft der Gerechtigkeit herzustellen, die Gleichheit zu sichern, die Freiheit innerhalb der Grenzen des Gesetzes aufrechtzuerhalten und die Reformen durchzuführen, die lange von dem Lande erwartet worden seien.

London, 20. Juli.

„Daily Expreß" meldet aus Alexandrien, daß die Veröffentlichung des königlichen Dekrets im „Journal offiziell" in ganz Aegypten großes Aufsehen hervorgerufen hat. Truppen sind nach allen wichtigen Mittelpunkten gesandt worden, um die Polizei zu verstärken und die Ordnung aufrechtzuerhalten. Eine Versammlung, auf der der frühere Premierminister Nahas Pascha eine Ansprache halten sollte, ist von der Regierung verboten worden.

London, 20. Juli.

Nach Meldungen aus Kairo ist das Parlamentsgebäude am Freitag durch die Polizei versiegelt worden. Außerhalb des Gebäudes wurden besondere Wachtposten aufgestellt.

Gegen das sächsische Wahlgesetz.

Dresden, 20. Juli.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hatte kürzlich gewisse Bestimmungen der Landeswahlgesetze in Hessen, Mecklenburg-Strelitz und Hamburg für verfassungswidrig erklärt. Auch in dem sächsischen Landeswahlgesetz befinden sich Bestimmungen, die den für verfassungswidrig erklärten Paragraphen in den anderen Ländern entsprechen. Wegen dieser Bestimmungen hatte die U. S. P. D. bei dem Staatsgerichtshof Klage erhoben. Die Klage war jedoch abgewiesen worden, weil der Staatsgerichtshof erklärte, daß die U. S. P. D. wegen ihrer geringen Anhängerzahl nicht als Partei anzusehen sei und nicht die Berechtigung habe, bei dem Staatsgerichtshof Klage zu führen. Jetzt haben die Landesinstanzen der sozialdemokratischen Partei und die sozialdemokratische Fraktion des sächsischen Landtages beschlossen, beim Staatsgerichtshof Klage auf Ungültigkeitserklärung der verfassungswidrigen Bestimmungen des Landeswahlgesetzes zu erheben.

Die Staatsvereinfachung in Bayern.

München, 20. Juli.

Nachdem die Deutschnationale Volkspartei schon gestern den Vorschlägen der Bayrischen Volkspartei auf Aufhebung der sogenannten Revolutionsministerien und Zusammenfassung der Geschäftsbereiche dieser Ministerien in ein Wirtschaftsministerium zugestimmt hatte, hat heute auch der Bayrische Bauernbund in seiner Fraktionssitzung dem Grundgedanken der Vereinfachung zugestimmt. Damit ist die Bahn für weitere erfolgversprechende Verhandlungen zur Regierungsbildung offen.

Aufhebung der ungleichen Verträge zwischen China und anderen Ländern.

Berlin, 20. Juli.

Die chinesische Gesandtschaft teilt mit: Die nationalistische Regierung hat mit dem Ziele, sich den heutigen Verhältnissen anzupassen, und in der Absicht, das Wohl Chinas zu fördern und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen China und den einzelnen Ländern zu vertiefen, stets die Annullierung aller ungleichen Verträge und den Abschluß neuer auf der Grundlage der Gleichheit und gegenseitigen Achtung der territorialen Souveränität für die im Augenblick wichtigste Frage gehalten. Dieses Ziel ist in den verschiedentlichen Erklärungen der nationalistischen Regierung verkündet worden. Da nunmehr die Einigung Chinas zur Tatsache geworden ist, ist es die Aufgabe der nationalistischen Regierung, jede Anstrengung zu machen, dieses Ziel zu erreichen. Während die nationalistische Regierung fortfahren wird, dem Recht gemäß Leben und Eigentum der Ausländer in China zu schützen, macht sie folgende besondere Erklärung mit Bezug auf alle ungleichen Verträge:

1. Alle ungleichen Verträge zwischen China und anderen Ländern, die bereits abgelaufen sind, sind ipso facto annulliert, und neue Verträge sollen an ihre Stellen treten.
2. Die nationalistische Regierung wird sogleich Schritte unternehmen, um auf geeignetem Wege diejenigen ungleichen Verträge, die noch nicht abgelaufen sind, zur Aufhebung zu bringen und durch neue zu ersetzen.

Im Falle von alten Verträgen, die bereits abgelaufen, aber noch nicht durch neue ersetzt sind, wird die nationalistische Regierung geeignete Interimsvorschriften verkünden, um den Erfordernissen einer solchen Situation nachzukommen.

Die Tagung des englischen Bergarbeiterverbandes.

London, 20. Juli.

In Llandudaw tagt seit Dienstag die Bergarbeiterföderation. Der Vorsitzende der Tagung, Smith, erklärte, daß der siebenmonatige Streik mit den Bergwerksbesitzern und der konservativen Regierung zusammen mit der Durchführung des Achtstundentages naturgemäß eine niederschlagende Wirkung auf die Mitgliedschaft ausgeübt habe. Die Zahl der Mitglieder sei in den letzten Jahren von 784 700 auf 625 500 zurückgegangen, was auf die Arbeitslosigkeit, die Einführung längerer Arbeitsstunden bei niedrigeren Löhnen und auf innere Meinungsverschiedenheiten zurückzuführen sei. Smith kam dann auf die Friedensbewegung in der englischen Industrie zu sprechen und erklärte, daß alles nur Mögliche getan werden müsse, um zu einer Verständigung zu gelangen. Er glaube, daß der Generalrat recht getan habe, die Einladung der Grubenbesitzer anzunehmen, obwohl während zahlreicher Zusammentreffen mit den Grubenbesitzern wenig Neigung von ihrer Seite gezeigt worden sei. Er glaube, daß solche Zusammentreffen jedoch nichts schaden könnten. Die einzige Lösung der Bergwerksfragen liege in der Nationalisierung der Gruben.

Tumultszenen.

Am Donnerstag kam es zu aufregenden Zusammenstößen zwischen Mitgliedern des Verbandes und von der Teilnahme an den Beratungen ausgeschlossenen Mitgliedern der kommunistischen Minderheit, die von der Galerie aus gegen ihren Ausschluß lärmend Einspruch erhoben. Der Vorsitzende Smith befahl den Ruhestörern, die Galerie zu verlassen, und als sie seiner Aufforderung nicht Folge leisteten, begann Smith sie eigenhändig hinauszuwerfen. Der Tumult fand erst sein Ende, als die Kämpfenden von einander getrennt wurden.

Am Freitag billigte die Konferenz mit 620 000 gegen 8000 Stimmen die Entschließung des Vollzugsausschusses des Verbandes, in der in scharfer Form die Taktik der Kommunisten und der Minderheit zurückgewiesen wird. Weiterhin wurde eine Entschließung angenommen, in der verlangt wird, daß der Verband seine Propaganda für die Nationalisierung der Bergwerke fortsetze, da diese Frage für die Neuorganisation der Kohlenindustrie von weittragender Bedeutung sei. In einem weiteren Beschluß wird ausgeführt, daß die Schärfe der internationalen Konkurrenz sowie der Zusammenschluß der Arbeitgeber in Trusts und Kartelle nur durch eine mächtigere gewerkschaftliche Bewegung aufgewogen werden könne. Der Beschluß betont, daß die Bergarbeiter nicht untätig bleiben dürften.

Meuterei und Aufstand in Mexiko.

London, 20. Juli.

In Neuyork eingegangene Berichte aus Laredo in Texas besagen, daß drei Regimenter in dem Staate Oaxaca gegen die mexikanische Regierung gemeutert haben. In mexikanischen Regierungskreisen besteht ernste Sorge über die Haltung des Generals Escobar, der sich geweigert hat, ein Telegramm des Kriegsministeriums zu beantworten, und gewisse Truppenverschiebungen entgegen den Anweisungen des Kriegsministers vornimmt. General Escora war früher Befehlshaber der Regierungstruppen in Chihuahua und Führer der Armee, die den Gomez-Aufstand unterdrückte. Es heißt, daß sich Teile der Landbevölkerung im Staate Hidalgo im Aufstand befinden. Ihre Haltung richtet sich vorwiegend gegen den Arbeitsminister Morone, der der Leiter der mexikanischen Arbeiter-Federation ist, die gegen Obregon feindlich eingestellt ist. Ferner sollen in Queretaro (Hidalgo) Indianer, die über die Ermordung Obregons in große Aufregung geraten sind, die Arbeiterquartiere mehrerer Dörfer angegriffen und mehrere Arbeiterführer getötet haben. Eine Bestätigung dieser Gerüchte steht noch aus, doch deuten die zahlreichen Entsendungen von Regierungstruppen aus der Stadt Mexiko mit unbestimmtem Ziel darauf hin, daß eine Begründung für die Richtigkeit dieser Meldungen besteht.

Neuntägige Trauer um Obregon.

Mexiko, 20. Juli.

Der ständige Ausschuß des Kongresses hat eine Sondersitzung des Ausschusses für den 30. Juli beschlossen, in der er sich voraussichtlich mit der Frage des Nachfolgers des Präsidenten beschäftigen wird. Der Ausschuß hat eine neuntägige Trauer um Obregon angeordnet.

20 Nonnen verhaftet.

Mexiko, 20. Juli.

Zwanzig Nonnen von Guadalupe wurden verhaftet. Das Kloster wurde geschlossen. Sie werden beschuldigt, im Geheimen Religionsgesetze verletzt zu haben.

Die Aburteilung des Obregon-Mörders.

Neuyork, 20. Juli.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, werden die Verschwörer gegen Obregon in einem ordentlichen Gerichtsverfahren abgeurteilt werden. Die Todesstrafe für den Mörder und vielleicht auch ein halbes Dutzend anderer Verhafteter sei gewiß. Die Erklärung Calles, daß der Klerus für die Mordtat verantwortlich sei, hat in den katholischen Kreisen Mexikos große Erregung hervorgerufen. Der Kulturkampf scheint von neuem in ein sehr ernstes Stadium einzutreten.

Ergebnislose Suche nach Amundsen.

Moskau, 20. Juli.

Der Eisbrecher „Malygin" stieß im Storefjord auf unpassierbares bis zu zehn Fuß dickes Eis. Seine Nachforschungen nach Amundsen hatten kein Ergebnis. Der Eisbrecher begibt sich nunmehr wegen der Erschöpfung seiner Kohlenvorräte nach Archangelsk.

Keine norwegische Untersuchung über die Katastrophe der „Italia".

Oslo, 20. Juli.

In Schweden und auch in Norwegen ist die Frage aufgeworfen worden, ob nicht Norwegen, das die Souveränität über Spitzbergen besitzt, in Uebereinstimmung mit den norwegischen Gesetzen über Unfälle zur See und in der Luft eine Untersuchung über die Katastrophe des Luftschiffes „Italia" vornehmen könnte. Die Regierung hat infolgedessen diese Frage erörtert. Da sich aber hierbei zahlreiche schwierige Probleme inbezug auf das Völkerrecht ergeben, hat die Regierung von irgend einer Entscheidung über eine Untersuchung Abstand genommen, da sie der Ansicht ist, daß bei gebührender Berücksichtigung aller Seiten des bestehenden Problems Norwegen eine solche Untersuchung nur vornehmen könnte, wenn es von Italien darum ersucht wird.

Politische Uebersicht

+ **Die Ozeanflieger in Dresden.** Auf ihrer Rückkehr von Budapest trafen die Ozeanflieger Köhl und v. Hünefeld gestern nachmittag auf dem Dresdener Flugplatz ein. Sie wurden in der üblichen Weise begrüßt. Heute abend wird in der Dresdener „Komödie" Freiherrn v. Hünefelds Bühnenwerk „Die Furcht vorm Glück" seine Uraufführung erleben.

10. Deutsches Sängerbundesfest in Wien.

I.

Die Sängerfahrt der Westfalen nach Wien.

(Von unserm nach Wien entsandten Mitarbeiter.)

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft, wie auch die Leitung der österreichischen Bundesbahnen hatten in ausgezeichneter Weise die glatte Abwicklung des vorgesehenen Fahrtprogramms für den Sonderzug der westfälischen Vereine bewerkstelligt. Da die über vierhundert Sänger mit einem kleinen Teil ihrer Angehörigen länger als einen vollen Tag auf den Schienen rollten, wollte dieser Pünktlichkeitsbeweis zumal während der sommerlichen Reisezeit allerlei bedeuten. Jetzt, wo wir in Wien gut geborgen sind und soeben zu hören bekommen, daß ein Unwetter schon nicht weniger als elf Züge am rechtzeitigen Eintreffen gehindert hat und besonders den Schweizer Sangesbrüdern arg mitgespielt zu haben scheint, ist man für die reibungslose Durchführung umso dankbarer. Doch nicht allein die Innehaltung der fahrplanmäßig angesetzten Zeit wurde angenehm empfunden, auch die zwanglose Füllung der einzelnen Abteile in den Wagen dritter Klasse wurde wiederholt mit Worten der Anerkennung bedacht, da man erst unter dieser Voraussetzung die sommerliche Schwüle wenig zu fühlen bekam, zudem die Einlegung mehrerer kurzer Aufenthalte auf verschiedenen Stationen wegen Maschinenwechsels die Erlaubnis zu öfterer Benutzung des Bahnsteiges und der Erfrischungsgelegenheiten gewährleistete.

In Witten trafen die Bochumer Sänger von „Schlägel und Eisen" und der mit ihnen gezogenen Abordnungen anderer Ortsvereine mit den Mitgliedern des Dortmunder Lehrergesangvereins zusammen. Auch Verehrer des deutschen Liedes aus Hamm gesellten sich hinzu. So fuhr denn der mit Wimpeln und Grün, auch Schildern der Vereine nach außen hin festlich kenntlich gemachte Zug durch das Sauer- und Siegerland, wo der herrlichste Sonnenschein die Kronen der Bäume vergoldete und fröhliche Menschen aus vielen Orten mit Hand- und Tücherschwenken ihre guten Wünsche auf die weite Fahrt gaben. Bald stellte sich in den Abteilen ungezwungene Unterhaltung ein. Man scherzte, spielte Karten oder ging langsam an die von Muttern mitgegebene Futterkiste. Da die Wärme dem Durst arg zusetzte, wurde das Trinken auf jeder Labestation unter Stürmung der Theken zu einer gewohnten Beschäftigung, und zwischendurch erklangen in machtvollen Akkorden die kernigen Sängersprüche „Schlägel und Eisens" wie der Dortmunder Lehrer. So brach langsam der Abend herein, und das Gespräch drehte sich um die Prophezeiung des Wetters für den kommenden Tag. Da die Sonne bei Bad Nauheim goldig unterging, wurde ein schöner herrlicher Mittwoch vorausgesagt, und mit diesem die gute Stimmung fördernden Gedanken rüstete man langsam zur Nachtruhe, ließ sich indessen beim Nahen der zehnten Abendstunde im ersten berührten bayrischen Orte Aschaffenburg eine Kostprobe des Originalgerstensaftes aus bayrischen Brauereien recht angelegen sein. „A Bier im Maßl" war ein Ereignis, aber nicht ganz einverstanden erklärten sich die westfälischen Kehlen mit dem leichten Gebräu. In Würzburg und Nürnberg, die gegen die mitternächtige Stunde erreicht wurden, inszenierten die Vereine auf dem Bahnsteig einen kleinen Sängerwettstreit. Mochte sein, daß man's in der Erinnerung an die Hans-Sachs-Zeit und die Einrichtung des Sängermuseums tat. Nach vier Uhr morgens wurde Regensburg passiert, wo man die schwäbischen und bayrischen Mädel hinter einem fest gebauten Bretterverschlag ihre teuren Berliner Ballen verkaufen sah und von der steigenden Tendenz der Preise wenig erbaut war. Mehr und mehr verlor sich der bayrische Wald, und trüber Himmel wollte der Reisegesellschaft nicht gefallen.

Passau, das um acht Uhr als Grenzstation berührt wurde, sicherte den Dortmundern einen kräftigen Imbiß mit warmem Getränk, so daß man das Frühstück mit Behagen genoß und die Labung sogleich mit der Morgentoilette am Wasserkran verband. Auch die Damen fanden das Licht-Luft-Bad recht erfrischend. Nachdem man sich an den Geldwechselstationen mit genügend Schillingen und Groschen versehen hatte und nun eifrig die Umrechnung überlegte, konnte man beim Kauf von Eß- und Trinkwaren wiederholt die Erfahrung machen, daß die Oesterreicher der bequemeren Abrundung (nach oben) wegen, die Zahlung gern in Reichsmark entgegennahmen. Allgemeine Bewunderung fand das Stück Oesterreich, das sich hinter Passau zu beiden Seiten der Donau dehnt. Dieses Fleckchen Erde mag mit unserem Rheinland verglichen werden können. Unter Wasser stehende Wiesen belehrten, daß in dieser Gegend arg der Regen gehaust haben mußte. Bahnhöfe, wo wiederholt Gelegenheit zur Erfrischung gegeben wurde, waren festlich geschmückt, und allenthalben jubelten die Menschen aller Standes- und Berufsschichten den ankommenden Sängern zu. Es war ein ständiges Winken hin und her. Besondere Genugtuung empfand man über die Anordnung der österreichischen Behörde, die Preisverzeichnisse offen auszuhängen. Als sich bei Amstetten der Himmel klärte, jubelte man auf und grüßte mit besonderer Freude die Insassen eines Donaudampfers, der im Top das Sternenbanner wehen ließ. In Wien angekommen, empfing die große Sängerzahl auf dem Westbahnhofsvorplatz ein Bläserkorps mit feierlichen Fanfaren, der Schriftführer des Festausschusses entbot den Angekommenen herzlichen Gruß und vollzog die Einteilung in die Quartiere. Hier frischte man die müden Geister etwas auf und besichtigte das schöne Wien in ersten flüchtigen Umrissen. Was mag es in den kommenden Tagen bringen?

Max Voigt.

= **Aus der Volksbühnen- und Laienspielbewegung.** Der Reichsbund für Volksbühnenspiele, Sitz Berlin O. 17, bezweckt die ausschließlich gemeinnützige Organisation, Pflege und Förderung von Jugend-, Volks- und Laienbühnenspielen. Anläßlich des 50jährigen Bestehens seiner Spielgruppe „Deutsche Bühne" in Dortmund findet der 8. (81.) ordentliche Bundestag in der Zeit vom 10. bis 14. August in Dortmund statt. Außer internen geschäftlichen Tagungen und Beratungen sind für Sonntag, den 12. August, größere öffentliche Veranstaltungen, zu denen Jedermann Zutritt hat, vorgesehen. Sonntag vormittag werden bekannte Führer in Vorträgen besonders wichtige Fragen und Probleme der Volksbühnen- und Laienspielbewegung im allgemeinen und des Reichsbundes im besonderen behandeln. Der Abend bringt in der Westfalenhalle Hans-Sachs-Spiele, Volkstänze und Volksgesänge Berliner, Essener und Dortmunder Spielgruppen. Freunde und Förderer der Laienspielbewegung erhalten nähere Auskunft durch den Leiter des Gaues Westfalen, Adolf Ruth, Dortmund, Bornstraße 131, oder durch den Bund.

= **Hohe Ehrung einer Künstlerin.** Die höchste Ehrung, welche die Armee der Vereinigten Staaten von Nordamerika einem Zivilisten erweisen kann, wurde in Takoma (Washington) der berühmten Sängerin Frau Ernestine Schumann-Heink anläßlich ihres dortigen Abschiedskonzertes zuteil. Bekanntlich will die Sängerin nach Europa zurückkehren und vermachte kürzlich ein wertvolles Besitztum den amerikanischen Kriegsinvaliden. Sie erhielt nun als Geschenk die Regimentsfahne des 10. Feldartillerieregiments verliehen. Die Zeremonie der Ueberreichung wurde im Beisein einer Fahnenkompagnie und der Regimentskapelle vom Regimentskommandanten persönlich vollzogen. Der Bürgermeister von Takoma überreichte der Künstlerin das Ehrendiplom. Der ganzen Veranstaltung wohnte eine sehr große Zuschauermenge bei, die der Sängerin begeisterte Ovationen darbrachte.

= **Chauvinistische Lächerlichkeiten im Memelland.** Die Macht des deutschen Liedes scheint in den Gebieten, die durch den Weltkrieg Deutschland verloren gingen, erhebliche Besorgnisse bei den dortigen Regierungen auszulösen. Ein bezeichnendes Beispiel hierfür liefert folgender Vorfall: In Memel feierte der aus deutschen Mitgliedern bestehende Beamtengesangverein das Fest seiner Bannerweihe. Vor dem Feste waren dem Kriegskommandanten — in Litauen einschließlich des Memellandes herrschen Kriegszustand und Zensur — durch den Verein die Texte der zum Vortrage bestimmten Chöre vorzulegen. Der Zensur strich in dem von einem Gastverein gewählten Abtschen Chor „Trinklehre" („Wem bring' ich wohl das erste Glas") die zweite Strophe („— das zweite Glas dem Vaterland"), so daß das Lied ohne diese gesungen werden mußte. Er strich ferner von den Gesamtchören der mitwirkenden Vereine den Abtschen „Weihegesang" („Bruder, weihet Herz und Hand") vollständig. Die Sänger waren um einen Ersatz für die so in der Vortragsordnung geschaffene Lücke nicht verlegen; sie sangen im Konzert als Ersatzchor „Nur die Hoffnung festgehalten" von E. Surläuly.

Bochumer Nachrichten.



Wenn die Sänger wiederkommen. — Theater, Kantine und Sanitätskolonne. — Giftige Gase und ehrliche Arbeit.

Nun sind die Sänger gezogen
Nach Wien, nach Wien!
Die Sonne am Himmelsbogen
Gar herrlich schien.
Viel tausend fröhliche Wünsche
Ziehn mit, ziehn mit,
Daß keiner von all den Sängern
Ein Leids erlitt'.

*

Man schmückte mit Fähnchen die Wagen
Blauweiß, blauweiß!
Man will diese Farben tragen
Zu Ruhm und Preis.
Drum gab es ein Tücherschwenken,
So lieb, so nett,
Man tat sich die Arme verrenken
Noch am Trittbrett!

*

Dann fuhren die Sänger, die lieben,
Hinaus, hinaus!
Die holden Frauen, sie blieben
„Betrübt" zu Haus.
Das war ein letztes Grüßen
Hinab, hinauf!
Dann setzt' sich mit schnellen Füßen
Der Zug in Lauf!



Nun stehen im Sängerkriege
Sie Mann an Mann!
Sie wollen führen zum Siege
Die stolze Fahn".
Die Sänger von „Schlägel und Eisen"
Sind froh bereit,
Das deutsche Wesen zu preisen
Zu jeder Zeit.

*

Ich seh' Rudolf Hoffmann schwingen
Den Stock im Takt,
Ich höre die Chöre erklingen
Mit viel Geschmack.
Und Pförtjes Augen blitzen
Stolz in der Rund —
Ich muß mit den Sängern durchschwitzen
Im Geist die Stund'.

*

Und wenn sie nun wiederkehren
Nach heißer Schlacht,
Wird ihnen gewiß zu Ehren
Ein Dank erdacht.
Wenn sie dann wienfröhlich kommen
In Bochum an:
Die Guten und Freien und Frommen
Steh'n an der Bahn!

*

Dann wollen wir sie empfangen,
Wie sich's gebührt!
Weil alles so gut gegangen,
Ist's Herz gerührt.
Drum lasset die Fahnen fluttern
Im Wind, im Wind,
In Freude, daß wieder bei Muttern
Zu Haus sie sind!

Liebwerte Sangesfreunde!
Mitgefahrene und Hiergebliebene!

Wer den Abschied am Bahnhofe miterlebt hat an den festlich geschmückten Wagen, vor den Kreideinschriften und Plakaten, Fahnen und Fähnchen, der denkt an die Mobilmachung! Und diesmal gings ja auch in den Krieg, freilich in einen Sängerkrieg, in einen fröhlichen Kampf, aber doch auch einen Kampf um die deutsche Sache! Er wird statt mit dem Schwerte, mit der Seele ausgefochten, wie sie im deutschen Liede verborgen liegt. Die deutschen Sänger der ganzen Welt singen davon in Wien, und wer möchte da nicht als Hörer dabei sein! In Wien soll die verschüttete deutsche Seele vor tausenden Zeugen aufs neue entdeckt, in ihrer strahlenden Schönheit und schönen Reinheit von allen Schlacken befreit und vom Schutt bloßgelegt werden. Es wird das deutsche Sängerfest in Wien auch zu einem Zeugnis vor aller Welt gegen die Schuldlüge, gegen die Greuelmärchen. Denn wer so fromm und frisch, so froh und frei, so herrlich und laut von Gott und der Welt singen kann, beseelten Herzens und mit heiliger Demut, der macht sich innerlich frei; von dem kann man das Gräßliche nicht länger glauben, was ihm Verleumdung und welsche Tücke nachsagten. Und so höre ich im Geiste auch den gewaltigen Chor, wie er in Wien zum Himmel brausen wird: Herr mach uns frei! Bei solch starkem inneren Miterleben dürft ihr mir die Vorschußlorbeeren schon nicht übel nehmen, die ich in stolzer Erfolgsicherheit oben in Versen über den Häuptern der Sänger zum Ehrenkranze gewunden habe. Damit es Jeder und Jede heute in gleicher Stimmung mitsummen kann, habe ich eine bekannte Singweise genommen. Also: das Lied steigt! Fallt aber nicht über die verrenkten Versfüße!

*

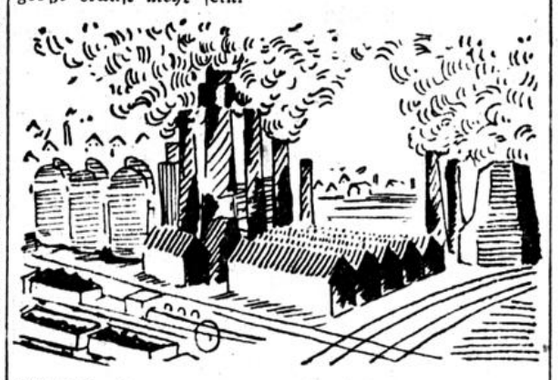
Kinder, etwas anderes, sehr Anstrengendes liegt nun auch hinter uns: die „Faust"-Aufführung. Ich weiß nicht, ob die Sänger in Wien in den heißen Sangestagen so werden schwitzen müssen, wie Faust, Mephisto, das Gretchen und all die anderen Künstler und Musiker auf, über und unter der Bühne haben schwitzen müssen bei der Vorbereitung des Stückes und bei der ersten Stumpf-Aufführung. Ich war ja sicher, daß diese „Faust"-Darstellung ein großer Schlag sein würde, aber jetzt bin ich selber total erschlagen. Der Herr Intendant wird gut tun, im Theater eine ganz andere Verpflegungsstation aufzurichten, wie sie bisher besteht, mit warmer Küche und Weinkeller; denn nur bei trockenen Brötchen wird einem nach fast achtstündiger Dauer selbst beim bloßen Zusehen schwach. Auch muß unbedingt die Feuerwehr bereitstehen und die Sanitätskolonne.



Vor dem Hause ist ein Zeltbiwak aufzuschlagen für die Besucher, die sich in den Pausen von den „Faustschlägen" etwas erholen wollen und für diejenigen, die sich nachher nicht mehr nach Hause begeben können, weil keine Straßenbahn mehr fährt und die Buden alle schon geschlossen sind. Dieser Regiefehler muß bis zum Herbst noch beseitigt werden. Wenn wir in einigen Jahren erneut die Welt dann mit der Faust bedrohen, können die Knockoutgeschlagenen gleich durch das Haus Rechen zum Stadthotel hinübergebracht werden, wo einige leere Zimmer für ambulante Kranke usw. ja stets vorhanden sein werden. Für diesmal müssen wir uns mit dem Zelte des Roten Kreuzes behelfen. Mit einem roten Kreuze muß die Erstaufführung des „Faust" im glühheißen Juli 1928 jedoch unbedingt im Theaterkalender der Bochumer Unsterblichkeit angekreidet werden.

*

Da ich gerade beim Ankreiden bin, so ist auch mit ein paar Worten einer Sache zu gedenken, die man in der Oeffentlichkeit den Vereinigten Stahlwerken schwer angekreidet hat: die Granulationsanlage mit ihren giftigen Gasen. Man ist darüber in allen Stadtteilen recht giftig geworden und ist dem Magistrat mit Eingaben auf den Pelz gerückt. Eine unverständliche Sache, daß der Magistrat nicht schon früher die Schwefelwasserstoffdämpfe gerochen hat, die die Luft verpesteten. Er muß gerade sehr stark den Schnupfen gehabt haben! Jetzt ist ihm erklärt worden, welch eine furchtbare Gefahr sogar dem Stadtpark und dem schönen Viertel da oben droht. Da hat er nun endlich Wasser in die Ohren bekommen und ist, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, auch unter die Protestanten gegangen. Zwar sollen sich die Stadtverordneten am nächsten Freitag noch mit einem besonderen Einspruch befassen, aber das hat ja gar keinen großen Zweck mehr, diesmal ist die Schlacht von den kleinen Leuten von Hamme und Hofstede schon geschlagen worden. Der hohe Herr Magistrat hat bloß noch das Rückzugsgefecht des Gegners zu überwachen. Das wird nun ja wohl keine große Kunst mehr sein.



Ich hab es gern, wenn alle Essen rauchen,
Dann geht's uns gut, dann hat ein Jeder Geld,
Dann wird uns mehr, als wir zum Leben brauchen,
Beim Abschlag auf den Auszahltisch gezählt.

Ich hab es gern, wenn alle Räder surren,
Wenn müßig bleibt nicht eine einz'ge Hand;
Denn dann hört endlich auf das böse Murren
Und Friede zöge wieder in das Land.

Ich hab es gern, wenn neue Werke kommen
Und immer neuer Fortschritt sich bricht Bahn;
Denn solches muß der Allgemeinheit frommen;
Mit Freuden seh' ich jede Werkstatt an.

Ich habe gern die Stätten unsres Fleißes,
Sie sind mir sicher heiliges Symbol;
Und sind sie auch gleich Hallen sauren Schweißes,
Sie bergen doch der Arbeit Glück und Wohl!

Jedoch, wenn dann die Stätte wird vergiftet,
Darinnen unsre Lieb' und Ruhe wohnt:
Besinnt Euch, eh' Ihr solches Unheil stiftet,
Ob Eure Rechnung sich denn dann noch lohnt!

Wenn sie mit Krankheit, Siechtum oder Tode
Ein Dritter schwer am End' bezahlen muß,
Das wäre eine häßliche Methode.
Dann muß auch ich Euch raten: Jetzt macht Schluß!

Dies nehmt als wohlgemeinte Warnung in Sorge um den kostbaren Stadt- und Landfrieden
von Eurem
Otto vom Griesenbruch.

* **Personalnachrichten.** Durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Arnsberg ist der Stadtsekretär Lüning zum 5. stellvertretenden Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Bochum VI (Hordel) auf Widerruf ernannt und in sein Amt eingeführt worden.

* **Justizdienst.** Gerichtsassessor Freisewinkel ist zum Staatsanwaltschaftsrat ernannt worden und wird ab 1. August nach Bielefeld versetzt.

* **Bochum als Tagungsort.** Der Verbandstag des Westfälischen Kavallerie-Verbandes wird im Juli 1929 in Bochum stattfinden. Zu der Veranstaltung werden 3000 auswärtige Teilnehmer erwartet.

* **Studentischer Besuch in Bochum.** In den nächsten Tagen ist Bochum das Reiseziel verschiedener Studiengesellschaften. Am Samstag weilt eine Gruppe höherer Schüler aus der Grenzmark Posen-Westpreußen in unserer Stadt. Am Sonntag treffen hier Studenten aller Fakultäten der Universität London ein. Für den 6. August werden englische Bergbaustudierende erwartet. Es sind Besichtigungen der Bergschule, industrieller Werke und der Sehenswürdigkeiten der Stadt vorgesehen. Die Betreuung der Gäste liegt in den Händen des Verkehrsvereins.

* **Städtische Gemälbegalerie.** Der am vorigen Sonntag eröffneten Dürer-Gedächtnis-Ausstellung wird großes Interesse entgegengebracht. Sie erfreut sich eines sehr regen Besuches. Besonders empfiehlt sich ein Besuch am morgigen Sonntag vormittag. Um 11 Uhr wird Vikar Dr. Reinold die einzelnen zur Ausstellung gelangten Werke erläutern.

* **Städtische Lesehalle und Bücherausgabe.** Wegen Ausbesserungsarbeiten ist die Städtische Lesehalle vom 23. bis einschließlich 29. Juli und die Bücherausgabe am 27. und 28. Juli geschlossen.

(*) **Ein Kind überfahren und getötet.** An der Ottostraße ereignete sich am Freitag abend ein schweres Unglück. Das Auto einer Oelfirma, die dort ihr Lager hat, fuhr in den Hof und gab ein Signal. Vom nahen Anschlußbahngleise her lief dem Wagenführer ein neunjähriges Mädchen direkt vor das linke Vorderrad. Obgleich der Wagenführer sofort hielt,

Die kommunale Reorganisation im Ruhrgebiet.

Verbandsdirektor Dr. Schmitt für Konzentration der kommunalen Kräfte in den Großstädten Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund, Mülheim. — Für Erhaltung der bestehenden Mittelstädte. — Gegen neue Mittelstadt-Bildungen.

In einer Ausschußsitzung des Siedlungsverbandes für den Ruhrkohlenbezirk entwickelte der Verbandsdirektor Dr. Schmitt in einem kurzen Referat seinen Standpunkt zu der Frage der kommunalen Reorganisation innerhalb des Bereichs des Ruhrsiedlungsverbandes. Verbandsdirektor Dr. Schmitt bekannte sich grundsätzlich zu der sogenannten Scheibentheorie, nach der durch Bildung von großen Stadtkernen eine Konzentration und Rationalisierung der kommunalen Kräfte erfolgen soll. Die Konzentration müsse im Zentrum des Industriegebietes in den Großstädten Bochum, Dortmund, Essen, Mülheim und Duisburg erfolgen. Diese Großstädte müßten mit dem entsprechenden umfangreichen Siedlungsgelände ausgestattet werden. An den Rändern dieses Gebietes müßten Großkreise geschaffen werden, und zwar im Süden der Großkreis Hattingen-Schwelm-Bochum, im Osten der Großkreis Hörde-Hagen-Iserlohn, im Norden der Großkreis Recklinghausen. Den Großkreisen seien unter Umständen noch Teile anderer Landkreise anzugliedern.

Besonderer Wert sei auf die Erhaltung und Ausgestaltung des Ruhrtals als Erholungsstätte der Bevölkerung des Industriegebietes zu legen.

Von großem Interesse waren die Ausführungen des Verbandsdirektors zur Mittelstadtfrage. Verbandsdirektor Dr. Schmitt sprach den Mittelstädten die Existenzberechtigung zu und trat u. a. für die Erweiterung der Lebensmöglichkeiten der Stadt Wattenscheid ein. Dagegen bezeichnete er die Bildung neuer Mittelstädte (hierbei sei in erster Linie an die geplante Mittelstadt Langendreer-Werne zu denken) für durchaus unzweckmäßig. Den Ausführungen des Verbandsdirektors schloß sich eine lebhafte fast zweistündige Diskussion an, in der die Oberbürgermeister, die Landräte und die Vertreter der Wirtschaft zu Worte kamen. Oberbürgermeister Dr. Jarres (Duisburg) kritisierte den die Großstädte verletzenden Standpunkt des Verbandsdirektors in seinem Gutachten über die Reorganisation des Landkreises Moers. Von Essener Seite wurde bemerkt, daß sich über kurz oder lang der Zusammenschluß Gelsenkirchen-Buers mit Essen als notwendig erweisen würde. Oberbürgermeister Zimmermann (Gelsenkirchen-Buer) und Stadtrat Diefenbach (Bochum) sprachen sich für die Bildung von Groß-Landkreisen aus. Die Landräte vertraten die Forderung nach Bildung aufgelockerter wirtschaftlich starker Großkreise, in denen das kommunale Eigenleben der Gemeinde gesichert sei. Einem von seiten der Oberbürgermeister gestellten Antrag, eine neue Besprechung über die im Gutachten des Ruhrsiedlungsverbandes zur kommunalen Reorganisation vorzuschlagende Lösung für Samstag abend anzuberaumen, wurde stattgegeben. Die Aussprache verlief in Bezug auf die Klärung der zur Diskussion stehenden Fragen völlig ergebnislos.



10) (Nachdruck verboten.)

Ihr Ton klang so bestimmt, daß Herbert nichts anderes übrig blieb, als ihr den Willen zu erfüllen, zumal er gegen die Gattin seines Chefs nicht unhöflich scheinen wollte.

Im Wagen unten schmollte sie dann ein wenig mit ihm.

„Sie sind gar nicht entgegenkommend! Andere würden meine Gunst wohl zu schätzen wissen. Sind Sie am Ende gegen mich beeinflußt worden? Hat mich jemand in den schwärzesten Farben gemalt? Ja?"

Mit böse blitzenden Augen sah sie ihn an. Erstaunt fragte Herbert:

„Wer sollte denn das getan haben? Ich kenne hier ja weiter niemand!"

„Nun, mein Gott, es gibt schon Leute, die mir nicht wohl gesinnt sind."

Da er schwieg, sagte sie seufzend:

„Es ist nicht leicht — glauben Sie mir — die Stiefmutter eines erwachsenen Mädchens zu sein! Anfangs kam ich Elinor mit herzlicher Liebe entgegen — ja, ich warb fast um ihre Gunst und die der alten Dame. Es war vergebens. Ich konnte das böse Kraut Vorurteil nicht herausreißen. Es ist schwer für mich, zwei Feindinnen im Hause zu wissen."

„Feindinnen? Diese Bezeichnung paßt so gar nicht für Elinor und ihre Großmutter. Sie sind beide so klar und gut —"

Frau Jane lachte belustigt auf.

„Elinor — klar und gut? Da kennen Sie sie noch nicht! Ich habe sie in schäumender Wut gesehen, nicht nur einmal! Ich würde zum Beispiel für ein solches Liebchen danken! Sonst ist sie kühl bis ins Herz hinein, als wäre sie eine echte Amerikanerin — und wenn es nicht nach ihrem Willen geht, wandelt sie sich zum Teufel um. Eine Frau muß anders sein, will sie den Männern gefallen: sanft und feurig zugleich — das ist die richtige Mischung, um Männer anzuziehen. Natürlich meine ich richtige — erfahrene Männer. — Unwissende tappen ja meist hinein, auch wenn man sie warnt."

Herbert saß schweigend. Er fühlte: Sie meinte ihn damit. Doch dieser Gedanke glitt ab wie Regenwasser. Ein anderer schlug in seiner bekümmerten Seele Wurzel:

„Ist Elinor wirklich so, wie die Stiefmutter sie schildert? Kühl? Nein — das ist sie nicht. Ruhig und heiter, gütig und herzlich. Mein Gott — wer weiß es denn von sich selbst zu sagen, welche Saiten der Seele plötzlich aufklingen können, wenn eine unsanfte Hand sie hart berührt? Welche Stürme aus Untiefen aufrauschen und einen sonst ruhigen See bis ins Innerste aufwühlen?"

Aber er sagte nichts von diesen Gedanken. Sie versiegten auch allmählich, je weiter sie in rasender Fahrt dahinjagten.

Halb Neuyork durchquerten sie, und als die grellbunten Reklamefeuer aufflammten, hielt das Auto vor dem Waldorf-Astoria-Hotel.

„So — nun wollen wir elegant speisen. Hier waren Sie sicher noch nicht."

„Aber —" stotterte Herbert, „ich bin ja nicht in Toilette — habe nur einen Straßenanzug —"

Jane lachte: „Das macht nichts! Außerdem bin ich so bekannt, daß ich mir solch originelles Unternehmen schon leisten kann. Morgen wird es in ganz Neuyork heißen: „Haben Sie gehört? Die schöne Frau Jane Fischer hat eine neue Kaprize — der Beneidenswerte!"

Lachend und neckend sah sie ihn an. Herbert aber fühlte sich unbehaglich. Frau Jane trug große Toilette, die stummen, feierlichen Kellner brachten köstliche Gerichte, die vornehme Welt rauschte um ihn wie ein fremdes Meer.

Frau Jane war unbefangen und schien sehr belustigt. Leise flüsternd sprach sie auf ihn ein:

„Dies alles müssen Sie kennen lernen, wenn Sie in der guten Gesellschaft festen Fuß fassen wollen. Sie dürfen nicht so klein von unten anfangen! Nein — mit solchen Verbindungen, wie Sie sie haben, heißt es: mit beiden Füßen zugleich hinein!"

Bitter bemerkte Herbert, dem der köstliche Wein ein wenig zu Kopfe stieg:

„Schöne Frau Jane — dazu gehört Geld! Und das muß ich mir erst erwerben!"

Sie flimmerte ihn mit ihren braunen Augen an.

„Geld? Das können Sie immer haben!"

Eine Weile schwieg sie nachdenklich. Dann reichte sie ihm plötzlich die Hand hin und meinte ernst:

„Wir zwei wollen recht gute Freunde sein — ja? Sie sagen mir alles, was Sie bedrückt! Sie dürfen nie vergessen: ich kann und will Ihnen immer helfen."

Verwirrt fragte Herbert:

„Wieso nur! Ich bin Ihnen doch ganz fremd!"

„Wissen Sie nichts vom Finden auf den ersten Blick? Es gibt Menschen, die beim ersten Sehen empfinden: wir gehören aus geheimnisvollen, dunklen Gründen irgendwie zusammen. Herbert — ich möchte gern Ihre Freundin sein!"

Er nahm die weiche Frauenhand und drückte sie ehrlich. Aber er hätte viel lieber eine andere Freundin besessen und eine schlanke Mädchenhand in der seinen gehalten.

IV.

Anton Fischer kam unerwartet, unangemeldet von seiner Reise zurück — niemand empfing ihn. Als der Kraftwagen vor der Cottage hielt und sich heulend meldete, kam nur der Portier herbei.

„Wo ist Mrs. Fischer?" war des Handelsherrn erste Frage.

„Ausgefahren — mit dem größeren Auto."

„Und meine Tochter?"

„Soll ich sie rufen? Sie wird im Park sein."

„Nein — ich suche sie selbst auf."

Elinor kam ihrem Vater erfreut entgegengeeilt. Sie gestand es sich selbst kaum ein, daß sie diesmal über des Vaters Rückkehr aus einem besonderen Grunde Freude empfand. Ja — denn nun würde die Stiefmutter weniger Zeit haben, ihr die Freunde wegzunehmen. Freilich — warum ließen sich die gar so leicht und gern von der weichen Hand weglocken?

Mama tat das so gern: ihr eine Freude zerstören, liebe Wesen und Dinge fortnehmen. Im Anfang hatte sie dies mit Lieblingstieren und ergebenen Dienerinnen getan — jetzt kam anderes an die Reihe. Und Elinor war zu stolz, um Herzen zu kämpfen, die nicht gern und freiwillig bei ihr blieben.

In flüchtigen Umrissen erzählte der Vater von seiner Reise, von seinen Eindrücken und fragte dann:

„Und wie hat sich unser Gast eingerichtet? Im Hause? Im Geschäft?"

Elinor berichtete kühl: „Er wohnt nicht bei uns — er zog es vor, privat Zimmer zu nehmen — ich empfahl ihm Frau Babette. Es war auch besser so — für später, meine ich."

„Und wie gefällt er dir? Wie ist er im Geschäft?"

„Ich kenne ihn noch zu wenig, Papa."

„Kommt er so selten hierher?"

„O nein — täglich fast! Aber er ist meist — ich meine — Mama fährt viel mit ihm aus und zeigt ihm Neuyork —"

„Ist sie jetzt auch mit ihm zusammen fort?"

„Ja, auch jetzt. Anfangs, als Mama fort war, sahen wir ihn öfter bei uns."

„Mama war fort? Davon weiß ich ja nichts!"

„Aber doch mit ihrer Jacht, Papa! Das tut sie öfter, dafür hast du sie ihr ja geschenkt!"

Der Vater ging nachdenklich im Zimmer umher, stellte zerstreut kleine Gegenstände um und pfiff vor sich hin. Dann sagte er plötzlich:

„Davon hat sie mir kein Wort geschrieben, kein Wort."

Gutmütig redete Elinor zu:

„Wohl, weil es zu nebensächlich war, Papa!"

Der Vater sah sie zerstreut an, strich ihr über den Lockenkopf und ging dann zu Großmama ins andere Zimmer. Die war ein wenig erkältet. Sie vertrug die jähen Witterungswechsel Amerikas noch immer nicht und litt sehr unter ihnen. Er brachte der alten Dame Kleinigkeiten aus ihrer Heimat mit, die ja auch die seiner einst so geliebten Frau gewesen war. Jetzt dachte er wohl kaum mehr an sie. Er gehörte zu jenen Menschen, die nur Sinn und Verständnis für die Gegenwart haben und in ihr nur leben, während sie die Vergangenheit wie einen unnütz gewordenen

461 115 Feierschichten im Ruhrbergbau.

Weitere Entlassungen von Bergarbeitern. — Abnahme der Feierschichten im Juli. — Etwa 30 000 Bergarbeiter im letzten Jahre entlassen.

Die ungünstige Marktlage im Ruhrkohlenbergbau hält weiter an und in den letzten Tagen sind wiederum auf einer Reihe von Schachtanlagen Entlassungen von Bergarbeitern ausgesprochen worden. Dagegen haben die Feierschichten im Juli gegenüber Juni etwas abgenommen. Der Zechenverband gibt nach vorläufiger Berechnung die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten im Juni mit insgesamt 461 115 an gegen 320 508 im Monat Mai. Es sind also rund 140 000 Feierschichten mehr im Juni eingelegt worden. Auf den Arbeitstag entfallen im Monat Juni 18 631 Feierschichten gegen 12 820 im Mai. In der ersten Juliwoche betrug die Zahl der Feierschichten 55 269 gegen 88 251 in der letzten Juniwoche, die Zahl ging dann in der zweiten Juliwoche auf 36 758 zurück. In der Hauptsache ist die Abnahme der Feierschichten auf größere Entlassungen von Bergarbeitern zum 30. Juni zurückzuführen.

Die Kohlenförderung im Monat Juni hat gegenüber Mai gering abgenommen, wogegen die Kokserzeugung etwas gestiegen ist. Auch die Brikettherstellung weist eine Zunahme von rund 10 000 Tonnen gegenüber Mai auf. Die Kohlenbestände haben sich um 140 000 Tonnen auf 2,42 Millionen Tonnen Ende Juni erhöht. Dabei sind die in den Syndikatslägern vorhandenen verhältnismäßig geringen Bestände einbegriffen.

Im Ruhrkohlenbergbau sind im Monat Juni nach den Angaben des Zechenverbandes insgesamt 2622 Bergarbeiter zur Entlassung gekommen, die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter stellte sich nämlich Ende Juni auf 384 821 gegen 386 943 Ende Mai. Seit Juni vorigen Jahres sind bis zum Juni 1928 21 655 Bergarbeiter entlassen worden, die teilweise in anderen Berufen Unterkunft gefunden haben und zum Teil der Arbeitslosenversicherung zugewiesen worden sind.

Unter Hinzurechnung der in den letzten Tagen ausgesprochenen Entlassungen dürften seit Juni vorigen Jahres rund 30 000 Bergarbeiter im Bergbau nicht mehr beschäftigt sein.

---

waren die Verletzungen der Kleinen so erheblich, daß der Tod eintrat. Das Auto der Firma ließ die Kleine sofort ins Bergmannsheil bringen, doch war alle Hilfe vergeblich. Das Kind hatte allzu schwere Kopfverletzungen erlitten.

(*) **Keine Kinder auf Baustellen!** Vielfach sieht man Kinder auf den Neubaustellen umherturnen, wenn die Arbeiter Feierabend gemacht haben. Sie treiben dort ein gefährliches Spiel und können Hals und Beine brechen. Eltern und Schule sollten streng vor der Unsitte warnen. So stürzte das zehnjährige Töchterchen der Familie R. in einem solchen Neubau derart unglücklich über einen Balken, daß die Kleine bewußtlos liegen blieb. Es ist im Antlitz und am Unterkiefer so schwer verletzt, daß man das Kind ins Bergmannsheil schaffen mußte, wo es bedenklich darniederliegt.

* **Kinderrückkehr.** Die zur Zeit im Kinderheim „St. Ansgar" in Glücksburg weilenden Kinder treffen am Dienstag um 18 Uhr 06 am Hauptbahnhof in Bochum ein. Die zur Zeit im Kinderheim Oehrenfeld (Harz) weilenden Kinder treffen Freitag um 19 Uhr 02 am Bahnhof Bochum-Nord ein.

)*(**Verdingung.** Der Gleisanschluß des Milchhofes soll instand gesetzt werden. Die Verdingungsunterlagen liegen in der Stadterweiterungsabteilung, Verwaltungsgebäude Tranfgasse, Eingang B, Zimmer 37, zur Einsicht aus und können, solange der Vorrat reicht, kostenlos abgegeben werden. (Siehe Anzeige.)

br **Einführung des neuen Pfarrers der Franziskuspfarrei Weitmar.** Durch den Tod ihres Pfarrers Hester war die Franziskuspfarrei in Weitmar verwaist. Durch bischöfliche Verordnung wurde der Pfarrer Adolf Ostendorf, der bisher in Küllstedt (Eichsfeld) wirkte, als Nachfolger berufen. Die Gemeinde wird ihren neuen Seelenhirten am morgigen Sonntag feierlich einführen. Die Einführung nimmt Definitor Nunnemann aus Riemke vor. — Der neue Pfarrer stammt aus Münster und ist dort als Sohn einer Lehrersfamilie geboren. Seine theologischen Studien machte er ebenfalls in Münster an der Universität, dann im Priesterseminar zu Paderborn. Im März 1902 wurde er zum Priester geweiht. Pfarrer Ostendorf steht im 51. Lebensjahre.

Ballast von sich werfen. Mochten dabei auch liebe Erinnerungen mit fortgeworfen werden, was schadet das? Man schafft sich wieder neue.

Die alte Frau sah nachdenklich auf den Schwiegersohn. Er war noch immer recht stattlich, nur an den Schläfen ganz wenig grau, die Augen blitzten kühl und mächtig zugleich unter den dichten Brauen hervor, die große Nase verriet rastlose Energie. Der Mund aber, der volle, sinnliche Mund erzählte von Leidenschaften, die zügellos werden konnten, wenn fester Wille sie nicht bändigte.

Anton Fischer war eben mitten drin in einer Schilderung, als die bekannte Hupe ertönte. Wie ein elektrischer Schlag ging es durch seinen Körper. Fast ohne Gruß stürzte er wie ein verliebter Jüngling davon. Er sah noch, wie ein junger, eleganter Mann seiner Frau die Hand küßte, ganz gegen amerikanische Sitte, und den Hof verließ.

Frau Jane blickte ihm nach und wandte sich dann seufzend um. Wie spröde und unbeholfen dieser junge Deutsche war, schwer von Begriffen wie ein Kind. Wieder hatte er die Einladung, bei ihr zu speisen, abgelehnt und Arbeit vorgeschützt.

Mit einem Schrei fuhr sie herum. Ihr Mann, den sie noch auf dem Wasser schwimmend gemeint hatte, stand vor ihr. Doch sie faßte sich rasch. Da sie sich in der Halle und in Gesellschaft der Diener befanden, konnte er keine Szene machen, weder eine zärtliche noch eine zürnende.

Freudig rief sie:

„Das nenne ich eine freudige Ueberraschung! Warum hast du nicht gekabelt? Oder vom Hafen aus telephoniert? Wir hätten dich anders empfangen! Bist du schon lange zurück? Ich machte eine Spazierfahrt mit Herrn v. Renk! Du zürnst doch etwa nicht? Nein? Warum bist du denn so stumm und kühl nach so langer Trennung?"

Während des Gesprächs gingen sie in ihre Gemächer hinauf. Oben nahm sie seine Hand und schmiegte ihr braunes, frisches Gesicht hinein, trotzdem diese Hand so schlaff herabhing wie eine Flagge, die ein böser Wind herabgeschlagen hat.

Fischer küßte seine Frau flüchtig und spottete:

„Benötigst du zu deinen Spazierfahrten stets einen Angestellten von mir?"

Sie fuhr zurück: „Angestellten? Du meinst Herbert v. Renk, den Sohn deines Freundes, den wir als lieben Gast aufnehmen sollten? Ich verstehe dich nicht!"

(Fortsetzung folgt.)

Ferngasversorgung und gewerbliche Verbraucher.

Die Arbeitsgemeinschaft. — Ihre Rechtsfragen und technischen Ergebnisse. — Industriegas und Hausbelieferung. — Besondere Oefen. — Billiges Gas.

Die unter Führung der Industrie- und Handelskammer Dortmund in Fragen der Gasfernversorgung von den Handels- und Handwerkskammern der Provinz Westfalen und dem „Verband von Fabrikanten-Vereinen im Regierungsbezirk Arnsberg und in benachbarten Bezirken (e. V.)" schon vor etwa Jahresfrist gegründete Arbeitsgemeinschaft hielt in Dortmund unter Vorsitz des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Dortmund, Dr. Jucho, eine Sitzung ab, in der die Gasfernversorgung eingehend erörtert wurde.

Es liegt auf der Hand, daß bei den Verhandlungen, die zwischen den Gaserzeugern (Ruhrgas-A.-G.) einerseits und den Gasverteilern, besonders den Städten und der in Gründung begriffenen Westfälischen Ferngas-A.-G. andererseits über die Abgrenzung der Interessengebiete, Lieferungsbedingungen, Bevorzugung von Konzernfirmen, Wegebenutzungsrecht und andere zwischen den Gruppen strittige Fragen stattfinden, die Interessen der Endverbraucher aller Art leicht zu kurz kommen können. Um die Interessen dieser großen Gruppe wirksam wahrzunehmen, hat die Arbeitsgemeinschaft eine Rechts-Kommission und eine Technische Kommission gegründet.

In der

Aussprache

kam zunächst die außerordentliche volkswirtschaftliche Bedeutung der Durchführung der Pläne der Ruhrgas-A.-G. zum Ausdruck. Sie bietet für den Bergbau die Aussicht, wieder zu einer wenn auch noch so bescheidenen Rentabilität zu kommen; den gewerblichen Betrieben von der weiterverarbeitenden Industrie bis zum Handwerk eröffnet sich mit der Möglichkeit einer Umstellung von den jetzigen Feuerungsarten auf Gasfeuerung ein technischer Fortschritt.

Bei der Vielheit der Gasverteiler geht es nicht an, daß die Möglichkeit einer einheitlichen allgemeinen Umstellung auf Gasfeuerung von einzelnen Kommunen durch die Art der Tarifgestaltung, durch Finanzzuschläge, künftig für einen Teil der gewerblichen Verbraucher ausgeschlossen wird. Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft wird es sein, die Interessen der Verbraucher weitgehendst zu wahren. Aus den Kreisen der südostwestfälischen Wirtschaft wurde besonders zum Ausdruck gebracht, daß in der neu zu gründenden Westfälischen Ferngas-A.-G. auch die gewerblichen Gasverbraucher Berücksichtigung finden müssen entsprechend einer Zusage, die die Provinzialverwaltung schon vor längerer Zeit gegeben hat.

Die Gemeinden, die auch in Zukunft durch eigene Gaswerke die Gasverteilung selbst in die Hand behalten, also die Großstädte im engeren Industriebezirk, werden dem Absatz gewerblichen Gases ein größeres Interesse widmen müssen als bisher, damit wie in anderen Teilen der Provinz auch hier die alsbaldige Umstellung von Industrie und Gewerbe auf Gasfeuerung möglich gemacht wird.

Die fehlenden Spezialöfen.

Nach der Aussprache über Gestaltung der Gasverteilung wurde die Ofenfrage erörtert, die die von der Arbeitsgemeinschaft eingesetzte Technische Kommission bereits eingehend behandelt hat. Das Gas als hochwertiger Brennstoff erfordert im Gegensatz zu den bisherigen Feuerungsmethoden für jeden Spezialzweck besonders konstruierte Spezialöfen, an denen es aber bei den Gewerbezweigen, die erst jetzt die Gasfeuerung einführen wollen, fehlt.

Die Notwendigkeit der Einführung von Spezialöfen für die verschiedensten Spezialzwecke, die bei den bisherigen weniger subtilen Feuerungsarten meist mit einer einzigen Ofenart erreicht werden können, erhöht außerordentlich die Anlagekosten einer Gasfeuerungsanlage gegenüber den Kosten für die bisher verwendeten Oefen. Für die Frage, welchen Preis die gewerblichen Verbraucher für Ferngas zahlen können, spielt daher diese Erhöhung der Kapitalkosten eine erhebliche Rolle.

Auf Seiten der Kommunen scheint man zu befürchten, daß das Verlangen der Industrie nach Verbilligung gewerblichen Gases nur durch einen Teuerungsaufschlag auf Haushaltgas befriedigt werden kann. Für die Provinz Westfalen jedenfalls sind derartige Bedenken nicht berechtigt. Hier wird der Verbrauch von Haushaltgas gegenüber dem voraussichtlichen Verbrauch an Industriegas nur eine ganz untergeordnete Rolle spielen. Es wird niemals möglich, die Abgabe von gewerblichem Gas als Verlustgeschäft zu betreiben, da die Verluste dann so groß sein müßten, daß sie durch Zuschläge auf das Haushaltgas garnicht eingebracht werden könnten.

Eine allgemeine Umstellung der gewerblichen Verbraucher auf Ferngas und damit eine Ferngasversorgung, die diesen Namen verdient, ist andererseits ausgeschlossen, wenn sich nicht die Gaslieferanten den Grundsatz vom größten Umsatz und kleinsten Nutzen zu eigen machen. Man hat vielfach den Eindruck, daß einzelne Gemeinden vor einer Senkung ihres Gastarifs deshalb zurückscheuen, weil sie daraus Ausfälle in den Beiträgen ihrer städtischen Werke an den allgemeinen Etat und damit eine Erschütterung ihrer Finanzlage befürchten. Hierbei wird jedoch übersehen, daß eine Tarifgestaltung, die der Industrie die Umstellung auf Gasfeuerung möglich macht, zu einer Steigerung des Umsatzes führen wird, die die befürchteten, in einer Uebergangszeit vielleicht auch vorhandenen Ausfälle mehr als ausgleichen wird.

Mangelndes kommunales Entgegenkommen.

In denjenigen Teilen des engeren Industriebezirk, in denen auch in Zukunft die Gemeinden unmittelbar die Gaslieferung in der Hand behalten werden, hat es den Anschein, als ob die Städte hier den Nichtkonzernwerken den Anschluß an die Leitungen der Ruhrgas-A.-G. nicht, und zwar auch dann nicht gestatten wollen, wenn ein solcher Anschluß wirtschaftlich unbedingt geboten wäre; andererseits aber zeigen die gleichen Städte bei den Preisen für das ihren eigenen Gaswerken entnommene Industriegas wenig oder gar kein Entgegenkommen. Hier würden sich dann geradezu groteske Zustände ergeben. Eine Großstadt des engeren Industriebezirks hat einigen Werken der weiterverarbeitenden Industrie den Anschluß an die im Bau begriffene, unmittelbar an diesen Werken vorbeiführende Hauptleitung der Ruhrgas-A.-G. verweigert. Die Werke blieben also, wenn sie sich auf Gasfeuerung umstellen wollen, auf das Leitungsnetz der städtischen Gaswerke angewiesen. Dieses Leitungsnetz ist jedoch für den erheblichen Bedarf der Werke viel zu schwach; es müßte also mit Kosten umgebaut werden, die die Kosten eines unmittelbaren Anschlusses an die nahe Leitung der Ruhrgas-A.-G. um ein Mehrfaches überschreiten und die ganz oder zum Teil den Werken selbst zur Last fallen würden.

Die Preisfrage.

Bei Vorhandensein sparsamer, allen technischen Anforderungen genügender Gasöfen ist die Umstellung auf Gasfeuerung möglich, wenn der Preis nicht über die Spanne von 2 bis 3 Pfennig pro Kubikmter hinausgeht. Wenn demgegenüber von den Gaslieferern in Verhandlungen über die Abgabe billigen Industriegases für Versuchszwecke Preise von 5 Pfennig pro Kubikmeter schon als äußerstes Entgegenkommen bezeichnet wurden, so wird damit der Uebergang der Gasfeuerung jedenfalls nicht erleichtert. Derartige Preise liegen übrigens weit über denen, die in letzter Zeit über einige Abschlüsse der Ruhrgas-A.-G. bekannt geworden sind und die sich um etwa 3 Pfennig bewegen. Die von den Kammern und Verbänden eingesetzte Technische Kommission hat über die Frage, bei welchen Preisen die Ersetzung der jetzigen Brennstoffe durch Gas möglich ist, eingehende Untersuchungen angestellt. Diese Untersuchungen bestätigen ebenfalls, daß man sich auf Seiten der Gaslieferanten über die Höhe des Industriegases vielfach noch sehr falsche Vorstellungen macht.

---

* **Metallarbeiter-Delegiertenwahl.** Zur Delegiertenwahl für den 12. Verbandstag in Saarbrücken muß Stichwahl stattfinden zwischen Heinrich Tilly (Herne) und Ferdinand Sondermann (Bochum). Die Wahl findet am Sonntag, von 10 bis 14 Uhr, in Bochum, auf dem Büro, Hellweg 25, statt. Es ist zu beachten, daß bei der Stichwahl nur einer von diesen beiden oben genannten Kollegen gewählt werden kann. Alle anderen Stimmen sind ungültig. Ebenso alle Stichzettel, die mehr als einen Namen aufweisen.

* **Namensänderung.** Dem Former August Salewski, Moltkemarkt 17, ist die ministerielle Ermächtigung erteilt worden, für sich und seine Familie den Familiennamen Salfeld anzunehmen.

* **Pressa-, Dom- und Rheinbeleuchtung.** Künftig soll die Dom- und Rheinbeleuchtung regelmäßig jeden Samstag und jeden Sonntag von 22 bis 24 Uhr stattfinden. So ist allen eine vorzügliche Gelegenheit gegeben, Kölns hehren Dombau und das köstliche, spitzgieblige alte Stadtbild im Strahle tausendkerziger Scheinwerfer bewundern zu können.

* **Briefumschläge nach der Postordnung.** Die Deutsche Reichspost macht erneut darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen der Postordnung die Absenderangaben sowie die Reklamen des Absenders nur auf der Rückseite und dem linken Drittel der Vorderseite der Briefumschläge angebracht sein dürfen. Ferner müssen Umschläge, deren Rückseite zu Aufdrucken benutzt wird, am oberen Rande der Rückseite einen mindestens 2½ Zentimeter breiten freien Raum haben, der zur Niederschrift postdienstlicher Vermerke benötigt wird. Für den Aufbrauch von Umschlägen, die über das zulässige Maß mit Aufdrucken auf der Vorder- oder der Rückseite versehen sind, ist eine Frist von 2½ Jahren gewährt worden. Diese Frist läuft am 30. September 1928 ab. Mit einer Verlängerung der Aufbrauchfrist über diesen Zeitpunkt hinaus ist nicht zu rechnen. Die Versender werden daher gut tun, sich nur auf den Aufbrauch vorhandener Bestände an unzulässigen Umschlägen zu beschränken und nicht — wie von den Postanstalten vielfach wahrgenommen worden ist — Neudrucke herstellen zu lassen, die bis zum 30. September 1928 nicht aufgebraucht werden können. Nach diesem Zeitpunkt müssen Briefumschläge, die den Postordnungsbestimmungen nicht genügen, von der Postbeförderung ausgeschlossen werden.

s **Verkehrsunfälle.** Am Donnerstag vormittag gegen 11¼ Uhr stieß an der Brück- und Thomasstraßen-Ecke ein Lieferwagen mit einem Wagen der Straßenbahnlinie 6, der in Richtung Kortländer fuhr, zusammen. Der Lieferwagen wurde am rechten Vorderkotflügel leicht beschädigt, ebenso wurde der rechte Laternenhalter verbogen. Personen sind nicht verletzt worden. — Auf der Dorstener Straße ist ein Invalide von einem Fuhrwerk angefahren und verletzt worden.

* **Ein guter Fang.** Einen ausgezeichneten Fang hat die Kriminalpolizei in Gelsenkirchen gemacht. Sie hat in der Person des angeblichen Nieters Max Jansen, geboren 1899 in Krefeld, einen gerissenen Betrüger und Urkundenfälscher festgenommen. Jansen hat bei katholischen und evangelischen Kirchenkassen Rechnungen in verschiedener Höhe, die er selbst ausgestellt und mit einer fingierten Bescheinigung des jeweiligen Geistlichen versehen hatte, vorgezeigt und die Beträge einkassiert. Nach einigen Tagen hat er Nachtragsrechnungen ausgestellt und diese Beträge ebenfalls einkassiert. Jansen gab zu, solche Betrügereien in Bochum, Oberhausen, Essen, Wanne und Gelsenkirchen ausgeführt zu haben. Da bisher nur eine Anzeige bei der Kriminalpolizei in Gelsenkirchen vorliegt, wird hiermit öffentlich auf diesen Schwindler hingewiesen. Das Betrugsbezernat in Gelsenkirchen erbittet sachdienliche Angaben.

(*) **Ein Auto gestohlen.** Am 20. Juli 1928 gegen 8 Uhr abends wurde auf dem Wilhelmsplatz in Bochum ein Viersitzer, Opel-Personenwagen, Erkennungszeichen IY 32 523, Fabriknummer R 53 083, entwendet. Der Wagen hatte einen taubenblauen Anstrich, schwarze Polsterung, am hinteren linken Schutzblech das übliche D-Zeichen, rechts das Zeichen für die 4-Rad-Bremse. Nachrichten werden erbeten an die Kriminaldirektion Hattinger Straße.

* **Fahrraddiebstahl.** Vor der Bahnpost wurde am 19. Juli ein Herrentourenrad Marke „Wanderer", Nr. 192 670, entwendet. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminal-Inspektion I, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57, entgegen.

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** Ein ebenso spannendes wie humorvolles Programm. Ein ansprechender Kriminalfilm ist „Die Dame mit dem Tigerfell", der einen in seiner geheimnisvollen Art schnell in seinen Bann zieht. Die Handlung spielt mitten im Nizzaer Karneval, zeigt mancherlei Spannungsmomente und abenteuerliche Jagden bis zum glücklichen Ende, an dem natürlich die Liebe nicht unbeteiligt ist. Die Hauptrollen spielen Ellen Richter und Bruno Kastner mit gutem Erfolg. — Eine sehr humoristische Angelegenheit ist „Der Fürst Dappenheim", ein köstlicher Liebesroman voll der amüsantesten Episödchen und Situationen. Ein interessanter Kulturfilm und die Ufa-Wochenschau, die mit einer aktuellen Bildreihe aufwartet (u. a. auch von dem auf dem Nürburgring ausgefahrenen „Großen Preis von Deutschland für Sportwagen"), sind das Rahmenprogramm.

::: **Weltlichtspiele.** Die neue Spielfolge des Theaters steht im Zeichen befreienden Frohsinns. Schon der erste Film, „Im Luxuszug", übermittelt genußreiche Stunden allen jenen, die sich wenigstens für einen Abend von allen Sorgen und Unannehmlichkeiten des Alltags frei machen und den Nachhall einer guten Stimmung mit nach Hause nehmen wollen. Dieser Defu-Film, dessen Regie Erich Schönfelder trefflich gelungen ist, ist ein buntsprühendes Gemisch von Scharm, Witz und Liebenswürdigkeit, Lustspielfarbigkeit und Komödienkultur. Die Darstellung kann sich sehen lassen. Adele Sandrock und Ida Wüst, Julius Falkenstein und Wilhelm Bandow schaffen entzückende Typen von herrlichen und lüsternen Gräfinnen und von verkalkten Fürsten und Kammerherren. Kurz, dieser Bildstreifen ist eine höchst erfreuliche Angelegenheit. — Der folgende Film, „Fräulein, bitte Anschluß!" bewegt sich gleichfalls in heiteren Bahnen. Es ist ein Bildstreifen voll Tempo und Lebendigkeit, voll sprudelnder Frische und Humor. Colleen Moore in der Rolle einer hübschen Haustelephonistin befolgt mit gutem Resultat ihr Rezept auf der Suche nach dem Manne: Immer kurz an der Leine, dann etwas nachgeben und im rechten Moment die Schlinge zuziehen! — Eine prächtig gelungene Groteske beschließt das frohsinnspendende Programm.

::: **Kammerlichtspiele.** An der Spitze des neuen Wochenspielplanes steht ein Zugstück ersten Ranges, ein Film mit einem der beliebtesten Darsteller, Harry Liedtke, in der Hauptrolle. „Dragonerliebchen", so heißt der Bildstreifen, ist von so entzückendem Humor, derartig prickelndem Sprühgeist und so prachtvoller Darstellung, daß man ihm ungeteiltes Lob spenden muß. Harry Liedtkes Partnerin, Maria Raudler, bringt eine ebenso reizende wie neckisch-schelmische Gisi auf die Leinenwand, so daß der Zuschauer seine reine Freude hat. Nicht unerwähnt bleibe Margarete Kupfer, die eine prachtvolle Wirtin spielt und erlebt. Des öfteren löst der Bildstreifen lautes Lachen aus und ruft während der ganzen Zeit der Vorführung dauernde behaglichwarme Heiterkeit hervor. — Der folgende Film, „Der brennende Wald", ist ein sensationsvolles Abenteuer, das in der Zeit der Kolonisation Kanadas spielt. Kämpfe mit Indianern, atemraubende Verfolgungen und tollkühne Abenteuer kennzeichnen diesen Bildstreifen als einen Sensationsschlager großer Klasse. — Mit einem ebenso lehrreichen wie schönen Kulturfilm schließt das Programm ab.

* **Lichtspielbühne.** In dieser Woche finden keine Vorstellungen statt und zwar aus Anlaß der im großen Saale des Gesellenhauses stattfindenden Handwerkerausstellung von Sonntag, den 22. bis Mittwoch, den 25. Juli 1928.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

* **Morgen Parkhauskonzerte.** Das Städtische Orchester veranstaltet morgen, Sonntag, den 22. Juli, abends 8 Uhr, im Stadtpark ein Abendkonzert. Zur Aufführung gelangen Werke von Meyerbeer, Auber, Waldteufel, Verdi, Berlioz, R. Wagner, J. Strauß und Mascagni. Die Veranstaltung steht unter Leitung von Konzertmeister Hans Treichler. — Nachmittags 4 Uhr findet unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos das übliche Parkhauskonzert statt. (Siehe Anzeige.)

* **Operetten-Theater.** Die Proben für die Komödie „Familie Hannemann" von Reimann und Schwartz sind bereits in vollem Gange. Die Aufführungen des erfolgreichen Schwanks „Bubiköpfe" beginnen allabendlich um 8 Uhr und endigen um 10½ Uhr.

Aus dem Vereinsleben.

(b) **Aus den katholischen Vereinen.** Der Vinzenzverein begeht am morgigen Sonntag sein Patronatsfest. Morgens haben die 37 Konferenzen in ihren Pfarrkirchen gemeinsame Kommunion. Nachmittags ist in der Bürgergesellschaft Generalversammlung mit Vortrag von Religionslehrer Kampmann. — Anläßlich der Handwerkerausstellung im Gesellenhause veranstaltet der katholische Gesellenverein Sonntag abend einen Familienabend für seine inaktiven Mitglieder und deren Angehörige. Es wird ein Vortrag gehalten werden über die Berufsarbeit im Lichte des Christentums. Außerdem wird ein Film über Edelstahl und Glockenguß interessante Bilder zeigen. — Der Kirchenchor der Antoniuspfarrei unternimmt am Sonntag einen Familienausflug nach Höntrop. — Der Cäcilienchor der Franziskuspfarrei Riemke macht am Sonntag einen Ausflug in die Haardt. — Die Jungfrauenkongregation Hamme zieht Sonntag nach Witten zum Hohenstein.

(!) **Quartettverein „Glocke", Bochum-Weitmar.** Der Verein machte seinen diesjährigen Sommerausflug mit Damen zur Müngstener Brücke. Mit zwei Autos ging die Fahrt mit Musik über Hattingen und Langenberg nach Remscheid. Auf einem schönen Plätzchen unter der Müngstener Brücke wurde gelagert, um durch Sack- und Eierlaufen sowie Preisschießen und andere Ueberraschungen die Mitglieder zu unterhalten. Um 6 Uhr trat man über Werden die Heimfahrt an.



(!) **Verein der Kameraden deutscher Kolonialtruppen.** Am Sonntag feiert der Verein sein 21jähriges Stiftungsfest, verbunden mit der Flaggenweihe der Jugendgruppe und einem vorhergehenden Kolonialkinderfest in sämtlichen Räumen und Anlagen der Kaiseraue. (Siehe Anzeige.)

* Vereins-Kalender *

Sportverein Concordia E. V., Bochum 7. Samstag, 21. Juli, abends 8,30 Uhr, Versammlung im Vereinsheim. a9842

Reichsbund 4. Gardisten, Ortsgruppe Bochum. Die Ortsgruppe hält am Sonntag, 22. Juli, nachmittags 3 Uhr beginnend, beim Kameraden Gastwirt Hartmann in Laer ein Preisschießen mit anschließendem gemütlichen Beisammensein ab. Die Kameraden, auch soweit sie der Ortsgruppe noch nicht angehören, sind mit ihren Damen herzlichst willkommen. a9821

V.

Hotel Monopol

Der aufmerksame Ehemann
gönnt seiner Gattin Sonntags
Ruhe und speist mit ihr hier



Eines Morge
Wassiljewitsch un
hast Du einen B
Denn er war ein
gehörte.

Mischa Wass
Frauen ein Leine
zwei Fingern.
Volk habe beschlo
er, Mischa Wassil
es hätte ihn nicht
in aller Welt mo

„Brüderchen
und erkläre mir,
Du weißt doch,
Schrift."

Jener war no
tige Miene und
sehr er sich auc
doch nicht zu ent
für gewöhnlich lo
geschrieben.

„Dieser Brie
er, „dieser Brief
witsch aus Odessa
Briefe nicht vorle
wäre gegen das

Mischa Wassi
das Postgesetz nic
herzlichst, obschon
Petrowitsch ihm
nützte. „Nun,"
schon geschrieben
Kerl? Es ist nu
Behörde kommt.

Er faltete da
in die Küche. „
„hier hat mir de
aus Odessa geschr
chen, ob ich zum
ein wenig daraus

„Wer wird s
rin. „Wenn nun
meinheit über de
weißt doch, daß
Wut auf den Pop
als Alexander ihr
mit den weißen
es ist aber auch

„Ja," bemerk
denn nun tun, K
gar zu gern wisse
geschrieben hat!"

Die Frau da
Ich glaube, der
Faxen." riet sie.

Mischa Wass
Freund Ossip Iw
war nicht zu Ha
Mischa Wassiljew

„Wo wird er
abgegebene Entge

So mußte sich
Nach Sonnenunt
acht, würde er
Zeit, wenn es ni
hinging, saß jene

Die Schenke
Wassiljewitsch ein
daß er einen Br
waren über alle
Petrowitsch, diese

„Nun lies u
Wassiljewitsch
zu Smirnoff, na
kung genommen

„Liebe Freun
alle in mein He
mir im Magen
gegangen und n
jetzt gewiß im „G
Iwanowitsch stot
Ihr hattet nichts
mals, als wir
stritten und der
Tisch fielen, weil
wein im „Grana
Wassiljewitsch, d
lernt, so würdest
zahlen brauchen,
Dir an solchem

Die Bauern
hinunter. Erste
zweitens, weil es
siljewitsch hatte
sen. Nur der
Teufel!" sagte er

Aber Mischa
gekränkt worden
sagte er nach ein
der Kerl, hat un
wenn wir das L
wäre uns dies n
Iwanowitsch den
können?"

Pf

Der
währende
sind ges
heißen
legentlich
zu 60 Pf.
Verlange

Unterhaltung Wissen Leben

Der Brief.

Satire
von
Erwin Sedding.

Eines Morgens kam der Postbote zu Mischa Wassiljewitsch und übergab ihm einen Brief. „Hier hast Du einen Brief, Mischa Wassiljewitsch," sagte er. Denn er war ein Postbote, der wohl wußte, was sich gehörte.

Mischa Wassiljewitsch nahm das Schreiben wie Frauen ein Leinen aus dem Wassertrog ziehen: mit zwei Fingern. Wenn man ihm versichert hätte, das Volk habe beschlossen, einen neuen Zar einzusetzen und er, Mischa Wassiljewitsch, sei dazu gewählt worden — es hätte ihn nicht fassungsloser machen können. Wer in aller Welt mochte ihm schreiben?

„Brüderchen Postbote," bat er, „sei doch so gut und erkläre mir, was in diesem Briefe zu lesen ist! Du weißt doch, daß ich mich nicht auskenne in der Schrift."

Jener war neugierig geworden. Er zog eine wichtige Miene und riß den Briefumschlag auf. Aber so sehr er sich auch anstrengte, er vermochte die Zeilen doch nicht zu entziffern. Denn die Adressen, die er für gewöhnlich las, waren viel größer und deutlicher geschrieben.

„Dieser Brief hier, Mischa Wassiljewitsch," sagte er, „dieser Brief hier kommt von Alexander Petrowitsch aus Odessa. Aber mehr kann ich Dir aus dem Briefe nicht vorlesen; denn das, Mischa Wassiljewitsch, wäre gegen das Postgesetz."

Mischa Wassiljewitsch sah ein, daß man sich gegen das Postgesetz nicht auflehnen durfte. Er bedankte sich herzlichst, obschon ihm die Kenntnis, daß Alexander Petrowitsch ihm einen Brief geschickt hatte, nicht viel nützte. „Nun," dachte er bei sich, „was wird er mir schon geschrieben haben, der Alexander Petrowitsch, der Kerl? Es ist nur gut, daß der Brief nicht von einer Behörde kommt. Da hätte ich große Sorgen gehabt!"

Er faltete das Papier zusammen und trat damit in die Küche. „Katjuschka," sagte er zu seiner Frau, „hier hat mir der Alexander Petrowitsch einen Brief aus Odessa geschrieben. Was meinst Du, mein Täubchen, ob ich zum Väterchen Pope gehe, damit er mir ein wenig daraus vorlese?"

„Wer wird so unvorsichtig sein!" schalt die Bäuerin. „Wenn nun der Alexander Petrowitsch eine Gemeinheit über den Popen schreibt, was dann? Du weißt doch, daß der Alexander Petrowitsch eine große Wut auf den Popen hat, weil der ihn damals erwischte, als Alexander ihm das graue Hühnchen, das Hühnchen mit den weißen Flecken, stehlen wollte! Nein, Mischa, es ist aber auch eine Qual, mit Dir zu reden!"

„Ja," bemerkte der Bauer kleinlaut, „was soll ich denn nun tun, Katjuschka, Herzchen? Ich möchte doch gar zu gern wissen, was mir der Alexander Petrowitsch geschrieben hat!"

Die Frau dachte nach. „Geh zu Ossip Iwanowitsch. Ich glaube, der versteht sich auf das Lesen und solche Faxen," riet sie.

Mischa Wassiljewitsch gehorchte. Er ging zu Freund Ossip Iwanowitsch Smirnoff. Aber Smirnoff war nicht zu Hause. „Wo ist er eigentlich?" fragte Mischa Wassiljewitsch.

„Wo wird er denn sein?" lautete die gleichgültig abgegebene Entgegnung. „In Rußland."

So mußte sich der Bauer bis zum Abend gedulden. Nach Sonnenuntergang, vielleicht gegen sieben oder acht, würde er Ossip Iwanowitsch treffen. Um diese Zeit, wenn es nicht Sonntag war, wo er schon früher hinging, saß jener immer in der Schenke.

Die Schenke war ungewöhnlich voll, als Mischa Wassiljewitsch eintrat. Im Dorf wußten es schon alle, daß er einen Brief bekommen hatte, und die Bauern waren über alle Maßen neugierig, was der Alexander Petrowitsch, dieser Kerl, in Odessa machte.

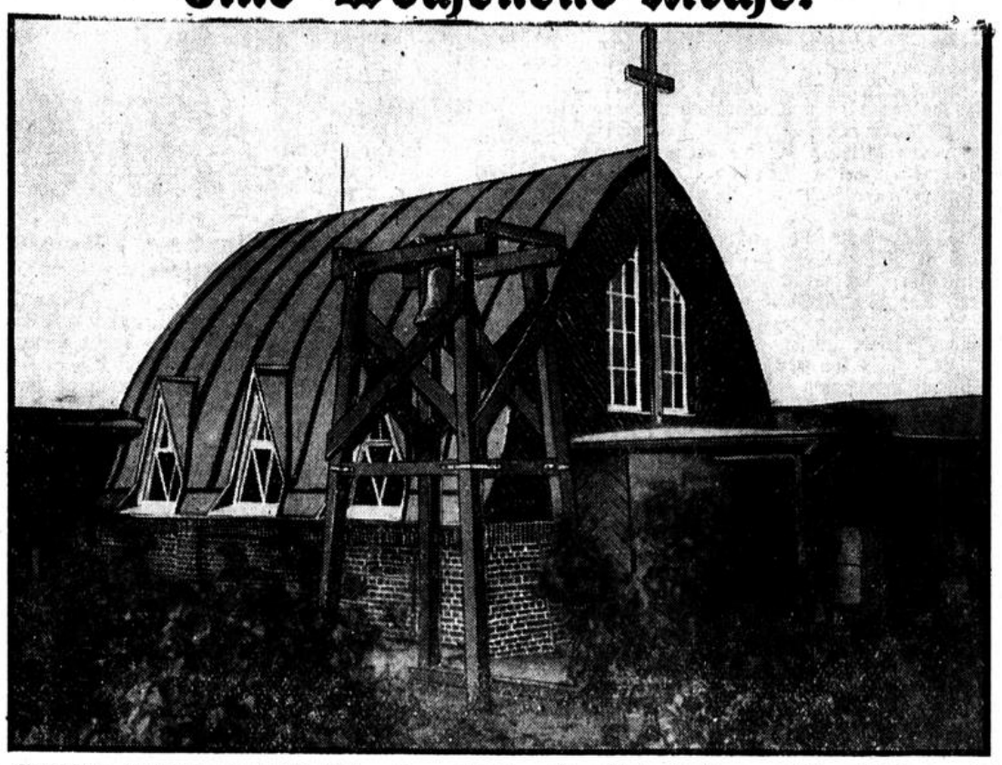
„Nun lies uns den Brief vor, den Freund Mischa Wassiljewitsch bekommen hat," sagte der Dorfälteste zu Smirnoff, nachdem sie rasch eine Runde zur Stärkung genommen hatten. „Nun lies, sage ich Dir."

„Liebe Freunde," las Smirnoff. „Ich habe Euch alle in mein Herz geschlossen, außer dem Popen, der mir im Magen liegt. Ich bin in Odessa zur Schule gegangen und nun sehr glücklich darüber. Ihr sitzt jetzt gewiß im „Grauen Wolf" beieinander, und Ossip Iwanowitsch stottert Euch aus meinem Briefe vor. Ihr hattet nichts von dem Lesen wissen wollen, damals, als wir um die Gründung einer Dorfschule stritten und der Feodor und der Stanislaff unter den Tisch fielen, weil sie besoffen waren von dem Branntwein im „Grauen Wolf". Wie denkst Du, Mischa Wassiljewitsch, darüber? Hättest Du das Lesen gelernt, so würdest Du dem Smirnoff keinen Schnaps zu zahlen brauchen, damit er Dir vorliest. Dies wollte Dir an solchem Beispiel erklären — Dein Sascha."

Die Bauern schwiegen. Smirnoff spülte ein Glas hinunter. Erstens, weil Aerger Durst macht, und zweitens, weil es ihn nichts kostete; denn Mischa Wassiljewitsch hatte drei Runden im voraus ankreiden lassen. Nur der Dorfälteste sagte etwas. „Da soll der Teufel!" sagte er.

Aber Mischa Wassiljewitsch, der doch am meisten gekränkt worden war, blieb ruhig. „Liebe Freunde," sagte er nach einer Weile, „der Alexander Petrowitsch, der Kerl, hat uns beweisen wollen, wie gut es wäre, wenn wir das Lesen verstünden. Aber ich frage Euch: wäre uns dies nicht erspart geblieben, wenn der Ossip Iwanowitsch den verfluchten Brief — nicht hätte lesen können?"

Eine Wochenend-Kirche.



In Berlin-Spandau wurde dieser Tage eine vom Parochialverband evangelischer Kirchengemeinden Spandaus erbaute Wochenend-Kapelle eingeweiht, die erste ihrer Art in Deutschland und gleichzeitig auch das kleinste Gebethaus. Die Kapelle steht inmitten eines großen Siedlungslandes. Unser Bild zeigt das Gotteshaus, das von Grün umgeben ist. Neben der Kapelle, im Vordergrunde, befindet sich der Glockenstuhl mit Glocke.

Mittelmeerfahrt.

Von
John C. **Waters**, Chicago.

Sobald der erste Frühlingshauch durch die Straßen Neuyorks weht, beginnt die amerikanische Völkerwanderung nach Osten. Dampfer über Dampfer schicken der Freiheitsstatue ihren letzten heulenden Gruß zu und verschwinden am östlichen Horizont mit dem Kurs auf Deutschland, Frankreich und England, um ihre Fahrgäste zum Besuch in die alte Heimat zu bringen.

Doch die Hauptmasse der amerikanischen Reisenden strebt dem Mittelmeer zu. Seit Kriegsende gehört es beinahe zum guten Ton, mindestens einmal im Leben, die Länder an der „Mediterranean Sea" besucht zu haben. Die großen Schiffahrtslinien, besonders die Verwaltung der Regierungsdampfer, kommen hier den Wünschen der Reisenden, möglichst viel von der Welt zu sehen, in weitestem Maße entgegen und benutzen die willkommene Gelegenheit, manchen im Winter still liegenden Dampfer wieder in Dienst zu stellen.

So sind die Mittelmeerfahrten zur üblichen Ferienreise geworden, die noch dazu den Vorteil bietet, für die Mehrzahl der Reisenden billiger zu sein als der Aufenthalt in der Heimat. Eine derartige Fahrt kostet nämlich im Durchschnitt 950 Dollars für 80 Tage, eine Summe, die nach amerikanischen Verhältnissen als gering zu bezeichnen ist. Deshalb kann auf viele Mittelmeerreisende aus den Vereinigten Staaten der bekannte Spruch angewandt werden: Sie fahren nicht zum Vergnügen, sondern um zu sparen.

Wirklich ist die amerikanische Mittelmeerreise selten ein Vergnügen; denn sie erfolgt mit einer Hast und nach einem bis auf jede einzelne Minute festgelegten Programm, die jede Freude an Naturschönheiten und Menschenwerken vergällen müssen.

Der erste Platz, der angelaufen wird, ist Funchal auf Madeira. Auf der Fahrt über den Atlantik haben die „Erholungsurlauber" Gelegenheit, sich dem außerordentlich interessanten Studium der Passagierlisten hinzugeben, am Abend in den neuesten Pariser Schöpfungen zu glänzen und sich schwarz zu ärgern, wenn andere Reisende eine kostbarere Toilette oder größere Perlen tragen.

In Funchal beginnt nun der eigentliche „Vergnügungsteil" der Fahrt. Die Reisenden werden in Trupps von fünfzig bis hundert Mann durch die engen Straßen getrieben, dürfen die subtropische Blütenpracht, die bunten Trachten der Eingeborenen und die ungewohnten Transportschlitten bestaunen, um nach wenigen Stunden, in denen sie nur einen unbedeutenden Bruchteil der Schönheiten Madeiras gesehen haben, wieder an Bord geführt zu werden.

Die Fahrt geht weiter nach Lissabon. Einunddreißig Stunden, die Nacht mit eingeschlossen, sollen dem Schiffsprogramm zufolge genügen, um die portugiesische Hauptstadt kennen zu lernen. Man gestattet den Reisenden von der Reede aus einen Blick auf die schöne Stadt, hetzt sie wieder wie eine Herde Schafe durch einige Straßen, zeigt ihnen die Praca do Commercio, flüstert ihnen vor einem stattlichen Gebäude zu, daß dort General Carmona, der portugiesische Mussolini, wohne, und treibt sie auf das Schiff zurück.

Am nächsten Tag landet man schon in Cadix, darf sich in drei bis vier Stunden die Stadt ansehen und wird dann im bereit stehenden Sonderzug nach Sevilla verfrachtet. Dort erwartet die Reisenden am nächsten Tag eine Massenführung durch die Stadt, dazu ein Stierkampf. Dann geht es in aller Eile wieder dem Bahnhof zu, damit der „Vergnügungsdampfer" keine einzige kostbare Minute verliert.

Das nächste Reiseziel ist Gibraltar. In der Meerenge taucht irgendwo in der Ferne ein Motorboot auf, und rasch verbreitet sich unter den Passagieren das Gerücht, dort drüben begrüße die berühmte Kanalschwimmerin die amerikanischen Gäste. In Gibraltar dürfen die Reisenden die Stadt flüchtig betrachten, stehen ehrfurchtsvoll vor dem Felsen und sehen nichts von den vielen Geschützen, die dort in den Kasematten drohen sollen. Zuletzt hören die Passagiere noch mit gesteigertem verwandtschaftlichen Interesse, daß dort oben irgendwo die letzten europäischen Affen hausen. Dann geht es weiter nach Algier.

Zur Besichtigung dieser schönsten unter allen afrikanischen Städten stehen den Reisenden zweiundzwanzig Stunden zur Verfügung, von denen mindestens zwölf auf die Landung, die Nacht und die Mahlzeiten entfallen. In der restlichen Zeit müssen natürlich auch unbedingt „echte" Andenken an Algier eingekauft werden, und die Reisenden sind den Führern dankbar, die ihnen mit größter Gefälligkeit in Sheffield angefertigte „arabische" Klingen oder in Lyon gewebte „algerische" Schärpen zu Phantasiepreisen besorgen.

Als nächster Hafen wird Syrakus berührt. Doch würdigt man es kaum einiger Stunden Aufenthalt, sondern steuert geraden Weges nach Alexandrien. Für Aegypten hat man schon etwas mehr Zeit übrig; denn der Besuch von Kairo, Gizeh, Karnak, Luxor und Suez fordert allein schon einige Tage Bahnfahrt. Ein richtiger Genuß des Gesehenen ist aber auch hier nicht möglich, und die Besichtigung der altägyptischen Kunst- und Baudenkmäler bedeutet nur ein Hetzen von einem Tempel zum anderen, von einem Museum zum nächsten.

Die folgende Reiseetappe, Palästina, wird mit drei Tagen abgetan. Allmählich verebbt das Interesse an den fremden Bildern; die Müdigkeit überwältigt die Reisenden am hellen Tag; denn es erscheint vielen von ihnen, besonders der immer stark vertretenen Jugend, verlockender, die Nächte auf dem Schiff durchzutanzen, als sich für die Anstrengungen der nächsten Rundführung auszuruhen. So ist es meistens eine Herde müder, interesseloser Menschen, die das Schiff jetzt an der kleinasiatischen Küste entlang nach Konstantinopel bringt.

Dort begnügen sich die einen, vom Schiff aus das Märchenbild des Goldenen Horns zu betrachten und es als „recht nett" zu loben; die anderen sammeln nochmals ihre Lebensgeister und gehen an Land in die Bazare, die ihnen die letzte Gelegenheit bieten, sich „echt orientalische" Andenken zu kaufen. Für die Sehenswürdigkeiten der sterbenden Weltstadt bleiben nicht viel Interesse und Zeit übrig.

Athen, Neaple, Genua, Monte Carlo sind die letzten Etappen der Reise, und müde von einer elfwöchigen Hetzjagd, während der sie Länder und Städte kennen lernen wollten und doch vor lauter Eile kaum etwas richtig gesehen haben, kehren die Mittelmeerfahrer in die Heimat zurück. Ein längerer Erholungsurlaub im Alleghany- oder im Weißen Gebirge ist nicht selten die Folge dieser „Vergnügungsreise".

Die Bestattung einer indianischen Fürstin.

Unter dem Namen Tony Tommy hatte der Häuptling der Seminolen in Amerika in vieler Beziehung die Gewohnheiten der Blaßgesichter und ihre Zivilisation als unabwendbar angenommen. Plötzlich aber erhielt die uralte Tradition wieder die Oberhand, als er in die unergründliche Tiefe der „Everglade" Bergwälder zurückkehrte, um vier Tage lang den Tod seines jungen Weibes nach alter Sitte zu betrauern. Noch nie war ein Weißer bei der Hochzeitsfeier eines Seminolen zugegen gewesen und Tausende strömten herbei, als im vorigen Jahre der Häuptling, die Zuschauer freundlich bewillkommnend, Edna John zum Weibe nahm, aber als die junge Frau nach kurzer Ehe starb, wurde das Begräbnis eine Stunde vor der angekündigten Zeit abgehalten, um zu vermeiden, daß eine neugierige, sensationslüsterne Menge Weißer die Trauerfeier des Stammes störe.

Auf neuzeitige Art wurde die indianische Fürstin mit dem neuzeitigen Namen zu Grabe getragen und tief in die Erde des Sumpflandes eingesenkt. Ihre irdischen Ueberreste waren nicht auf altindianische Weise in schön gemusterte Wolldecken gehüllt, mit aus Gras gewebten Stricken und einem aus vier Fuß hohen Stangen bestehenden Rahmen befestigt, sondern in einem Sarg moderner Konstruktion versiegelt. Damit aber hörte auch das Zugeständnis an die Jetztzeit auf. Außer der Leiche Edna Johns enthielt der Sarg noch alle kleinen persönlichen Besitztümer und Wertsachen, welche die Verstorbene auf eine längere Reise mitgenommen hätte, zudem eine große Anzahl von Konserven verschiedenster Art, Brot und Wasser, sodaß ihr Geist auf dem weiten Wege zur künftigen Heimat der Seminalen weder Hunger noch Durst leide. Ihr Antlitz war der aufgehenden Sonne zugewandt und neben dem Sarge waren ihre schönen Wolldecken, ihre Kochgeräte und andere von ihr benutzte Gegenstände aufgebahrt, so daß die Geister auch in dieser Hinsicht wohl ausgestattet das Land des neuen Lebens erreichen mögen. Mit unbeweglichen Zügen stand der großgewachsene Mann mit den straffen schwarzen Haaren am offenen Grabe und reichte ein Besitztum seines toten Weibes nach dem anderen in die Grube hinunter.

Niemand erblickte den trauernden Häuptling, als er sich allein in die tiefen sumpfigen Wälder begab, um die traditionelle, vier Tage währende Trauerfeier anzutreten. Nur vier Schüsse, je nach Nord und Süd, nach Ost und West die frühe Morgenstille durchbrechend, bildeten das einzige Zeichen seines Aufbruches. An einen Baum gebunden wartet die Flinte, die diese Trauersalve abgab, auf die Wiederkehr des Häuptlings nach beendeter Trauerzeit.

Heitere Ecke.



Allerdings.

„Wollense von Ihren Kindern denn keine Vergrößerung machen lassen, Frau Schlaumich?"

„Ach was, die wachsen schon von alleine!"

*

Der Geldschrank. Bankier Mayer zeigt seinem zukünftigen Schwiegersohn sein Privatkontor und natürlich auch den Tresor. „Nun, mein Lieber, wie gefällt Ihnen das Ding?" — „Offen gestanden, sehr gut!"

STEYR 6/30 PS 6-Zylinder mit Schwingachse
Der Wagen des Herrenfahrers!
Essener Großgaragen G. m. b. H., „Egro"
Fernruf 44411 Veronikastraße 21/29

Pfefferminz-Erfrischung durch Chlorodont

Der berühmte, soeben aus Asien zurückgekehrte **Tibetforscher Dr. Wilhelm Filchner** schreibt uns wie folgt: Von Srinagar aus, dem Endpunkt meiner 2½ Jahre währenden innerasiatischen Expedition, darf ich Ihnen mitteilen, daß ich mit dem von Ihnen hergestellten Chlorodont wiederum sehr günstige Erfahrungen machte. Meine Zähne sind gesund geblieben und haben immer noch blendend weiße Farbe. **Die erfrischende Wirkung des Chlorodonts wurde von mir besonders in heißen Zonen angenehm empfunden.** Ich werde das genannte Mittel auch fernerhin in Gebrauch behalten und empfehle es besonders Forschungsreisenden angelegentlich zum Gebrauch. Srinagar, den 16. April 1928. Dr. Wilhelm Filchner. — (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürste 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange **nur echt** Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

461 115 Feierschichten im Ruhrbergbau.

Weitere Entlassungen von Bergarbeitern. — Abnahme der Feierschichten im Juli. — Etwa 30 000 Bergarbeiter im letzten Jahre entlassen.

Die ungünstige Marktlage im Ruhrkohlenbergbau hält weiter an und in den letzten Tagen sind wiederum auf einer Reihe von Schachtanlagen Entlassungen von Bergarbeitern ausgesprochen worden. Dagegen haben die Feierschichten im Juli gegenüber Juni etwas abgenommen. Der Zechenverband gibt nach vorläufiger Berechnung die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten im Juni mit insgesamt 461 115 an gegen 320 508 im Monat Mai. Es sind also rund 140 000 Feierschichten mehr im Juni eingelegt worden. Auf den Arbeitstag entfallen im Monat Juni 18 631 Feierschichten gegen 12 820 im Mai. In der ersten Juliwoche betrug die Zahl der Feierschichten 55 269 gegen 88 251 in der letzten Juniwoche, die Zahl ging dann in der zweiten Juliwoche auf 36 758 zurück. In der Hauptsache ist die Abnahme der Feierschichten auf größere Entlassungen von Bergarbeitern zum 30. Juni zurückzuführen.

Die Kohlenförderung im Monat Juni hat gegenüber Mai gering abgenommen, wogegen die Kokserzeugung etwas gestiegen ist. Auch die Briketherstellung weist eine Zunahme von rund 10 000 Tonnen gegenüber Mai auf. Die Kohlenbestände haben sich um 140 000 Tonnen auf 2.42 Millionen Tonnen Ende Juni erhöht. Dabei sind die in den Syndikatslägern vorhandenen verhältnismäßig geringen Bestände einbegriffen.

Im Ruhrkohlenbergbau sind im Monat Juni nach den Angaben des Zechenverbandes insgesamt 2622 Bergarbeiter zur Entlassung gekommen, die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter stellte sich nämlich Ende Juni auf 384 821 gegen 386 943 Ende Mai. Seit Juni vorigen Jahres sind bis zum Juni 1928 21 655 Bergarbeiter entlassen worden, die teilweise in anderen Berufen Unterkunft gefunden haben und zum Teil der Arbeitslosenversicherung zugewiesen worden sind.

Unter Hinzurechnung der in den letzten Tagen ausgesprochenen Entlassungen dürften seit Juni vorigen Jahres rund 30 000 Bergarbeiter im Bergbau nicht mehr beschäftigt sein.

---

waren die Verletzungen der Kleinen so erheblich, daß der Tod eintrat. Das Auto der Firma ließ die Kleine sofort ins Bergmannsheil bringen, doch war alle Hilfe vergeblich. Das Kind hatte allzu schwere Kopfverletzungen erlitten.

(*) **Keine Kinder auf Baustellen!** Vielfach sieht man Kinder auf den Neubaustellen umherturnen, wenn die Arbeiter Feierabend gemacht haben. Sie treiben dort ein gefährliches Spiel und können Hals und Beine brechen. Eltern und Schule sollten streng vor der Unsitte warnen. So stürzte das zehnjährige Töchterchen der Familie R. in einem solchen Neubau derart unglücklich über einen Balken, daß die Kleine bewußtlos liegen blieb. Es ist im Antlitz und am Unterkiefer so schwer verletzt, daß man das Kind ins Bergmannsheil schaffen mußte, wo es bedenklich darniederliegt.

* **Kinderrückkehr.** Die zur Zeit im Kinderheim „St. Ansgar" in Glücksburg weilenden Kinder treffen am Dienstag um 18 Uhr 06 am Hauptbahnhof in Bochum ein. Die zur Zeit im Kinderheim Oehrenfeld (Harz) weilenden Kinder treffen Freitag um 19 Uhr 02 am Bahnhof Bochum-Nord ein.

)*(**Verdingung.** Der Gleisanschluß des Milchhofes soll instand gesetzt werden. Die Verdingungsunterlagen liegen in der Stadterweiterungsabteilung, Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer 37, zur Einsicht aus und können, solange der Vorrat reicht, kostenlos abgegeben werden. (Siehe Anzeige.)

br **Einführung des neuen Pfarrers der Franziskuspfarrei Weitmar.** Durch den Tod ihres Pfarrers Hester war die Franziskuspfarrei in Weitmar verwaist. Durch bischöfliche Verordnung wurde der Pfarrer Adolf Ostendorf, der bisher in Küllstedt (Eichsfeld) wirkte, als Nachfolger berufen. Die Gemeinde wird ihren neuen Seelenhirten am morgigen Sonntag feierlich einführen. Die Einführung nimmt Definitor Nunnemann aus Riemke vor. — Der neue Pfarrer stammt aus Münster und ist dort als Sohn einer Lehrersfamilie geboren. Seine theologischen Studien

---

Ballast von sich werfen. Mochten dabei auch liebe Erinnerungen mit fortgeworfen werden, was schadet das? Man schafft sich wieder neue.

Die alte Frau sah nachdenklich auf den Schwiegersohn. Er war noch immer recht stattlich, nur an den Schläfen ganz wenig grau, die Augen blitzten kühl und mächtig zugleich unter den dichten Brauen hervor, die große Nase verriet rastlose Energie. Der Mund aber, der volle, sinnliche Mund erzählte von Leidenschaften, die zügellos werden konnten, wenn fester Wille sie nicht bändigte.

Anton Fischer war eben mitten drin in einer Schilderung, als die bekannte Hupe ertönte. Wie ein elektrischer Schlag ging es durch seinen Körper. Fast ohne Gruß stürzte er wie ein verliebter Jüngling davon. Er sah noch, wie ein junger, eleganter Mann seiner Frau die Hand küßte, ganz gegen amerikanische Sitte, und den Hof verließ.

Frau Jane blickte ihm nach und wandte sich dann seufzend um. Wie spröde und unbeholfen dieser junge Deutsche war, schwer von Begriffen wie ein Kind. Wieder hatte er die Einladung, bei ihr zu speisen, abgelehnt und Arbeit vorgeschützt.

Mit einem Schrei fuhr sie herum. Ihr Mann, den sie noch auf dem Wasser schwimmend gemeint hatte, stand vor ihr. Doch sie faßte sich rasch. Da sie sich in der Halle und in Gesellschaft der Diener befanden, konnte er keine Szene machen, weder eine zärtliche noch eine zürnende.

Freudig rief sie:

„Das nenne ich eine freudige Ueberraschung! Warum hast du nicht gekabelt? Oder vom Hafen aus telephoniert? Wir hätten dich anders empfangen! Bist du schon lange zurück? Ich machte eine Spazierfahrt mit Herrn v. Renk! Du zürnst doch etwa nicht? Nein? Warum bist du denn so stumm und kühl nach so langer Trennung?"

Während des Gesprächs gingen sie in ihre Gemächer hinauf. Oben nahm sie seine Hand und schmiegte ihr braunes, frisches Gesicht hinein, trotzdem diese Hand so schlaff herabhing wie eine Flagge, die ein böser Wind herabgeschlagen hat.

Fischer küßte seine Frau flüchtig und spottete:

„Benötigst du zu deinen Spazierfahrten stets einen Angestellten von mir?"

Sie fuhr zurück: „Angestellten? Du meinst Herbert v. Renk, den Sohn deines Freundes, den wir als lieben Gast aufnehmen sollten? Ich verstehe dich nicht!"

(Fortsetzung folgt.)

Ferngasversorgung und gewerbliche Verbraucher.

Die Arbeitsgemeinschaft. — Ihre Rechtsfragen und technischen Ergebnisse. — Industriegas und Hausbelieferung. — Besondere Oefen. — Billiges Gas.

Die unter Führung der Industrie- und Handelskammer Dortmund in Fragen der Gasfernversorgung von den Handels- und Handwerkskammern der Provinz Westfalen und dem „Verband von Fabrikanten-Vereinen im Regierungsbezirk Arnsberg und in benachbarten Bezirken (e. V.)" schon vor etwa Jahresfrist gegründete Arbeitsgemeinschaft hielt in Dortmund unter Vorsitz des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Dortmund, Dr. Jucho, eine Sitzung ab, in der die Gasfernversorgung eingehend erörtert wurde.

Es liegt auf der Hand, daß bei den Verhandlungen, die zwischen den Gaserzeugern (Ruhrgas-A.-G.) einerseits und den Gasverteilern, besonders den Städten und der in Gründung begriffenen Westfälischen Ferngas-A.-G. andererseits über die Abgrenzung der Interessengebiete, Lieferungsbedingungen, Bevorzugung von Konzernfirmen, Wegebenutzungsrecht und andere zwischen den Gruppen strittige Fragen stattfinden, die Interessen der Endverbraucher aller Art leicht zu kurz kommen können. Um die Interessen dieser großen Gruppe wirksam wahrzunehmen, hat die Arbeitsgemeinschaft eine Rechts-Kommission und eine Technische Kommission gegründet.

In der

Aussprache

kam zunächst die außerordentliche volkswirtschaftliche Bedeutung der Durchführung der Pläne der Ruhrgas-A.-G. zum Ausdruck. Sie bietet für den Bergbau die Aussicht, wieder zu einer wenn auch noch so bescheidenen Rentabilität zu kommen; den gewerblichen Betrieben von der weiterverarbeitenden Industrie bis zum Handwerk eröffnet sich mit der Möglichkeit einer Umstellung von den jetzigen Feuerungsarten auf Gasfeuerung ein technischer Fortschritt.

Bei der Vielheit der Gasverteiler geht es nicht an, daß die Möglichkeit einer einheitlichen allgemeinen Umstellung auf Gasfeuerung von einzelnen Kommunen durch die Art der Tarifgestaltung, durch Finanzzuschläge, künftig für einen Teil der gewerblichen Verbraucher ausgeschlossen wird. Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft wird es sein, die Interessen der Verbraucher weitgehendst zu wahren. Aus den Kreisen der südostwestfälischen Wirtschaft wurde besonders zum Ausdruck gebracht, daß in der neu zu gründenden Westfälischen Ferngas-A.-G. auch die gewerblichen Gasverbraucher Berücksichtigung finden müssen entsprechend einer Zusage, die die Provinzialverwaltung schon vor längerer Zeit gegeben hat.

Die Gemeinden, die auch in Zukunft durch eigene Gaswerke die Gasverteilung selbst in die Hand behalten, also die Großstädte im engeren Industriebezirk, werden dem Absatz gewerblichen Gases ein größeres Interesse widmen müssen als bisher, damit wie in anderen Teilen der Provinz auch hier die alsbaldige Umstellung von Industrie und Gewerbe auf Gasfeuerung möglich gemacht wird.

Die fehlenden Spezialöfen.

Nach der Aussprache über Gestaltung der Gasverteilung wurde die Ofenfrage erörtert, die bis von der Arbeitsgemeinschaft eingesetzte Technische Kommission bereits eingehend behandelt hat. Das Gas als hochwertiger Brennstoff erfordert im Gegensatz zu den bisherigen Feuerungsmethoden für jeden Spezialzweck besonders konstruierte Spezialöfen, an denen es aber bei den Gewerbezweigen, die erst jetzt die Gasfeuerung einführen wollen, fehlt.

Die Notwendigkeit der Einführung von Spezialöfen für die verschiedensten Spezialzwecke, die bei den bisherigen weniger subtilen Feuerungsarten meist mit einer einzigen Ofenart erreicht werden können, erhöht außerordentlich die Anlagekosten einer Gasfeuerungsanlage gegenüber den Kosten für die bisher verwendeten Oefen. Für die Frage, welchen Preis die gewerblichen Verbraucher für Ferngas zahlen können, spielt daher diese Erhöhung der Kapitalkosten eine erhebliche Rolle.

Auf Seiten der Kommunen scheint man zu befürchten, daß das Verlangen der Industrie nach Verbilligung gewerblichen Gases nur durch einen Teuerungsaufschlag auf Haushaltgas befriedigt werden kann. Für die Provinz Westfalen jedenfalls sind derartige Bedenken nicht berechtigt. Hier wird der Verbrauch von Haushaltgas gegenüber dem voraussichtlichen Verbrauch an Industriegas nur eine ganz untergeordnete Rolle spielen. Es wird niemals möglich, die Abgabe von gewerblichem Gas als Verlustgeschäft zu betreiben, da die Verluste dann so groß sein müßten, daß sie durch Zuschläge auf das Haushaltgas garnicht eingebracht werden könnten.

Eine allgemeine Umstellung der gewerblichen Verbraucher auf Ferngas und damit eine Ferngasversorgung, die diesen Namen verdient, ist andererseits ausgeschlossen, wenn sich nicht die Gaslieferanten den Grundsatz vom größten Umsatz und kleinsten Nutzen zu eigen machen. Man hat vielfach den Eindruck, daß einzelne Gemeinden vor einer Senkung ihres Gastarifs deshalb zurückscheuen, weil sie daraus Ausfälle in den Beiträgen ihrer städtischen Werke an den allgemeinen Etat und damit eine Erschütterung ihrer Finanzlage befürchten. Hierbei wird jedoch übersehen, daß eine Tarifgestaltung, die der Industrie die Umstellung auf Gasfeuerung möglich macht, zu einer Steigerung des Umsatzes führen wird, die die befürchteten, in einer Uebergangszeit vielleicht auch vorhandenen Ausfälle mehr als ausgleichen wird.

Mangelndes kommunales Entgegenkommen.

In denjenigen Teilen des engeren Industriebezirk, in denen auch in Zukunft die Gemeinden unmittelbar die Gaslieferung in der Hand behalten werden, hat es den Anschein, als ob die Städte hier den Nichtkonzernwerken den Anschluß an die Leitungen der Ruhrgas-A.-G. nicht, und zwar auch dann nicht gestatten wollen, wenn ein solcher Anschluß wirtschaftlich unbedingt geboten wäre; andererseits aber zeigen die gleichen Städte bei den Preisen für das ihren eigenen Gaswerken entnommene Industriegas wenig oder gar kein Entgegenkommen. Hier würden sich dann geradezu groteske Zustände ergeben. Eine Großstadt des engeren Industriebezirks hat einigen Werken der weiterverarbeitenden Industrie den Anschluß an die im Bau begriffene, unmittelbar an diesen Werken vorbeiführende Hauptleitung der Ruhrgas-A.-G. verweigert. Die Werke blieben also, wenn sie sich auf Gasfeuerung umstellen wollen, auf das Leitungsnetz der städtischen Gaswerke angewiesen. Dieses Leitungsnetz ist jedoch für den erheblichen Bedarf der Werke viel zu schwach; es müßte also mit Kosten umgebaut werden, die die Kosten eines unmittelbaren Anschlusses an die nahe Leitung der Ruhrgas-A.-G. um ein Mehrfaches überschreiten und die ganz oder zum Teil den Werken selbst zur Last fallen würden.

Die Preisfrage.

Bei Vorhandensein sparsamer, allen technischen Anforderungen genügender Gasöfen ist die Umstellung auf Gasfeuerung möglich, wenn der Preis nicht über die Spanne von 2 bis 3 Pfennig pro Kubikmter hinausgeht. Wenn demgegenüber von den Gaslieferern in Verhandlungen über die Abgabe billigen Industriegases für Versuchszwecke Preise von 5 Pfennig pro Kubikmeter schon als äußerstes Entgegenkommen bezeichnet wurden, so wird damit der Uebergang der Gasfeuerung jedenfalls nicht erleichtert. Derartige Preise liegen übrigens weit über denen, die in letzter Zeit über einige Abschlüsse der Ruhrgas-A.-G. bekannt geworden sind und die sich um etwa 3 Pfennig bewegen. Die von den Kammern und Verbänden eingesetzte Technische Kommission hat über die Frage, bei welchen Preisen die Ersetzung der jetzigen Brennstoffe durch Gas möglich ist, eingehende Untersuchungen angestellt. Diese Untersuchungen bestätigen ebenfalls, daß man sich auf Seiten der Gaslieferanten über die Höhe des Industriegases vielfach noch sehr falsche Vorstellungen macht.

---

machte er ebenfalls in Münster an der Universität, dann im Priesterseminar zu Paderborn. Im März 1902 wurde er zum Priester geweiht. Pfarrer Ostendorf steht im 51. Lebensjahre.

* **Metallarbeiter-Delegiertenwahl.** Zur Delegiertenwahl für den 12. Verbandstag in Saarbrücken muß Stichwahl stattfinden zwischen Heinrich Tilly (Herne) und Ferdinand Sondermann (Bochum). Die Wahl findet am Sonntag, von 10 bis 14 Uhr, in Bochum, auf dem Büro, Hellweg 25, statt. Es ist zu beachten, daß bei der Stichwahl nur einer von diesen beiden oben genannten Kollegen gewählt werden kann. Alle anderen Stimmen sind ungültig. Ebenso alle Stichzettel, die mehr als einen Namen aufweisen.

* **Namensänderung.** Dem Former August Salewski, Moltkemarkt 17, ist die ministerielle Ermächtigung erteilt worden, für sich und seine Familie den Familiennamen Salfeld anzunehmen.

* **Presse-, Dom- und Rheinbeleuchtung.** Künftig soll die Dom- und Rheinbeleuchtung regelmäßig jeden Samstag und jeden Sonntag von 22 bis 24 Uhr stattfinden. So ist allen eine vorzügliche Gelegenheit gegeben, Kölns hehren Dombau und das köstliche, spitzgieblige alte Stadtbild im Strahle tausendkerziger Scheinwerfer bewundern zu können.

* **Briefumschläge nach der Postordnung.** Die Deutsche Reichspost macht erneut darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen der Postordnung die Absenderangaben sowie die Reklamen des Absenders nur auf der Rückseite und dem linken Drittel der Vorderseite der Briefumschläge angebracht sein dürfen. Ferner müssen Umschläge, deren Rückseite zu Aufdrucken benutzt wird, am oberen Rande der Rückseite einen mindestens 2½ Zentimeter breiten freien Raum haben, der zur Niederschrift postdienstlicher Vermerke benötigt wird. Für den Aufbrauch von Umschlägen, die über das zulässige Maß mit Aufdrucken auf der Vorder- oder der Rückseite versehen sind, ist eine Frist von 2½ Jahren gewährt worden. Diese Frist läuft am 30. September 1928 ab. Mit einer Verlängerung der Aufbrauchfrist über diesen Zeitpunkt hinaus ist nicht zu rechnen. Die Versender werden daher gut tun, sich nur auf den Aufbrauch vorhandener Bestände an unzulässigen Umschlägen zu beschränken und nicht — wie von den Postanstalten vielfach wahrgenommen worden ist — Neudrucke herstellen zu lassen, die bis zum 30. September 1928 nicht aufgebraucht werden können. Nach diesem Zeitpunkt müssen Briefumschläge, die den Postordnungsbestimmungen nicht genügen, von der Postbeförderung ausgeschlossen werden.

s **Verkehrsunfälle.** Am Donnerstag vormittag gegen 11½ Uhr stieß an der Brück- und Thomasstraßen-Ecke ein Lieferwagen mit einem Wagen der Straßenbahnlinie 6, der in Richtung Kortländer fuhr, zusammen. Der Lieferwagen wurde am rechten Vorderkotflügel leicht beschädigt, ebenso wurde der rechte Laternenhalter verbogen. Personen sind nicht verletzt worden. — Auf der Dorstener Straße ist ein Invalide von einem Fuhrwerk angefahren und verletzt worden.

* **Ein guter Fang.** Einen ausgezeichneten Fang hat die Kriminalpolizei in Gelsenkirchen gemacht. Sie hat in der Person des angeblichen Nieters Max Jansen, geboren 1899 in Krefeld, einen gerissenen Betrüger und Urkundenfälscher festgenommen. Jansen hat bei katholischen und evangelischen Kirchenkassen Rechnungen in verschiedener Höhe, die er selbst ausgestellt und mit einer fingierten Bescheinigung des jeweiligen Geistlichen versehen hatte, vorgezeigt und die Beträge einkassiert. Nach einigen Tagen hat er Nachtragsrechnungen ausgestellt und diese Beträge ebenfalls einkassiert. Jansen gab zu, solche Betrügereien in Bochum, Oberhausen, Essen, Wanne und Gelsenkirchen ausgeführt zu haben. Da bisher nur eine Anzeige bei der Kriminalpolizei in Gelsenkirchen vorliegt, wird hiermit öffentlich auf diesen Schwindler hingewiesen. Das Betrugsdezernat in Gelsenkirchen erbittet sachdienliche Angaben.

(*) **Ein Auto gestohlen.** Am 20. Juli 1928 gegen 8 Uhr abends wurde auf dem Wilhelmsplatz in Bochum ein Viersitzer, Opel-Personenwagen, Erkennungszeichen IY 32 523, Fabriknummer R 53 083, entwendet. Der Wagen hatte einen taubenblauen Anstrich, schwarze Polsterung, am hinteren linken Schutzblech das übliche D-Zeichen, rechts das Zeichen für die 4-Rad-Bremse. Nachrichten werden erbeten an die Kriminaldirektion Hattinger Straße.

* **Fahrraddiebstahl.** Vor der Bahnpost wurde am 19. Juli ein Herrentourenrad Marke „Wanderer", Nr. 192 670, entwendet. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminal-Inspektion I, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57, entgegen.

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** Ein ebenso spannendes wie humorvolles Programm. Ein ansprechender Kriminalfilm ist „Die Dame mit dem Tigerfell", der einen in seiner geheimnisvollen Art schnell in seinen Bann zieht. Die Handlung spielt mitten im Nizzaer Karneval, zeigt mancherlei Spannungsmomente und abenteuerliche Jagden bis zum glücklichen Ende, an dem natürlich die Liebe nicht unbeteiligt ist. Die Hauptrollen spielen Ellen Richter und Bruno Kastner mit gutem Erfolg. — Eine sehr humoristische Angelegenheit ist „Der Fürst Dappenheim", ein köstlicher Liebesroman voll der amüsantesten Episödchen und Situationen. Ein interessanter Kulturfilm und die Ufa-Wochenschau, die mit einer aktuellen Bildreihe aufwartet (u. a. auch von dem auf dem Nürburgring ausgefahrenen „Großen Preis von Deutschland für Sportwagen"), sind das Rahmenprogramm.

::: **Weltlichtspiele.** Die neue Spielfolge des Theaters steht im Zeichen befreienden Frohsinns. Schon der erste Film, „Im Luxuszug", übermittelt genußreiche Stunden allen jenen, die sich wenigstens für einen Abend von allen Sorgen und Unannehmlichkeiten des Alltags frei machen und den Nachhall einer guten Stimmung mit nach Hause nehmen wollen. Dieser Defu-Film, dessen Regie Erich Schönfelder trefflich gelungen ist, ist ein buntsprühendes Gemisch von Scharm, Witz und Liebenswürdigkeit, Lustspielfarbigkeit und Komödienkultur. Die Darstellung kann sich sehen lassen. Adele Sandrock und Ida Wüst, Julius Falkenstein und Wilhelm Bandow schaffen entzückende Typen von herrlichen und lüsternen Gräfinnen und von verkalkten Fürsten und Kammerherren. Kurz, dieser Bildstreifen ist eine höchst erfreuliche Angelegenheit. — Der folgende Film, „Fräulein, bitte Anschluß!" bewegt sich gleichfalls in heiteren Bahnen. Es ist ein Bildstreifen voll Tempo und Lebendigkeit, voll sprudelnder Frische und Humor. Colleen Moore in der Rolle einer hübschen Haustelephonistin befolgt mit gutem Resultat ihr Rezept auf der Suche nach dem Manne: Immer kurz an der Leine, dann etwas nachgeben und im rechten Moment die Schlinge zuziehen! — Eine prächtig gelungene Groteske beschließt das frohsinnspendende Programm.

::: **Kammerlichtspiele.** An der Spitze des neuen Wochenspielplanes steht ein Zugstück ersten Ranges, ein Film mit einem der beliebtesten Darsteller, Harry Liedtke, in der Hauptrolle. „Dragonerliebchen", so heißt der Bildstreifen, ist von so entzückendem Humor, derartig prickelndem Sprühgeist und so prachtvoller Darstellung, daß man ihm ungeteiltes Lob spenden muß. Harry Liedtkes Partnerin, Maria Raudler, bringt eine ebenso reizende wie neckisch-schelmische Gisi auf die Leinenwand, so daß der Zuschauer seine reine Freude hat. Nicht unerwähnt bleibe Margarete Kupfer, die eine prachtvolle Wirtin spielt und erlebt. Des öfteren löst der Bildstreifen lautes Lachen aus und ruft während der ganzen Zeit der Vorführung dauernde behaaglichwarme Heiterkeit hervor. — Der folgende Film, „Der brennende Wald", ist ein sensationsstolles Abenteuer, das in der Zeit der Kolonisation Kanadas spielt. Kämpfe mit Indianern, atemraubende Verfolgungen und tollkühne Abenteuer kennzeichnen diesen Bildstreifen als einen Sensationsschlager großer Klasse. — Mit einem ebenso lehrreichen wie schönen Kulturfilm schließt das Programm ab.

* **Lichtspielbühne.** In dieser Woche finden keine Vorstellungen statt und zwar aus Anlaß der im großen Saale des Gesellenhauses stattfindenden Handwerkerausstellung von Sonntag, den 22. bis Mittwoch, den 25. Juli 1928.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

* **Morgen Parkhauskonzerte.** Das Städtische Orchester veranstaltet morgen, Sonntag, den 22. Juli, abends 8 Uhr, im Stadtpark ein Abendkonzert. Zur Aufführung gelangen Werke von Meyerbeer, Auber, Waldteufel, Verdi, Berlioz, R. Wagner, J. Strauß und Mascagni. Die Veranstaltung steht unter Leitung von Konzertmeister Hans Treichler. — Nachmittags 4 Uhr findet unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos das übliche Parkhauskonzert statt. (Siehe Anzeige.)

* **Operetten-Theater.** Die Proben für die Komödie „Familie Hannemann" von Reimann und Schwartz sind bereits in vollem Gange. Die Aufführungen des erfolgreichen Schwanks „Bubiköpfe" beginnen allabendlich um 8 Uhr und endigen um 10½ Uhr.

Aus dem Vereinsleben.

(b) **Aus den katholischen Vereinen.** Der Vinzenzverein begeht am morgigen Sonntag sein Patronatsfest. Morgens haben die 37 Konferenzen in ihren Pfarrkirchen gemeinsame Kommunion. Nachmittags ist in der Bürgergesellschaft Generalversammlung mit Vortrag von Religionslehrer Kampmann. — Anläßlich der Handwerkerausstellung im Gesellenhause veranstaltet der katholische Gesellenverein Sonntag abend einen Familienabend für seine inaktiven Mitglieder und deren Angehörige. Es wird ein Vortrag gehalten werden über die Berufsarbeit im Lichte des Christentums. Außerdem wird ein Film über Edelstahl und Glockenguß interessante Bilder zeigen. — Der Kirchenchor der Antoniuspfarrei unternimmt am Sonntag einen Familienausflug nach Höntrop. — Der Cäcilienchor der Franziskuspfarrei Riemke macht am Sonntag einen Ausflug in die Haardt. — Die Jungfrauenkongregation Hamme zieht Sonntag nach Witten zum Hohenstein.

(!) **Quartettverein „Glocke", Bochum-Weitmar.** Der Verein machte seinen diesjährigen Sommerausflug mit Damen zur Müngstener Brücke. Mit zwei Autos ging die Fahrt mit Musik über Hattingen und Langenberg nach Remscheid. Auf einem schönen Plätzchen unter der Müngstener Brücke wurde gelagert, um durch Sack- und Eierlaufen sowie Preisschießen und andere Ueberraschungen die Mitglieder zu unterhalten. Um 6 Uhr trat man über Werden die Heimfahrt an.



(!) **Verein der Kameraden deutscher Kolonialtruppen.** Am Sonntag feiert der Verein sein 21jähriges Stiftungsfest, verbunden mit der Flaggenweihe der Jugendgruppe und einem vorhergehenden Kolonialkinderfest in sämtlichen Räumen und Anlagen der Kaiseraue. (Siehe Anzeige.)

* Vereins-Kalender *

Sportverein Concordia E. V., Bochum 7. Samstag, 21. Juli, abends 8,30 Uhr, Versammlung im Vereinsheim. a9842

Reichsbund 4. Gardisten, Ortsgruppe Bochum. Die Ortsgruppe hält am Sonntag, 22. Juli, nachmittags 3 Uhr beginnend, beim Kameraden Gastwirt Hartmann in Laer ein Preisschießen mit anschließendem gemütlichen Beisammensein ab. Die Kameraden, auch soweit sie der Ortsgruppe noch nicht angehören, sind mit ihren Damen herzlichst willkommen. a9821

V.

Hotel Monopol

Der aufmerksame Ehemann
gönnt seiner Gattin Sonntags
Ruhe und speist mit ihr hier



Eines Morg
Wassiljewitsch un
hast Du einen B
Denn er war ein
gehörte.

Mischa Was
Frauen ein Lein
zwei Fingern.
Volk habe beschlo
er, Mischa Wassi
es hätte ihn nich
in aller Welt m

„Brüderchen
und erkläre mir,
Du weißt doch,
Schrift."

Jener war n
tige Miene und
sehr er sich auch
doch nicht zu en
für gewöhnlich l
geschrieben.

„Dieser Brie
er, „dieser Brief
witsch aus Odess
Briefe nicht vorle
wäre gegen das

Mischa Wass
das Postgesetz nic
herzlichst, obschon
Petrowitsch ihm
nützte. „Nun,"
schon geschrieben
Kerl? Es ist n
Behörde kommt.

Er faltete d
in die Küche.
„hier hat mir de
aus Odessa gesch
chen, ob ich zum
ein wenig darau

„Wer wird
rin. „Wenn nur
meinheit über d
weißt doch, daß
Wut auf den Po
als Alexander ih
mit den weißen
es ist aber auch

„Ja," bemer
denn nun tun, K
gar zu gern wisse
geschrieben hat!"

Die Frau da
Ich glaube, der
Faxen," riet sie.

Mischa Was
Freund Ossip Is
war nicht zu H
Mischa Wassiljew

„Wo wird e
abgegebene Entg

So mußte si
Nach Sonnenun
acht, würde er
Zeit, wenn es ni
hinging, saß jene

Die Schenke
Wassiljewitsch ei
daß er einen B
waren über alle
Petrowitsch, dies

„Nun lies u
Wassiljewitsch be
zu Smirnoff, na
kung genommen

„Liebe Freu
alle in mein He
mir im Magen
gegangen und n
jetzt gewiß im „
Iwanowitsch sto
Ihr hattet nicht
mals, als wir
stritten und der
Tisch fielen, weil
wein im „Grau
Wassiljewitsch, d
lernt, so würdest
zahlen brauchen.
Dir an solchem

Die Bauern
hinunter. Erste
zweitens, weil es
siljewitsch hatte
sen. Nur der T
Teufel!" sagte e

Aber Mischa
gekränkt worden
sagte er nach ein
der Kerl, hat u
wenn wir das W
wäre uns dies n
Iwanowitsch den
können?"

Pf

Der
währende
sind ges
heißen
legentlich
zu 60 Pf
verlange

Unterhaltung Wissen Leben

Der Brief.

Satire
von
Erwin Sedding.

Eines Morgens kam der Postbote zu Mischa Wassiljewitsch und übergab ihm einen Brief. „Hier hast Du einen Brief, Mischa Wassiljewitsch," sagte er. Denn er war ein Postbote, der wohl wußte, was sich gehörte.

Mischa Wassiljewitsch nahm das Schreiben wie Frauen ein Leinen aus dem Wassertrog ziehen: mit zwei Fingern. Wenn man ihm versichert hätte, das Volk habe beschlossen, einen neuen Zar einzusetzen und er, Mischa Wassiljewitsch, sei dazu gewählt worden — es hätte ihn nicht fassungsloser machen können. Wer in aller Welt mochte ihm schreiben?

„Brüderchen Postbote," bat er, „sei doch so gut und erkläre mir, was in diesem Briefe zu lesen ist! Du weißt doch, daß ich mich nicht auskenne in der Schrift."

Jener war neugierig geworden. Er zog eine wichtige Miene und riß den Briefumschlag auf. Aber so sehr er sich auch anstrengte, er vermochte die Zeilen doch nicht zu entziffern. Denn die Adressen, die er für gewöhnlich las, waren viel größer und deutlicher geschrieben.

„Dieser Brief hier, Mischa Wassiljewitsch," sagte er, „dieser Brief hier kommt von Alexander Petrowitsch aus Odessa. Aber mehr kann ich Dir aus dem Briefe nicht vorlesen; denn das, Mischa Wassiljewitsch, wäre gegen das Postgesetz."

Mischa Wassiljewitsch sah ein, daß man sich gegen das Postgesetz nicht auflehnen durfte. Er bedankte sich herzlichst, obschon ihm die Kenntnis, daß Alexander Petrowitsch ihm einen Brief geschickt hatte, nicht viel nützte. „Nun," dachte er bei sich, „was wird er mir schon geschrieben haben, der Alexander Petrowitsch, der Kerl? Es ist nur gut, daß der Brief nicht von einer Behörde kommt. Da hätte ich große Sorgen gehabt!"

Er faltete das Papier zusammen und trat damit in die Küche. „Katjuschka," sagte er zu seiner Frau, „hier hat mir der Alexander Petrowitsch einen Brief aus Odessa geschrieben. Was meinst Du, mein Täubchen, ob ich zum Väterchen Pope gehe, damit er mir ein wenig daraus vorlese?"

„Wer wird so unvorsichtig sein!" schalt die Bäuerin. „Wenn nun der Alexander Petrowitsch eine Gemeinheit über den Popen schreibt, was dann? Du weißt doch, daß der Alexander Petrowitsch eine große Wut auf den Popen hat, weil der ihn damals erwischte, als Alexander ihm das graue Hühnchen, das Hühnchen mit den weißen Flecken, stehlen wollte! Nein, Mischa, es ist aber auch eine Qual, mit Dir zu reden!"

„Ja," bemerkte der Bauer kleinlaut, „was soll ich denn nun tun, Katjuschka, Herzchen? Ich möchte doch gar zu gern wissen, was mir der Alexander Petrowitsch geschrieben hat!"

Die Frau dachte nach. „Geh zu Ossip Iwanowitsch. Ich glaube, der versteht sich auf das Lesen und solche Fazen," riet sie.

Mischa Wassiljewitsch gehorchte. Er ging zu Freund Ossip Iwanowitsch Smirnoff. Aber Smirnoff war nicht zu Hause. „Wo ist er eigentlich?" fragte Mischa Wassiljewitsch.

„Wo wird er denn sein?" lautete die gleichgültig abgegebene Entgegnung. „In Rußland."

So mußte sich der Bauer bis zum Abend gedulden. Nach Sonnenuntergang, vielleicht gegen sieben oder acht, würde er Ossip Iwanowitsch treffen. Um diese Zeit, wenn es nicht Sonntag war, wo er schon früher hinging, saß jener immer in der Schenke.

Die Schenke war ungewöhnlich voll, als Mischa Wassiljewitsch eintrat. Im Dorf wußten es schon alle, daß er einen Brief bekommen hatte, und die Bauern waren über alle Maßen neugierig, was der Alexander Petrowitsch, dieser Kerl, in Odessa machte.

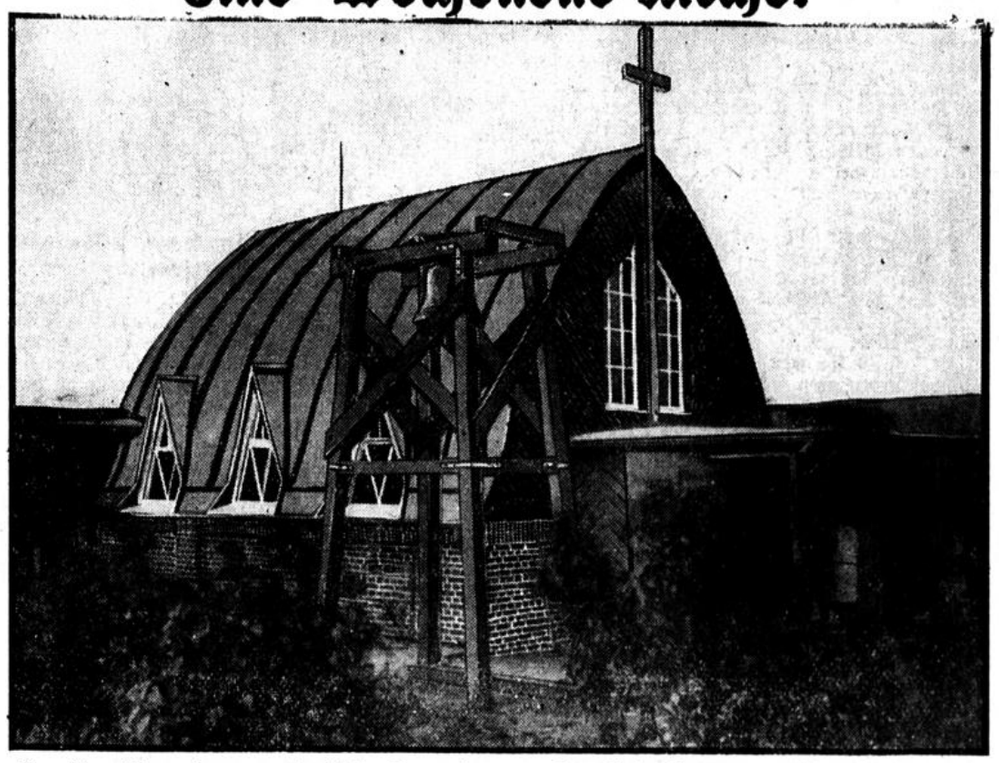
„Nun lies uns den Brief vor, den Freund Mischa Wassiljewitsch bekommen hat," sagte der Dorfälteste zu Smirnoff, nachdem sie rasch eine Runde zur Stärkung genommen hatten. „Nun lies, sage ich Dir."

„Liebe Freunde," las Smirnoff. „Ich habe Euch alle in mein Herz geschlossen, außer dem Popen, der mir im Magen liegt. Ich bin in Odessa zur Schule gegangen und nun sehr glücklich darüber. Ihr sitzt jetzt gewiß im „Grauen Wolf" beieinander, und Ossip Iwanowitsch stottert Euch aus meinem Briefe vor. Ihr hattet nichts von dem Lesen wissen wollen, damals, als wir um die Gründung einer Dorfschule stritten und der Feodor und der Stanislaff unter den Tisch fielen, weil sie besoffen waren von dem Branntwein im „Grauen Wolf". Wie denkst Du, Mischa Wassiljewitsch, darüber? Hättest Du das Lesen gelernt, so würdest Du dem Smirnoff keinen Schnaps zu zahlen brauchen, damit er Dir vorliest. Dies wollte Dir an solchem Beispiel erklären — Dein Sascha."

Die Bauern schwiegen. Smirnoff spülte ein Glas hinunter. Erstens, weil Aerger Durst macht, und zweitens, weil es ihn nichts kostete; denn Mischa Wassiljewitsch hatte drei Runden im voraus ankreiden lassen. Nur der Dorfälteste sagte etwas. „Da soll der Teufel!" sagte er.

Aber Mischa Wassiljewitsch, der doch am meisten gekränkt worden war, blieb ruhig. „Liebe Freunde," sagte er nach einer Weile, „der Alexander Petrowitsch, der Kerl, hat uns beweisen wollen, wie gut es wäre, wenn wir das Lesen verstünden. Aber ich frage Euch: wäre uns dies nicht erspart geblieben, wenn der Ossip Iwanowitsch den verfluchten Brief — nicht hätte lesen können?"

Eine Wochenend-Kirche.



In Berlin-Spandau wurde dieser Tage eine vom Parochialverband evangelischer Kirchengemeinden Spandaus erbaute Wochenend-Kapelle eingeweiht, die erste ihrer Art in Deutschland und gleichzeitig auch das kleinste Gebethaus. Die Kapelle steht inmitten eines großen Siedlungslandes. Unser Bild zeigt das Gotteshaus, das von Grün umgeben ist. Neben der Kapelle, im Vordergrunde, befindet sich der Glockenstuhl mit Glocke.

Mittelmeerfahrt.

Von
John C. **Waters**, Chicago.

Sobald der erste Frühlingshauch durch die Straßen Neuyorks weht, beginnt die amerikanische Völkerwanderung nach Osten. Dampfer über Dampfer schicken der Freiheitsstatue ihren letzten heulenden Gruß zu und verschwinden am östlichen Horizont mit dem Kurs auf Deutschland, Frankreich und England, um ihre Fahrgäste zum Besuch in die alte Heimat zu bringen.

Doch die Hauptmasse der amerikanischen Reisenden strebt dem Mittelmeer zu. Seit Kriegsende gehört es beinahe zum guten Ton, mindestens einmal im Leben, die Länder an der „Mediterranean Sea" besucht zu haben. Die großen Schiffahrtslinien, besonders die Verwaltung der Regierungsdampfer, kommen hier den Wünschen der Reisenden, möglichst viel von der Welt zu sehen, in weitestem Maße entgegen und benutzen die willkommene Gelegenheit, manchen im Winter still liegenden Dampfer wieder in Dienst zu stellen.

So sind die Mittelmeerfahrten zur üblichen Ferienreise geworden, die noch dazu den Vorteil bietet, für die Mehrzahl der Reisenden billiger zu sein als der Aufenthalt in der Heimat. Eine derartige Fahrt kostet nämlich im Durchschnitt 950 Dollars für 80 Tage, eine Summe, die nach amerikanischen Verhältnissen als gering zu bezeichnen ist. Deshalb kann auf viele Mittelmeerreisende aus den Vereinigten Staaten der bekannte Spruch angewandt werden: Sie fahren nicht zum Vergnügen, sondern um zu sparen.

Wirklich ist die amerikanische Mittelmeerreise selten ein Vergnügen; denn sie erfolgt mit einer Hast und nach einem bis auf jede einzelne Minute festgelegten Programm, die jede Freude an Naturschönheiten und Menschenwerken vergällen müssen.

Der erste Platz, der angelaufen wird, ist Funchal auf Madeira. Auf der Fahrt über den Atlantik haben die „Erholungsurlauber" Gelegenheit, sich dem außerordentlich interessanten Studium der Passagierlisten hinzugeben, am Abend in den neuesten Pariser Schöpfungen zu glänzen und sich schwarz zu ärgern, wenn andere Reisende eine kostbarere Toilette oder größere Perlen tragen.

In Funchal beginnt nun der eigentliche „Vergnügungsteil" der Fahrt. Die Reisenden werden in Trupps von fünfzig bis hundert Mann durch die engen Straßen getrieben, dürfen die subtropische Blütenpracht, die bunten Trachten der Eingeborenen und die ungewohnten Transportschlitten bestaunen, um nach wenigen Stunden, in denen sie nur einen unbedeutenden Bruchteil der Schönheiten Madeiras gesehen haben, wieder an Bord geführt zu werden.

Die Fahrt geht weiter nach Lissabon. Einundzwanzig Stunden, die Nacht mit eingeschlossen, sollen dem Schiffsprogramm zufolge genügen, um die portugiesische Hauptstadt kennen zu lernen. Man gestattet den Reisenden von der Reede aus einen Blick auf die schöne Stadt, hetzt sie wieder wie eine Herde Schafe durch einige Straßen, zeigt ihnen die Praca do Commercio, flüstert ihnen vor einem stattlichen Gebäude zu, daß dort General Carmona, der portugiesische Mussolini, wohne, und treibt sie auf das Schiff zurück.

Am nächsten Tag landet man schon in Cadix, darf sich in drei bis vier Stunden die Stadt ansehen und wird dann im bereit stehenden Sonderzug nach Sevilla verfrachtet. Dort erwartet die Reisenden am nächsten Tag eine Massenführung durch die Stadt, dazu ein Stierkampf. Dann geht es in aller Eile wieder dem Bahnhof zu, damit der „Vergnügungsdampfer" keine einzige kostbare Minute verliert.

Das nächste Reiseziel ist Gibraltar. In der Meerenge taucht irgendwo in der Ferne ein Motorboot auf, und rasch verbreitet sich unter den Passagieren das Gerücht, dort drüben begrüße die berühmte Kanalschwimmerin die amerikanischen Gäste. In Gibraltar dürfen die Reisenden die Stadt flüchtig betrachten, stehen ehrfurchtsvoll vor dem Felsen und sehen nichts von den vielen Geschützen, die dort in den Kasematten drohen sollen. Zuletzt hören die Passagiere noch mit gesteigertem verwandtschaftlichen Interesse, daß dort oben irgendwo die letzten europäischen Affen hausen. Dann geht es weiter nach Algier.

Zur Besichtigung dieser schönsten unter allen afrikanischen Städten stehen den Reisenden zweiundzwanzig Stunden zur Verfügung, von denen mindestens zwölf auf die Landung, die Nacht und die Mahlzeiten entfallen. In der restlichen Zeit müssen natürlich auch unbedingt „echte" Andenken an Algier eingekauft werden, und die Reisenden sind den Führern dankbar, die ihnen mit größter Gefälligkeit in Sheffield angefertigte „arabische" Klingen oder in Lyon gewebte „algerische" Schärpen zu Phantasiepreisen besorgen.

Als nächster Hafen wird Syrakus berührt. Doch würdigt man es kaum einiger Stunden Aufenthalt, sondern steuert geraden Weges nach Alexandrien. Für Aegypten hat man schon etwas mehr Zeit übrig; denn der Besuch von Kairo, Gizeh, Karnak, Luxor und Suez fordert allein schon einige Tage Bahnfahrt. Ein richtiger Genuß des Gesehenen ist aber auch hier nicht möglich, und die Besichtigung der altägyptischen Kunst- und Baudenkmäler bedeutet nur ein Hetzen von einem Tempel zum anderen, von einem Museum zum nächsten.

Die folgende Reiseetappe, Palästina, wird mit drei Tagen abgetan. Allmählich verebbt das Interesse an den fremden Bildern; die Müdigkeit überwältigt die Reisenden am hellen Tag; denn es erscheint vielen von ihnen, besonders der immer stark vertretenen Jugend, verlockender, die Nächte auf dem Schiff durchzutanzen, als sich für die Anstrengungen der nächsten Rundführung auszuruhen. So ist es meistens eine Herde müder, interesseloser Menschen, die das Schiff jetzt an der kleinasiatischen Küste entlang nach Konstantinopel bringt.

Dort begnügen sich die einen, vom Schiff aus das Märchenbild des Goldenen Horns zu betrachten und es als „recht nett" zu loben; die anderen sammeln nochmals ihre Lebensgeister und gehen an Land in die Bazare, die ihnen die letzte Gelegenheit bieten, sich „echt orientalische" Andenken zu kaufen. Für die Sehenswürdigkeiten der sterbenden Weltstadt bleiben nicht viel Interesse und Zeit übrig.

Athen, Neaple, Genua, Monte Carlo sind die letzten Etappen der Reise, und müde von einer elfwöchigen Hetzjagd, während der sie Länder und Städte kennen lernen wollten und doch vor lauter Eile kaum etwas richtig gesehen haben, kehren die Mittelmeerfahrer in die Heimat zurück. Ein längerer Erholungsurlaub im Alleghany- oder im Weißen Gebirge ist nicht selten die Folge dieser „Vergnügungsreise".

Die Bestattung einer indianischen Fürstin.

Unter dem Namen Tony Tommy hatte der Häuptling der Seminolen in Amerika in vieler Beziehung die Gewohnheiten der Blaßgesichter und ihre Zivilisation als unabwendbar angenommen. Plötzlich aber erhielt die uralte Tradition wieder die Oberhand, als er in die unergründliche Tiefe der „Everglade" Bergwälder zurückkehrte, um vier Tage lang den Tod seines jungen Weibes nach alter Sitte zu betrauern. Noch nie war ein Weißer bei der Hochzeitsfeier eines Seminolen zugegen gewesen und Tausende strömten herbei, als im vorigen Jahre der Häuptling, die Zuschauer freundlich bewillkommnend, Edna John zum Weibe nahm, aber als die junge Frau nach kurzer Ehe starb, wurde das Begräbnis eine Stunde vor der angekündigten Zeit abgehalten, um zu vermeiden, daß eine neugierige, sensationslüsterne Menge Weißer die Trauerfeier des Stammes störe.

Auf neuzeitige Art wurde die indianische Fürstin mit dem neuzeitigen Namen zu Grabe getragen und tief in die Erde des Sumpflandes eingesenkt. Ihre irdischen Ueberreste waren nicht auf altindianische Weise in schön gemusterte Wolldecken gehüllt, mit aus Gras gewebten Stricken und einem aus vier Fuß hohen Stangen bestehenden Rahmen befestigt, sondern in einem Sarg moderner Konstruktion versiegelt. Damit aber hörte auch das Zugeständnis an die Jetztzeit auf. Außer der Leiche Edna Johns enthielt der Sarg noch alle kleinen persönlichen Besitztümer und Wertsachen, welche die Verstorbene auf eine längere Reise mitgenommen hätte, zudem eine große Anzahl von Konserven verschiedenster Art, Brot und Wasser, sodaß ihr Geist auf dem weiten Wege zur künftigen Heimat der Seminalen weder Hunger noch Durst leide. Ihr Antlitz war der aufgehenden Sonne zugewandt und neben dem Sarge waren ihre schönen Wolldecken, ihre Kochgeräte und andere von ihr benutzte Gegenstände aufgebahrt, so daß die Geister auch in dieser Hinsicht wohl ausgestattet das Land des neuen Lebens erreichen mögen. Mit unbeweglichen Zügen stand der großgewachsene Mann mit den straffen schwarzen Haaren am offenen Grabe und reichte ein Besitztum seines toten Weibes nach dem anderen in die Grube hinunter.

Niemand erblickte den trauernden Häuptling, als er sich allein in die tiefen sumpfigen Wälder begab, um die traditionelle, vier Tage währende Trauerfeier anzutreten. Nur vier Schüsse, je nach Nord und Süd, nach Ost und West die frühe Morgenstille durchbrechend, bildeten das einzige Zeichen seines Aufbruches. An einen Baum gebunden wartet die Flinte, die diese Trauersalve abgab, auf die Wiederkehr des Häuptlings nach beendeter Trauerzeit.

Heitere Ecke.



Allerdings.

„Wollense von Ihren Kindern denn keine Vergrößerung machen lassen, Frau Schlaumich?"

„Ach was, die wachsen schon von alleine!"

*

Der Geldschrank. Bankier Mayer zeigt seinem zukünftigen Schwiegersohn sein Privatkontor und natürlich auch den Tresor. „Nun, mein Lieber, wie gefällt Ihnen das Ding?" — „Offen gestanden, sehr gut!"

STEYR 6/30 PS 6-Zylinder mit Schwingachse

Der Wagen des Herrenfahrers!

Essener Großgaragen G. m. b. H., „Egro"
Fernruf 44411 Veronikastraße 21/29

Pfefferminz-Erfrischung durch Chlorodont

Der berühmte, soeben aus Asien zurückgekehrte **Tibetforscher Dr. Wilhelm Filchner** schreibt uns wie folgt: Von Srinagar aus, dem Endpunkt meiner 2½ Jahre währenden innerasiatischen Expedition, darf ich Ihnen mitteilen, daß ich mit dem von Ihnen hergestellten Chlorodont wiederum sehr günstige Erfahrungen machte. Meine Zähne sind gesund geblieben und haben immer noch blendend weiße Farbe. **Die erfrischende Wirkung des Chlorodonts wurde von mir besonders in heißen Zonen angenehm empfunden.** Ich werde das genannte Mittel auch fernerhin in Gebrauch behalten und empfehle es besonders Forschungsreisenden angelegentlich zum Gebrauch. Srinagar, den 16. April 1928. Dr. Wilhelm Filchner. — (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürste 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange **nur echt** Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Neues aus aller Welt.

Festnahme eines „Nachtgespenstes".

Seit vielen Monaten tauchte in fast allen Stadtteilen Berlins ein Mann auf, der auf unheimliche Weise nachts in die Wohnungen eindrang und dort die schlafenden Bewohner, meist Frauen und junge Mädchen, erschreckte. Der seltsame Gast nahm fast nie etwas mit. Seine Eigenart bestand darin, daß er leise an die Betten heranschlich und den Schlafenden mit einer Taschenlampe so lange ins Gesicht leuchtete, bis sie erschrocken aufwachten. Ertönten dann laute Hilferufe, so ergriff er auf schnellstem Wege die Flucht. In den letzten Wochen hörte man nichts mehr von ihm. Erst dieser Tage tauchte er plötzlich wieder auf, und zwar in einer Wohnung in der Langhans Straße in Weißensee. Der unheimliche Besucher wäre wiederum entkommen, wenn er sich nicht bei seiner Flucht auf dem Hof den Fuß so stark geprellt hätte, daß er nicht mehr weiter konnte. Er wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht, wo er als der 27 Jahre alte Hausdiener Keuschel festgestellt wurde. Ueber die Motive seiner seltsamen Gepflogenheiten gab er keine Auskunft. Er wird von Kriminalärzten auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

*

Vier deutsche Riesenflugboote.

In den nächsten Tagen wird das vorläufig größte Flugboot der Welt „Romar" seine ersten Probeflüge von Travemünde aus unternehmen. Nach dem Abschluß der Versuchsflüge soll die „Romar" in den Besitz der Deutschen Lufthansa übergehen und voraussichtlich noch in diesem Sommer versuchsweise auf der neuen transozeanischen Linie, die über die Azoren nach Amerika führt, eingesetzt werden. Außerdem sind noch drei weitere Riesenflugboote im Bau, von denen zwei Schwestertypen der „Romar" von Rohrbach in Berlin gebaut werden. Die Flügelspannweite beträgt bei beiden 37 Meter, die Rumpflänge 20,70 Meter und die Höhe bis zur Propellerspitze 10,75 Meter. Die drei Motoren sind einige Meter über den Flügeln angeordnet und geben eine Gesamtleistung von 2400 PS ab. Der Aktionsradius der Boote beträgt 4000 Kilometer. Das Boot besteht aus acht wasserdichten Abteilungen, sodaß, selbst wenn zwei dieser Abteilungen mit Wasser vollaufen, die Schwimmfähigkeit des Bootes nicht behindert wird. In dem Boot finden außer Post und Gepäck noch 18 Personen Platz. Der vierte Ozeanriese, der seiner Vollendung entgegengeht, ein Flugboot der Dornierwerke, wird mit zehn Motoren ausgerüstet sein und eine Gesamtstärke von 5000 PS aufweisen. Dieser Ozeanriese wird also die anderen noch um ein bedeutendes übertreffen.

*

Brandkatastrophen.

In Wandsbeck bei Hamburg brannte die Möbelfabrik von Eriksen u. Sohn bis auf die Grundmauern nieder. Das Möbellager konnte nur zum Teil gerettet werden. In der Fabrik, die 50 Arbeiter beschäftigte, wurden hauptsächlich Küchenmöbel hergestellt. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt.

Die Stadt Glurns (Südtirol), der vielen Touristen bekannte Hauptort des Vintschgaus, wurde von einem Großfeuer heimgesucht, dem zahlreiche Häuser zum Opfer gefallen sind. Das Feuer brach in einer Scheune aus und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit. Auch das Rathaus und das Schulhaus wurden zerstört, ebenso die ganze Häuserreihe vom Gasthof Karrner bis zu dem am anderen Ende der Stadt gelegenen Schluternsertore. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Der kürzlich in Paris erbaute Konzertsaal Pleyel, in dem Bruno Walter und Furtwängler ihre Konzerte gaben, ist ein Raub der Flammen geworden. Nach den modernsten Gesetzen der Akustik mit ungeheuren Summen erbaut, galt der 4000 Sitzplätze fassende Saal als Wunderwerk moderner Technik. Das Innere ist völlig ausgebrannt. Es stehen nur noch die Mauern. Einige kleine Musikräume sind gleichfalls erhalten geblieben. Vier Angestellte, die in den oberen Stockwerken arbeiteten und von dem Feuer überrascht worden waren, konnten durch einen Schutzmann im letzten Augenblick gerettet werden. Sie wurden mit schweren Rauchvergiftungen ins Krankenhaus gebracht. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Franken. Bei den Aufräumungsarbeiten nach der Feuersbrunst hat man in einem Waschraum die Leiche des 44 Jahre alten Pianisten Oliver Denton, eines Amerikaners aus dem Staate Massachusetts, gefunden, der vermutlich den Erstickungstod gefunden hat. Im ganzen sind bei den Löscharbeiten acht Feuerwehrleute leicht verletzt worden. Der große Saal hatte keinen Notausgang, sondern nur durch kleine Türen abgeschlossene Eingänge.

*

Die Auffindung der Leiche Loewensteins.

Zu der Auffindung der Leiche des Brüsseler Bankiers Loewenstein, worüber wir berichteten, meldet die Pariser Presse aus Calais: Das Schiff 155 „Heilige Therese vom Jesuskind" befand sich acht bis zehn Meilen nordwestlich vom Kap Oris Nez, als der Schiffseigner Jean Morice Beaugrand die Leiche eines Mannes auf dem Wasser schwimmen sah. Mit untergetauchtem Gesicht näherte sich die Leiche. Der Schiffseigner nahm sie an Bord und wickelte sie in ein Segel ein. Hierauf nahm er kurz Aufenthalt auf Calais. Die Leiche wurde sofort nach dem Schauhaus gebracht. Der Oberkörper des Toten war nackt, der Bauch geöffnet und die Füße gebrochen. Die Leiche war nur noch mit einem Unterbeinkleid, seidenen Socken sowie Schuhen mit der Marke einer englischen Firma bekleidet. Am rechten Handgelenk trug die Leiche ein Uhrenarmband, in dessen goldener Klammer eingraviert war „Kapitän Loewenstein 35 Rue de la Science Bruxelles". Die Uhr und die Ringe waren verschwunden. An einem künstlichen Gebiß, das von der Familie Loewenstein alsbald nach dem Verschwinden des Bankiers beschrieben worden war, konnte die Leiche erkannt werden. Der Bürgermeister von Calais stellte die Todesurkunde aus. Frau Loewenstein teilte mit, daß sie sich nach Calais begeben werden.

Wie der „Matin" aus Dünkirchen meldet, bemerkten an Nordwestküste von Dünkirchen zwischen Doover und Gravelins die Matrosen des Feuerschiffes „Randettin" noch vor dem Schiff „Heilige Therese vom Jesuskind" die auf dem Wasser schwimmende schreckliche verstümmelte Leiche Loewensteins. Eine Schaluppe wurde zu Wasser gebracht, die Leiche konnte aber nicht erreicht werden.

*

Fünf Tote bei einem Autounglück.

Auf der Straße von Bayonne nach Pau (Frankreich) ist ein mit fünf Personen besetztes Automobil umgeschlagen und in Brand geraten. Vier der Insassen wurden auf der Stelle getötet, ihre Leichen sind vollkommen verkohlt. Die fünfte Insassin, die mit brennenden Kleidern davonstürzte, brach in einiger Entfernung von der Unfallstelle tot zusammen. Die Identität der fünf Verunglückten ist noch nicht festgestellt.

*

Tragödie zweier Liebender. Ein aufregender Vorfall spielte sich in der Weinheimer Straße in Berlin-Schmargendorf ab. Dort gab der Angestellte Fritz Schmidtke aus der Oberberger Straße 47 auf seine Geliebte, Helene Badian, mehrere Schüsse ab und verletzte das Mädchen schwer und tötete sich dann selbst durch einen Schläfenschuß.

Schwarze Pocken in Stargard. In Stargard (Pommern) wurden bei einem Chausseearbeiter schwarze Pocken festgestellt. Er wurde im Auto in das städtische Krankenhaus geschafft; der Chauffeur und der behandelnde Arzt wurden sofort einer Impfung unterzogen. Es sind Maßnahmen getroffen worden, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

Unfall in einer Saargrube. Während der Frühstückspause verunglückten auf Grube „König", Abteilung 5, in Neunkirchen (Saargebiet), sechs Bergleute durch Zusammenbrechen der Holzverschalung. Drei Mann erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Bergmannslazarett übergeführt werden. Die anderen drei kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Geheimnisvoller Mord im Schwarzwald. Nachdem vor einiger Zeit ein Doppelmord im Hochschwarzwald verübt wurde, kommt jetzt die Nachricht von einem neuen Verbrechen im Schwarzwald. Der 23jährige Friseurgehilfe Oskar Ludwig aus Oberndorf, der in der Nähe Bekannte besuchen und nachts zu Fuß nach Oberndorf zurückkehren wollte, ist unterwegs in einem Straßengraben in seinem Blute liegend aufgefunden worden. Die Untersuchung ergab, daß ihm mit einem Beil Schädelverletzungen beigebracht worden sind. Da der Unglückliche, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, im Krankenhause gestorben ist, liegt die Tat vorläufig noch in tiefem Dunkel.

Zwei minderjährige Mädchen von Negern entführt. Seit vier Tagen sind zwei kaum 14jährige Mädchen aus Reichenberg (Tschechoslowakei) spurlos verschwunden. Polizeiliche Nachforschungen haben ergeben, daß sie von Mitgliedern einer in Warnsdorf gastierenden Negertruppe, die am selben Tage nach Polen abgereist ist, entführt worden sind.

Doppelmord und Selbstmord eines Zuchthäuslers. Im Bronx Country-Zuchthaus in Neuyork versuchte ein zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilter, der sich auf irgendeine Weise zwei Pistolen beschafft hatte, auszubrechen. Zwei Wächter, die sich ihm in den Weg stellten, wurden niedergeschossen. Nachdem er festgestellt hatte, daß das Zuchthaus inzwischen von einem Polizeiring umschlossen worden war, setzte er seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ein Ende.

Schweres Erdbeben in Peru. Nach Meldungen aus Lima (Peru) hat sich in der Nähe von Chachapoyas ein schweres Erdbeben ereignet, das eine Minute andauerte. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Die Schuldfrage bei der Münchener Katastrophe.

Schwere Vorwürfe gegen hohe Reichsbahnbeamte. — Das System der Personaleinsparung wird angegriffen. – Die Reichsbahndirektion verteidigt ihr System.

Der Einheitsverband der Eisenbahner, Bezirk Süddeutschland, veröffentlicht eine Erklärung zum Unglück auf dem Münchener Hauptbahnhof, in der es heißt: „Drei Stellwerksbeamte hat die Staatsanwaltschaft wegen Verdunkelungsgefahr in Haft genommen. Was können diese armen Teufel verdunkeln? Nichts. Die Gefahr der Verdunkelung liegt vielmehr bei den wirklich Schuldigen. Die Schuldigen sind: Erstens der Vorstand des Betriebsamtes München I, Reichsoberbahnrat Will, zweitens der für die Betriebsaufsicht verantwortliche zweite Stationsvorstand, Reichsbahnoberinspektor Gögler, und drittens der die Rangieraufsicht führende Oberbahninspektor Felser. Den Antrag auf Personalvermehrung hat der Betriebsvorstand Will rücksichtslos schon seit Jahren hintertrieben. Schon im Jahre 1923 sagte ein Vertreter des Eisenbahnverbandes zu Will: „Wenn die Dienstvorschriften eingehalten werden sollen, ist das Personal auf dem Stellwerk- und Rangierdienst zu wenig." Will antwortete darauf: „Wer nach den Vorschriften der Reichsbahn arbeitet, treibt Sabotage und wird bestraft." (!!) Falls sich ein Beamter im Münchener Hauptbahnhof unterstehen sollte — gleich ob im Stellwerks-, Rangier- oder Zugbegleitdienst — die Dienstvorschriften einzuhalten, so wird er von seinem Posten als unbrauchbar entfernt. Unter den Eisenbahnern im Münchener Hauptbahnhof ist bekannt, daß sie

niemals die Dienstvorschriften einhalten,

weil sonst der ganze Verkehr stockt und sie auch bestraft werden. An diesem Zustande trägt der Betriebsvorstand Will mit die Hauptschuld. Der stellvertretende Stationsvorsteher Gögler hat Schuld insofern, als er das Vorgehen des Betriebsvorstandes Will unterstützte und nicht dafür sorgte, daß die nötigen Dienstposten geschaffen wurden. Der Oberinspektor Felser hat die Oberaufsicht über den Rangierdienst. Er gehört zu den größten Personalausnützern. Wo er einen Mann einsparen kann, tut er es. Vielfach müssen die Rangierarbeiter mit nur zwei Mann herumschustern. Für den Unglückstag verlangte das Personal auf der Betriebshütte I, das jetzt verhaftet ist, einen weiteren Mann. Felser lehnte das mit den Worten ab: „Das muß auch so gehen." Nach dem Unfall sagte Felser: „Ich habe das faulste Rangierpersonal." Daß Felser im kritischen Augenblick den Kopf verlor, beweist die Tatsache, daß er sich, als sich das Unglück ereignete, auf dem Stellwerk 10 befand, wo er Telephon zur Verfügung hatte, die sämtlichen Stellen, namentlich die Fahrdienstleiter, nicht verständigte. Erst durch in den Bahnhof zurückkehrenden Reisenden konnte man von dem Unglück etwas erfahren. Felsers Verschulden ist es auch, daß die Sanitäter, der Staatsanwalt, die Feuerwehr und die Bahnhofspolizeiwache viel zu spät verständigt wurden. Felser war anscheinend auf die naive Idee verfallen, die ganze Sache vertuschen zu können. Und diese drei höheren Beamten befinden sich noch auf freiem Fuß, obwohl gerade bei ihnen die Verdunkelungsgefahr am größten ist."

Erklärung der Münchener Reichsbahndirektion.

Die Reichsbahndirektion München veröffentlicht eine umfassende Darstellung des Eisenbahnunglücks, in der mitgeteilt wird, daß die Zentralisierung der Streckensicherung für den Mittelteil des Münchener Hauptbahnhofes bereits genehmigt worden sei. Die Behauptung, daß das System der Personaleinsparung an dem Unglück Schuld trage, sei nicht zutreffend. Nach dem Personalabbau im Jahre 1923 und 1928 sei im Bezirk des Betriebsamtes München trotz geringeren Zugverkehrs der Personalstand noch fast sieben Prozent größer als in der Vorkriegszeit, und auf der Station München-Hbf. betrage die Vermehrung sogar 14 Prozent. Die Dienstzeit der Stellwerksbeamten betrage auf den Tag umgerechnet 7½ bis 7¾ Stunden, und der Dienstplan werde im Einvernehmen mit der Personalvertretung festgesetzt. Zum Rettungswerk wird gesagt, daß die Pressungen und Splitterungen den sofortigen Tod der Reisenden herbeigeführt hätten. Der Tod könne nicht im Zusammenhang gebracht werden mit dem erst viel später eingetretenen Brande. Bei der Anwendung der Schneidbrenner sei sachgemäß verfahren worden. Die Herbeirufung der Feuerwehr habe sich infolge der überaus starken Belastung des Fernsprechbetriebes leider bis 22 Uhr 35 verzögert. Die Gasbeleuchtung des einen Wagens könne für die Entstehung und Ausdehnung des Brandes nicht in Betracht kommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Wie ein Bäckermeister um 900 Mark kam.

§ **Bochum,** 20. Juli. Das war eine lustige Geschichte, die da im Gerichtssaal viel Heiterkeit und nicht weniger Verwunderung hervorrief. So sehr die Menschen sich ändern können, die Kaste derjenigen, die betrogen werden will, bleibt ewig gleich. Also da war ein kreuzbraver Bäckermeister in Wanne-Eickel, den zwei Zeitgenossen um 900 Reichsmark prellten. Erstaunlich an der Geschichte ist der Trick, durch den sie dem Meister das Geld abnehmen konnten. Da kamen eines Tages der Schuhmacher Ferdinand Nütt, ein alter Mann von 63 Jahren und der 30 Jahre alte Arbeiter Fritz Höhle, beide in Bochum beheimatet, zu besagtem Meister nach Wanne-Eickel und boten ihm ein glänzendes Geschäft an. Sie könnten falsche Banknoten beschaffen, die für echte durchgingen. Von diesen Geldscheinen wollten sie dem Bäckermeister eine Handvoll verschaffen, und zwar sollte er 900 Mark bezahlen. Dafür bekam er dann falsche Banknoten im Nennwert von 2000 Mark. Den Meister verließen im Augenblick alle guten Geister. Er tat, wie ihm geheißen, und die beiden Versucher zogen mit den erbeuteten 500 Mark ab, in dem Bewußtsein, ein glänzendes Geschäft gemacht zu haben. Nach ein paar Tagen erhielten sie die restlichen 400 Mark und nun sollten wahrhaftig die falschen Geldscheine beschafft werden. Der Meister wartete noch ein paar Tage auf die Falschscheine, die aber nicht kamen. Und als er dann nach Bochum fuhr, um sich die 2000 Mark Falschgeld bei den Biedermännern zu holen, da waren die Leute mit ihrem ganzen Familienanhang auf Reisen gegangen. Sie waren nach Köln gefahren, hatten sich funkelnagelneu eingekleidet und schöne Tage verlebt. Der Meister war sein Geld los. Falschgeld erhielt er auch nicht. Als er vor dem Schöffengericht in Essen die Komödie zum Besten gab, brauchte er für den Spott nicht zu sorgen. Auf die Frage des Gerichtsvorsitzenden an die Täter, ob sie denn Falschmünzer seien, erwiderten sie: „Ei bewahre, wir haben auch gar keine falschen Banknoten beschaffen können. Das haben wir dem Meister nur so erzählt." Das Gericht nahm die Sache nicht allzu tragisch und knallte jedem Angeklagten nur eine Geldstrafe von 150 Reichsmark auf. Es ging dabei von der Erwägung aus, daß eine derart unverständliche Vertrauensseligkeit, wie sie der betrogene Bäckermeister an den Tag legte, die Angeklagten zu ihrem Schwindel geradezu ermuntert hat.

*

In schlimmer Zeit gestrauchelt.

§a **Wanne-Eickel,** 20. Juli. Zu den Leuten, die in der Inflationszeit strauchelten, gehörten auch der Kutscher E. und der Wirt C. von hier. Sie standen wegen einer Diebstahls- und Hehlersache vor Gericht in Bochum, die bis ins Jahr 1922 zurückreicht. E. war beim Spediteur W. in Diensten und bestahl die Warenkisten, die er der Kundschaft zuzustellen hatte. C. war sein Abnehmer. E. erklärte, dessen Verführung erlegen zu sein, der Wirt bestritt das, will von den Diebstählen nichts gewußt, sondern dem E. geglaubt haben, daß die Sachen aus Bahnversteigerungen stammten. Gegen den Wirt spricht der Umstand, daß er einen Teil der Waren unter dem Fußboden seiner Kegelbahn versteckte. Dem Kutscher wie dem Wirt wurden vor Gericht das beste Leumundszeugnis ausgestellt, sodaß man nicht begreifen kann, wie die beiden auf solch schiefe Bahn kamen. Bei Abmessung der Strafen nahm das Gericht Rücksicht auf die damaligen ganz wilden Zeitverhältnisse. Den Schaden haben die beiden Angeklagten voll ersetzen müssen. Beide wurden zu je acht Monaten Gefängnis verurteilt, denn der Hehler sei so gut wie der Stehler.

*

§a **Bochum,** 20. Juli. Im Februar war der Kraftwagenführer Fritz Sünder von hier wegen Transportgefährdung und Ueberschreitung der Verkehrsvorschriften für den Automobilverkehr zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Bereits wenige Tage später im März machte er sich eines ähnlichen Deliktes schuldig und hätte den Verkehrsschutzmann an der Ecke Bongard- und Kortumstraße beinahe überfahren. Das Gericht verurteilte Sünder zu einer Geldstrafe von 100 Mark. Sünder sei außergewöhnlich leichtsinnig. Jetzt werde die Entziehung des Führerscheins folgen. Die Untersuchungshaft wurde angerechnet.

§a **Bochum,** 20. Juli. Der jugendliche Arbeiter Josef Kn. hatte sich wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung und Betruges in mehreren Fällen vor dem Schöffengericht zu verantworten. Das vom Vorsitzenden verkündete Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten in Anbetracht der großen Anzahl der Betrügereien, die Kn. begangen hat. Der Angeklagte ist schon in sehr jungen Jahren auf eine schiefe Bahn geraten. Das Gericht beschloß in Anbetracht der Jugend Strafaussetzung und zwar soll der Angeklagte zwei Monate der Strafe verbüßen und für den Rest Strafaussetzung erhalten.

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!**

Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Ueber 5000 Aerzte anerkennen die hervorragende Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt.

In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40

0,46 Chin. 12,6 Lith. 74.3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl. (1118

Ein seltenes Ereignis

ist mein

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

Ich bringe mein gesamtes **Möbellager** in

SPEISEZIMMER, HERRENZIMMER, SCHLAFZIMMER, KUCHEN U. EINZELMÖBEL ETC

zu jedem annehmbaren Preise zum Ausverkauf.

Die enorme Auswahl und die **fabelhaft billigen Preise,** für welche Sie jetzt eine wirklich gediegene Zimmereinrichtung erhalten, sind Stadtgespräch

Möbelhaus W. Picht

Bochum, Friedrichstr. 8

Turnen und Sport.

Strömt herbei, ihr Turnerscharen!

14. Deutsches Turnfest

Am Vorabend des großen Festes.

F. C. Zum erstenmal wieder seit den denkwürdigen Tagen des 13. Deutschen Turnfestes in München rüstet die

Deutsche Turnerschaft, der größte Leibesübung betreibende Verband der Welt,

zu einem Deutschen Turnfest, das seinem Vorgänger nicht nur in nichts nachstehen, sondern ihn aller Voraussicht nach noch übertreffen wird. Ungeheuer ist die Teilnahme aus allen 18 deutschen Turnkreisen und aus aller Welt, wo deutsche Volksgenossen ihre zweite Heimat gefunden haben. Es wird ein Fest der Hunderttausend werden, durch das das machtvolle Bekenntnis zum deutschen Vaterland, zu deutschem Volkstum schwingen wird.

Ueber zehn Tage lang wird das „hillige" Köln, die ehrwürdige Stadt am deutschen Rhein, im Zeichen dieses Festes stehen, zu dem über 150 Sonderzüge aus allen Teilen des Reiches deutsche Turner und Turnerinnen bringen werden. Wie sehr es Drang eines jeden echten Turners ist, einmal wenigstens ein Deutsches Turnfest zu erleben, das sah man wohl am besten hier im besetzt gewesenen Gebiet, als 1923 Hunderte den Verboten der Besatzungsmächte zum Trotz irgendwie den Ausgang aus der Umschnürung fanden und

unter Einsetzung ihres Lebens bei Nacht und Nebel die Ruhr und den Rhein durchschwammen

und dabei selbst das Vereinsbanner nicht vergaßen, um dabei sein zu können, wenn in München die Glocken die festlichen Tage einläuteten . . .

Haben wir nicht alle damals mit jenen tapferen Männern gebangt, daß sie selbst nach der Heimkehr, unter gleichen schweren Bedingungen vollzogen, nicht sicher sein würden vor den Zugriffen der feindlichen Mächte? Diesmal geht es weniger gefahrvoll zu. Die Ruhr und ein großer Teil des Rheins sind wieder frei, die Nöte der Inflation sind überstanden und in die Festesfreude mischt sich die Hoffnung, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo rheinischer Boden endgültig frei . . .

*

Der Auftakt heute und morgen.

Wir haben in laufenden Artikeln nicht nur mit den Ausmaßen und mit der turnerisch-sportlichen Bedeutung des Festes bekannt gemacht, sondern noch gestern den gesamten Festplan veröffentlicht.

Mit der großen Rheinstromstaffel Basel—Köln und ihren zahlreichen Anschlußstaffeln auf sämtlichen Nebenflüssen (Gesamtstrecke über 2000 Meter) nimmt das 14. Deutsche Turnfest seinen Auftakt. Heute, Samstag, abend findet im Stadion das „Fest der Rheinländer" statt; am Sonntag vormittag werden auf sämtlichen Friedhöfen Kölns Gefallenen- und Totenehrungen abgehalten. Nachmittags findet die Enthüllung des Jahndenkmals im Jahnhain und ein Hissen der Flaggen sämtlicher deutschen Länder statt. In der Hauptkampfbahn warten die Turner des Kölner Gaues mit Freiübungen auf, während in der Radrennbahn Barren- und Reckturnen, Radreigen und Körperschulen vorgeführt werden, woran auch die Hannoversche Musterturnschule beteiligt ist. Mit einem „Rheinischen Volksfest" und einer großen Festbeleuchtung klingt dann der Auftakt der Turnfestwoche, der rein lokalen Charakter trägt, aus.

Das eigentliche Wettkampfprogramm

erstreckt sich auf die Tage vom 26. bis 28. Juli. An den Spielen um die Wasserballmeisterschaft der D. T. nehmen nachstehende Kreisgruppenmeister teil: Turngemeinde Mühlhausen, Hamburger Turnerschaft von 1816, Turnverein Nürnberg von 1846, Berliner Turnerschaft, Turnverein Uerdingen und Turnverein Frankfurt a. M. von 1860. Die Entscheidungsspiele zur Fußballmeisterschaft der D. T. sehen sieben Kreisgruppenspiele im Wettbewerb: Turnverein Castrop (Westdeutschland), Hamburger Turnverein Langenfelde (Norddeutschland), Harburger Turnerbund (Nordwestdeutschland), Allgemeine Turngemeinde Gera (Mitteldeutschland), Akademischer Turnverein Leipzig-Paunsdorf (Südostdeutschland), Turnverein Fürth von 1860 (Süddeutschland) und Turnverein Mannheim von 1844 (Südwestdeutschland). Die Auslosung für die Vorrunde hatte folgendes Ergebnis: Hamburger Turnverein Langenfelde gegen Turnverein Castrop; ATV. Leipzig-Paunsdorf gegen ATG. Gera; Harburger Turnerbund gegen Turnverein Fürth von 1860; Turnverein Mannheim von 1844 spielfrei. In die Zwischenrunde kommen die Sieger, und zwar spielt der Sieger aus dem Spiel 1 mit dem aus Spiel 2 und der Sieger des 3. Spieles mit Mannheim 1844.

Die Kunstturnvereinigung von Westfalen-Lippe

und das 14. Deutsche Turnfest.

Im Einverständnis mit dem Kreise stellt die Kunstturnvereinigung von Westfalen-Lippe auf dem Deutschen Turnfest im Rahmen der Sondervorführungen des Kreises am Samstag eine Reckriege von 12 Turnern, die je zwei Kürübungen zeigen werden. Die Namen der Reckturner sind: Platzek, Felsing, Trostheim (Dortmund); Ludwig, Kargol (Bochum); Kirchgatter (Minden); Bornemann (Bielefeld); Stracke (Kirchen); Leckebusch (Barmen-Langerfeld); Angersbach und Lück (Witten). Die Leitung der Musterriege hat der Vorsitzende der Kunstturnvereinigung: Massieck (Wetter).

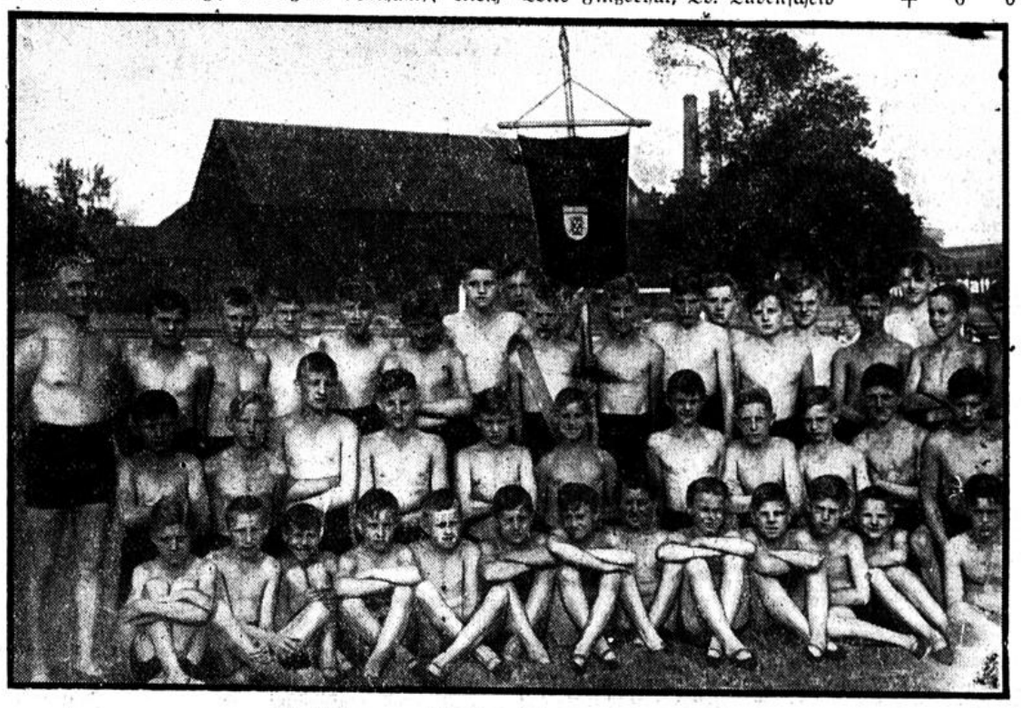
Fechtkämpfe um die D. T.-Meisterschaften.

Seit Jahns Zeiten ist das Fechten mit der D. T. eng verknüpft. Freesen, Eiselen und andere mehr waren eifrige Fechter. In den letzten Jahrzehnten hat nun das Fechten auch in der D. T. ein anderes Gesicht bekommen. Man ficht heute ausschließlich mit den leichten Waffen, Florett, leichten Säbel und Kampfdegen, nach den internationalen Kampfregeln. Die D. T. ist mit über 9000 Fechtern und Fechterinnen der zweitgrößte Fechterverband der Welt. Daß allein 5 Turnerfechter und 2 Fechterinnen in die deutsche Mannschaft für Amsterdam aufgenommen worden sind, beweist am besten die Leistungsfähigkeit der Turnerfechter. Zum 14. Deutschen Turnerfest nehmen an den Wettkämpfen im Fechten aus allen deutschen Gauen die besten Fechter teil. Es treten 109 Fechter und 37 Fechterinnen der D. T. an, dazu kommen 4 Fechter, die dem nordamerikanischen Turnerbund angehören, ein Fechter aus Siebenbürgen, 2 amerikanische Fechterinnen und 3 Fechterinnen aus Siebenbürgen, insgesamt also 157 Fechter und Fechterinnen. Lange Vorkämpfe der Fechter unseres Kreises Westfalen-Lippe waren erforderlich, um die wirklich stärksten Fechter festzustellen. Dank dem Entgegenkommen des Fecht-Ausschusses der D. T. sind alle vom Kreis gemeldeten Wettfechter in Köln zugelassen worden. Es werden den Turnkreis Westfalen-Lippe vertreten:

	Florett	leicht. Säbel	Deg.
Czapik, Tgmde. Herford	+	0	+
Rehse, Tv. Hagen 1860	+	+	+
Karbach, Tv. Barmen-Langerfeld	+	0	+
Segübel, Tv. Barmen-Langerfeld	0	+	0
Jonas, Tv. Barmen-Langerfeld	0	0	+
Nettingsmeyer, Tgmde. Herford	+	+	+
Keidel, Tv. Bochum 48	+	+	0
Hauptmann, Tv. Eintracht-Dortmund	0	+	0
Lotte Fingerhut, Tv. Lüdenscheid	+	0	0

Es nehmen also 8 Wettfechter und 1 Wettfechterin des Kreises Westfalen-Lippe an diesen schweren Kämpfen teil.

Wie sind nun die Aussichten der westfälischen Fechter bei den Kämpfen? Einige werden wohl schon ein Opfer der Vorrunde werden, den meisten aber wird eine alte und lange Wettkampferfahrung sehr viel nützen, vorausgesetzt, daß mit den Kräften richtig gewirtschaftet wird. Keidel (Bochum) ist von den Wettfechtern des Kreises der älteste, seine große Ruhe wird ihm sehr zu statten kommen. Gespannt darf man sein, wie sich die neuen Kreismeister diesmal behaupten werden. Hoffen wir, daß es dem einen oder anderen Fechter gelingen wird, sich bis zur Endrunde durchzuarbeiten. Lotte Fingerhut hat sich auch sehr gut entwickelt, man darf auf ihr Fechten gegen die stärksten Fechterinnen der D. T. gespannt sein.



Hoffnungsfrohe Turnerjugend.

Der in diesen Tagen im Stadion des „Tus" Bochum ausgetragene Bannerkampf der Bochumer Volksschulen endete, wie berichtet, mit dem Siege der evangelischen Schule an der Adolfstraße. Unser Bild zeigt die erfolgreiche Schülerschar mit ihrem Turnlehrer August Schmidt, der übrigens als Oberturnwart der Turngemeinde Bochum weiten Kreisen des heimischen Turn- und Sportlebens bekannt ist. Man sieht auch auf dem Bilde, daß die körperliche Erziehung unserer Jugend in neuzeitlichem Geiste erfolgt. Die sonnengebräunten Jungen, die lediglich mit einer Turnhose bekleidet sind, wirkten noch mal so naturverbunden in ihren Kämpfen.

Das Sportprogramm.

Im Brennpunkt der Geschehnisse steht das 14. Deutsche Turnfest in Köln und die Vorschlußrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft, Veranstaltungen, die wir in der gesonderten Vorschau behandeln.

Radsport.

Die Rennfahrer des Radfahrer-Vereins „Westfalia 1895" treffen sich zur Zuverlässigkeitsfahrt „Rund um Höntrop" morgen früh 7 Uhr an der Wirtschaft Kleine in Eppendorf. Die Wanderfahrer des Radfahrer-Vereins „Westfalia 1895" treffen sich zur Vereinswanderfahrt in den Risser Bruch ebenfalls um 7 Uhr am Bahnhof Präsident. Die Mitglieder des R. V. „Bochumer Wanderfahrer" starten am Sonntag 7 Uhr am Vereinsheim Hasselkuß zur Fahrt nach dem Kappenberger See. Der R. C. „Mifa"-Bochum bringt den dritten Lauf der Clubmeisterschaft zum Austrag. Start und Ziel ist an der Essener Straße.

Pferdesport.

Am kommenden Sonntag beginnt auf der Gelsenkirchener Trabrennbahn das Sommer-Meeting des Gelsenkirchener Vereins. Das Nennungsergebnis ist sehr gut. Neben der Hauptentscheidung, dem Nordsee-Preis, einem Vorlaufsrennen (Herrenfahren) über 2400 Meter, beansprucht der „Preis von Helgoland", Strecke 3000 Meter, höchstes Interesse. — Der Hauptag des Krefelder Juli-Meetings bringt zwei wichtige Prüfungen, das Kartellrennen der Dreijährigen, das sogenannte „Westdeutsche Derby", und den Hoffnungspreis für die Zweijährigen. Das Kartellrennen der Dreijährigen (2400 Meter) hat eine ausgezeichnete Besetzung erfahren und bedeutet beinahe eine Wiederholung des Hamburger Derbys, zumal die ersten Drei dieser Prüfung, diesmal unter veränderten Gewichten, rneut zusammentreffen. An der Spitze Lupus, der diesmal Normanne drei Kilo geben muß.

*

Die Leichtathletik am Sonntag.

Ueberall Ruhe auf den Aschenbahnen. — Konzentration auf Amsterdam. — Stelges, Houben, Hoffmeister in Schalke.

Bochum, 21. Juli.

Gewöhnlich nach den Meisterschaften setzt die Hochflut der Vereins-Veranstaltungen wieder ein. In diesem Jahre ist es anders, die Olympischen Spiele mit ihren Leichtathletik-Kämpfen beginnen in wenigen Tagen, so daß der morgige Sonntag allgemein noch als Ruhetag benutzt wird. In Deutschland sind darum auch fast gar keine Veranstaltungen vorgesehen, alle Vereine haben ihre Termine erst nach den Spielen angemeldet, weil sie hoffen, dann eine bessere Besetzung aller Konkurrenzen zu bekommen, vor allen Dingen auch deshalb, weil eine Startbeschränkung für deutsche Leichtathleten, wie es ja seit zwei Jahren immer der Fall war, aufgehört hat.

In Westdeutschland kommt morgen eine leichtathletische Veranstaltung zur Durchführung, und zwar in Gelsenkirchen, vom Sport- und Spielverein Schalke 96 inszeniert. Von Olympiakämpfern gehen hier zum letzten Male vor ihrer Abreise nach Amsterdam die Bochumer Stelges und Houben, sowie Hoffmeister (Münster) an den Start. Auch der TuS. Bochum beteiligt sich mit einer großen Anzahl seiner Leichtathleten an der Schalker Veranstaltung. Mit seinen besten Kräften, Verbeck, Cornelius (der während seiner Ferien wieder für die TuS startet), Traß, Stelges und Houben geht er nicht ohne Aussicht an den Start. Neben Einzelkämpfen werden einige Staffeln bestritten, u. a. die Olympische Staffel in der Aufstellung Verbeck (800), Houben (200), Traß (200), Cornelius (400), Stelges wird über 10 000 Meter starten, während Houben die 100 Meter bestreitet und dabei wahrscheinlich wiederum mit dem westdeutschen Meister Jonath (Dortmund) zusammentrifft.

Es ist zu hoffen, daß sich die TuS-Leichtathleten wacker schlagen und daß der gemeinsame Start in Gelsenkirchen der Anfang zu hoffentlich recht weiteren guten Taten sein wird.

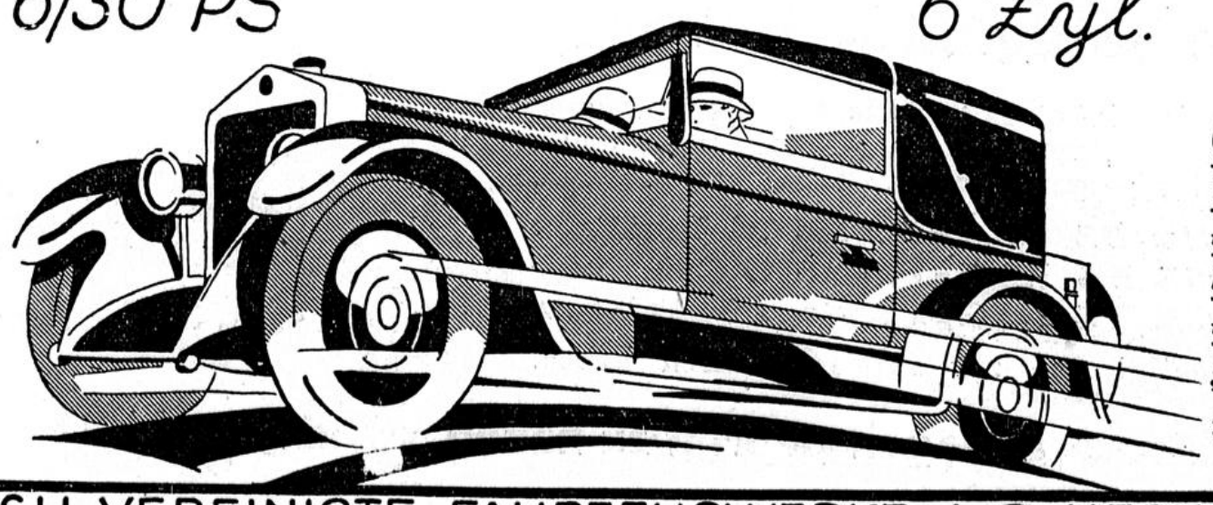
Boxkampftag im Schützenhof.

B. S. K. 19 kämpft gegen den deutschen Mannschaftsmeister des D. A. S. V. 1891.

Nach längerer Pause wird heute abend in Bochum wieder eine Boxveranstaltung durchgeführt. Der deutsche Mannschaftsmeister des D. A. S. V. von 1891 ist Gegner der ersten Kampfmannschaft des B. S. K. 19. Mengede ist kürzlich zum D. R. f. A. B. übergetreten und hat dadurch einen stärkeren Wettbewerb im W. H. B. V. hervorgerufen. Die Bochumer Mannschaft in der bekannten Aufstellung wird dem Meister das Siegen keineswegs leicht machen.

Es kämpfen: Fliegengewicht: Göbert (M.) — Benne (B.); Bantamgewicht: Lieder (M.) — Jestädt (B.); Federgewicht: Bux II (M.) — Biewald (B.), Oberkönig (M.) — Piotrowski II (B.); Leichtgewicht: Kubis (M.) — Jorewitz (B.), Steg-

Das hochwertige, billigere Auto!
6/30 PS 6 Zyl.
NSU



Gerade auch Selbstfahrer finden im NSU-Wagen die größte Befriedigung. Die Karosserie wird nicht erschüttert auf steinigen Wegen, auf löcherigen Straßen. Die Türen schließen wundervoll und bleiben geräuschlos. Man sitzt in der eleganten Polsterung so bequem, wie daheim im Klubsessel. Stundenlang fahren Sie ohne Ermüdung.

NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.-G. NECKARSULM WÜRTTEMBERG

Vertretung für Bochum: **Auto-Zentrale Gewerkschaft Hammer I, Bochum, Bahnhofstraße 29**

Weitere Bezirksverkaufsstellen:

Barmen: Kellermeier & Co., Neuer Weg 11. Dortmund: Ernst Witte & Co., Hansastraße 28. Duisburg: Emil Blöcher, Ruhrorterstraße 103. Düren Rhld.: Fr. Schiegel. Düsseldorf: Philipp Müller, Ackerstraße 128. Essen: Schmidt & Schulte, Börsenhaus, Hansastraße. Hagen: Th. Michels. Hagen: Märkische Automobilwerke W. Quitter, Körnerstr. 42—44. Hamborn: Gustav Vietz, Jägerstraße 26. Hamm i. W.: Ernst Blass, Oststraße 20, Köln/Rh.: G. Bischof & Co., Hohenstaufenring 45. Menden, Krs. Iserlohn: Unger & Hesse, Iserlohner Straße 33. Münster i. W.: Diplom-Ing. Cornelius Schultz, Industriestraße. Remscheid: Autohaus Schäfer, Freiheitstr. 1. Soest i. Westf.: Egon Ludewig. Wesel: Walter Fischer

Miß Ryan in Düsseldorf.

Das internationale Tennisturnier des L. T. C. Düsseldorf

(Rochusklub) nahm am Donnerstag seinen Anfang. War im Vorjahre der Franzose Borotra der Anziehungspunkt, der auch in diesem Jahre mit seinen Landsleuten Boussus und du Plaix teilnimmt, so ist es in diesem Jahre die Zweite der Weltrangliste Miß Ryan (Kalifornien), die sich mit ihrer Schwester Mrs. Patridge eingeschrieben hat. Neben Spanien ist noch Argentinien mit seiner Davispokalmannschaft vertreten. Am Donnerstag gab es bereits einige Ueberraschungen. Frau Vormann (Düsseldorf) konnte die Spanierin Morales sicher 6:1, 6:2 bezwingen. Ebenso die jugendliche Frl. Peitz (Düsseldorf) Mrs. Patridge, obwohl diese ein wahres Kreuzfeuer von getwisteten und geschnittenen Bällen losließ. Bei den Herren setzten sich sämtliche Argentinier durch, bis auf Magrane, der gegen Boussus (Frankreich) tapferen Widerstand leistete. Dr. Burghartz (Düsseldorf) holte sich gegen Boyd den zweiten Satz.

Am 2. Tag des internationalen Düsseldorfer Tennis-Turniers griffen in die Kämpfe der Sonderklasse Borotra, Dr. Landmann, Dr. Buß und Hartz bei den Herren und Frau Dr. Friedleben bei den Damen ein. Das Herreneinzel brachte einen interessanten Kampf zwischen Borotra und dem Berliner Hartz, das der Franzose mit 6:2, 7:5 gewann. Etwas überraschend kam die Niederlage von Franz (Hamburg) gegen Cataruzza (Argentinien) mit 4:6, 8:6, 9:7. Dr. Landmann siegte gegen Cronemeyer und fertigte auch den Krefelder Haus sicher mit 6:3, 6:1 ab. Nourney endlich siegte gegen den Argentinier Boyd 6:4, 6:4, und mit dem gleichen Ergebnis siegte der Spanier Morales über den Argentinier Flappa. In der Damensonderklasse erreichte Miß Ryan durch einen 6:2-, 7:1-Sieg über Frl. Kallmeyer bereits die Vorschlußrunde, wo sie auf Frau Dr. Friedleben trifft, die gegen Frau Stroink (Holland) mit 6:2, 6:3 siegreich blieb.

*

Tilden disqualifiziert.

Das Davispokalspiel Italien—Amerika.

Das Davispokal-Spiel zwischen den Zonensiegern von Europa und Amerika nahm am Freitag in Paris seinen Anfang. Nach der Disqualifikation Tildens, dem die Amateureigenschaft aberkannt worden ist, hatten sich die Aussichten der Italiener bedeutend gebessert. Aber das Gegenteil war der Fall. Hennessey schlug de Morpurgo 6:4, 7:5 und 6:2, und Hunter war über Gelini spielend 6:1, 6:1 und 6:0 erfolgreich. Amerika führt also 2:0. — Tilden hatte übrigens mit dem Spitzenspieler der Italiener ein Freundschaftsspiel ausgetragen, das mit dem Siege Tildens von 6:4, 6:0, 6:1 endete.

---

mann (M.) — H. Wieser (B.); Weltergewicht: Burl (M.) — Piotrowski (B.); Halbschwergewicht: Horsthofer (M.) — E. Wieser (B.). Im Schwergewicht kämpfen außerhalb des Klubkampfes Neusel (Wanne) und Putzig (Bövinghausen).

Der Gast ist in den leichteren Gewichtsklassen besonders stark vertreten, aber auch der B. S. K. 19 hat von jeher in den unteren Gewichtsklassen seine besten Leute gehabt, und in diesen dürfte auch der Klubkampf entschieden werden. Menne, Jestädt, Biewald und Piotrowski II sind alte und erfahrene Kämpfer. Wenn auch nicht alle siegreich bleiben sollten, wird der B. S. K. hier doch einen Punktvorsprung herausholen, den H. Wieser durch einen Sieg vergrößern sollte. Jorewitz ist noch jung, aber brauchbar. Auf sein Abschneiden kann man ebenso gespannt sein wie auf das des wieder in den Ring zurückgekehrten Piotrowski I, der durch eine längere Pause die nötige Härte für seine Gewichtsklasse bekommen hat. Die Hauptentscheidung des Abends ist natürlich die im Halbschwergewicht. Horsthofer, der ehemalige „Astorianer" mit seinen großen kämpferischen Qualitäten, wird E. Wieser vor keine leichte Aufgabe stellen. Beide sind Fighter durch und durch, schlagstark und sehr hart. Vielleicht nimmt der Kampf vor den Runden durch Niederschlag ein Ende. Beide haben das Zeug in sich, eine k.-o.-Entscheidung zu erzwingen.

Der Einzelkampf im Schwergewicht zwischen dem bekannten Neusel und dem aufstrebenden Putzig wird nicht minder hart werden. Der Eickeler ist eine Hoffnung und in den letzten Monaten weit nach vorn gekommen, was sein großer Kampf mit dem Polizeimeister Daniels in Bochum bewiesen hat. Putzig dürfte es schwer fallen, sich gegen einen solchen Mann zu behaupten.

Letztes Uebungsspiel der Wasserballer.

Die deutsche Olympia-Wasserballmannschaft wird vor ihrer Abreise nach Amsterdam noch ein letztes Uebungsspiel austragen, und zwar am 28. Juli in Gelsenkirchen gegen eine Kölner Stadtmannschaft.

*

Drei Rehborns in Amsterdam.

Die deutsche Meisterin im Rückenschwimmen und Inhaberin eines neuen Rekordes, Aenny Rehborn, ist mit ihrer Schwester Hanni, die auf der Deutschen Meisterschaft im Turmspringen einen guten Platz belegte, in aller Stille von den deutschen Meisterschaften nach Bochum zurückgekehrt. Es sind ihr von vielen Seiten herzliche Glückwünsche zugegangen. Die Schwestern Rehborn werden mit ihrem Bruder Julius, der den 3. Platz im Turmspringen belegte und beruflich in Gießen tätig ist, die deutschen Farben auf der Amsterdamer Olympiade vertreten. Gewiß ein Kuriosum in der Geschichte des Schwimmsports.

Am 28. d. M. treffen sich alle Olympiateilnehmer des deutschen Schwimmverbandes (von den Turnern konnte sich leider kein Kandidat plazieren) in Gelsenkirchen, um in den vorbildlichen städtischen Sportanlagen unter dem Verbandsschwimmwart Binner (Breslau) zu trainieren. Die Springer stehen unter der Obhut von Jul. Stern (Gelsenkirchen), die Wasserballer unter Dr. Nußbaum (München).

Vorschlußrunde der Fußballmeisterschaft.

Um die Gegner des Endspiels.

Bochum, 21. Juli.

Der Gang der deutschen Fußballmeisterschaften neigt sich seinem Ende zu. Noch vier Mannschaften sind von den insgesamt 16 Vertretern der Landesverbände im Rennen geblieben, man darf sogar sagen, die wirklich stärksten haben es bisher geschafft. Die diesjährige Meisterschaft war so ziemlich ganz frei von sogenannten Ueberraschungen und Sensationen. Bedauerlich ist die Tatsache, daß Westdeutschland

nach dem Ausscheiden der S.-Vg. Köln-Sülz,

die am Sonntag den starken „Bayern" aus München erlag und doch nicht ganz die Erwartungen der westdeutschen Fußballgemeinde rechtfertigen konnte, nicht mehr in dem weiteren Kampf um das Championat vertreten ist. Nach dem Eindruck, den die noch im Wettbewerb liegenden Mannschaften bisher gemacht haben, darf man erwarten, daß sich der Endkampf zwischen „Hertha"-B. S. C. und „Bayern"-München abspielen wird. Am Sonntag steigt nun die Vorschlußrunde, von der das Treffen

„Bayern" München — SV. Hamburg.

im Stadion zu Duisburg stattfindet. Spielbeginn ist 6 Uhr 30. Die „Bayern" haben letztens den westdeutschen Meister mit einer derart eindrucksvollen Leistung, namentlich im Sturm, geschlagen, daß man ihnen auch für dieses Treffen eine günstige Prognose geben darf. Der Sturm erreichte unter Führung von Pöttinger eine derartige Hochform, daß der guten Hamburger Hintermannschaft, die der der „Bayern" vielleicht um ein Geringes überlegen ist, eine sehr schwere Belastungsprobe bevorsteht. Allerdings ist zu bedenken, daß bei Hamburg wieder Tull Harder mitwirkt, der schon so manchmal durch sein individuelles Stürmertalent selbst dann noch die Entscheidung zu erzwingen vermochte, wenn die Partie schon verloren schien. Trotzdem möchten wir den Süddeutschen ein geringes Plus einräumen.

„Hertha"-BSC. — „Wacker" München

heißt die Paarung in Leipzig. Der Berliner Meister hat heuer eine Form gefunden, in der er kaum zu schlagen sein wird. Allerdings hat er an „Wacker", der im Verlaufe der Meisterschaft nicht nur sehr gutes spielerisches Können, sondern auch eine außerordentliche Kampfkraft bewiesen hat, noch einmal eine schwere Hürde zu nehmen, um zum dritten Male (in den letzten drei Jahren) in das Endspiel zu gelangen. Wie sehr jedoch „Hertha"-B. S. C. sein ganzes Können aufbieten muß, das erhellt schließlich auch aus der Tatsache, daß „Wacker" jüngst den zweiten Berliner Vertreter, die

„Tennis-Borussia", völlig überlegen aus dem Felde geschlagen

hat. „Hertha" brauchte seinerzeit im Kampf um die Berliner Meisterschaft drei Gänge, um „Tennis" endlich schlagen zu können.

Sicher ist jedenfalls, daß beide Spiele erst nach härtestem Kampf gewonnen werden können. F. C.

Die Reihenfolge der olympischen Leichtathletik-Wettkämpfe

vom 29. Juli bis 6. August,

Nachdem die letzten großen Leichtathletik-Prüfungen, die englischen Meisterschaften in Stamford-Bridge und die Deutschen Meisterschaften in Düsseldorf bezw. Berlin, hinter uns liegen, trennen uns auch nur noch wenige Tage von dem größten Ereignis des Jahres, den leichtathletischen Wettkämpfen bei den Olympischen Spielen in Amsterdam. Die Wettkämpfe kommen in den Tagen vom 29. Juli bis 6. August zur Durchführung. Das genaue Programm für die einzelnen Tage lautet wie folgt:

1. Tag, Sonntag, den 29. Juli.

2.00 nachm.	400 Mtr. Hürden	Vorläufe
2.00 „	Hochsprg. m. Anlauf	Vorkämpfe
2.00 „	Kugelstoßen	Entscheidung
2.30 „	100-Mtr.-Lauf	1. Vorlauf
3.30 „	800-Mtr.-Lauf	Vorläufe
4.00 „	100-Mtr.-Lauf	2. Vorlauf
4.00 „	Hochsprg. m. Anlauf	Entscheidung
5.00 „	10 000-Mtr.-Lauf	Entscheidung

2. Tag, Montag, den 30. Juli.

2.00 nachm.	100-Mtr.-Lauf	Zwischenlauf
2.00 „	Hammerwerfen	Entscheidung
2.30 „	100-Mt.-Lauf-Dam.	Vorläufe
3.15 „	400 Mtr. Hürden	Endlauf
3.45 „	800-Mtr.-Lauf	Zwischenlauf
4.15 „	100-Mt.-Lauf-Dam.	Zwischenlauf
4.45 „	100-Mtr.-Lauf	Endlauf

3. Tag, Dienstag, den 31. Juli.

2.00 nachm.	110 Mtr. Hürden	Vorläufe
2.00 „	Weitsprg. m. Anlauf	Entscheidung
2.00 „	Diskuswerf. - Dam.	Entscheidung
2.30 „	200-Mtr.-Lauf	1. Vorlauf
3.15 „	800-Mtr.-Lauf	Endlauf
3.30 „	100-Mt.-Lauf-Dam.	Endlauf
3.45 „	110 Mtr. Hürden	Zwischenläufe
4.15 „	5000-Mtr.-Lauf	Vorlauf
5.00 „	200-Mtr.-Lauf	2. Vorlauf

4. Tag, Mittwoch, den 1. August.

2.00 nachm.	200-Mtr.-Lauf	Zwischenlauf
2.00 „	Stabhochsprung	Vorkämpfe
2.00 „	Diskuswerfen	Entscheidung
2.30 „	800-Mt.-Lauf-Dam.	Vorläufe
3.15 „	110 Mtr. Hürden	Endlauf
3.30 „	3000 Mtr. Hindernisrennen	Vorläufe
4.30 „	200-Mtr.-Lauf	Endlauf
4.30 „	Stabhochsprung	Entscheidung
4.45 „	1500-Mtr.-Lauf	Vorläufe

5. Tag, Donnerstag, den 2. August.

2.00 nachm.	400-Mtr.-Lauf	1. Vorlauf
2.00 „	Speerwerfen	Entscheidung
2.00 „	Dreisprung	Entscheidung
2.30 „	Marathonlauf	(Start)
3.30 „	1500-Mtr.-Lauf	Endlauf
3.45 „	800-Mt.-Lauf-Dam.	Endlauf
4.15 „	400-Mtr.-Lauf	2. Vorlauf
5.05 „	Marathonlauf	(Ziel)

6. Tag, Freitag, den 3. August.

10.00 vorm.	Zehnkampf, 100-Meter-Lauf	
11.00 „	Zehnkampf, Weitsprung m. Anlauf	
2.00 nachm.	400-Mtr.-Lauf	Zwischenlauf
2.00 „	Zehnkampf, Kugelstoßen	
2.45 „	5000-Mtr.-Lauf	Endlauf
3.00 „	Zehnkampf, Hochsprung m. Anlauf	
4.00 „	400-Mtr.-Lauf	Endlauf
5.00 „	Zehnkampf, 400-Meter-Lauf	

7. Tag, Samstag, den 4. August.

10.00 vorm.	Zehnkampf, 110 Mt. Hürden	
11.00 „	Zehnkampf, Diskuswerfen	
2.00 nachm.	4×100-Mtr.-Staffellauf	Vorläufe
2.00 „	Zehnkampf, Stabhochsprung	
2.45 „	4×100-Mtr.-Staffellauf — Damen	Vorläufe
3.30 „	3000-Mtr.-Hindernisrennen	Endlauf
4.00 „	Zehnkampf, Speerwerfen	
4.00 „	4×400-Mtr.-Staffellauf	Vorläufe
5.00 „	Zehnkampf, 1500-Meter-Lauf	

8. Tag, Montag, den 6. August.

1.15 nachm.	4×100-Mtr.-Staffellauf	Zwischenlauf
1.15 „	Hochsprung mit Anlauf — Damen	Vorkämpfe
2.00 „	4×100-Mtr.-Staffellauf	Endlauf
2.15 „	Hochsprung mit Anlauf — Damen	Entscheidung
2.45 „	4×100-Mtr.-Staffellauf	Endlauf
3.00 „	4×100-Mtr.-Staffellauf — Damen	Endlauf

Die Kölner Radsporttagung.

Termine für die Winter-Radrennen.

Anläßlich der Deutschen Meisterschaften für Berufsfahrer hielt der Verein Deutscher Radrennbahnen seinen Sommer-Verbandstag ab. Aus dem Bericht des Vorsitzenden ist hervorzuheben, daß die Zusammenarbeit des V. D. R. mit dem Bund Deutscher Radfahrer nach erfolgter Regelung der Kompetenzfragen außerordentlich gut ist. Dem Verein gehören heute 67 Bahnen an.

Der Terminkalender für die Wintersaison 1928/29 zeigt folgendes Bild:

Stuttgart: 29. September; 13., 27. Oktober; 10., 24. November; 8., 26. Dezember; 5., 19. Januar; 31. Januar bis 6. Februar Sechstagerennen; 17. Februar; 3., 17., 31. März; 14. April. **Breslau:** 7., 21. Oktober; 4., 18. November; 6., 16., 25., 26. Dezember; 6., 20. Januar; 10., 17. Februar; 28. Februar bis 5. März Sechstagerennen. **Köln:** 7., 21., 28. Oktober; 2. bis 8. November Sechstagerennen; 2., 9., 25. Dezember; 6., 20., 27. Januar; 3., 24. März. **Dortmund:** 26. Dezember; 1., 13. Januar; 3., 17. Februar; 3. März; 15. bis 21. März Sechstagerennen. **Leipzig:** 14., 31. Oktober; 9., 24. November; 8., 25. Dezember; 10. bis 16. Januar Sechstagerennen. **Frankfurt a. M.:** 4., 7. November; 30. November bis 6. Dezember Sechstagerennen; 16., 25., 26. Dezember; 13., 27. Januar; 10., 24. Februar; 10., 24. März.

Deutsche Jugendkraft.

Sport-Abteilung „Germania"-Bochum-West. Der von der Abteilung „Germania" anläßlich ihres 15jährigen Bestehens veranstaltete Staffellauf „Quer durch Bochum-West" wurde von der Staffel der Abteilung „Ruhrtal"-Witten mit ganz erheblichem Vorsprung gewonnen. Als Fußballgegner hatte die Abteilung die gute Mannschaft Düsseldorf-Eller zu Gaste. Es gelang den Gästen, die Hiesigen überzeugend mit 5:2 zu schlagen. In dem Spiel der beiden Alte-Herren-Mannschaften blieben die Düsseldorfer mit 4:1 siegreich.

Hundesport.

Deutscher Foxterrierklub. Die Ortsgruppe Bochum hält am 21. und 22. d. M. in den Schießanlagen der Wirtschaft Richmann in Querenburg eine Bauprüfung für Foxterrier ab. Beginn am Samstagnachmittag 3 Uhr und Sonntag von 8 Uhr vormittags ab. Ferner findet am Sonntag nachmittag von 3 Uhr ab in den Anlagen der Wirtschaft Hahne in Querenburg ein Foxterrier-Schau statt. Samstag abend ist eine Begrüßungsfeier in der „Ulhle".

Im Zeichen der 5 Ringe.



Wie sie aufmarschieren!

Schweden.

Die schwedische Athletik-Föderation hat für die Olympischen Spiele in Amsterdam folgende Mannschaft aufgestellt (die qualifizierenden Leistungen sind eingeklammert): **200 Meter:** Kugelberg (21,9). **400 Meter:** Kugelberg (49,5), Bylehn und Wachenfeld (49,9). **800 Meter:** Bylehn (1:54,8). **1500 Meter:** Wide. **5000 Meter:** Wide (14:55,6). **10 000 Meter:** Wide, Lindgren (31:37,4), Magnusson (31:37,6). **Marathonlauf:** Eklöf (2:51:12,5). **110 Meter Hürden:** Pettersson (14,8), Wennström (14,9). **400 Meter Hürden:** Pettersson (53,9). **Weitsprung:** Svensson (7,39), Hallberg (7,14). **Hochsprung:** Adolffson (1,89), Jansson (1,85). **Stabhochsprung:** Lindblad (3,92). **Speerwerfen:** Lundquist (66,98), Lindström (61,53). **Zehnkampf:** Jansson (7 244 045), Lindblad. **4×100-Meter-Staffel:** Kugelberg, Bylehn, Wachenfeld, Pettersson (Ersatz: Engdahl oder Svensson).

Frankreich.

Der französische Verband hat seine olympische Vertretung für die Leichtathletik-Kämpfe wie folgt nominiert: **100 Meter:** A. Mourlon, Dufau, Cerbonney, Auvergne. **200 Meter:** Mourlon, Degrelle, Cerbonney, Mannaert. **400 Meter:** Féger, Krotoff, Jackson, Dupont. **800 Meter:** Martin, Féger, Keller, Baraton. **1500 Meter:** Ladoumègue, Martin, Pelé, Baraton. **5000 Meter:** Pelé, Beddari, Ladoumègue, Duqusne. **10 000 Meter:** Beddari, Marchal, Lauvaux. **3000 Meter Hindernislaufen:** Dartigues, Duquesne. **Marathonlauf:** El Obaffi, Gerault, Tell, Denis, Guillaume. **110 Meter Hürden:** Sempé, Viel, Marchand. **400 Meter Hürden:** Adelheim, Viel, Robert. **Hochsprung:** Menard, Lewden, Cherrier. **Weitsprung:** Flauret, Alzieu. **Stabhoch:** Ramadier, Vauthier, Vintousky. **Kugel:** Duhour, Paoli. **Diskus:** Noel, Paoli. **Speer:** Degland. **4×100 Meter:** Mourlon, Dufau, Cerbonney, Auvergne, Degrelle, Fischer. **4×400 Meter:** Féger, Krotoff, Jackson, Dupont, Woljung, Martin. — Interessant ist, daß die Franzosen ihren zurzeit in Amerika befindlichen Meister im Kugelstoßen (Paoli) herüberkommen lassen.

Sonstige olympische Meldungen:

Abreise der finnischen Mannschaft.

Finnlands Olympia-Mannschaft begibt sich Anfang nächster Woche auf dem Dampfer „Oihonna" nach Amsterdam. Das Schiff dient gleichzeitig als Wohngelegenheit für die Dauer der Spiele. Die Finnen haben damit die Wohnungsfrage ihrer Athleten, genau wie die Amerikaner, am einfachsten und praktischsten gelöst.

Die olympische Stadt im Flaggenschmuck.

Die Stadt Amsterdam wird zu Ehren der Hauptwochen der Olympischen Spiele eine besondere Ausschmückung erhalten. Die Stadtverwaltung hat soeben beschlossen, die Grachten, Brücken, Kirchtürme und Springbrunnen festlich zu illuminieren, ebenso sollen die Hauptstraßen einen besonderen farbenreichen Schmuck erhalten. Die Amsterdamer Bevölkerung ist aufgefordert worden, zu flaggen.

Amerikanische Athleten als blinde Passagiere.

Auf der Ueberfahrt von Amerika nach Europa hat man auf dem Dampfer „Roosevelt", der bekanntlich die gesamte amerikanische Olympia-Expedition beherbergt, drei Leichtathleten als „blinde Passagiere" aufgedeckt, unter ihnen auch den amerikanischen 100-Yard-Meister Hussey. Hussey stand bekanntlich 1924 in Paris in der siegenden Staffel der Amerikaner über 4×100 Meter.

Gute schwedische Leistungen.

Pettersson und Wide in großer Form.

In Stockholm stellten einige schwedische Olympia-Kandidaten ihre z. Zt. recht gute Form erneut unter Beweis. So durchliefen Sten Pettersson und Wenström die 110 Meter Hürden in 14,7 Sekunden. Wide gebrauchte für die 5000 Meter 14:51,7 Minuten und Eriksson warf den Diskus 44,15 Meter weit.

Der endgültige Entschluß

zum Ankauf eines hochklassigen Kraftwagens steht fest, wenn Sie unsere in Qualität und Leistung ganz unvergleichlichen Modelle

14/70 PS NAG-Protos Siebensitzer
12/55 PS NAG-Presto Siebensitzer
10/50 PS NAG-Presto Fünfsitzer

besichtigt und zur Probe gefahren haben.

Wer kauft, ohne auch unsere Wagen geprüft zu haben, schädigt sich!

NATIONALE AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE

Vertretung in Bochum: **Autozentrale Bochum, Gewerkschaft Hammer I, Bahnhofstraße 29**

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Für den wirtschaftlich Interessierten war die vergangene Woche deshalb besonders bemerkenswert, weil sie eine Reihe von Berichten maßgebender Wirtschaftler brachte, die einen Rückblick auf die Entwicklung der Wirtschaft im vergangenen Jahre oder Vierteljahre brachte.

Da war zunächst die jährlich wiederkehrende Uebersicht des Reichs-Kohlenrates über die Kohlenförderung der Welt im Jahre 1927. Sie gibt eine Reihe interessanter Zahlen über die Kohlenproduktion der einzelnen Länder und stellt zum Ruhme des alten Europas fest, daß es wieder, wie vor dem Kriege, den ersten Platz unter den Kohle erzeugenden Weltteilen errungen hat, den es vorübergehend an Amerika hatte abtreten müssen. Das Jahr 1927 ist überhaupt das beste Jahr der Kohlenförderung der Welt gewesen. Es ist nicht zu leugnen, daß mehr Kohlen gefördert als verbraucht wurden. Der Kampf um die Kohle wird sicherlich, das ergibt diese Uebersicht deutlich, im kommenden Jahre noch an Schärfe zunehmen. In England richtet man sich offenbar durch Bildung eines Kohlensyndikates schon darauf ein. Der Geschäftsbericht der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. weist ebenfalls auf die drohenden Gefahren deutlich hin.

Der neueste Geschäftsbericht des Stahlwerksverbandes weist ebenfalls recht stolze Zahlen für die Produktion an Roheisen, Rohstahl und Walzerzeugnissen auf. Die Steigerungen im vergangenen Jahre bewegten sich zwischen 25 und 36 v. H. In erster Linie ist dieses Ergebnis allerdings dem Inlandsmarkt zu verdanken, der sich so günstig entwickelt hatte. Von der internationalen Rohstahlgemeinschaft verspricht sich der Stahlwerksverband erst dann Vorteile für Deutschland, wenn es gelingt, zwischenstaatliche Verkaufsverbände für die wichtigsten Walzerzeugnisse ins Leben zu rufen. Inzwischen sind in Düsseldorf von dieser Organisation Beschlüsse gefaßt worden, wonach Deutschland eine um 50 000 Tonnen erhöhte Produktionsquote zugewiesen erhalten hat; ferner ist eine allgemeine Senkung der Strafgelder beschlossen worden.

Daß das Jahr 1928 die Rekordzahlen des vergangenen nicht erreichen wird, wird allmählich immer klarer. Der letzte Abschluß der Reichsbahn (für Juni) zeigt bereits ein empfindliches Nachlassen des Frachtgeschäftes. Eine ausgesprochene Verlust-Bilanz liegt vor uns, die, wie die Diskontogesellschaft in ihrem letzten Monatsbericht sehr zutreffend ausführt, deutlich beweist, daß die Reichsbahn unter dem Druck der 660 Millionen Mark jährliche Daweslast auf das empfindlichste leidet.

Mit der augenblicklichen Lage befaßt sich an Hand des leichten Rückgangs der Konkursziffer im Juni das Institut für Konjunkturforschung. Auch in seinem letzten Bericht kommt es dabei zu dem Ergebnis, daß ein Stillstand unserer Konjunktur nicht zu verkennen ist. Weit ungünstiger beurteilt der letzte Vierteljahrsbericht unserer heimischen Handelskammern die Lage. Darin heißt es, daß nicht nur die Industrien der Urproduktion, sondern auch die Produktionsmittel- wie die Verbrauchsgüter-Industrien einen erheblichen Rückgang von Neuaufträgen verzeichnen, so daß weitere Arbeitseinschränkungen zu erwarten sind. Die Zukunftsaussichten werden als nicht besonders günstig bezeichnet.

Der neue Reichsarbeitsminister hat auf der Magdeburger Tagung des alten Bergarbeiterverbandes (der übrigens für Bochum die nicht unwichtige Entscheidung brachte, daß unsere Vaterstadt auch ferner Sitz des Verbandes bleibt), eine neue Rede gehalten, in der er auf die große Entwicklungslinie hinwies, die, gewollt oder ungewollt, in die Richtung wachsenden internationalen Zusammenhanges führe und eine immer stärkere Verflechtung der einzelnen nationalen Wirtschaften mit der Weltwirtschaft zur Folge habe. In England haben diese Wahrheit aber leider viele einflußreiche Leute immer noch nicht begriffen; denn sie bestürmten aufs neue die Regierung mit Hochschutzzollanträgen auf Eisen. Glücklicherweise vorläufig vergeblich.

Die alte Krankheit der europäischen, besonders aber der deutschen Wirtschaft, die Kapitalnot, besteht auch jetzt noch fort. Von 1924 bis 1927 betrug der Umfang unserer Auslandsverschuldung über 7,8 Milliarden Reichsmark, und wir sind, wenn wir weiter kommen wollen, nach wie vor auf die Hilfe des Auslandes für unsere Wirtschaft angewiesen. Der neueste Reichsbankausweis zeigt nicht gerade eine erfreuliche Entwicklung unseres Geldmarktes. Die Erholung von den Fährnissen des Halbjahrultimo geht sehr schleppend vor sich. Diskonterhöhungen im Ausland drückten ebenfalls auf den Geldmarkt, der ziemlich gedrückt lag.

An der Börse macht sich die hochsommerliche Stimmung immer mehr bemerkbar. Abgesehen von einigen Spezialpapieren war nur ein kleines Geschäft in Berlin wie in Essen und Düsseldorf zu verzeichnen. Die Grundtendenz war allerdings freundlich. Größere Geschäfte wurden aber kaum zum Abschluß gebracht.

Dr. J.

Berliner Börse lustlos und eher schwächer.

Der Schluß geschäftslos.

Berlin, 20. Juli.

Die gegen Schluß der gestrigen Börse gemachten Voraussagungen, daß die Neuyorker Börse schwächer sein würde, haben sich zwar nicht bestätigt. Mit Ausnahme des leichteren Tagesgeldes konnte aber von hier andererseits keine Beeinflussung der Tendenz im günstigen Sinne ausgehen. Sonstige Anregungen lagen ebenfalls nicht vor. Die Versuche, das Geschäft zu beleben, blieben vorläufig noch vergeblich. Bei den Banken war es schon lange nicht so still wie heute und es kamen so gut wie gar keine neuen Orders zur Ausführung. Wieder wurden Reportgeldbefürchtungen laut, die aber bei der augenblicklichen Verfassung der internationalen und heimischen Geldmärkte keinen rechten Sinn haben. Es wäre unverständlich, wenn die Großbanken, und das sind doch in diesem Falle die großen Geldgeber, auf diese Weise das an und für sich schon kleine Börsengeschäft noch weiter einengen würden. Soweit erste Notierungen bei den geringen Umsätzen zustande kamen, hielten sich die Veränderungen in Grenzen von 1 Prozent. Nur ganz vereinzelt waren Kursabweichungen von mehr als 2 % festzustellen. So lagen Ilse 4 %, Tietz 3⅜ % und Svenska 4 Mark höher. Dagegen hatten Junghans 4 % verloren. Im Verlaufe bröckelten die Kurse bei der herrschenden Geschäftslosigkeit aber ziemlich einheitlich um 1 bis 3 Prozent ab. Glanzstoff verloren 9 % und Polyphon sogar zeitweise 10 %. Kaliwerte, für die zuerst überhaupt keine ersten Notierungen zustande gekommen waren, lagen bis zu 8 % unter gestern. Anleihen bröckelten nach freundlichem Beginn ab. Ausländer waren geschäftslos. Mexikaner etwas erholt. Devisen lagen unsicher und schwankend. Der Geldmarkt lag etwas leichter. Tagesgeld 6¼ bis 8 %, sonst unverändert. Der Pfandbriefmarkt war fast geschäftslos und in der Kursgestaltung nicht einheitlich. Der Roggenpfandbriefmarkt war zum Teil befestigt. Liquidationspfandbriefe und Anteile lagen eher schwächer. Auch nach 1 Uhr blieb die Stimmung lustlos. Heute ging das Gerücht, daß die Außenhandelsbilanz, die in den nächsten Tagen erscheint, ungünstiger würde. Bemerkenswert fest blieben die Aktien der Conti Caoutchouc. Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz umsatzlos. Vereinzelt waren kleine Kursrückgänge zu beobachten. Gegen 2½ Uhr notierten AEG. 172, Gelsenberg 131½, Farben 261, Harpen 148¾, Mannesmann 130½, Rheinstahl 139½, Ver. Stahlwerke 93⅜, Siemens 360, Schuckert 196, Ver. Glanzstoff 627.

Amtliche Devisenkurse (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	20. Juli Geld	20. Juli Brief	16. Juli Geld	16. Juli Brief	Münzparit.
Holland	100 Gulden	100%	168.43	168.77	168.65	168.99	1.72
Argentinien	1 Pes.	100%	1.768	1.772	1.768	1.772	1.72
Belgien	100 Belga	100%	58.295	58.415	58.39	58.51	0.82
Norwegen	100 Kron.	100%	111.86	112.08	111.95	112.17	1.11
Dänemark	100 Kron.	100%	111.92	112.14	111.99	112.21	1.10
Schweden	100 Kron.	100%	112.07	112.19	112.21	112.43	1.10
Italien	100 Lire	100%	21.93	21.97	21.96	22.00	0.80
England	1 Pfund	100%	20.354	20.394	20.375	20.415	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.1855	4.1935	4.1895	4.1975	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.38	16.42	16.395	16.435	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	80.59	80.75	80.72	80.88	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	69.19	69.33	69.05	69.19	0.80
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	59.03	59.15	59.08	59.20	0.80
Tschech.-Slow	100 Kron.	100%	12.404	12.424	12.418	12.438	0.80
Ungarn	100 Pengö	100%	72.93	73.07	73.00	73.14	0.80

1 Schilling = 10000 Kronen. 1 Pengö = 25 Kronen.
Reichsbankdiskont 7%. — Lombardzinsfuß 8%.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 20. Juli.

Am Terminmarkt war die Geschäftstätigkeit wieder sehr ruhig. Die Kurse bröckelten weiter ab. Das Hauptinteresse konzentrierte sich wieder auf Kaliindustrie, die gegen gestern um 2 % schwächer lagen. Sonst waren noch Barmer Bank-Verein, Mannesmann, Köln-Neuessen und Rheinstahl im Handel.

	20. Juli Anfk.	20. Juli Endk.	20. Juli Kassak.	19. Juli Anfk.	19. Juli Endk.	19. Juli Kassak.
Barmer Bank	143,—	142,½	142,¼	143,—	143,¼	143,—
Gelsenberg	131,½	132,—	131,—	134,¾	134,½	134,—
Goldschmidt	96,—	95,—	94,½	96,½	95,½	96,—
Harp.Bergbau	148,¼	148,½	147,¾	-,—	148,—	147,—
Mannesmann	131,—	129,¾	129,¼	130,½	130,—	129,½
Rheinstahl	139,½	138,¾	139,¼	139,—	139,½	139,¾
Ver. Stahlw.	92,½	93,¼	93,—	93,—	93,—	93,—
Kali-Industr.	235,½	234,¾	234,—	234,—	236,¼	237,—
Köln-Neuess.	126,—	124,¾	124,—	124,½	126,¼	125,¾

Kuxen- und Aktienhandel.

Der Kuxen- und Aktienmarkt lag weiter ruhig. Kursveränderungen von Belang waren nicht festzustellen. Am Kohlenkuxenmarkt erhielt sich das Interesse für Ewald und König Ludwig, ohne daß es jedoch zu Umsätzen kam. Von Kohlenaktien wechselten Adler und Lothringen zu letzten Preisen verschiedentlich ihre Besitzer. Am Braunkohlenmarkt wurden lediglich Bellerhammer auf letzter Kursbasis umgesetzt. Die übrigen Werte lagen unverändert. In Kalikuxen war die Umsatztätigkeit ebenfalls gering. Zu kaum veränderten Preisen wurden Volkenroda, Rastenberg und Asse aus dem Markt genommen. Ferner bestand einiges Interesse für die elsässischen Kaliwerte. Kaliaktien lagen sehr ruhig. Auch hier waren die Kursveränderungen nur gering. Höher bezahlt wurden am Markt der Industrieaktien Kabel-Rheydt und Getreideindustrie.

Frankfurter Abendbörse lustlos.

Frankfurt a. M., 20. Juli.

Bei uneinheitlicher Haltung verkehrte die Abendbörse völlig lustlos. Von Elektrowerten konnten Siemens und Halske leicht anziehen. Chemiewerte lagen still und ohne Geschäft. Montanwerte lagen uneinheitlich. Rheinstahl etwas gebessert. Bankaktien lagen ruhig. Von Autowerten bestand außer für Adler auch für Daimler gute Kaufneigung. Die übrigen Märkte weisen wesentliche Veränderungen nicht auf. U. a. notierten: Gelsenkirchener 131½, Harpener 148, Mannesmann 130, Rheinstahl 139¾, Ver. Stahlwerke 93, A. E. G. 172, Bergmann 196, Elektr. Licht u. Kraft 213, Elektrische Lieferungen 166, Gesfürel 256½, J. G. Farben 259, Felten & Guilleaume 130, Goldschmidt 95.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Klöckner-Werke A.-G. in Rauxel.** Wie verlautet, ist unter dem üblichen Vorbehalt für das mit dem 30. Juni 1928 abgelaufene Geschäftsjahr auch auf das inzwischen auf 110 Millionen RM. erhöhte Aktienkapital wieder mit einer Dividende von 7% (wie im Vorjahr) zu rechnen.

* **J. G. Farbenindustrie — Gewerkschaft Mont-Cenis.** Im Patentstreit J. G. Farbenindustrie gegen die Gewerkschaft Mont-Cenis hat das Oberlandesgericht Hamm im Einverständnismit den Parteien die Technische Hochschule Charlottenburg um Ernennung eines weiteren Sachverständigen ersucht. Mit einer Urteilsverkündigung ist in absehbarer Zeit nicht zu rechnen.

* **Ver. Glanzstoff-Fabriken A.-G. in Elberfeld.** Wie wir erfahren, hat die Gesellschaft einen größeren Posten — 30 bis 40 % des 3,97 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals — Aktien der Spinnfaser A.-G. in Elsterberg im Voigtland erworben, die ebenfalls Kunstseide (Viscose) herstellt. Der demnächst erscheinende Prospekt für die Börseneinführung der neuen Glanzstoff-Aktien wird auch über diese neue Beteiligung nähere Angaben bringen. — Die Anfechtungsklage gegen die Beschlüsse der letzten Generalversammlung der Glanzstoff-Fabriken ist gestern vom Kläger zurückgezogen worden.

* **F. H. Hammersen A.-G. in Osnabrück.** Die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres sind weniger günstig verlaufen als die Vergleichszeit des Vorjahres, sowohl den Umsätzen als auch den Erträgnissen nach, und auch die Aussichten für die nächste Zeit können angesichts der Verschlechterung der Verhältnisse in der gesamten deutschen Textilindustrie nicht mehr so günstig wie im vorigen Jahre angesehen werden, da die Nachfrage weiter im Sinken begriffen ist.

* **Aus dem Th.-Goldschmidt-Konzern.** Mit einem Stammkapital von 2¼ Millionen Mark wurde in Kiel die Neufeldt & Kuhnke G. m. b. H., Kiel, gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Fortsetzung des von der Neufeldt & Kuhnke-Kommanditgesellschaft in Kiel, deren sämtliche Kommanditanteile sich im Besitz der von der Th. Goldschmidt A.-G. gegründeten Th.-Goldschmidt-Kommanditgesellschaft befinden, und des von der Neufeldt & Kuhnke Betriebsgesellschaft m. b. H., Kiel, betriebenen Fabrikations- und Handelsgeschäftes. Die Th. Goldschmidt-Kommanditgesellschaft bringt in Anrechnung auf die Stammeinlage der Theodor Goldschmidt A.-G. in Höhe von 1 574 200 Mark die sämtlichen Aktiven und Passiven der Neufeldt & Kuhnke Betriebsgesellschaft m. b. H. mit 925 800 Mark ein.

* **Aluminium- und Magnesiumfabrik A.-G. in Hemelingen.** Das Unternehmen, das zum Konzern der J. G. Farbenindustrie gehört, weist für 1927 nach Abschreibungen bei Gewinnvortrag von 1026 Mark einen Verlust von 10 613 Mark aus. (Im Vorjahre nach Abschreibungen 53 587 Mark Reingewinn, aus dem 6 % Dividende verteilt wurde.) Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird die Verpflichtung der J. G. Farbenindustrie zur Zahlung einer sechsprozentigen Dividende an die ausstehenden Aktionäre in Anspruch genommen.

* **Eisenwerk L. Meyer jun. & Co., A.-G., in Harzgerode.** Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß mit 11 110 gegen 1495 Stimmen eines Aktionärs die Umwandlung der 45 440 Mark Vorzugsaktien in Stammaktien, die vom 1. Januar 1928 dividendenberechtigt sind, und die Zusammenlegung der nach Einziehung von 80 Mark verbleibenden 444 480 Mark Stammaktien im Verhältnis 3:1 auf 148 160 Mark sowie die Wiedererhöhung um 506 400 Mark auf 700 000 Mark. Der Antrag, das Kapital um weitere 300 000 Mark zu erhöhen, wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Die neuen Aktien sind für 1928 zur Hälfte dividendenberechtigt und werden von einem Konsortium übernommen. Auf Anfrage des opponierenden Aktionärs teilte die Verwaltung mit, daß der Gesamtwert des Werkes zwecks Aufnahme einer Hypothek auf rund 2,5 Millionen Mark geschätzt worden sei. Eine Hypothek in Höhe von 300 000 Mark habe man jedoch nicht erhalten können. Am 31. Dezember 1927 waren bei einem Aktienkapital von 490 000 Mark Bankschulden von etwa 850 000 Mark vorhanden. Zur Zeit sei der Geschäftsgang unter Berücksichtigung der üblichen Saisoneinflüsse gut.

*

* **Die Monatsversammlungen der Eisenverbände,** der Rohstahlgemeinschaft, des A-Produktenverbandes und des Stabeisenverbandes, die Donnerstag in Essen stattfanden, genehmigten die Neuaufnahme der Stahlwerke Eicken & Co. in Hagen als Mitglied der Rohstahlgemeinschaft und des A-Produktenverbandes. Die Marktlage in den drei Verbänden wurde ausführlich besprochen. Beschlußfassungen erfolgten nicht. — Die Generalversammlung des Stahlwerksverbandes A.-G. am Mittwoch erledigte die Regularien und wählte neu in den Aufsichtsrat Direktor Baberg und Direktor Schirner. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Fritz Thyssen wiedergewählt.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 20. Juli

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	243—245	Futtererbsen	25.00—27.00
Roggen märk.	254—256	Peluschken	27.00—29.00
Sommergerste	206—216	Ackerbohnen	24.00—26.00
Hafer märk.	239—250	Wicken	27.00—30.00
Mais, Loco Berl.	250—253	Blaue Lupinen	14.00—15.50
Weizenmehl 1)	30.00—33.50	Gelbe Lupinen	16.00—17.00
Roggenmehl 1)	34.40—36.50	Seradella neu	23.00—28.00
Weizenkleie 1)	15.00—15.00	Rapskuchen	19.00—19.70
Roggenkleie 1)	17.00—17.00	Leinkuchen	23.50—24.00
Viktoriaerbsen	45.00—60.00	trock. Schnitzel	17.20—17.20
Kleine Erbsen	35.00—40.00	Kartoffelflocken	25.50—26.00

Die stärkeren Rückgänge der überseeischen Terminbörsen wirkte sich am hiesigen Markt gleichfalls in einer Abschwächung aus. Soweit Auslandsofferten vorlagen, waren diese erheblich ermäßigt. Auf der Basis der niedrigen Forderungen kam es vereinzelt zu Umsätzen. Inländisches Brotgetreide alter Ernte wird für die geringe Nachfrage ausreichend angeboten. Die Eigner sind zu Konzessionen bereit. In Brotgetreide neuer Ernte ist das Angebot nicht dringlich. Die Forderungen sind ziemlich unverändert. Das Mehlgeschäft ist völlig lustlos. Auch stärkere Preisrückgänge veranlassen die Käufer nicht zu Anschaffungen. Hafer liegt etwas freundlicher; jedoch besteht nur für gute Qualitäten Interesse. Neue Wintergerste in guten schweren Sorten bleibt gefragt. Die Verkäufer halten jedoch auf Preise, so daß das Geschäft sich in engen Grenzen bewegt. Vereinzelt wird berichtet, daß neue Sommergerste bereits geschnitten wird. Am Lieferungsmarkt entwickelte sich das Geschäft sehr schleppend. Juliweizen gab auf die schwachen Auslandsmeldungen hin erheblich nach. Die späteren Sichten waren behauptet. Roggen konnte seinen gestrigen Preisstand voll aufrecht erhalten.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 20. Juli 1928

Elektrolytkupfer	139.70
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckeken	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	350.00— 0.00
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85— 0.90
Silber in Barren 900% fein	80.50 - 82.00
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00 -28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 20. Juli

Amtliche Notierungen	20. Juli	19. Juli
Blei prompt	20¾	20$^{11}/_{16}$
Blei entfernte Sicht	21⅛	21⅛
Blei Settlements-Preis	20¾	20¾

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 20. Juli 1928

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	51.5	51.5
do. (große)	55.4	55.1
do. (O. Ausl.)	17.9	18.2
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.5	95.5
4% Schutzg.-Anl.	7.1	7.0

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	100.5	—.—
A. G. f. Verkehr.	11	186.6	190.8
Baltimore Ohio	10	108.0	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	95.1	92.1
Elektr. Hochb.	5	88.2	88.0
Hamb.Hochbahn	6	78.1	78.1
Hamb.Amerik.P.	8	164.2	165.7
Hamb. Südamer.	8	198.7	199.0
Hansa	6	200.0	203.7
Nordd. Lloyd	6	154.7	156.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.0	14.8
Pennsylvania	6	—.	—.—
Schantungbahn	—	6.7	6.8
Ver. Elbe-Schiff.	5	61.1	61.1

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	152.7	155.0
Bank f. Brauind.	11	195.0	196.0
Barmer Bankv.	10	143.0	143.7
„ Kreditb.	6	63.0	63.0
Berl. Handelsg.	12	278.5	278.7
„ Hypoth.-B.	10	193.2	193.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	184.0	185.0
Darmst. u. N.-B.	12	265.0	267.0
Deutsche Bank	10	174.5	165.2
Diskonto-Komm.	10	158.0	159.0
Dresdener Bank	10	164.7	164.0
Mitteld. Kreditb.	9	200.0	200.0
Osnabrück. Bk.	5	90.0	89.5
Ostb. f. H. u. G.	8	118.2	118.0
Preuß. Hyp. A. B.	8	137.5	137.0
Preuß. Bodenkr.	8	132.2	132.5
Preuß. Zentralb.	9	162.1	163.0
do. Pfdbr.-B.	10	158.0	157.0
Reichsbank	10	268.0	267.5
Westd. B.-Kr.-B.	8	129.2	129.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	162.0	165.0
Adler Portland	10	152.0	156.0
AdlerOppenheim	6	-.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	122.0	122.0
Adlerwerke	—	115.5	114.0
Akt. f. Bauausf.	—	82.0	82.0
Alexanderwerk	—	63.0	62.5
Alfred Delligsen	—	43.0	43.0
A. E. G.	8	172.5	174.6
Allg.Elektr.G.V.	6	82.0	82.0
Allg. Häuserbau	10	141.5	141.0
Alsen Portland	14	209.5	209.5
Ammend. Papier	15	224.0	224.0
Anhalter Kohlen	6	97.0	98.5
Anker-Werke	10	238.0	238.0
Annab. Steingut	—	46.5	46.5
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	224.2	226.0
Askaniawerke	—	62.1	61.7
Augsb. N. Masch.	5	100.2	99.5
„ Has. Brau.	6	93.0	93.0
Bachm. & Ladew.	12	211.0	208.0
Baer & Stein	10	184.0	183.5
Balke Maschin.	8	113.5	115.0
Bamag	—	23.5	23.5
Bamberger Malz	8	125.0	124.7
Banning. Masch.	—	27.5	27.0
Baroper Walzw.	—	93.0	—.
Bartz & Co. Lag.	—	64.0	64.0
Basalt	6	77.7	75.0
Bast & Co.	12	226.0	227.0
Bayr. Motorenw.	12	274.5	274.0
Bayr. Spiegel	—	63.0	66.0
Bazar	8	109.0	109.0
J. P. Bemberg	14	539.0	538.0
Bendix Holzb.	—	33.2	35.0
Jul. Berger	20	413.2	415.0
Bergmann E.	8	196.0	199.5
Berl. Gub. Hutf.	16	394.0	394.0
„ Holzkont	5	94.0	92.2
„ Kindel-Br.	18	—.	—.
„ Karsl. Ind.	—	65.	65.0
„ Masch.	6	118.0	118.7
Berth. Messing	7	86.0	86.0
Beton u. Mon.	9	135.5	135.0
Biel. mech. Web.	—	98.5	100.0
Boch. Viktoria	7	127.0	127.0
Bösperd. Walzw.	5	63.5	63.2
Brauh. Nürnb.	12	195.0	192.0
Braunk. u. Brik.	10	177.2	177.2
Braunschw. K.	10	216.0	216.0
„ Jute	6	162.5	160.0
„ Masch.	4	84.7	84.7
Breitenb. Zem.	12	150.0	150.0
Bremen-Besigh.	4	62.5	62.7
„ Vulkan	8	134.0	134.5
„ Wollk.	12	241.0	242.2
Brown-Boveri	9	162.7	162.2
Buderus	5	81.7	82.5
Busch Lüdensch.	—	75.0	—.
„ Waggon	—	56.0	58.0
Büttnerwerke	5	—.	—.
Butzke & Co.	7	114.0	114.0
Byk Gulden	6	88.0	88.0
Calmon Asbest	—	150.5	151.0
Capito u. Klein	—	74.0	74.0
Carolin. Braunk.	12	249.2	249.2
Charl. Wasser	7	128.0	130.2
Chem. Buckau	5	—.	—.
„ Grünau	5	79.0	78.0
„ Heyden	4	125.7	124.2
„ Gelsenk.	5	76.0	76.0
„ Albert	6	91.0	93.0
Chillingworth	0	89.5	88.0
Concord. chem.	5	33.5	34.0
„ Berg	6	95.0	95.0
„ Spinn.	10	125.0	124.5
Conti-Caoutch.	6	141.0	134.7
Corona Fahrrad	-	50.0	48.0
Cröllwitz Papier	10	158.7	158.5
Daimler Motor.	—	101.7	102.0
Deutsche Atlant.	7	149.5	151.0
Dtsch. Conti Gas	8	193.5	198.0
„ Asphalt	6	160.5	116.5
„ Babcox	9	141.0	136.5
„ Erdöl	7	135.7	136.7
„ Gußstahl	9	104.0	103.5
„ Jute	0	160.0	157.0
„ Kabel	0	75.2	75.0
„ Lin.-Unt.	15	450.0	440.0
„ Linoleum	15	374.0	377.0
Dtsch. Maschin.	5	54.2	56.0
„ Schachtb.	4	—.	—.
„ Spiegel	—	102.7	103.0
„ Steinz.	12	258.0	260.0
„ Tel. u. K.	7	129.0	132.0
„ Ton u. St.	10	156.0	155.0
„ Wolle	—	51.0	51.0
„ Eisenh.	6	77.7	76.6
Dittm., Neuhaus	3	64.0	—.
O. Dörffler	10	126.5	136.2
Dtmd. Akt.Brau.	12	249.0	249.0
„ Ritt.- „	20	386.0	386.0
„ Union- „	14	267.0	269.0
Dresd. Gard.	8	158.2	159.0
„ Schnellpr.	10	134.5	134.0
Dürener Metall	10	244.0	240.2
Dürkoppwerke	—	56.5	56.2
Düsseld. Dit.-Br.	14	333.0	333.0
„ Eisenh.	[illegible]	75.2	75.2
„ Höf.-B.	12	126.0	126.0
„ Kammg.	4	—.	—.
„ Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	5	123.7	126.0
Egestorf Salzw.	8	118.0	118.0
Eisenb. Verkm.	8	171.1	172.7
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	179.1	179.7
Elektr. Lieferg.	10	—.	167.7
El. Licht u. Kr.	10	213.0	214.0
Engelh. Brauerei	12	240.0	240.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	31.0	31.2
Enzinger	0	76.5	75.0
Erdmannsd. Sp.	6	113.0	113.0
Erlang. Baumw.	9	164.0	164.0
Eschw. Bergw.	14	202.2	200.0
Essen. Steinkohl.	8	120.0	120.0
Excelsior Fahrr.	6	75.5	79.5
Faber Bleistift	0	56.0	55.5
Fahlb. List & Co.	10	118.0	118.0
I. G. Farbenind.	12	260.7	262.5
Fein-Jute-Spinn.	4	122.0	120.0
Feldm. Papier	12	254.0	259.2
Felten & Guill	6	129.0	130.2
Flöther Masch.	4	75.0	78.5
Frankf. Gas	7	145.0	145.2
„ Masch.	—	70.0	71.0
Fraust. Zucker	8½	113.0	114.5
Freund Masch.	—	14.0	14.0
Friedrichsh. Kali	5	180.0	182.5
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	93.5	91.0
Froebeln Zucker	6	—.	—.
Gaggenau	—	29.5	29.7
Gebhard & Co.	9	115.2	116.0
Gebhard & König	—	56.2	56.0
Gelsenk. Bergw.	4	131.2	132.6
G. Gentsch. & Co.	—	96.5	97.5
Germania Portl.	18	195.0	194.0
Gerresh. Glas	4	135.5	135.0
Ges. f. el. Unter.	10	257.0	254.0
Gildemeist. & Co.	5	122.7	122.0
J. Girmes & Co.	10	280.0	284.0
Gladb. Wollind.	12	167.0	167.0
Glasm. Schalke	15	220.0	218.0
Glauzig. Zucker	5	105.2	106.0
Glockenstahl	—	37.7	37.5
Glück Auf Gelsk.	7	166.0	166.2
Gebr. Goedh. Dü.	10	185.0	188.0
Th. Goldschmidt	5	95.5	97.7
Görlitzer Wagg.	8	—.	—.
Guano-Werke	4	70.2	70.5
Georg Grauert	-	48.0	48.0
Greppiner Werk.	10	130.0	131.0
Gritzner Masch.	11	130.5	130.0
Grün & Bilfinger	10	178.0	177.0
Gruschw. Textil	7	91.0	91.0
E. Grundlach	6	95.5	95.0
Haberm. & Gluck.	0	100.0	100.0
Hackethal Draht	0	91.5	93.0
Hageda	10	129.5	129.7
HallescheMasch.	8	125.0	125.0
Hamb. El. Werke	10	157.2	158.5
Hammersen	6	—	154.0
Hann. M. Egest.	—	52.0	52.0
Harb. Eis. u. Br.	8	102.8	104.8
Harb. W.-Gum.	6	90.2	91.2
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	150.0	—.
Hartmann M.	—	21.5	21.0
Hedwigshütte	8	100.0	96.7
Hein, Lehm. & Co.	6	86.0	86.0
Held & Franke	—	—.	—.
Hemmor Portl.	15	262.0	260.7
Hilgers. Verzink.	5	64.5	66.0
Hille-Werk	—	20.2	21.0
Hilpert Masch.	—	80.0	81.0
Hindrichs-Auff.	8	112.0	111.2
Hirsch Kupfer	-	133.2	132.0
Hoesch	8	130.0	131.5
Hoffmanns St.	4	71.0	71.1
Hohenlohe W.	7½	82.0	82.5
Ph. Holzmann	12	141.5	142.7
A. Horch & Cie.	8	106.5	106.5
Hotelbetr.-Ges.	11	222.0	222.5
Höxter-Godelh.	—	45.0	45.0
Hubertus Br.	7	129.6	129.6
Humboldtmühle	—	58.0	58.5
Huta Breslau	8½	140.0	140.0
C. M. Hutsch.	4	93.5	94.5
Httw. C.W. Kays.	—	—.	—.
„ Niedersch.	8	112.5	112.5
Ilse Bergbau	8	231.5	234.5
„ Genuss	8	113.0	113.7
Industriebau	10	132.0	132.0
Isenbeck	7	122.0	122.0
Jeserich Asphalt	10	126.2	128.0
J. A. John Akt.	10	119.5	119.0
Max Jüdel & Co.	8	133.5	133.5
Jüdlich Zuckert	—	72.0	—.
Junghans Gebr.	4	84.0	88.0
Kahla Porz.	—	152.8	154.7
Kaiser-Keller	—	70.7	—.
Kaliwerke Asch.	10	251.0	252.5
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	228.5	232.7
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	122.0	122.0
Klauser Spinn.	7	60.0	60.0
Klöcknerwerke	7	122.5	123.0
C. H. Knorr	10	148.0	149.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.2
Kolb & Schüle	12	180.0	178.2
Köln-Neuessen.	9	126.0	127.0
Köln-Gas u. El.	6	90.0	90.0
Kölsch. Walzeng.	—	52.5	55.5
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	224.2	222.7
Königszelt Porz.	—	38.0	38.0
Kontinent Asph.	4	-.—	-.—
„ Wass.	—	26.0	26.0
Körbisdorf Zuck.	—	—.	—.
Körting Gebr.	6	71.5	71.0
Körtings Elektr.	8	112.7	110.0
Kötitzer Leder	8	136.0	138.0
Krauß & Co.	—	64.5	64.0
W. Krefft	8	121.2	121.5
Kromschröder	10	201.7	200.0
KronprinzMetall	8	112.0	110.0
Gebr. Krüger	6	99.0	99.0
Küppersb. & Co.	12	185.5	184.0
Lahmeyer & Co.	10	167.5	165.5
Laurahütte	—	70.7	71.0
Leipz. Landkraft	6	92.0	92.0
Leonhard Br.	7	142.5	142.5
Leopoldgrube	0	71.7	70.6
Linde's Eism.	10	184.0	185.0
Carl Lindström	15	708.5	708.0
Lingel Schuhfab.	4	—.	49.2
Lingner Werke	7	103.0	105.0
L. Loewe & Co.	10	230.5	233.0
C. Lorenz	6	153.2	153.2
Lüdenscheid M.	5	88.5	88.5
Lünebrg. Wachs	5	86.0	84.5
Magdeb. Allg. W.	4	70.2	70.2
„ Bergw.	—	71.0	70.5
Magdeb. Mühlen	10	100.0	99.2
C. D. Magirus	—	44.7	44.0
Mannesm. Werke	8	130.2	131.0
Mansfeld Bergw.	7	110.0	110.0
Marie, kons. Bw.	—	—.	—.
Martini & Hün.	12	122.5	122.5
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
„ Buckau	10	140.0	140.5
„ Kappel	—	87.7	88.0
Maximil. Hütte	10	189.0	188.0
Mech. Web. Lind.	15	211.0	210.5
„ „ Sorau	12	247.2	247.0
„ „ Zittau	4	99.5	99.5
Merkur Wollw.	10	176.0	176.0
Mayer Kaufm.	7	72.2	72.2
Miag	10	142.5	142.5
Mimosa A. G.	17	303.0	301.5
Minimax	10	116.5	117.0
Mix & Genest	9	122.0	122.2
Motoren Deutz	—	60.2	61.0
Mühle Rüningen	10	137.0	137.0
Mühlheim Brgw.	7	108.5	108.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	82.5	79.0
Natronzellstoff	10	141.5	143.5
Neckars. Fahrz.	8	61.2	61.1
Neckarwerke	9	140.0	141.0
Niederl. Kohlen	10	160.0	160.0
Nordd. Kabel	8	134.0	134.0
„ Steingut	10	182.5	182.5
„ Wolle	12	209.5	211.8
Nürnb. Herk.-W.	5	60.7	60.7
Oberschl. E.-B.	5	104.5	105.7
„ Koksw.	0	116.2	115.5
Oesterr. E. V.	3	30.6	30.7
„ Siemens	0	12.7	12.7
Oeking Stahlw.	—	—.	42.7
E. F. Ohles Erb.	—	36.0	35.5
Orenst. & Koppel	5	123.0	123.0
Ostwerke	12	308.0	309.3
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	108.0	108.5
Phönix Bergbau	6½	89.1	90.1
Phönix Braunk.	6	82.7	83.0
Julius Pintsch	5	175.0	175.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	156.5	158.0
Pöge Hermann	6	100.0	100.0
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	84.5	81.5
Polyphonwerke	14	558.0	567.0
Poppe & Wirth	0	81.0	82.0
Prestorwerke	6	—.	—.
Rasquin F. Farb.	4	120.5	120.0
Rathen. Dampf.	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	86.0	87.5
Rauchw. Walter	6	110.2	110.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	80.0	81.0
ReisholzPapierf.	12	242.0	242.0
Rheinfeld. Kraft	10	179.0	178.2
Rhein. Braunk.	10	282.5	285.7
„ Elektr.	9	147.7	146.5
„ Elektr.-V.	6	78.5	78.0
„ Möbelst.-M.	9	—.	—.
„ Spiegelglas	12	—.	177.5
„ Stahlwerke	—	140.0	140.5
Rh.-Westf.-Kalk.	8	122.0	125.0
„ Sprengst.	4	—.	196.0
Rhenania Chem.	—	—.	—.
David Richter	12	222.0	221.0
Riebeck	6	155.0	153.5
Riedel	—	40.0	40.0
Roddergr. Br.-K.	27	745.0	745.0
Th. Rosent. Porz.	5	—.	125.0
Rositzer Zucker	5	67.0	67.2
Ferd. Rückforth	—	82.6	82.2
Rütgerswerke	6	98.5	97.7
Sachsenwerk	6	—.	—.
Sächs. Gust. D.	6	138.5	138.5
„ Waggon	—	45.0	45.0
„ Webstuhl	8	133.0	135.0
Salzdetfurth	6	426.0	431.0
Sarotti	12	225.0	229.0
G. Sauerbrey M.	—	42.0	41.0
Scheidemantel	—	—.	—.
Schering chem.	—	314.0	315.0
Schlegel Brauer.	14	221.0	221.5
Schles. Bg. u. Z.	12	115.5	121.0
Schles. B. Beuth.	12	158.7	158.5
„ Cellulose	10	154.0	152.5
„ El. u. Gas A.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	—	42.5	42.5
„ Portland	10	215.0	217.0
„ Textil	—	51.7	51.0
Hugo Schneider	6	112.1	112.0
Schött, Hermann	4	77.0	71.0
Schub. & Salzer	16	357.5	358.5
Schuckert & Co.	7	193.5	199.7
Schultheis-Patz.	15	348.0	350.5
Schwaben Bräu	15	285.0	285.0
Schwelm. Eisen	10	150.0	150.0
Sebeck Schiff	—	59.7	59.7
Fr. Seiffert & Co.	8	145.0	142.0
Siegen Solingen	—	36.0	37.0
Siegersdorf. Wk.	8	137.0	135.2
SiemensGlasind.	8	150.2	150.5
Siemens&Halske	12	359.0	363.5
Sinner Aktien	10	135.2	135.2
Sonderm. & Stier	—	—.	72.0
Sonderm. & St. B	—	20.5	20.5
Spinn, Renn & Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	—.	—.
Staßf. Chem. F.	2	26.5	26.1
Stett. Chamotte	5	87.2	90.0
„ Elektr.-W.	12	158.5	158.7
Stöhr & Co.	6	266.0	268.0
Stoewer Nähm.	8	47.5	47.0
Stollberg. Zink	8	172.5	173.5
Gebr. Stollwerk	9	185.0	187.5
Strals. Spielk.	15	244.0	244.0
Svenska	11	453.0	449.0
Tack & Co.	6	104.5	104.5
Tafelglas	7	97.7	94.7
Teleph. Berlin	—	70.0	68.6
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.
Friedr. Thomée	6	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	5	96.5	96.5
Thür. Gas Leipz.	8	164.0	163.5
Tietz Leonhard	10	250.2	255.0
Transradio	8	147.7	149.0
Triptis Akt.-Ges.	3	102.0	99.0
Tuchfabr. Aach.	10	132.2	132.2
Tüllfabr. Flöha	4	96.0	96.0
Union Chem. Pr.	4	52.0	51.2
Union Gießerei	—	22.8	21.6
Varzin. Papierf.	8	140.5	140.0
Ver. Berl. Fr. G.	5	94.0	96.0
„ Böhl. Stahlw.	8	142.0	142.0
„ Chem. Charl.	10	154.0	154.0
„ Dtsch. Nick.	11	168.0	170.2
„ Glanzst. Elb.	18	624.0	627.0
„ Gothaniaw.	8	100.2	100.2
„ Märk. Tuch.	—	79.5	77.0
„ Met. Haller	6	70.5	71.0
„ Portl.	12	275.0	265.0
„ Schm. u. M.	5	91.2	91.0
„ Smyrna T.	7	166.0	166.0
„ Stahlwerke	6	92.8	93.5
„ St. Z. u. Wiß.	8	205.0	204.0
„ Thür. Metall	—	70.0	70.0
„ Ultramarin	10	154.0	154.0
Viktoriawerke	6	72.5	73.0
Vogel Telegr.	6	90.0	89.7
Vogt & Wolf	4	108.0	108.0
Vogtl. Masch.	4	78.0	76.7
Vogt & Haeffner	6	—.	—.
Vorw. Biel. Sp.	—	24.6	24.6
Vorwohl. Portl.	12	169.2	162.0
Wandererwerke	12	148.2	148.0
Warst. Gruben	8	143.0	143.0
Wasserw. Gelsk.	9	132.0	133.0
A. Wegelin Ruß	10	152.0	150.5
Wegel. & Hübner	7	100.0	100.0
Ludw. Wessel P.	—	38.5	39.0
Westfalia Dinn.	5	59.5	59.7
Westf. Draht	5	90.0	89.0
„ Kupfer	6	75.0	75.0
Wick. Portl.-Z.	12	-.	165.2
Wicküler Brau.	12	250.2	250.2
H. Wißner Met.	10	165.2	165.0
Wittener Gußst.	—	68.5	68.5
Wittkop Tiefbau	10	124.1	124.2
R. Wolf	—	—.	—.
Zeitzer Masch.	10	158.0	159.5
Zellstoff-Verein	10	149.0	147.5
„ Waldhof	12	295.7	302.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	166.0	165.5
Neu Guinea	8	720.0	730.0
Otavi	11	51.0	51.3
Dtsch. Petrol.	—	83.5	83.0
Slomann	—	95.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Offene Stellen

Männlich

Der Verkauf unserer

PFAFF Nähmaschinen

bietet Herren jeden Standes, welche im Verkehr mit der Privatkundschaft bereits tätig waren, hohe und sichere Verdienstmöglichkeit. Vergütung hoher Provisionen und Wochenspesenzuschuß bei sofortiger Auszahlung. Vorzustellen vormittags von 9–10 Uhr. **PFAFF-Nähmaschinen-Haus,** Bochum Humboldtstr. 67

Kolonialwaren-Großhandlung

sucht zum 1. Oktober für eingeführte Firma branchekundige

Reise-Vertreter AE3

nicht unter 23 Jahren, für eingeführte Touren. Nur tüchtige und ehrliche Verkäufer wollen schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschrift. unt. W B 1699 a. d. Annon.-Expedition Erlenkämper & Cie., Bochum, Kortumstr. 16, senden

---

Markenartikel

der Drogen-Branche sucht gut eingeführten **VERTRETER.** Offerten unter **F. K. C. 5351** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.**

Wir suchen für unsere **Kleinlebensversicherung** tüchtige

Akquisiteure

Nichtfachleute werden mit festen Tagesbezügen eingearbeitet.

Offerten unter **L. F. 13** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jg. intellig. Mann

welcher mit Krankenkassen-, Versicherungs und Lohnsteuerwesen, sowie Lohnbuchhaltung, Schreibmaschine und sämtlichen Büroarbeiten vertraut ist, sicherer Rechner, für sofort gesucht. Angebote mit Bild, handgeschriebenem Lebenslauf (Rückporto beifügen), Gehaltsansprüchen unter Nr. G. H. 46588 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkaufsleiter

für meine neu einzurichtenden **Fabrik-Niederlagen** im hiesigen Bezirk gesucht für bestbekannten und guteingeführten

Auto-Bedarfs-Artikel

(kein Feuerlöscher) AE1

Geboten werden: Feste monatliche Zuschüsse, Provision, monatliches Einkommen ca. 600.— bis 800.— RM.

Verlangt werden: Energisches Arbeiten und für Auslieferungslager kleines Kapital. Kenntnisse nicht erforderlich.

Zuschriften unter **Z. A. 2459** an **Heinr. Eisler,** Ann.-Exped., **Berlin SW. 48**

Papier-Großhandlung

sucht geeigneten Herrn als

Vertreter

Bewerbungsschreiben mit Referenzen unter K. L. 9836 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Ein von Jahr zu Jahr sich steigerndes

Einkommen

können sich Herren jedes Standes und bessere Rentner ohne besondere Fachkenntnis auch im Nebenberufe durch Uebernahme der **Vertretung unseres erstklassig. Versicherungskonzerns,** der alle Versicherungsarten betreibt, sichern. Beste Provisionssätze und weitestgehende Unterstützung werden zugesichert.

Ernsthafte Reflektanten werden um ihre Adresse gebeten unter **A. W. 3** an die Exped. dieser Zeitung

---

Für den Verkauf erstkl. **Tafelbestecke** an Private mit Zahlungserleichterung

Herren u. Damen

gesucht. Hohe Provision bei sofortiger Auszahlung. Persönliche Vorstellung Samstag von 10–2 Uhr, Brückstr. 521

Redegew., jüngerer **:: Kaufmann ::** von ein. Kohlenhdl. für Büro u. Reise gesucht. Angeb. unt. E. F. 46500 an d. Geschst.

Redegew. Damen v. Herren, die ein. lohn. Artik. mitführen woll., könn. sich wenden an Julius Schulte, Altenboch., Goyastraße 65.

Vers.-Vertreter gesucht f. d. Feuerbranche. 80 Proz. Provis., a. nebenberuflich. Ang. u. O. B. 46464 an die Geschäftsstelle.

Hoher Verdienst ruft mehr zu verdienen als bisher, darauf kommt es an. Sollen a. Ihre Wünsche in Erfüllung gehen, dann schreiben Sie uns sofort und wir antworten sofort. A. Kerndl, Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 28.

::: Vertreter ::: sucht P. Holstier, Breslau A. 539.

Junger tüchtiger **Friseurgehilfe** sof. ges. Damen- u. Herren-Salon Hubert Kühlert, Lünen-Süd, Jägerstraße 46.

Zwei **Herrenfriseure** sof. od. später bei hoh. Lohn gesucht. R. Wilitsch, Siegen i. W., Hauptbahnhof.

Kräftiger **Chauffeur** gelernt. Autoschloss., gesucht Blume & Co., Kortumstraße 2.

Zuverlässiger **Chauffeur** gelernt. Autoschloss., für sofort gesucht. Angeb. unt. H. J. 9825 an d. Geschst.

Invalide z. Wag.-Wasch. u. Kassieren v. Geldern gesucht. Gebr. Schäfer, Clemensstraße 2.

Tüchtigem Herrn oder Firma bietet sich

hervorrag. Verdienstchance

durch Uebernahme des

Alleinvertriebs

eines konkurrenzlos billigen, gut eingeführten **Kleinlieferwagens. Der einzige Wagen** mit Verdampfungskühlung und **10 Zentner** Tragkraft.

Führerschein- und steuerfrei.

Angebote unter **B 191** an Ann.-Exped. **I. D. Reul & Co., Hamburg,** Glockengießerwall 18 a9829

Versicherungskonzern

mit allen Zweigen vergibt an rührige Persönlichkeiten (im Haupt- oder Nebenberuf)

Bezirksvertretung

Angeb. erb. unt. **DO. 3861** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Dortmund** AA2

Redegewandte Arbeitslose zum Verkauf von Futtermitt. gesucht. Provision wird sofort ausgezahlt. — Angeb. Düsseldorf, Postschließfach 566.

Klempner-Geselle gesucht. Selb. muß a. Kupferarb. ausf. könn. Fr. Beielstein, Große Beckstr. 1.

Welch. Schneider arbeitet gegen bequeme Zahlungsbedingungen? Ang. u. W. A. 46410 an die Geschäftsst.

Sohn achtb. Elt., d. d. Friseurhandw. erlern. will, oder **:: Volontär ::** gesucht. Heinrich Burhorn, Friseurm. Boch. 5, Krupp- u. Riemker Str.-Ecke.

Baugeschäft sucht **Lehrling** mit gut. Schulbild. Ang. m. selbstgesch. Lebenl. unt. L. K. 46477 an d. Geschst.

Laufjunge gesucht. Z. melden Maltheserstr. 7.

Lehrling gesucht für Großhandlung. Schriftl. Angebote m. selbstgeschrieb. Lebensl. u. selbstgesch. Zeugnisabschr. erb. unt. B. H. 46400 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kräft. Junge als **Bäcker- und Konditor-Lehrling** gesucht Bevorz. Junge, der ein Jahr gelernt b. Heinr. Schmeing, Wanne-Eickel, Eberstraße 17.

Suche zu sofort a. klein. Landwirtsch. von 20 Morgen ein. **14-15jähr. Jungen oder Mädchen** Bernh. Bradenbrinck Rottuln, Baumberge.

Ordentl., kräftiger **Junge** von 15 b. 17 Jahr. f. Landwirtschaft nach Elberfeld gesucht. Näheres Dorstener Straße Nr. 165, III.

Gröss. kräft. Junge nicht u. 15 J., als **Schlosser-Lehrling** gesucht Ang. u. Sch. 46441 an d. Geschäftsst.

Beteiligung gesucht

Für die Erweiterung der Fabrikation eines bereits gut eingeführten elektr. Apparates (Inland und Exp.)

3-5000 Mk.

gegen Beteiligung gesucht. Kapital wird evtl. sichergestellt. Angebote unter B. Z. 46540 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Weiblich

Für unser demnächst zu eröffnendes Spezialhaus für Damen-Konfektion suchen wir zum Eintritt 1. September tüchtige

Verkäuferinnen

Es kommen nur erstklassige Verkaufskräfte, die jahrelange erfolgreiche Tätigkeit in Konfektions-Spezialgeschäften oder Kaufhäusern nachweisen können, in Frage. LB16

Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche an

S. & M. Bernstein

Bochum, Obere Marktstraße 33

Für kinderlosen Haushalt **tücht. erfahr. Mädchen** gesucht, welches kochen und alle Hausarbeiten selbständig erledigen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres unter Nr. L H 17 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Tüchtige **Buchhalterin** aus der ABC-Br. auf sofort gesucht. Angeb. u. L. T. 9 an d. Geschäftst.

Jüngere **Kontoristin** m. Kenntnissen in Stenographie und Schreibmasch. ges. Vorzust. vorm. von 9 bis 10½ Uhr bei Expreß-Zeitungsvertr. R. Genieser, Humboldtstraße 29.

Erfass., unbedingt selbständige **Restaurations-Köchin** gesucht. Angeb. mit Zeugn.-Absch., Ang. d. Geh.-Anspr. und Refer. unt. L. R. 46471 an d. Geschst.

Zigaretten-Verkäufer(in zum Zigarettenverk. im Lokal bei den Gästen sof. gesucht. Bongardstraße 14.

F. sof. e. proper., fleiß. **Mädchen** f. vorm. ges. 46479 Rest. z. Engelsburg, Essener Str. 2.

Ich suche ordentl. **Hausfrauen** welche 8 Pfd. Kaffee wöchentl. verteilen. Gewähre Kredit. Außer hoher Vergütung regelmäßige Zugaben u. Wäscheprämien. Zahlreiche Anerkennungen. Postfach 977 Essen.

Lehrmädchen für sofort gesucht. Kartonagenfabrik Dorstener Str. 85.

Gb. Mädchen für ein. Stund. des Vormittags ges. Gudrunstr. 31, pt.

Tücht., älteres **Mädchen** welch. selbst. arb., f. Küche u. Hausarbeit ges. Zweitm. vorh. Frau Jos. Halbrink, Dahlhausen-Ruhr, Restaur. Horkenstein. 46438

Tücht., ehrliches **Mädchen** für alle Hausarbeiten ges. Wirtschaft Heinrich Mense, Castroper Str. 137.

Ehrl., sauber., 14 bis 15 J. altes **Mädchen** für kleinen Haush. zum 1. Aug. ges. 46465 Weiherstr. 54, 2. Etage, links.

F. kinderl. Hsh., 2 Pers., sauberes **Alleinmädchen** oder einf. Stütze m. gut., langj. Zgn. f. 15. Aug. o. spät. gesucht Angeb. m. Zeugn.-Abschrift. u. D. E. 9819 an d. Geschst.

Morgenmädch. nicht unter 17 Jahren gesucht. a9830 Marienstr. 34, Laden rechts.

Braves, fleißiges **Zweitmädch.** z. 1. August gesucht. Frau H. Hanefeld, Bochum 7, Brenscheder St. 56.

Stellen-Gesuche

Männlich

Hochbautechniker 26 J., led., Absolv. staatlich. Bauschule, sucht z. sof. od. später Stellung, evtl. **als Polier.** Angeb. unt. R. S. 46311 an d. Geschst.

Junger Mann 18½ J., m. Reifezeugnis sucht passd. **Stellung** Angeb. unt. J. M. 46431 an d. Geschst.

Jg., zuverl. Mann sucht sof. Dauerst. **als Beifahrer** oder Lagerist, gleich welcher Art. Angeb. unt. A. F. 46516 an d. Geschst.

Herren-Kleidung! nach Maß, auch bei Stoffzugabe. Einige Sommerstoffe äußerst billig. **F. Sperbel,** Buddenbergstr. 4.

Weiblich

Empf. m. i. Ausbessern d. Wäsche u. Neuanf. a. d. H. Karte genügt. **Frau Brickenkamp,** Bahnhofstr. 26, III

Tüchtige **Putz-Verkäuferin** 25 J., sucht Stellg., gl. w. Branche. G. Zeugn. vorhanden. Angeb. unt. F. L. 46402 an d. Geschst.

Jung. Mädchen Ostpr., sucht passd. Stelle. Kann etwas näh. u. kochen. Fr. Wernicke, Helenenstraße 20. 46399

Suche für bald **Stellung** in kleinem besserem Hausb. z. Führung desf. Selbständig i. Koch. u. all. häusl. Arbeit. Gute Zeugnisse vorhand. Ang. unt. L. K. 46504 a. die Geschäftsstelle.

Jung. Mädchen 22 J., i. Nähen u. Hausb., sow Säuglingspf. erf., sucht pass. Wirkungskreis Angeb. unt. K. G. 46560 an d. Geschst.

Erf. Mädchen sucht Stellg. i. Hsh. Angeb. unt. R. H. 46553 an d. Geschst.

Fräulein, 19 Jahre alt, vertraut in allen vorkommenden Büro-Arbeiten sucht Stellung als

Kontoristin

zum 1. August, evtl. später. Angebote uuter L. M. 46570 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Zu vermieten

Herrschaftliches

Einfamilienhaus

in bester Lage, Nähe Stadtpark, Baujahr 1925, mit Garten, 9 Zimmern nebst Diele, Küche, Ankleidezimmer, Badezimmer, Garderobe sowie sonst. zugehör. Nebenräumen, zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Ernstl. Angeb. von Selbstreflektanten unter Z. A. 9817 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Nur für Mitglieder! Zum 1. August 1928 zu vermieten ist die Wohnung: Brinkmannstr. 9, II Obergeschoß rechts, bestehend aus 4 Räumen.

Schriftliche Bewerbungen sind bis: Dienstag, den 24. Juli, mittags 12 Uhr, an das Geschäftszimmer, Clemensstr. 27, einzureichen.

Vermietungstermin: Dienstag, den 24. Juli, abends 6.30 Uhr (18.30), in der Wirtschaft Aug. Gilleballe, Hattingerstraße 74

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum e. G. m. b. H.

Ab 1. August oder 1. September ist eine

4 Zimmer-Wohnung

mit einem größeren und zwei klein. Büroräumen mit Zentralheizung zu vermieten. In den zu vermietenden Räumen befand sich bis jetzt ein Friseurgeschäft. Die Räumlichkeiten eignen sich besonders für Büroräume oder Weißwarengeschäft.

Ab 1. Oktober habe ich mehrere abgeschloss.

3u.4Zimmerwohnungen

mit Badeeinrichtung zu vermieten. Offerten wolle man richten unter Nr. M. S. 45653 an den Bochumer Anzeiger

Im Hause Marktplatz 3

2 Ladenlokale und 1 Etagenladen

im ganzen oder geteilt, für sofort oder später zu vermieten. Evtl. auch **Pferdestall** für 2 Pferde, daselbst **2 Theken, 1 großer Tisch, 1 Tischpult und 1 Garnitur Korbmöbel** zu verkaufen.

Joh. Becker, Marktplatz 4

Für **Arzt, Rechtsanwalt** oder sonstige **Bürozwecke**

3-4 gr. Büroräume

parterre, Straßenfront, Nähe Bahnhof und Amtsgericht, zum 1. August oder später zu vermieten.

Angebote unter W Z 46539 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal mit Wohnung

Nähe Straßenbahndepot, sofort zu vermieten. Angeb. unt. V. W. 9815 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Ladenlokal

auch als Büroräume geeignet. Nähe Rathaus, sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

H. Reichenbach, Wittenerstr. 30



Ein beispielloser Erfolg waren diese Preise!

über **3000 Mützen** Mode-Farben, aus feinsten Stoffen . . . . . ab **0.50**

über **1900 Rohrstöcke** Bambus, Manila, Birma, mit u. ohne Beschlag . ab **0.50**

über **1500 Krawatten** in modern. Mustern, aus bester u. Bemberg-Seide ab **0.50**

über **6000 Herren-Hüte** in allen Modefarben in Haar und Wolle . . ab **1.90**

über **4500 Schirme** in modern. Aufmachung in allen Farben durchmustert u. uni . ab **1.90**

Damen-Modell-Mäntel für Reise, Sport und Straße unglaublich billig im Preis!

Pompertz

Das Fachgeschäft für Hut u. Schirm Friedrichstr. 5

---

2 Ladenlokale

Friedrichstr. 8, zusammen oder geteilt zum Herbst zu vermieten. 1 Laden 83 qm, 1 Laden 57 qm groß, dazu ca. 250 qm Ausstellungs- oder Lagerräume

Näheres **W. Picht** Friedrichstr. 8

---

4 helle Büroräume

mit Zubehör, ca. 70 qm, I. Obergeschoß, im Mittelpunkt der Altstadt, per September zu vermieten.

Gust. Wilh. Becker, Bochum, Gerberstraße 1

Schönes Ladenlokal

2 Schaufenster, 50 qm Verkaufsfläche, kl. Zimmer, gr. Keller, in guter Lage, per 1. 10. 1928 preisw. zu vermieten. **Hermann Meyer,** R. D. M., Bongardstraße 18

Ladenlokal in Recklinghausen!

In meinem Hause, Holzmarkt Nr. 3, beste Lage, ist per 1. August oder 1. September der große Eckladen mit 6 modernen Schaufenstern und Portal unter sehr günst. Beding. zu vermieten.

Julius Klein, Recklinghausen, Rathausplatz Nr. 1, Telephon 434

Besonders schönes

Ladenlokal

in bester Lage mit Lager- und Büroräumen preiswert zu vermieten.

Anfragen erbeten unter **P. F. 46495** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Werkstatt- od. Lagerräume

18×11 m, mit gleich großem Vorplatz, evtl. mit Büro, im Ehrenfeld in der Nähe des Hauptbahnhofes sofort zu vermieten.

Angebote unter R. S. 9809 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Habe noch einige trockene helle

Werkstatt- und Lagerräume

im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten.

Näheres unter M. N. 9841 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Gr. Ausflugslokal

mit Fernsicht nach der Ruhr ist zu vermieten evtl. zu verkaufen. Erforderlich 10–12 000 Mark. Angebote unter V S 46 512 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Wohnungen

Grundstück bisher Gärtnerei, etwa 6 Morg. groß, mit 6 Z.-Wohnung u. Stallung ist ab 1. Januar 1929 für RM. 1800 pro Jahr zu verpacht. — Angeb. u. T. U. 9810 an d. Geschst.

Herrschaftl. schöne **5 Zimmer-Wohnung** m. mod. Badeeinr. zu verm. Nur Interessent. m. einig. Tausend Mk. Baukostenzuschuß komm. in Frage. Angebote unter S. T. 9553 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sehr sch. beschlagnahmefr. 4 b. 5 Z. **Wohnung** part., mit Veranda, Erker, Garten, in best. Lage Ehrenfelds zum 1. Sept. zu vermieten. Angeb. unt. F. G. 9824 an d. Geschst.

Einige **Ladenlokale** zu vermiet. a9832 Luisenstr. 17, 3. Etage.

Ladenlokal für alle Branchen, auß. Lebensmittel, geeign. (in stark bevölkert. Arbeiterv.), 50 b. 60 Qm. groß, zum 1. August prs.-wert zu vermieten. Angeb. unt. B. S. 46545 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

J. herrsch. Priv.-Hause f. z. 1. Aug. **zwei möblierte — Zimmer —** (Wohn- u. Schlafzimm.) u. 1 Raum f. Kochgelegenh. an berufst. Damen od. kinderl. Ehep. zu verm. Boch., Ottostraße 125. 46199

Frdl. mbl. Frontzimm. m. 2 B. a. d. H. z. 1. 8. z. verm. Näh. Geschst. 46427

Gut möbl. Zimm. i. ruh. Einf.-Haus in d. Nähe d. Elsaßwerke zum 1. August zu vermieten. 46446 Roseggerstraße 7.

Dauermieter gesucht. 2 gut möblierte **— Zimmer —** m. el. Licht, Heizg., Schreibt., i. ruhig. Einf.-H. a. Stadtp. zum 1. o. 15. Aug. zu verm. — Ang. unt. G. L. 46463 a. die Geschäftsst.

Zwei möblierte **— Zimmer —** u. Badez. m. Küch.-Ben., Stadtm.-, z. 1. 8. z. verm. Z. erfr. i. d. Geschst. (46484

Möbliertes Zimmer in gutem Hause a. sauberes Ehep. zu vermieten. 46439) Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

G. möbl. Mans.-Zimm. m. 2 Bett. a. 2 anst. H. sof. z. vm. 5 Min. v. Hbf. Jakobst. 15, III, l.

E. frdl. möbliert. **Zimmer** i. bess. H. z. 1. Aug. z. verm. Kronenst. 18, 2. E., am Hauptbahnhof.

Möbl. Zimmer zu vermiet. (46532 Rottstraße 87, I.

Möbl. Frontzimmer an 2 Pers. sofort zu vm. Grottenst. 17 part., r. (46533

2 einf. möbl. Zimmer sof. z. vermiet. Angeb. unt. B. B. 46408 an d. Geschst.

Saub., einf. möbl. **— Zimmer —** zu verm. 46430 Neustraße 18, I.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Feldsieperstr. 41, part., lk.

Gut möbl. Zimmer mit Pens. an bess. Herrn zu vermiet. Schillerstraße 20.

Frdl. mbl. Zimm. sofort zu vermieten. 46520 Weiherst. 50, 3. Etg., rechts.

Gut möbl. Zimm. an 1 o. 2 H. bill. z. vm. Gante, Roonstraße 79. 46486

Einf. möbl. Zimmer m. voll. Pens. z. 1. 8. z. vermiet. Schillerstr. 18, pt.

2 b. 3 anst. Leute erh. Schlafstelle, od. a. m. Kost. Bahnst. Nr. 9, 3. St., B.-West, N. Engelsb. u. Stahlwerke.

Eine Schlafstelle sofort zu vermiet. Näh. Maarbrückerstraße 47, Laden.

Schlafstelle frei 46510 Johanniterstraße 14, 3. Etage.

Anst. Mann erh. Schlafstelle m. oder ohne Kost. Diberastraße 42, 1. Etage.

Anst. j. Leute erh. saub. Schlafstelle. a. Wunsch m. Kost. Alleestr. 123 I. Hth.

Freundliche **Schlafstelle frei** Alleestr. 55, 3. Etg.

:: Schlafstelle :: für Mädchen frei. Roonstr. 67, II.

Billige Schlafstelle frei. Königst. 17, I. Freieingang. (46542

2 Freunde o. Mr. erhalten 46478 ::: gutes Logis ::: Wörthstraße 34.

Miets Gesuche

Wohnungen

Tausche meine 3 Zimmerwohnung i. Emmerich gegen gl. in Bochum. 46422 Dorstener Str. 15, Laden.

3 bis 4 Zimmer mögl. part., teilw. möbl., i. Zentr. sof. gesucht. Eilang. u. P. S. 46519 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine schöne **3 Z.-Wohnung** geg. 4 zu tauschen gesucht. Johanniterstraße 14, 2. Etage.

Wohnungstausch! Biete e. 2 Zimm.-Wohnung m. Stall u. Keller, suche ein Zimmer m. Keller. Joh. Napiwotzki, Altenb., Wasserst. 90

Tausche meine abgeschloss. 2 Zimmer-Wohnung gegen gleiche oder 3 Zimmer. 46394 Reinhard, Feldsieperstraße 39.

Suche 4–5 Zimm.-**Wohnung** 2 Zimmer tauschw. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. H. L. 46557 an d. Geschst.

Suche z. 1. 9. eine **2 Zimmer-Wohnung** im Neubau. — Angebote unt. W. G. 46412 an d. Geschst.

Beschlagnahmefr. 3 bis 5 Zimmer-**Wohnung** gesucht. Dorstener Straße 15, Laden.

Wer gibt ält., kinderlos. Ehep. (pens. Beamter) 2 freie **ZIMMER** Alle vork. Haus- u. Gartenarb. w. evtl. mit übern. Angeb. unt. E. H. 46383 a. die Geschäftsst.

J. Leute, 1 Kind, such. 2 b. 3 Zimm.-::: Wohnung ::: beschlagn.-fr. Angeb. unt. H. B. 46460 a. die Geschäftsst.

Herzliche Bitte! W. edeld. Familie überl. anst., saub., kinderl. Ehepaar 1 leeres Zimmer oder Mans., a. Neubau? Angeb. unt. H. B. 46556 an d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar sucht 1 bis 2 leere Zimm. od. Mansarden i. Neub. Miete ein. Mon. i. voraus Angeb. unt. T. B. 46482 an d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar sucht ein bis 2 **leere Zimmer** Angeb. unt. H. R. 46563 an d. Geschst.

2 Z.-Wohnung zu tauschen ges. Verkehrstraße 26.

Ladenlokal mit Wohnung gesucht. — Ang. unt. F. A. 46549 an die Geschäftsstelle.

Ladenlokal mit 3 Zimm., 1 Mans., bill. M., g. 2 b. 3 Z. tausch. ges. Ang. u. R. B. 46499 an d. Geschst.

Lagerraum ca. 30 b. 35 Qm., in d. Nähe d. Hellwegstr. sof. z. mieten gesucht. — Ang. unt. F. G. 9662 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

Beamt. v. ausw. sucht z. 1. Aug. fr. **mbl. Zimmer** in ruhigem Hause, Ehrenfeld o. Stadtparkviertel bevorz. Angeb. unt. C. K. 45966 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer Nähe Bahnh. Präf. ges. Ang. u. A. K. 46448 an d. Geschst.

Herr sucht **möbl. Zimmer** mögl. m. sep. Eing. u. voll. Pension. — Angeb. unt. E. M. 46466 an d. Geschst.

Kinderlos. Ehep. sucht möbliertes **Zimmer** mit Kochgelegenh. i. gutem Hause. — Angeb. unt. K. K. 46498 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. zum 1. August ges. Angeb. unt. S. F. 46459 an d. Geschst.

Jg. Dame sucht f. sofort ein möbliert. **Zimmer** Angeb. unt. D. H. 46530 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Einfam.-Haus neuzeitl. einger., m. 10 Zimm. und 2 Mans., 8 Zimm. u. Mans. w. z. 1. 9. 28 frei, ¾ Morgen Obst-, Gemüse- und Ziergart., sofort z. verkaufen. Ang. u. H. B. 46528 an die Geschäftsst. d. Ztg.

E. w. Holzbettst. m. Matr. und 2 gr. Einmachtöpfe bill. z. verk. Seegrün, Taubenstr. 5, III.

Reisen / Bäder / Verkehr

Das schöne Iserlohn.

Von
Dr. Wilhelm Schulte.

Um die Hügelstadt grün dunkeln und ruhen die Berge,
Türme der Kirchen schweigen uralt in Himmel und Wind.
Und bisweilen klagen auch Glocken — ·
Dachgewirr schläft zwischen Wipfeln und Gedröhn der Fabriken,
Immer weht Rauch über Gasse und Markt und geschäftigen Menschen.
Graues Gemäuer aber raunt Sage —.

Werner Lürmann hat in diesen Versen die eigenartige Schönheit seiner Heimatstadt Iserlohn aufgefangen. Die Tausende von Besuchern, die die große Handwerks- und Gewerbeschau Westfalens-Lippes im Juli nach Iserlohn lockt, sie werden empfinden, was schon so manchen Reisenden immer wieder in dieser uralten Eisenstadt überrascht hat: daß ihre weltbekannte Industrie durch die märchenhafte Schönheit der Landschaft von allen häßlichen Nebenerscheinungen geläutert ist. Gewiß, auch hier ragen wie in Wanne und Buer die Schlote, rasseln die Maschinen, pfeifen die Züge, wuchten die kahlen Wände großer Fabriken. Und doch! Nichts von den schreienden Häßlichkeiten des nahen Industriegebietes. Schon vor hundert Jahren rühmte ein Vielgereister: „Wer die neueren Fabrikstädte betritt, dem sagt schon der Anblick der Stadt, der großen Fabrikgebäude, der rauchenden Maschinen, daß hier die Industrie ihren Sitz aufgeschlagen habe. Iserlohn trägt äußerlich das Gepräge nicht."

Wenn von einem Orte Deutschlands, dann kann man von Iserlohn sagen, es sei ein Gewächs seiner Landschaft. Nicht nur so, daß die Stadt mit ihren Straßen und Plätzen sich den vielen Hügeln und Hängen und Tälern anschmiegt: es geht in Iserlohn vom Südosten (der „Läger" her), dreimal bergauf und bergab; der „Tirol" ist ein Berg im Stadtgebiet. Mehr noch! Wer vom „Hönnetal" oder vom „Felsenmeer" oder von der „Dechenhöhle" her sich Iserlohn nähert, bleibt dauernd umgeben von der Schönheit dieser eigenartigen Waldlandschaft: Die Stadt liegt gebettet in über 4000 Morgen große hohe Tannen- und Laubwälder, die stellenweise bis unmittelbar vor die Häuser kommen. Und umgekehrt: Von fast allen Straßen aus schaut man hinauf in das Grün der Berge, vor allem des Frönbenberges im Süden mit dem prächtigen „Telegraphenberg" samt „Danzturm". Das gibt der Stadt das Heimelige, das Anheimelnde des Geborgenseins.

Die Reize aber der Iserlohner Wälder schildern, heißt, das Loblied des ganzen Sauerlandes singen. All die landschaftlichen Kostbarkeiten, die das Sauerland bei unserem naturfrohen Geschlecht so beliebt gemacht haben — wir finden sie um Iserlohn vereint: von den an 500 Meter hohen Bergköpfen herab schauen wir weithin in eine Welt sanfter Hügelketten mit anmutigen Tälern und lieblich gelegenen Ortschaften; unter uns rauschen die Tannen. Es war die Landschaft, die Emil Rittershaus zu seinem „Westfalenlied" begeisterte (er schrieb es bekanntlich im alten Iserlohner „Hotel zur Post" nieder); hier hörte Peter Hille die unvergeßliche „Waldesstimme":

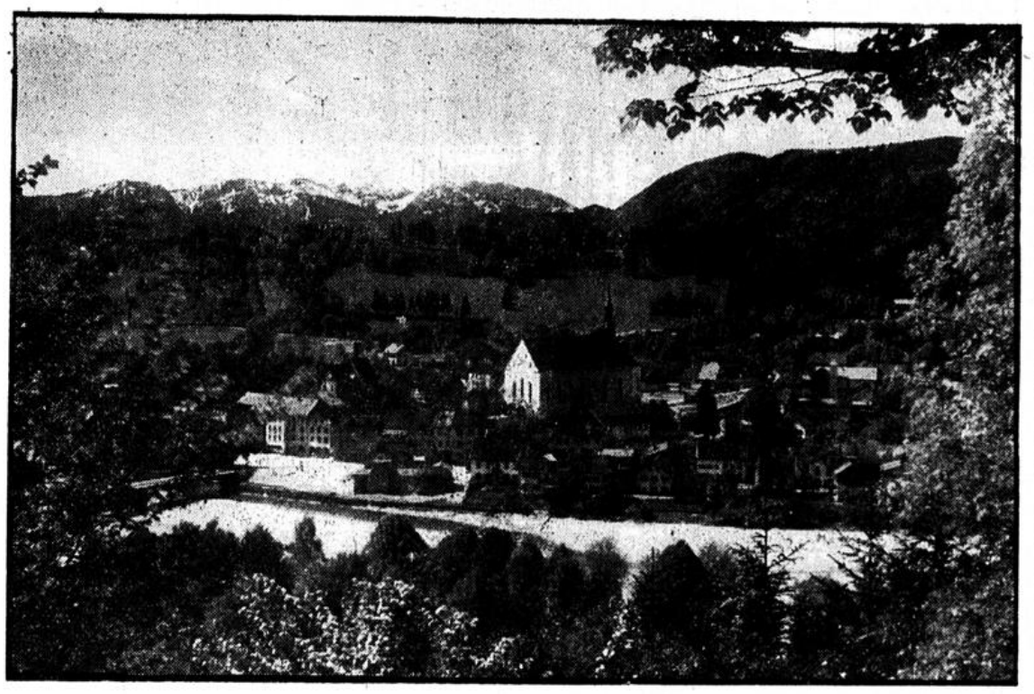
... Ueber der Wipfel Hin- und Wiederschweben
wie's Atem holt und voller wogt und braust
und weiter zieht — und stille wird — und sauft ...

Und nicht zuletzt deshalb ist Iserlohn ein Gewächs seiner Landschaft, weil sein uraltes Gewerbe ihm von den Bergen vorgeschrieben wurde. Die karge Ackerscholle gab schon in grauer Vorzeit den nötigen Lebensunterhalt nicht her. Aber derselbe Boden machte auch wieder gut, was er zu wenig gab. Er schenkte den Schatz des Eisensteins, den sich unsere Altvordern früh zu nutze machten, das Holz der üppigen Wälder zur Holzkohle verbrauchend, und wo nur eine Quelle aus dem Bergeshang trat oder ein kleines Gewässer durch die Täler rann, da fing der Mensch die Wasserkraft auf, eine „Rolle" damit zu treiben, d. h. den Blasebalg für den hochgebauten „Eisenofen", dessen Schmelzprodukt, („Luppe" genannten) Eisenklumpen, dann der Wasserhammer vom „Knüppel" bis zum feinsten Draht bearbeitete. So entwickelte sich hier mit am frühesten in ganz Deutschland das eisenverarbeitende Handwerk. Die anfangs nur nach den Wäldern genannte Ortschaft „Lohn" (d. h. an den Wäldern) wurde nach dem Eisen benannt und berühmt.

So ist es gekommen, daß man den Charakter des Iserlohner Eisens sich auf die Landschaft, die es spendete, zurückspiegeln fühlte: „In Iserlohn ist alles, auch die Luft eisern", meinte Fritz Mielert in seinem „Schönen Westfalen". In allen Dingen liegt hier mehr als anderwärts, das eisern Kantige, eisern Gestreckte, eisern Feste. Selbst die sonnenübergoldeten Berge wölben sich in einer Art, als bersteten sie im blähenden Druck eisernen Erdreichs. Die Stadtkirche, erzhaft, grauschwarz, schaut herab auf eine andere, die Bauernkirche, deren Turm samt Haube und umliegenden Häuserdächer die stumpfen und doch korrekten Linien des aus Eisen Gegossenen haben. Und das Gleiche bei den sauber ziselierten Grabsteinen der oberen Kirche (auf manchen deuten Ambos, Hammer und hammerschwingende Männer die Umwelt an), dem gradlinigen Portal, der hartgezogenen Kante der Friedhofsmauer und den von peinlich genau umrahmten, liegenden Grabsteinen, ja, selbst ... dem grün-dunstigen Sonnenschein auf Wald und Anger am Berg: in allen liegt das in feinste Atome zerteile Eisen."

Kein Wunder, daß das Eisen- und auf alle anderen Metalle ausgedehnte Gewerbe auch Iserlohns Stadtbild insofern prägte, als es wegen des Reichtums seiner Bewohner früher als anderorts schön gestaltet werden konnte. Schon kurz nach 1700 rühmte ein Reisender von Iserlohn, „daß die schönsten, massiven steinernen Häuser ganz nach der neuesten Mode und soviel thunlich, in gerader Linie aufgeführt" seien. „Kein einziges ist mit Stroh oder Holzschindeln, sondern mit Schiefern, bei man die mehrensten von französischem Spiegelglas; Thurm und Fenster, auch Ecken der Mauern sind von zierlich ausgehauenen Sandsteinen. Die Straßen seyn alle durch und durch gepflastert", so daß die Stadt zwischen Rhein und Weserland wohl kaum ihresgleichen haben wird. Dies Lob wird der Besucher nicht nur dem Villenviertel in Wermingsen und auf dem „Tirol" für Iserlohn noch heute billigen.

Bad Tölz.



Bad Tölz im bayrischen Regierungsbezirk Oberbayern, malerisch im Gebirge, 685 Meter über dem Meere, am Austritt der grünen Isar aus den Alpen gelegen, ist einer der schönsten Gebirgsbadeorte. Wenn man vom Kalvarienberg weit in das schöne Tal der Isar schaut, so öffnen sich dem Beschauer zwei ganz verschiedene Bilder. Zu seinen Füßen liegt die alte historisch-berühmte Stadt Tölz. Die schlichte Brücke vereinigt die alte Stadt mit dem wirtschaftlich aufstrebenden Badeteil, der ein ganz anderes Bild bietet und gewährt einen wundervollen Blick in das weite Tal und in die bezaubernd schöne Ferne. Im Osten und im Westen ist das Bild begrenzt durch schöne waldreiche Berge im Süden durch das gewaltige steil aufstrebende mit Schnee bedeckte Alpenmassiv. Der Badeteil enthält mehrere jod- und schwefelhaltige, doppeltkohlensaure Natronquellen von 7,5 bis 9 Grad, die besonders gegen skrofulöse Leiden, Anschwellungen der Leber und der Milz, Frauenleiden, chronische Katarrhe der Nase, des Rachens, des Kehlkopfes, Leiden der Harnwerkzeug und chronische Hautkrankheiten empfohlen werden.

Internationales Verkehrsallerlei.

Man hat mit den Vorarbeiten für einen 22 Meter breiten Damm begonnen, der die Insel Rügen mit dem Festland verbinden soll. Der Damm soll die direkte Weiterleitung der von Berlin kommenden Eisenbahnzüge ermöglichen, und außerdem dem Auto-, Wagen- und Fußgängerverkehr dienen. Die Kosten werden auf etwa 18 Millionen Mark geschätzt. — Eine nach dem letzten Stand der Technik gebaute Kraftwagenfähre hat den Betrieb auf dem Bodensee aufgenommen. Sie verkehrt von Konstanz nach Meersburg und kürzt in einer Fahrt von wenigen Minuten den eineinhalbstündigen Umweg rund um den in das Land einschneidenden Ueberlingersee ab. Das 32 Meter lange und 9 Meter breite Fährschiff befördert 60 Personen und 16 Personenkraftwagen. Es hat an seinem vorderen und an seinem hinteren Schiffsende je ein Steuer, kann also nach beiden Seiten verkehren, ohne wenden zu müssen. — Im nördlichen Schwarzwald wurde eine neue Gebirgsbahn, die Murgtalbahn von Rastatt nach Freudenstadt, dem Verkehr übergeben. Das Höhenkurgebiet des nördlichen Schwarzwaldes hat durch die Murgtalbahn neue und sehr bequeme Zugänge erhalten, und für den großen Durchgangsverkehr bringt die Bahn eine Erweiterung der Verbindungen von Osten nach Westen. Zwischen Baden und Württemberg wurde durch diese Verbindung von Karlsruhe über Rastatt-Freudenstadt nach Stuttgart ein wichtiger Verkehrsring geschlossen. — Die ursprünglich nur bis zum 15. September vorgesehenen Schnellzüge zwischen Köln und Ostende, D 175 und D 176, sollen mit Rücksicht auf die starke Inanspruchnahme durch den Reiseverkehr bis zum 6. Oktober durchgeführt werden. Die Züge haben in Köln Anschluß an die Verbindung Köln—München, und stellen somit einen sehr günstigen Reiseweg von Ostende bis zur Bayrischen Hauptstadt dar. — Die Internationale Gesellschaft, die den Speisewagendienst auf dem Gebiet der tschechoslowakischen Republik betreibt, hat die Erhöhung der Preise beschlossen. Unter dem reisenden Publikum macht sich eine sehr heftige Opposition gegen die Maßnahme geltend.

*

Wann darf im Zug geraucht werden?

Die deutschen Eisenbahnzüge sind in Raucher-, Nichtraucher- und Frauen-Abteile geteilt, damit Nichtraucher sowie passionierte Raucher zu ihrem Recht kommen, ohne daß eine gegenseitige Belästigung erfolgt. Wer auf der Fahrt rauchen will, der suche ein Raucher-Abteil auf, und für die Reisenden, die nicht rauchen wollen oder denen auch das Rauchen anderer unerträglich ist, stehen eine ausreichende Anzahl Nichtraucher-Abteile zur Verfügung. In den Frauen-Abteilen darf ebenfalls nicht geraucht werden. In den Seitengängen der D-Zugwagen, die für Raucher bestimmt sind, ist das Rauchen gestattet, dagegen darf in den Seitengängen der Wagen, die für Nichtraucher bestimmt sind, oder die Raucher- und Nichtraucherabteile zusammen enthalten, nicht geraucht werden. Im Seitengang der D-Zugwagen mit Raucher- und Nichtraucherhälften, die durch Zwischentüren getrennt sind, kann in der Raucherhälfte geraucht werden, während das Rauchen in der Nichtraucherhälfte nicht gestattet ist. Besondere Bestimmungen bestehen noch für Züge mit nur zwei Abteilen der Polsterklasse, die nicht durch eine Zwischenwand vollständig getrennt sind. In diesen Abteilen ist das Rauchen — wie auch in solchen Fällen durch ein Schild angekündigt wird — nur mit Zustimmung aller, in beiden Abteilen reisenden Personen gestattet. Wer in Nichtraucher-Abteilen rauchend angetroffen wird, macht sich strafbar. Das Eisenbahnpersonal ist berechtigt, in diesem Fall von den Reisenden sofort eine Buße von zwei Mark einzuziehen und wer diesen Betrag nicht gleich bezahlt, kann in eine Bahnpolizeistrafe genommen werden.

Einzigartig für die Behandlung der Erkrankungen des Herzens und deren Komplikationen ist BAD PYRMONT

Bad Driburg
am Teutoburgerwalde
Kohlensaur. Stahl- u. Schwefel-Moorbad heilt Blutarmut. Frauen-, Herz-, Nieren- u. Blasenleiden Gicht und Rheuma
Versand der Caspar-Heinrich-Quelle
Kurzeit Ostern-31. Okt. Wohnung u. Verpfleg. i. Kurhause v. M 7.50 an
Bildreiche Badeschrift durch die Kurverwaltung kostenfrei.

Arminiusbad mit Arminiusquelle seit 1832
Das altbewährte Bad bei Katarrhen, Hals- und Lungenleiden
Lippspringe
am Südhange des Teutoburger Waldes
Prospekte frei durch das Arminiusbad
Man beachte die Adresse: Arminiusbad
Kurhaus
Kurpension I. Haus am Platze

Luftkurort MARSBERG
eine Perle des Sauerlandes
an beiden Seiten der Diemel.
(Höh. 400—520 Mtr.)
Auskunft u. Prospekt Verkehrs-Verein N.-Marsberg

Ferienaufenthalt
am herrlichen Wiehengebirge. Preis pro Tag bei guter Verpflegung RM 3.50. W. Ih. Hollmann, Nettelstedt, Kreis Lübbecke, Westf.

Der Kreis Schwelm das hervorragende Erholungsgebiet
Schwelm, Gevelsberg, Milspe, Rüggeberg, Voerde-Altenvoerde, Haßlinghausen, Gennebreck, Sprockhövel
1279

Hordseebad Büsum
Pension Villa Seestern, direkt am Strande. Zimmer mit ganzer Pension, inkl. Prozente, 5.— Mk. ab 1. August (So 102

Pension „Haus Sommerberg" Kohlstädt i. Lippe
in herrl. Lage des Teutob. Waldes, an der Straßenbahn Paderborn-Detmold gelegen. Modern eingerichtet, elektr. Licht, Wasserleitung und Bäder im Hause. Geräumige Auto Garage. Große Terrassen mit Liegestühlen u. prachtv. Ausblick in d. Strotebachtal, Anerkannt beste Verpflegung, mäßige Preise. — Prospekt auf Wunsch

Borkum Hotel-Pension Villa „Frisia"
am Strand ruhig gelegen. Hamburger Küche. / Zivile Preise. / Hausprospekt. Besitzer: E. Backhaus. / Telefon 347

Ostseebad Heiligenhafen in Holstein
Pension 4.— bis 5.50 RM
Führer durch Badeverwaltung

Tambach-Dietharz Th. W.
Sommer- u. Winterkurort
Auskunft durch den Verkehrsverein

Klosterreichenbach
OA. Freudenstadt
Gasthof u. Metzgerei zum „Adler"
Allernächster Nähe des Waldes / Herrlicher Ausblick ins Tal / Gemütliche Speisesäle und Diele / Gute Verpflegung, mäßige Preise
Prospekte durch den Besitzer: Ad. Oesterle

In schön., waldr. Gegend des Lipp. Landes finden noch einige Gäste angenehmen (SO88
Sommeraufenthalt
bei vorzügl. Verpflegung. Pensionspreis 3,50 Mark.
Fräulein Berta Lütgebrune, Ehrentrup Nr. 102 bei Lage in Lippe.

Auf ins schöne Weserbergland
„Deutsch- von der Quelle bis zum Strand Urdeutsch ist unser Weserland".
Naturschutzgebiet: Reiherhorste
Auskunft u. Prospekte
Gastätten-Verzeichnis 0,15 RM Rückporto) unentgeltlich vom Verkehrsverband Weserbergland, Hameln
Personen-Dampfschiffahrt

Hann.-Münden Hann.-Münden, nach Goethe: „Das deutsche Tempe", nach A. von Humboldt: eine der 7 am schönsten gelegenen Städte der Welt. An der Wiege der Weser, umgeben von herrl. bewaldeten Bergen, Ausgangspunkt der Oberweser Dampfschiffahrt. Sommerfrischen, Hotels, Priv. Pensionen verschied. Ranges. Auskunft Verkehrsverein.
Hotel Zwicker zum Hessischen Hof, Besitzer Herm. Otto Ww. Altbekant. 1. Haus am Platze. Telefon Nr. 515
Hotel und Pension Bergschlößchen, 5 Min. von Bahnhof. Terrasse mit schönster Aussicht. Telefon Nr. 521
Hotel Tivoli, an der Fulda gelegen. Pens. M 6.- Schattiger Garten; Saal für 400 Personen. Fernruf Nr. 502.
Hotel Andreesberg. fließ. warmes und kaltes Wasser. Pension v. M. 7.- bis M. 8.-. Prospekt frei.

Besucht Bielefeld
die schöne Gartenstadt am Teutoburger Walde! Ausk.: Städtisches Verkehrsamt, Bielefeld. Bahnhofstraße 49 a. Fernspr. 6000.

Höxter-Corvey
mitten im herrl. Oberweser Bergland m. Schloß Corvey früh. Abtei, gegr. 822, Grab Hoffmanns v. Fallersleben, und „Rabenklippen", von der Prov. Westfalen f.d. Reichsehrenmal vorgeschlagen, ist sehr beliebt als Wanderziel u. billige Sommerfrische. Ausk. kostenl. d. Heimatverein Höxter.

Hameln
die altertümliche Rattenfängerstadt
Unterkunft, Auskunft, Prospekte Verkehrsverein
Zentral-Hotel (A. Kropp) Tel. 3511
Hotel Bremer Schlüssel Tel. 2309

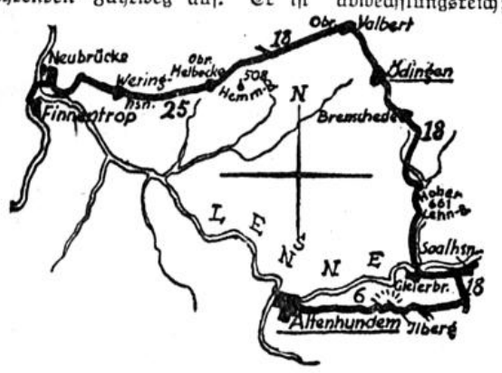
Die Oberweser-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hameln, Fernr. 2012 vermittelt m. ihren Salondampfern zwischen Hamel. u. Hann.-Münden angenehmste Beförderung. An Bord beste u. preisw. Verpflegung.
Thiemanns Hotel (Entorf) Tel. 2040
Schliekers Hotel z. Sonne. Tel. 2115

Wochenendwanderung
im Gebiet der mittleren Lenne.

Mit einer Sonntagskarte bis Finnentrop und den Blättern Attendorn und Schmallenberg der Sauerlandkarte 1:50 000 des Sauerland-Verlages zu Iserlohn ausgerüstet, besteigen wir am Samstag mittag die Reichsbahn.

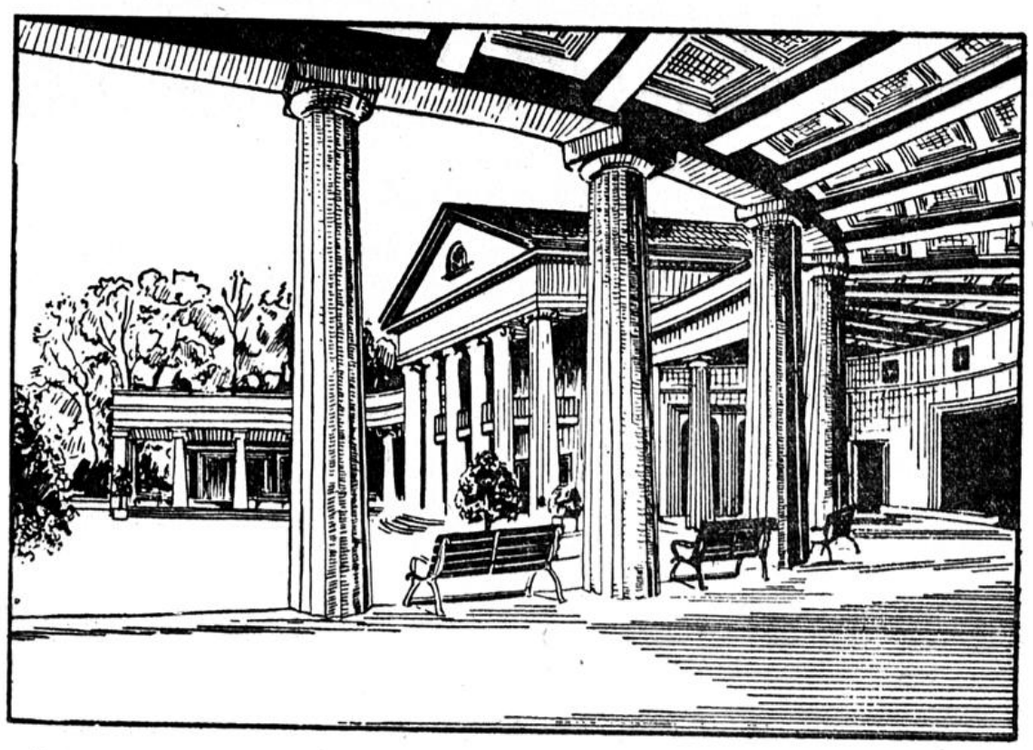
In Finnentrop, dort wo sich Bigge und Lenne für ewig vereinen, entsteigen wir dem Zuge und suchen dem Bahnhof gegenüber das Anfangszeichen der Hauptwanderstrecke 25 des Sauerländischen Gebirgs-Vereins, der wir schließlich fast genau drei Stunden folgen wollen. Einer Viertelstunde Landstraße südwärts folgt der Aufstieg von der Killesschlade bis zum Dörflein Wehringhausen. Der sich anschließende Höhenweg, meist im schönen Walde, bietet die prächtigsten Ausblicke nach Norden ins Fretter-, nach Süden ins Elsperbachtal. 1¾ Stunden vom Ausgangspunkt entfernt kreuzen wir, kurz vor dem Raitzebail, die Hauptwanderstrecke 8; langsam steigts höher hinauf. Linker Hand sehen wir die Gehöfte Permecke und Elsmecke liegen. Nach letzterem geht's noch ¼ Stunde auf schattenlosem Höhenweg bis zur Kreuzung mit der Hauptwanderstrecke 18, wo wir gleichzeitig den höchsten Punkt des Tages erklommen haben (480 Meter) und 250 Meter höher als Finnentrop gelangt sind. Die letzten ¾ Stunden Wegs über Hauptwanderstrecke 18 führen über Haus Valbert, der Geburtsstätte des jetzigen Kölner Erzbischofs, hinab und um den Barrberg herum nach Oedingen. Gut 3½ Stunden beanspruchte diese Wanderung. Wir legen uns früh zur Ruhe nieder, um am Sonntag wieder frisch zu sein.

Hauptwanderstrecke 18 bleibt uns im ersten Teile der Sonntagswanderung treue Begleiterin. Die Landstraße nach Brenschede (weiterhin nach Bracht führend) überwindet in gut ½ Stunde 135 Meter Steigung und geht dabei durch ein schönes Bachtal. Hinter Brenschede steigts auf schönen Feld- und Waldwegen noch 75 Meter höher zum Bergkamm (545 Meter), von dem aus man die herrlichsten Fernblicke genießt. Ein kurzes Stücklein hübschen Waldrandweges und wir nehmen den durch das liebliche Gleierbachtal abwärts führenden Fahrweg auf. Er ist abwechslungsreich;



Wald und Wiesen umsäumen ihn und schöne Durchblicke eröffnen sich dem Wanderer des öfteren. Fast 1½ Stunden nimmt dieser Weg uns auf, bis wir in Gleierbrück auf die durch das obere Lennetal führende Landstraße stoßen und die flinke Gleier sich mit der größeren Lenne vermählen sehen. Ueber diese Landstraße führt zwanzig Minuten lang ostwärts auch die Hauptwanderstrecke 18. In dem reizvollen Dörflein Saalhausen biegen wir mit der Hauptwanderstrecke südwärts, um in gut ¾ Stunden den Kamm des Rothaargebirges (550 Meter) zu erklettern, wahrlich eine stramme Leistung, sind doch 240 Meter Höhenunterschiede zu überwinden. Droben verlassen wir auch Hauptwanderstrecke 18 und gehen auf Hauptwanderstrecke 6 über. Westwärts leitet sie durch Niederwald zunächst zum 619 Meter hohen Ilberg. Hier wie auch auf den weiteren Waldwegen bis zum „Steinernen Kreuz" erfreuen wir uns dauernd wechselnder und lohnender Fernblicke. Das halbe Sauerland und Siegerland liegt zu unseren Füßen, so schön und sonnüberspinnen, daß uns das Herz im Leibe lacht. Vom „Steinernen Kreuz" führt der Höhenweg noch einmal ein wenig bergan, um dann mehr und mehr abwärts zu gleiten, immer aber neue Ausblicke bietend. Darum eben zählt gerade dieser Weg zu den allerschönsten im sauerländischen Berglande. Endlich haben wir, gut fünf Stunden von Oedingen aus, den Schlußpunkt unserer Wochenendwanderung, Altenhundem, erreicht. Mit Rücksicht auf die starke Steigung hinter Saalhausen wurde keine allzulange Wanderung gewählt. Wer die Strecke bequemer machen will, hat Zeit genug dazu. Durch Nachlösung einer Fahrkarte bis Finnentrop können wir der Sonntagskarte letzte Hälfte für die Heimfahrt ausnutzen.

Bad Oeynhausen.



Unser Bild zeigt die neue Wandelhalle des Bades Oeynhausen. Durch die dorischen Säulen im Vordergrund blicken wir auf den schönen von jonischen Säulen getragenen Mittelbau. Bad Oeynhausen, das jährlich über 25 000 Kurgäste beherbergt, hat fünf kohlensäurehaltige Thermalsolquellen und zwei Solquellen. Diese Quellen sind gegen Nerven-, Herz-, Gefäß-, Gelenk-, Blut-, Stoffwechsel- und Harnkrankheiten. Die Quellen wie die großen Kuranlagen gehören dem preußischen Staate.

Bad Salzuflen. Entgegen den in den letzten Tagen kursierenden Gerüchten von einem Mangel an geeigneter Unterkunftsmöglichkeit infolge angeblicher Ueberfüllung des Bades, wird uns aus Bad Salzuflen geschrieben, daß es sich um eine völlig aus der Luft gegriffene Annahme handelt. Wohl ist der Zugang an Gästen seit Beginn des Monats Juli außerordentlich stark und ein Beweis dafür die Tatsache, daß allein an einem Tage nicht weniger als 462 Kurgäste eintrafen. Trotz dieses erfreulich lebhaften Besuches, der Bad Salzuflens großen Ruf als führendes Heilbad nur erneut bestätigt, kann von einer Ueberfüllung keineswegs geredet werden, da die in den letzten Jahren an Zahl wesentlich erweiterten Hotels und Pensionshäuser Salzuflens in der Lage sind, über 4500 Fremde zugleich in bester Weise zu beherbergen und somit die Gefahr der „Obdachlosigkeit" nicht besteht. Die Gesamtzahl der diesjährigen Kurgäste belief sich Mitte Juli auf 15 496 Personen gegenüber 14 041 Personen am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Staatliches Bad Meinberg. Von der Kurdirektion in Bad Meinberg wird uns geschrieben: In unserem Inhalatorium mit Rauminhalation in Einzelkabinen (System Heyer), Warminhalation an Einzelapparaten für Nase und Mund (System Heyer), Trockeninhalation (System Dr. Silten-Dräger) und pneumatischen Apparat (System Heyer) Atmen aus verdichteter Luft in verdünnte, Atmen aus verdichteter Luft in verdichteter und umgekehrt werden jetzt nach langwierigen Versuchen mit Erfolg bei Hochdruck und bei asthmatischen Beschwerden, — bei letzteren infolge Erregung des Atmungszentrums durch die Kohlensäure-Inhalationen mit verdichteter Luft unter genau dosiertem Zusatz von 3 bis 5 Prozent Kohlensäure verabreicht. Bei Gebrauch des seit drei Jahren eingeführten trockenen radioaktiven kohlensauren Gasbädern, bei denen der Badende sich nicht auszuziehen braucht, sondern mit voller Kleidung in die Wanne steigt und die sich besonders bei Hochdruck, Basedow, Unterleibsleiden, nervöser Schwäche und Schlaflosigkeit bewähren, werden jetzt Gaststoffwechselversuche mit dem Dethloffschen Apparat vorgenommen, besonders um festzustellen, ob Kohlensäure durch die Haut resorbiert wird.

Nordseebäder-Fahrplan. Die Reichsbahndirektion Münster hat in Verbindung mit den am Nordseebäder-Verkehr beteiligten Reedereien ein Fahrplanheft herausgebracht, das in seiner handlichen Form und durch seine übersichtliche Anordnung der Eisenbahn- und Schiffsverbindungen nach den Nordseebädern berufen ist, ein wertvolles Hilfs- und Auskunftsmittel für jeden Nordseefahrer zu bilden. Das Fahrplanheft ist in jedem Reisebüro erhältlich und kann auch kostenlos vom Verband Deutscher Nordseebäder E. V., Berlin W. 8, Wilhelmstraße 45, bezogen werden.

Zwei Neugründungen an der Nordsee. Auf der Nordseeinsel Juist wurden soeben zwei neue Häuser der Inneren Mission ihrer Bestimmung übergeben: Das evangelische Inselhospiz und das evangelische Kinderheim „Haus Eckart". Beide Häuser sind von der Hospizgesellschaft m. b. H. in Berlin-Dahlem, unter Mitwirkung der Architekten Gaulecke und Hormann (Hamburg) in einer der einheimischen Bauart angepaßten Klinkerbauweise errichtet worden. Das Hospiz ist für 90 Gäste eingerichtet, das Haus Eckart bietet 24 Kindern Aufnahme. Beide Häuser sind mit neuzeitlichen Bequemlichkeiten ausgestattet. Während das Hospiz vorläufig nur für den Sommerbetrieb bestimmt ist, ist das „Haus Eckart" Sommer und Winter geöffnet. Das Heim ist für Privatpatienten vorgesehen. Es werden erholungsbedürftige Kinder aufgenommen, die ihre Ferien oder längere Zeit zur Stärkung ihrer Gesundheit in dem das ganze Jahr hindurch gemäßigten Klima der Insel verbringen sollen.

Ostseebad Ahlbeck. Ein Dorf im richtigen Sinne des Wortes ist Ahlbeck schon seit Jahren nicht mehr. Schmucke Häuser, saubere Straßen und prächtige Parkanlagen findet der Besucher dort. Der Ort zählt 5400 Einwohner und hat augenblicklich 28 000 Badegäste. In der Badeanstalt werden sportliche Wettkämpfe mit Preisen veranstaltet. Segel- und Ruderboote stehen zu interessanten Fahrten in See zur Verfügung. Der Abend bringt herrliche Stunden beim Kurkonzert. Die Badedirektion veranstaltet auch noch sonstige Unterhaltungen. Da gibt es Korsofahrten zu Wasser und zu Lande, Frühwanderungen in herrlich gelegene Waldrestaurationen, Wettrudern, Wettschwimmen, Kinderfeste, Sommerfeste, Feuerwerke, Tanzabende, Tanz- und Tennisturniere und noch andere Unterhaltungen.

Bad Reichenhall hat bisher eine größere Frequenz zu verzeichnen als in den vorhergehenden Jahren. Bis Ende Juni waren über 5000 Kurgäste und über 4000 Passanten angemeldet. Eine Reihe prominenter Persönlichkeiten, unter anderem Feldmarschall v. Mackensen, weilte in Reichenhall. Die Völkerbundkommission für das Medizinalwesen befindet sich zu Studienzwecken in Bad Reichenhall.

Ratschläge für Bergsteiger.

Dem amtlichen preußischen Pressedienst wird vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung geschrieben: Auf viele Menschen übt das Gebirge einen unwiderstehlichen Zauber aus, und die Möglichkeit, vom hohen Bergesgipfel einen Rundblick über Täler und Höhen zu genießen, ist für sie oft die Erfüllung eines langgehegten Traumes. Zweifellos wird besonders dem Stubenhocker Wandern und Bergsteigen in den Tagen des Urlaubs körperliche und geistige Erholung bringen, aber gerade der Ungeübte sollte bei diesem Genuß es nie an der notwendigen Vorsicht und an weiser Mäßigung fehlen lassen. Denn zu den Opfern der Berge gehört manch einer, der seine Kräfte überschätzt, der sich nicht genügend vorbereitet oder unzweckmäßig ernährt hat.

Neben den durch Leichtsinn und Unerfahrenheit hervorgerufenen Unfällen durch Absturz und dgl. bildet für den Bergsteiger die Hauptgefahr die sogenannte Bergkrankheit. Ihr sind vor allem diejenigen ausgesetzt, deren Herz oder deren Lungen nicht ganz in Ordnung sind. Bekanntlich löst jede Beschleunigung des Gehens eine verstärkte Tätigkeit des Herzens und der Atmung aus. Ebenso übt die Abnahme des Luftdruckes in größeren Höhen durch den Sauerstoffmangel einen großen Einfluß auf Herz, Blutkreislauf und Atmungsapparat aus. Schließlich spielen aber auch Kummer und Sorgen, körperliche und geistige Erschöpfung usw. eine wichtige Rolle. Die Bergkrankheit äußert sich in Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Schlafsucht und Willensschwäche und kann teils vor, teils nach Erreichen des Endzieles zum Ausbruch kommen. Mitunter ruht sie auch einige Zeit, um später erneut aufzutreten. Darum ist es wichtig zu wissen, wie man das Auftreten der Bergkrankheit verhindern kann.

Das Einfachste wäre natürlich, bei den ersten Anzeichen umzukehren. Allein, wer tut das? Vor allem sollten Herz- oder Lungenkranke niemals allein größere Bergtouren unternehmen, aber auch Gesunde mögen beachten, daß zu einer Bergtour vor allem ein seelisch, körperlich und beruflich vollkommen ausgeruhter Körper gehört. Daher soll man niemals gleich nach Beginn des Urlaubs eine größere Bergtour unternehmen, sondern gewöhne sich erst einige Tage an Klima und Lebensbedingungen. Allmähliches Training ist weiterhin von größtem Nutzen. Man vermeide Ueberladung des Magens ebenso wie ungenügende Ernährung. Bequeme, zweckmäßige Kleidung und Mitnahme nur des unumgänglich notwendigen Gepäcks werden weitere wertvolle Hilfen sein.

„Auf den Bergen wohnt das Glück", dessen ungetrübten Genuß aber dürfte nur die Beachtung der obigen Ratschläge gewährleisten.

✣

Reisebriefkasten.

Ella K. Der Fahrpreis von Bochum nach Norddeich beträgt 3. Klasse Schnellzug 16,30 Mark. — Der Flug von Essen-Mülheim nach Norderney (296 Kilometer) kostet 43 Mark.

Z. Kal. 3. Das Städtchen Rhein liegt im südlichen Ostpreußen zwischen Sensburg und Lötzen.

Elfriede, Helma, Karl, Bochum-Weitmar. Sonntags-Rückfahrkarten von Bochum-Hauptbahnhof nach Brilon-Wald (4. Klasse 5,80 Mark) und Dechenhöhle (4. Klasse 2,40 Mark). Die Gültigkeitsdauer der Sonntagsrückfahrkarten beginnt am Tage vor Sonn- und Festtagen mittags 12 Uhr. An diesen Tagen können die Karten nur zur Hinfahrt benutzt werden. Die Rückfahrt muß bis spätestens 9 Uhr vormittags vom Tage nach den Sonn- und Festtagen angetreten sein und ohne Unterbrechung durchgeführt werden.

P. Wildungen. Ihr Ausschlag scheint vollkommen unschuldiger Natur zu sein. Es handelt sich offenbar um Bade- oder Brunnenfriesel, die nach der Reizung der Haut bei Brunnen- und Wasserkuren entstehen. Zur Behandlung empfiehlt sich leichte Einpuderung.

B. Z. Werne. Sie leiden an Rheumatismus sowie leichter Gicht und suchen ein Heilbad, das in der Nähe liegt. Es käme Bad Eilsen in Frage, das im Freistaat Schaumburg-Lippe 69 Meter über dem Meer, bei Bückeburg zwischen Wesergebirge und Süntel liegt. Es hat neun (zumeist Schwefel-) Quellen, Kurhaus, Schlamm-, Schwefel-, Kohlensäure- und elektrische Bäder.

El. Ze. 1. Sie fahren morgens 8 Uhr 20 von Bochum (Wilhelmsplatz) mit dem Autobus ab über Linden-Dahlhausen, Hattingen, Niederstüter, Sprockhövel, Vossel, Mettberg, Eynern, Barmen (Hauptbahnhof). Ankunft dort 9 Uhr 47, Rückfahrt abends 20 Uhr 20, an Bochum 21 Uhr 47, oder 22 Uhr 30, — 23 Uhr 57; Sonntags: 24 Uhr — 1 Uhr 27.

Kaiser-Karls-Bad heilt die **Lunge** in **Bad Lippspringe** Verlangen Sie Prosp. 121 kostenl. (Bitte Adresse beachten)

LIDO
der sonnige LIDO!

Fort aus der Atmosphäre der Tätigkeit und Ermüdung. Auf nach dem Lido, wo Sonne und Gesundheit, wo Sport, Freiheit und Feste zu Wasser und zu Lande Euer warten. Der Lido ist ein modernes Weltbad der Eleganz und Zwanglosigkeit. Leuchtend krönt das nahe Venedig diese Harmonie von Schönheit und Natur. Von allen Städten Mitteleuropas leicht und direkt zu erreichen

SAISON: APRIL BIS OKTOBER

Anläßlich der diesjährigen internationalen Gemäldeausstellung sowie für die Badesaison gewährt die Italienische Eisenbahnverwaltung wesentliche Ermäßigungen

Pensionspreise je nach Saisonzeit und Lage der Zimmer.

EXCELSIOR PALACE HOTEL von 100 Lire aufwärts
GRAND HOTEL DES BAINS von 75 Lire aufwärts
HOTEL VILLA REGINA von 55 Lire aufwärts
GRAND HOTEL LIDO von 55 Lire aufwärts
PENSIONE DELLA SPIAGGIA von 40 Lire aufwärts

Auskunft und Prospekte durch alle großen Reisebureaus und die
COMPAGNIA ITALIANA DEI GRANDI ALBERGHI IN VENEDIG AD 6



Radium-Solbad Rothenfelde
Radiumhaltige, stärkste kohlensaure Sole Deutschlands
Vorzügl. Heilerfolge bei: Herzleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, Rheuma, Gicht, Ischias, Skrofulose, Rachitis.
Großzügige Neubauten und Parkanlagen.
Man verlange Badeschrift und Wohnungsanzeiger frei von der Badeverwaltung Ab. K 21
Die Perle des Teutoburger Waldes — Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück
Sommer- und Winterkurort.



Sommerfrische Brake b. Lemgo i. Lippe
Um allen eine Erholungszeit zu ermöglichen haben wir den Preis auf nur **3.50–4.00 Mk.** ermäßigt. Ruhige staubfreie Lage. Schöne gesunde waldr. Gegend. Fluß- u. Wannenbäder. Nur 20 Min. bis Detmold, Bad Salzuflen und anderen schönen Punkten. Volle, gute Verpflegung. Pensionshaus **Geschw. Kix**

Hotel Waldkater
bei Hahnenklee. - Schönster Punkt des Oberharzes. Staubfreie Lage im Tannenwald. Liegewiesen beim Hause. Pension 5.00 Mk. Prospekte. Zimmer mit fließ. Wasser Garage. Telephon 409 Hahnenklee [So. 4.

Sommerferien. Stud.-Rat nimmt m. s. Fam. n. einige wohlerz. Schül. höh. Lehranst. a. 4 Woch. m. in d. Sommerfr. (Allgäu). Gute Verpfl. in bürgerl. Gasth. Gelegenh. z. Milchk., Wand., Schwimmen; auf Wunsch Unterr. Gesamtpr. einschl. Beaufs. Mk. 230. Näh. u. So. 101 a. d. Geschäftsst.

Erholung
sind. Sie in einem klein., herrl. zwisch. Lügde u. Bad Pyrmont gelег. Priv.-Haush., 15 Min. v. beid. Bahnhöf., sowie Wald entfernt. Pro Tag 4 Mark.
Walter Müller, Lügde 470, Fernruf Amt Pyrmont 426.

Sommergäste finden ruhigen So104
Erholungsaufenthalt
5 Min. v. Wald, ¾ Std. von Bad Hermannsborn. Gute, reichl. Verpflegung. Tägl. frische Milch. Pensionspr. 4 Mk.
Conrad Männikes, Merlsheim, Post Himmighausen, Teutoburger Wald.

Diät-Sanatorium Berzen-Bilsen Bez. Bremen
Chron. Krankheiten / Reformküche / Diätkur usw.
Erholung am Rhein und Siebengebirge
Erholungsbedürftige finden freundl. familiäre Aufnahme, volle Pension, 4 Mahlzeiten, einschließl. 1 Lt. Milch 4.75. Wochenende von Samstag mittag bis Montag morgen 9.– Mk. Keine Nebenkosten. (Eigene Schlachtung.) Angebote an Frau **M. I. Bauer,** Privat-Pension am Brunnen in Oberdollendorf b. Königswinter a. Rh. Heisterbacherstraße 64

Hotel und Pension So104
‚Im Krug' Oberwinter a. Rhein
Tel. 32, Amt Rolandseck, Pension 6 Mk. Vornehmes Haus mit Saal, Terrassen und Garten, schöne Fremdenzimmer, herrlich, dicht am Rhein, Strandbad, Hotel-Auto, Garage

Kuranstalt Dr. Foerster
Bad Neuenahr
f. Zucker-, Magen-, Darm-, Gallen- u. Nieren kranke. Entfettungskur. — Insulinbehandlung Prospekt u. nähere Auskunft bereitwilligst auf Anfrage.
Dr. med. E. Foerster
langjähriger Mitarbeiter und Leiter der diät. Privatklinik von Geh.-Rat **Minkowski, Breslau.**

Bruchhausen bei Unkel am Rhein
Gasthaus z. Laube, Heinr. Perzborn
Herrl. auf den Rheinhöhen gelegen, mit wundervollem Ausblick auf den Strom. Waldr. Lage u. romantische Umgebung. Pensionspreis (4 Mahlzeiten) Mk. 4.–

Stolzenfels a. Rh.
Schloß-Hotel Belle vue
Rheinterrasse. Parkanlagen. 70 Betten. Gesellschaftsräume. Strandbad, Autoboxen. Pension von 7.- Mk. an. Wochenendpreis 15–18 Mk. Telefon Koblenz 1090. Jll. Prospekte auf Wunsch.
Besitzer: **Karl Schad**

S= L= B=
=K =D =T
Schach
Redigiert von Josef Männikes in Bochum.

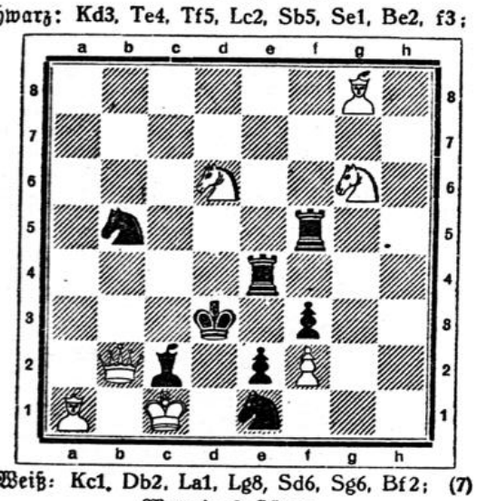
Schach

Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

Problem Nr. 326

von Heinrich **Meyer**.

Schwarz: Kd3, Te4, Tf5, Lc2, Sb5, Se1, Be2, f3; (8)



Weiß: Kc1, Db2, La1, Lg8, Sd6, Sg6, Bf2; (7)
Matt in 2 Zügen.

Partie Nr. 149.

Evansgambit.

Gespielt am 5. Juli 1885 zu Frankfurt a. M.

Weiß: A. **Fritz**. — Schwarz: **Zuckertort**.

1.	e2—e4	e7—e5
2.	Sg1—f3	Sb8—c6
3.	Lf1—c4	Lf8—c5
4.	b2—b4	Lc5×b4
5.	c2—c3	Lb4—a5
6.	d2—d4	e5×d4
7.	0—0	d4×c3

Die sog. kompromittierte Verteidigung, von der noch Anderssen meinte, daß Schwarz sich wohl auf sie einlassen könne.

8.	Dd1—b3	Dd8—f6
9.	e4—e5	Df6—g6

Mangelhaft wäre S×e5 wegen 10. Te1, d6 11. Da4+, Kf8 12. S×e5, c2 13. Sg6+ usw.

10.	Sb1×c3	Sg8—e7
11.	Sc3—e2	b7—b5

Dieses Bauernopfer, um Damenturm und Damenläufer bald ins Spiel zu bringen, rührt von Dufresne her, es wird meist abgelehnt.

12.	Lc4—d3	Dg6—e6
13.	Db3—b2!	Se7—g6
14.	Se2—f4!	

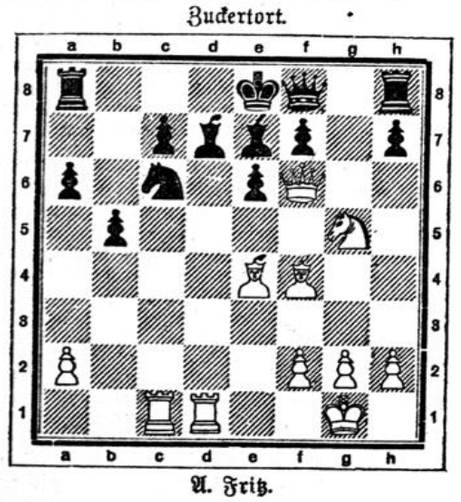
Zug 13 und 14 bilden nach Anderssen die beste Fortsetzung des Angriffs.

14.	. . . . .	Sg6×f4
15.	Lc1×f4	a7—a6
16.	Sf3—g5	De6—e7
17.	e5—e6	d7×e6
18.	Db2×g7	De7—f8
19.	Dg7—f6	La5—b6

Das L-Manöver ist etwas umständlich und gibt Weiß Gelegenheit, das folgende glänzende Schlußspiel vorzubereiten

20.	Ld3—e4	Lc8—d7
21.	Tf1—d1	Lb6—c5
22.	Ta1—c1!	Lc5—e7

Zuckertort.



A. Fritz.

23.	Td1×d7!	
23.	. . . .	Ke8×d7
24.	Le4×c6+	Kd7—c8
25.	Df6—d4!	Aufgegeben.

Darauf darf Schwarz die Dame nicht nehmen, denn es folgt: 23. L×f6 24. L×c6 De7 (L×g5 25. Tc7+ !) 25. Tc7+ Kf8 26 T×e7 K×e7 27. L×d8 und Weiß gewinnt.

Denn auf Dd8× folgt: 26. Dd8 Kd8, 27. Sf7+ nebst La8 und Weiß gewinnt leicht.

Schachnachrichten.

Der diesjährige Kongreß des „Westfälischen Schachbundes" wird in der Zeit vom 27. Juli bis zum 5. August in unserer Nachbarstadt Dortmund tagen. Wie in den vergangenen Jahren findet ein Meisterturnier der Besten Westfalens statt, in dem ein neuer Westfalenmeister ermittelt werden muß, da der Tod uns den vorjährigen Meister so plötzlich entrissen hat. Die Haupt- und Nebenturniere versprechen eine spielerisch und zahlenmäßig recht starke Beteiligung. Den Hauptanziehungspunkt wird jedoch sicherlich das mit dem Kongreß verbundene „Internationale Meisterturnier" bilden, in dem Kämpen wie Bogoljubow, Réti, Sämisch um die Palme des Sieges streiten werden.

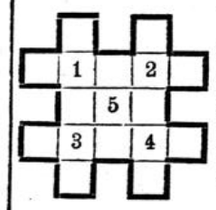
Rätselecke.

Vademekum für Reisende.

Kommst du nach 1 2 3 4 5, mein Freund,
Dann merk dir eins: es ist nur wohlgemeint:
Sperr' deine 5 4 1 2 3 gut auf!
Es liegt nun heut' mal in der Zeiten Lauf,
Daß der 1 5 4 3 2 6 zumeist
Den in der Hafenstadt betrügt, der reist.

*

Füllaufgabe.



Die leeren Felder der Figur sind mit den Buchstaben a, a, e, e, f, g, g, i, o, r, s, w, so auszufüllen, daß um jede der fünf Ziffern ein vierstelliges Wort entsteht, dessen Anfang der oberste Buchstabe bildet. Die Wörter sollen bezeichnen: 1. ein Sternbild, 2. eine Stadt in Thüringen, 3. ein Getränk, 4. einen atmosphärischen Niederschlag, 5. eine Stadt in Böhmen.

*

Einsatzrätsel.

* ä * s *
* i * e * m
* e * k * t
* a * e * v
* i * e * i
* e * t * a
* l * * *

Kroatien
Kaulsdorf
Meereswogen
Berghalde
Delphine
Waldhuhn

Werden an Stelle der Punkte Buchstaben eingesetzt, so entstehen 10 Wörter, deren Anfangs- und Mittelbuchstaben ein Sprichwort nennen. Die Wörter bezeichnen, aber in anderer Reihenfolge: eine Blume, eine Temperaturbezeichnung, einen Fluß in Schleswig-Holstein, ein Gebirge im Rheinlande, einen Kurort in Italien, eine Vogelart, eine Dichtung von Homer, eine Bezeichnung für Abgabe, Wohlgeruch, Mineral.

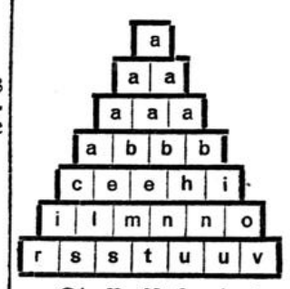
*

Verschiebung.

Die Wörter sind seitlich so zu verschieben, daß zwei benachbarte senkrechte Reihen je einen Knabennamen bezeichnen.

*

Pyramide.



a — Note
a a — Maß
a a a — Schall
a b b b — Nebenfluß der Seine
c e e h i — Planet
i l m n n o — Vulkan. Insel am Golf von Neapel
r s s t u u v — Einer der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Buchstaben in der Figur sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen die danebenstehende Bedeutung, und die Anfangsbuchstaben eine Stadt auf Java bezeichnen.

*

Magisches Quadrat.

Hast du aus den Buchstaben:

a a a a a a b c d e e e e e i i l l l l p p r r r r

fünf Wörter von der angegebenen Bedeutung geformt, so müssen diese, wage- und senkrecht gelesen, gleichlauten.

1. Insel mit einer berühmten Grotte,
2. Baufläche,
3. Teil des Fahrrades,
4. Romanschriftsteller,
5. Donaunebenfluß.

*

Besuchskartenrätsel.

HEINR. ILSKOPF
NEISSE

Und der Wahlspruch dieses Herrn?

Auflösungen aus voriger Nummer:

Buchstaben-Worträtsel: Grab, Heim, Pilsen, Bast, Faß, Eis, Hebel, Weste, Heft, Quader = Aller Anfang ist schwer. — **Opern-Arithmogriph:** Dinorah, Arlechino, Mignon, Ernani, Kain, Orpheus, Boccaccio, Othello, Lohengrin, Dalibor = Dame Kobold. — **Zweigeläufige Namen:** Fracht, Regent, Paulus, Kursus, Imbiß, August, Frosch, = Reaumur — Celsius. — **Figurenrätsel:** Mull, Laie, Ihna, Malaien. — **Dreisilbig:** still, Schweigen, Stillschweigen. — **Füllaufgabe:** Nil, Netze, Mai, Ill, Blitz, Arsenik, Alpenrose = Italien. — **Kreuzrätsel:** Eitel, Eibe, Eisen, Betel, Besen.

Nr. 29. Samstag, den 21. Juli. Jahrgang 1928.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger."

Das Kind.

Von
Wally **Eichhorn**.

Frau Hanna lebte in einer glücklichen Ehe. Sie und ihr Gatte liebten sich noch wie am ersten Tag oder noch viel tiefer und herzlicher, und materielle Sorgen waren ihnen fern. Aber es gibt ja immer etwas, das irgend eine heimliche Sehnsucht im Menschenherzen wach hält, nur steht oft eine Hoffnung dabei, die sie weniger schmerzlich macht. Doch bei Frau Hanna war es klar und hart und bestimmt, daß sich nie erfüllen würde, wonach doch alles in ihr verlangte. Sie weinte heimlich über ein Paar roter Kinderschühchen . . .

Sie sollte nie ein Kindchen haben. Einmal hatte sie eins gehabt, aber das war zu früh auf die Welt gekommen und hatte seine Augen gar nicht aufgeschlagen, und die Mutter hatte nicht sein kleines warmes Leben spüren dürfen. Der Schmerz darum lag nun immer als eine dunkle verhaltene Trauer über dem Wesen der jungen Frau.

Der Gatte sah dem lange zu und dachte, einmal würde die heilende Zeit auch diese Wunde schließen. Doch er mußte erkennen, daß es nicht geschah und daß Frau Hanna eine der mütterlichsten unter den Frauen war und nie mehr recht froh sein würde, wenn sich nicht das Eigentlichste ihrer Natur erfüllen durfte. So war nur eines, das helfen konnte. Er sagte ihr: „Liebste, nimm ein fremdes Kind an dein Herz, ein verlassenes; ich weiß, bei all der Liebe, die in dir wartet, wird es dir bald vorkommen wie ein eigenes."

„Ja," sagte Frau Hanna, und ihr Herz öffnete sich dem Wesen, das sie noch nicht kannte, „ich will es tun. Und es soll ein fröhliches und schönes Kind sein, ein strahlendes, daß es unsere Freude werde und unser Stolz."

Sie gingen in ein Waisenhaus, dies Kind zu suchen, und sie fanden eins, wie es die Frau geträumt. Ein Mädchen von fünf Jahren, blond und licht und zärtlich. So sonnig und schön und voll lieblicher Schelmerei, daß man sich wunderte, wie so etwas im Waisenhaus aufblühen konnte. Aber es war noch nicht lange dort, das Töchterchen eines jungen Künstlerpaares, das kurz hintereinander gestorben war, und alles Schöne und Glückliche der beiden Menschen schien sich in diesem Kinde zu vereinigen.

Frau Hanna war froh wie seit langem nicht. Und sie begann gleich, als sie heimkam, mit der Putzfrau zu räumen und zu säubern und das Kinderzimmer in Ordnung zu bringen. Alles geschah in einer jungen frischen Freude, die sie seit Jahren nicht mehr gefühlt.

An diesem Tage lernte sie auch das andere Kind kennen.

Als die Scheuerfrau in der Küche beim Essen saß, erhob sich plötzlich ein Geschrei auf der Treppe; man mochte die Korridortür aufgelassen haben, denn nun stolperten Kinderfüße über die Diele, und zu der offenen Küchentür schoß ein kleines zerzaustes Mädchen herein, blieb mit verstörten angstvollen Augen stehen und traute sich nun weder vor noch zurück. Draußen wurden Kinderstimmen laut, wahrscheinlich wagten sich die anderen nicht weiter.

Die Putzfrau war gleich im Bilde. „Se wolln dir wohl haun?" Sie stand auf und drohte hinaus: „Macht weiter, sonst jibt's was!" Eilige Füßchen polterten die Treppe hinunter.

Frau Hanna stand dabei und sah das Kind an. Es war ihr schon öfter über den Weg gelaufen und ihr immer wie ein kleiner verprügelter Hund vorgekommen. Aber sie hatte nie sonderlich darauf geachtet und nie so recht gesehen, wie so sehr elend und verkommen das kleine Geschöpf aussah. Wirr hing ihm kurzes schwarzes Haar in das magere gelbe Gesichtlein, und Aermchen und Beine waren zum Erbarmen dünn.

Die Putzfrau schnitt ein Stück Brot ab und reichte es der Kleinen, die gierig danach griff, während sie die Augen unruhig schweifen ließ. „So, nu abjezuckt," befahl die Alte, und das Kind drückte sich hinaus.

Die derbe Frau sah ihm mitleidig nach. „Ja, ja, das is nu auch so 'ne Sache. Die is doch vom Schuster unten im Keller. Die erste Frau hat sie mitgebracht un is bald gestorben. Nu hat er die zweite un noch 'n paar Jöhren, un die sorgt doch bloß für sich un ihre. Den Mann geht die Kleine ja auch nix an, schlimmer wie'n Hundevieh is sie dran. — Na, se wird's nich lange machen, is auch's beste für sie."

„Lieber Himmel," sagte Frau Hanna, „ist denn so etwas möglich?" An soviel Jammer war man schon jahrelang vorbeigegangen! Man kümmerte sich ja um niemand im Haus. Was gingen sie die Leute im Keller an. Doch nun mußte sie den ganzen Tag an das fremde Kind denken und suchte sich damit zu beruhigen, daß sie ihm jetzt oft etwas geben würde; auch sie wollte einmal zu dem Schuster gehen und der Frau ins Gewissen reden.

Erst am Abend, als ihr Mann heimkam und erzählte, daß er noch einmal im Waisenhaus gewesen sei und daß morgen ihr Töchterchen käme, vergaß sie darüber alles andere. Sie lag noch lange in der Nacht wach, voll freudiger Unruhe, sah immer das süße zärtliche Gesichtchen der kleinen Isabell vor sich und dachte: wir werden sehr glücklich sein mit diesem lieben, schönen Kinde.

Aber da schob sich plötzlich ein kleines gelbes Gesicht dazwischen und dunkle verstörte Augen, die immer in einer Furcht zu leben schienen, dünne Gliederchen, verwahrlost und verkümmert. Und nun war auf einmal ein dumpfes Weh in ihr, das sie noch im Traum beschwerte.

Doch am Morgen kam Isabell, rosig und sonnig und gleich so zutraulich. Sie sprang dahin und dorthin, jubelte über alles, was sie sah, und die Ehegatten brachten ihre Augen nicht los von dem entzückenden Kinde. Die junge Pflegerin sagte stolz: „Sie ist unser Lieblina, jeder hat sie gern. Gestern war noch ein reicher Fabrikant da und wollte sie auch haben, aber Sie besaßen ja das ältere Recht."

Frau Hanna hatte Isabell einen wunderschönen Ball geschenkt, um den sich in leuchtenden Farben die schönsten Märchenbilder zogen, Prinzessinnen und Ritter, Zaubertiere und holde Feen. Isabell wollte gleich damit spielen. Aber im Zimmer ging das nicht, also zog man in den Hof. Isabell war schon jetzt die kleine Herrscherin, der man mit Freuden den Willen tat. Sie lachte und hüpfte und warf den Ball Frau Hanna zu und auch dem Mann, und man konnte ihrem rasch vertrauten und liebenswürdigen Wesen nicht widerstehen.

Einmal rollte der Ball weit fort über den ganzen Hof. Da faß das Kind aus dem Keller auf dem Treppenstein, sah die wunderbare Kugel auf sich zukommen, ergriff sie, sah erstaunt die Herrlichkeiten, versank in diese liebliche neue Welt, von der es in seinem armen kleinen Leben nichts wußte. Es hörte nicht, wie Isabell von drüben rief, mein Ball. Gib gleich meinen Ball her!" Das Kind hielt das bunte Wunder mit den dünnen schmutzigen Fingerchen umkrampft und starrte es verzückt an.

Isabell kam näher und rief nun hell und zornig: „Meinen Ball! Das ist mein Ball!"

Ein Fenster klirrte, und eine gellende Frauenstimme schrie herüber: „Fibst'n gleich hin, du Freche! Na warte nur, komm' mir heeme, da kriechste, was dir jeheert."

Das Kind zuckte zusammen. Entsetzt und voll verzweifelter Angst blickte es nach der Scheltenden. Es ließ den Ball achtlos fallen, zitterte und duckte sich an die Mauer.

Da geschah etwas Seltsames. Frau Hanna stürzte an ihrem Mann, an Isabell vorbei, lag auf den Knien bei dem kümmerlichen Geschöpflein, hielt es in den Armen, streichelte, küßte es, weinte und stammelte: „Sei still, sie darf dir nichts tun, gar nichts mehr. Ich dulde es nicht."

Ihr Mann kam verlegen näher, hat verständnislos und erschüttert: „Hanna, Hanna —"

Sie flog auf, hing an seinem Halse. „Gib mir dies Kind!"

Hanna mahnte er leise und strich ihr beruhigend übers Haar. „Besinne dich. Du wolltest ein schönes gesundes Kind, hier weißt du nicht . . ."

Sie unterbrach ihn leidenschaftlich. „Was liegt daran. Das ist ja alles gleich. Es soll nicht mehr diese Furcht haben — hast du denn nicht diesen Blick gesehen? Es soll nicht mehr zu der Frau gehen müssen. Es soll einmal Gutes erfahren, es soll auch spüren, was Liebe ist. Ach, ich will es lieben, das Arme . . ."

Hahnenschrei.

Von
Hans **Leisheim**.

Hahnenschrei ruft mich auf in der Nacht,
Hahnenschrei weckt das Herz in der Nacht,
Führt zurück mich aus Schlaf und aus Traum,
Führt zurück mich in Zeit und in Raum,
Da ich tief schon versank gegen den Grund
Da erreicht, da erweckt mich der Mund,
Und bevor es mich faßt, ist's vorbei,
Gellend ruft mich zurück Hahnenschrei.

Wieder bin ich gewandt zu dem Licht,
Und die Hand, die da greift, zittert nicht,
Und der Blick, der da geht fest und steil,
Zielt hinein in die Welt wie ein Pfeil.
Welt ist Rausch und ist Spiel und ist Sinn,
Und ich weiß, daß ich bin, der ich bin.
Und ich häng mich wieder froh an den Schein,
Schau das Licht, eß das Brot, trink den Wein.
O du Lust, o du Leid dieser Welt,
O du Mensch, o du Kind, o du Held,
Graues Meer, Flut im Wind, blankes Schiff,
Urgebirg, hell im Glanz, bleiches Riff.

Doch bevor ich es faß' mit der Hand,
Kommt zu mir dieser Schrei über Land,
Uebers Schiff weht der Schrei her von Luv,
Immerdar, fernher, kommt der Ruf.
Sind wir blind und verirrt allzumal?
Weiter gibt das Schiff zu Schiff das Signal,
Stevenwärts, wälderwärts, bis zur Bai,
Panisch kreist um die Welt Hahnenschrei.

PENSION Kleekamp 6, bei Di... Nr. 199, mod. eingerichtet... Zentralheizung, Garage... zung. Gute, bürgerliche... keine Kurtaxe.

Villa Sonn... Wald (Eggegebirge). voller Pension.

Das altbekannte... Dampf.- u. Solbad... vorzügl. bewährt bei... wieder geöffnet. Pens...

Luftkurort ... Herdecke, Kr. Hagen... Bad. Liegewiese, gro...

Gasthof Eich... Garten, herrliche W... 4.50 Mark. Bei läng...

Wittgen... Hier... Bier... Aus...

Privat-Pens... Bahnstation Fleckenb... 4.00 M. bei 4 Mahlze...

Saalhausen (Sa... des Sauerlandes, ind... stionspreis bei 4 Mahlz...

Gasthof ... Für Erh... Touristen und Reise...

Sommerfrische ... pro Tag 4 RM. Auto... J. Baumann, Alt...

Albaum (Sauer... Seremissklad des S.-C... Klippen. Großer Sau...

Feudingb... halt, unmittelbar an... Hause. Voller Pensi...

Luftkurort Wi... Viel besucht auch v. Sc... 4 Mahlzeit. Eig. Haus...

Tribal-Pens... Unmittelbar am Wald... Zentralheizung. Gegenü... 3.50 Mark. Bei läng...

Fliegerla... Hildfeld... Hirsch... autoverk. v... guter Verpfl...

Gasthof ... LENNE... herrliche W...

CALL... Som... Sauerland... Gut gepfl... richtete Pensionsprei... Becker, Grevenstein

Pension und Entsp... pflege Lage und Aus... Franz Schrö...

Rasthaus Stat. der Reichsbahn... Gegend — Lohnende...

„Sauerland... Gasthof und Pension... Zentralheizung, Bad... Lichtes Bad. Autobusha...

Hersf... reichlicher Tannenwald... ruhig. Nähe, sehr gut... ohne Nebenkosten. Pr... Kradbier, w...

Eslohe ... Luftkurort. Wen... hausen (Sauerl... Bes.: Otto U... In schönst. waldreicher...

Winterberg ... Tiefe 840 m, ... Tag 4.50 Mark. / Wir...

Altastenberg, ... die Aussichten. Gr... Gute Küche und ... beste Verpflegung. P...

Hotel Lingenauto... Bes. Heinrich Wi... reich. Verpflegung. ... Kegelbahn vorhanden.

Sommerfrische ... a. d. Bahnstr. Postag... pflegung, ruh. Lage. S... Garten, Veranda. Pe...

Idyllisch gelegener G... von Köln entf. Erholu... Gutsgärtner Alb. Kü...

Sommerfrische ... ruhiger Sommerauf... Gute und reichliche V...

Simm-Stamm ... frische, Pension 4 Mahl... Simm-Stamm, P...

Forstc...

In aller Freundschaft, in Liebe und Treue steht das Mutterherz obenan; das Mutterherz magst du anbeten wie die Gottheit, du begehst keine Abgötterei.

Der Mann begann das mütterliche Herz seiner Frau zu verstehn, sah nachdenklich von Isabell zu dem blassen Geschöpf, das mit unruhigen Augen und nervös tastenden Händen am Boden kauerte, und noch nicht wußte, was ihm geschah. Er dachte: sie hat recht; Isabell wird überall Liebe finden und alle Herzen bezaubern; aber dies Arme wird leiden, leiden — und verkommen in Qual — und viel Liebe kann es vielleicht stark und gut machen und dem Leben gewinnen.

Und er sagte zart und gütig: „Du sollst es haben, Liebe."

Die Frau im Polizeirock.

Die wachsende Kriminalität, besonders unter den Jugendlichen, hat es mit sich gebracht, daß man sich nach dem Kriege in Deutschland lebhaft mit dem Problem beschäftigte, Frauen in die Polizei einzustellen. Maßgebend war dabei der Gedanke, daß namentlich bei dem Dienst an der deutschen Jugend die Hilfe der Frau aus rein psychologischen und tatsächlichen Gründen nicht entbehrt werden konnte. Den ersten Versuch machte Köln während der Besatzungszeit, aus Gründen, die leicht vorzustellen sind. Dem Kölner Vorbild folgte Essen bald nach. Die Dresdner Polizeibehörde war die dritte in Deutschland, die den Versuch einer Frauenpolizei unternahm, und von diesem Versuch wird es abhängen, ob in Leipzig die Polizeibeamtin Eingang findet. Oberregierungsrat Dr. Heiland, der Leiter der Leipziger Kriminalpolizei, hält die Arbeit der Frau nicht nur auf dem Gebiet der Sitten- und Wohlfahrtspolizei, sondern auch der Kriminalpolizei (§ 218) für zweckmäßig und wertvoll.

Es handelt sich zunächst tatsächlich um einen Versuch, da der gefahrvolle und aufreibende Beruf des Polizeibeamten und namentlich des Exekutivbeamten bisher nur der größeren physischen Kraft des Mannes vorbehalten war. Neue Zeiten erfordern neue Mittel! Der verlorene Krieg mit allen seinen furchtbaren Folgen, besonders auch die Inflation brachten dem deutschen Volke schwere physische Schäden und Krankheiten, die wenigstens in solchem Umfange und von solcher Schwere vor dem Kriege nicht zu bemerken waren. Diese Neuordnung und Umschichtung der privaten und öffentlichen Moral erfordert dringend neue Mittel, um vorbeugend und heilend, abschreckend und strafend zu wirken.

Eins dieser Mittel ist die Frauenpolizei. Aus den Dienstvorschriften für die Dresdener Frauenpolizei — es sind bisher sechs Beamtinnen eingestellt — geht dieser Zweck klar hervor. Danach ist

die Aufgabe der Frauenpolizei,

sittlich gefährdete Frauen, Mädchen und Kinder zu vernehmen, die als Beschuldigte oder als Zeugen bei besonders gearteten Kriminaldelikten in Frage kommen, kriminalpolizeiliche Vollzugshandlungen im Auftrage der Kriminalpolizei in Fällen zu übernehmen und durchzuführen, die für eine Behandlung durch Frauen besonders geeignet erscheinen, und endlich Frauen und Mädchen dem Gericht vorzuführen. Die Dresdener Beamtinnen üben nicht ausschließlich Bürodienst aus, sondern sind in hervorragender Weise im Außendienst beschäftigt. Es ist ihre Pflicht, gegen Frauen und Mädchen einzugreifen, die im Verdacht des Umhertreibens stehen oder durch die Umstände, unter denen sie betroffen werden, sittlich gefährdet erscheinen, und auch gegen Kinder beiderlei Geschlechts einzugreifen, die den Eindruck körperlicher Hilfsbedürftigkeit, sittlicher Gefährdung oder Verwahrlosung machen. Daß hierzu auch das Kinderbetteln, der Kinderhandel auf öffentlichen Straßen gehört, versteht sich am Rande. Selbstverständlich ist es auch ihre Pflicht, Hilfsbedürftigen, Obdachlosen, Erkrankten, Betrunkenen, Geistesgestörten und Gebrechlichen zu helfen. Aus diesem kurzen Abriß wird ohne weiteres klar, welche Mittel der Frauenpolizei zur Verfügung stehen, um ihren Beruf ordnungsmäßig zu erfüllen. Sie können auch zur Festnahme von Personen schreiten und ihrer Aufforderung mit allem Nachdruck Geltung verschaffen.

Schon aus diesen Darlegungen ergibt sich, daß die sächsische Frauenpolizei sich von der gleichen preußischen Einrichtung unterscheidet, da in Berlin und in anderen preußischen Städten die Frauenbeamtinnen ausschließlich im Innendienst im Büro beschäftigt werden. Die Notwendigkeit dieses Außendienstes hat sich nach den sächsischen Erfahrungen ganz klar herausgestellt, nicht nur durch die Erfolge, die die Frauenpolizei bisher in ihrer Tätigkeit zu verzeichnen hat, sondern auch durch die psychologische Wirkung, die ihr

Erscheinen in der Oeffentlichkeit

verursacht hat. Es ist kein Zweifel, daß das Auge der Frau in manchen Dingen schärfer sieht, als das Auge des Mannes. Wenn aber die Beamtin im Außendienst tätig ist, so trägt sie Uniform: ein Kostüm in der Farbe des Polizeituches, die typische sächsische Polizeimütze nach österreichischer Form und hohe feste Schnürstiefel; im Winter selbstverständlich noch einen festen warmen Uniformmantel. Die Erfahrung hat einwandfrei bewiesen, daß sich die uniformierten Frauen in der Oeffentlichkeit viel besser durchsetzen, als man zunächst glaubte. Infolge der doppelten Zweckbestimmung sind auch die Einstellungsbedingungen etwas anders als in Preußen. Während man in Preußen von der Polizeibeamtin das Examen als Wohlfahrtspflegerin verlangt, fordert man in Sachsen zunächst eine gute Allgemeinbildung und dann eine tüchtige praktische soziale Tätigkeit, gleichviel, ob in der Fürsorge, Krankenpflege oder dergleichen.

Die Hauptaufgabe der Frau im Polizeirock ist es vor allem, in der Oeffentlichkeit erzieherisch zu wirken. Gewiß wurde auch in Dresden die uniformierte Frau zuerst mit etwas humoristischen Augen angesehen. Aber das hat sich sehr bald geändert, und man begegnet ihr heute in der Oeffentlichkeit mit unverhohlener Hochachtung. Selbst in der etwas übertriebenen Höflichkeit übermütiger Studenten ruht im Grunde jene Hochachtung und Ehrfurcht, die ein männliches Erbteil deutscher Ueberlieferung ist. Ja selbst in den schärfsten Situationen verleugnet sich nicht dieses ritterliche Gefühl des Mannes, wobei es ganz gleichgültig ist, welchen Ständen der Mann angehört. Mit unverhohlener Genugtuung wird besonders ein Vorfall berichtet, wo ein Fleischer im Paroxismus der Wut zum Beil griff, um Wohnungseinrichtung und alles, was sich ihm in den Weg stellte, zu zerschlagen. Vor der Beamtin aber schämte sich dieser Fleischer seiner rohen Ausbrüche, beruhigte sich, legte das Beil still zur Seite und bemühte sich, den Anblick des Beiles unter allen Umständen zu verbergen. Aus dem blindwütenden Berserker war ein fügsamer, vernünftiger Mann geworden. Eine Wirkung, die sich nach den Erfahrungen sicher nicht bei dem Eingreifen eines uniformierten Beamten hätte erzielen lassen.

Im Innendienst

legt die Beamtin ihre Uniform ab und präsentiert sich in weißer Bluse und Kostümrock. Aus wohlüberlegten Gründen! Hier soll sie namentlich Jugendliche und Frauen vernehmen. Es ist einfache Erfahrungstatsache, daß Kinder Frauen gegenüber viel aufgeschlossener sind, leichter Zutrauen gewinnen und, durch Güte geführt, auch eher die Wahrheit sagen, als wenn sie vor dem Polizeibeamten im Waffenrock vor Angst und Schreck erstarren und aus Furcht lügen. Es ist leichter, Mütter und Schwestern verwahrloster Kinder zu offener Aussprache, zu Vernunft und Einsicht zu gewinnen. Ganz selbstverständlich aber ist es, daß sich die Frau, die aus irgendeinem Grunde vernommen werden muß, viel leichter und lieber der Geschlechtsgenossin offenbart und hier über Dinge spricht, bei deren Erörterung dem Manne gegenüber selbst die Lippen verworfener Frauen stumm bleiben.

„Zum Sehen geboren".

Von
Reinhold **Braun.**

Im großen Glück des Lebens ist Vollendung.
Rudolf von Delius.

Hast du schon den wunderbaren Augenblick erlebt, als ein Kindlein zum ersten Male wirklich sehend das Antlitz seiner Mutter erfaßte, als es sich hinüber sah aus dem Unbewußten in das Allererste des wirklichen Sehens, als sein Auge gleichsam aus dem Nebel tauchte und die erste Linie, die erste Form zu erfassen sich bemühte? Ich erinnere mich noch, wie da meine Seele in Andacht erschauerte, im Ueberglück erbebte, als dieses Große, schier Ungeheure im Leben meines Kindes geschehen war. Und damals war es mir wie ein Gebet, daß ich sprechen mußte: „Zum Sehen geboren!" O, daß diese Augen zwei lichte Gottesfenster würden, durch die das Schöne und Heilige, wie es sich auf dieser Erde trotz manchen Gegensatzes doch immer noch offenbart, selig und groß ins Inwendige dringe und dort zur unverlierbaren Melodie sich wandle! „Zum Sehen geboren!" Das ist der Kern aller pädagogischen Provinz, das A und O im Evangelium vom Glücke des Lebens, ist Ruf zur echten Menschwerdung!

Alle großen Erzieher haben wie alle Weisen das Sehen an die Spitze ihrer Erkenntnisse und Lehren gestellt. Und alle echten Mütter, Väter und Lehrer sind in solchem Sinne wahrhaft Sehende und sind unermüdlich bemüht, es immer mehr zu werden.

Ohne das Kapitel „Vom rechten Sehen" ist Lebensmeisterung nicht denkbar und denkbar nicht das innere Reifen, die Schönheit des Seelischen, der Hochschwung des Geistigen, das stille Leuchten, das wahrhaft Gebildetsein, nicht denkbar Liebe und Treue, Ehrfurcht und Dankbarkeit. —

Zum Sehen geboren! Man spreche das Wort beim Erwachen am Morgen, spreche es klar und fröhlich, Andacht, Ruf, Verheißung in einem!

Es kann uns Helfer zum Glück sein, zur Kraft und zum starken Glauben!

Man lernt nach und nach, alles Sichtbare in seiner notwendigen Verkettung zu sehen, das Häßliche und wenig Gute in seiner richtigen Beziehung zum Ganzen zu erblicken, die Schatten vom rechten Standpunkte aus anzuschauen, Zusammenhänge zu erfassen, das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden; man lernt Striche zu ziehen und gewinnt die heimliche Meisterschaft, vom Sichtbaren auf das Unsichtbare zu schließen. Rechtes Sehen ist auch eine Form der Religion!

Soviel Enge menschlichen Wesens, Dumpfheit, Mißmut, Schwarzseherei, Jammer, Lappigkeit, Haß und Unverstand erklären sich daraus, daß die Menschen nie recht angeleitet wurden zu sehen, sich auch nie selbst recht mühten, es zu tun. Viel Unglück in der Welt und viel Unglückhaben sind zu einem Teile darauf zurückzuführen. Es gäbe weniger Versehen, kleine und große, verhängnisvolle, wenn die Menschen mehr Uebung im Sehen gehabt hätten. Es gäbe auch mehr Einsehen; denn die Kunst zu sehen, macht innerlich weit, duldsam, groß, edel, menschlich. Und mancher hätte einen anderen Ausdruck, wenn er gewußt hätte, sich die Seele froh, stark, gläubig — und siehend zu sehen! Mancher sähe wirklich besser aus, wenn er wüßte, in solcher Weise zu sehen!

Zum Sehen geboren! Das aber bleibt die Krönung: Sich einen festen, hellen Kern nach und nach zu ersehen! Seine Seele schauend zu ewigen und so zu beheimaten im Lande des Unvergänglichen! —

Herzenstiefe und Höhenschau stehen in schöpferischem Wechsel miteinander!

Zum Sehen geboren!

„Aber die Blinden!" wirst du fragen.

O, ich kenne Blinde, die sehender sind, als wir mit gesunden Augen! Sie wissen so fein innerlich zu schauen, und ihre Seele blüht oft in Bildern, die an Schönheit manchmal die Wirklichkeit übertreffen. Ich brauche nur an einen meiner liebsten Freunde zu denken. Diese Lichtheit des Inwendigen, dieser unsterbliche Glanz!

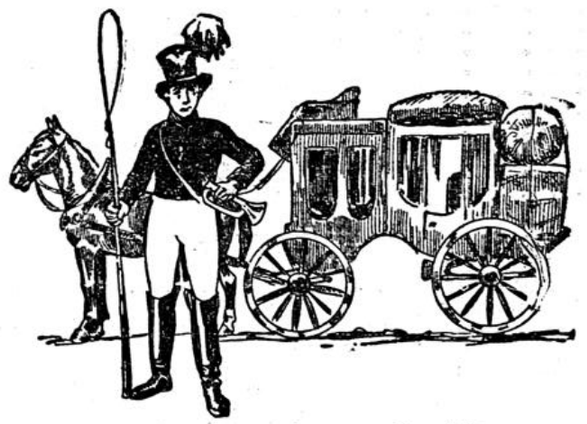
Zum Sehen geboren! So wandelt er blind seines Weges und sieht auf seine Weise, und sein Antlitz mit den blindgeschlossenen Augen leuchtet aus großer, beseligender Tiefe, daß ich immer wieder staunen muß.

Für unsere Jugend

Wie Briefe reisen

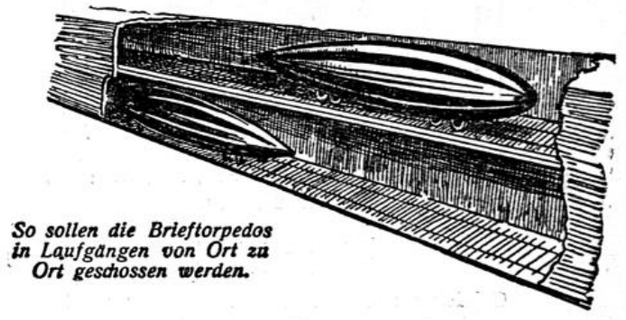


Die gemütlichen Zeiten, in denen die Leute sich nicht so schrecklich abzuhetzen brauchten, sind vorbei. Als man noch mit der Postkutsche reisen mußte, um von einer Stadt zur andern zu kommen, da kam es auf ein paar Stunden Verspätung nicht so sehr an; ja, es konnte passieren, daß man wegen Radbruchs mutterseelenallein auf der Landstraße liegen blieb und somit einen ganzen Tag zu spät kam. Aber auch das schadete nichts. Man hatte ja so viel Zeit. Es hat sehr lange gedauert, bis man sich selbst zu diesem regelmäßigen Postverkehr entschloß. Denn früher konnte man die Briefe nur Leuten mitgeben, die zufälligerweise denselben Ort aufsuchen wollten, oder man mußte, was natürlich viel teurer war, einen eigenen Kurier mit „Extrapost" entsenden. Erst am Ende des sechzehnten Jahrhunderts, nämlich 1595, ist die Einrichtung einer



Der Postillon aus der guten alten Zeit.

allen zugänglichen Post geschaffen worden. Briefmarken hat es damals noch nicht gegeben; die kamen erst 1840 in England auf. Um die gleiche Zeit hatte der Eisenbahnverkehr schon größere Bedeutung gewonnen. Und von nun an dienten die Postkutschen nur noch dazu, die Briefe und Pakete von der Bahnstation in diejenigen Städte und Dörfer zu schaffen, die noch nicht an das Eisenbahnnetz angeschlossen waren. Heute ist den Menschen selbst die rasende Geschwindigkeit der Schnellzüge noch nicht flink genug. In den Großstädten gibt es seit 1858 die unterirdische Rohrpost, die blitzschnell den in eine Kapsel eingeschlossenen Brief durch Luftdruck in andere Stadtteile befördert. Ueber Land kann man dies Verfahren aber nicht anwenden. So hat man nach Einrichtung der ersten ständigen Flugzeugverbindungen auch sogleich die Luftpost ins Leben gerufen, die nun in weit kürzerer Zeit Briefe und Pakete befördern kann. Um nicht in allen Bestimmungsorten niedergehen zu müssen, hat man ein vereinfachtes Verfahren zur Anwendung gebracht: man wirft solche Briefsachen, denen ein Stoß nichts schaden kann, im Postbeutel mit Fallschirm ab und kann nun ohne Aufenthalt weiterfliegen. Sicherlich hat dieser beschleunigte Postverkehr sein Gutes. Aber die Telegraphie wird für kurze, wichtige Nachrichten doch stets die am meisten beanspruchte Einrichtung bleiben. Denn bei Briefen lohnt sich der Luftverkehr, wie



So sollen die Brieftorpedos in Laufgängen von Ort zu Ort geschossen werden.

man heute weiß, eben nur für weite Strecken von Land zu Land. Für nähere Entfernungen müßte eine Einrichtung geschaffen werden, die noch schneller und billiger ist. Nun haben zwei Ingenieure den Vorschlag gemacht, von Ort zu Ort Ketten von Hängebrücken zu errichten, die einen etwa zehn Meter über der Erde schwebenden Schienenstrang tragen. Auf diesen Schienen sollen torpedo-ähnliche Stahlwagen von zwei bis drei Meter Länge laufen, die durch Elektromotoren angetrieben werden. Die Schienen für die Hin- und Rückfahrt sollen in Etagen übereinanderliegen. Damit würde eine ganz ungewöhnliche Schnelligkeit der Briefsendungen erreicht werden können. Ob dieser Plan verwirklicht werden wird, weiß man allerdings heute noch nicht.

Aber wir wissen ja zur Genüge, daß unserer kühnen Technik heute kein Gedanke mehr zu gewagt erscheint. Müssen wir doch mit Bewunderung feststellen, daß die phantastischen Luftschiffe und Unterseeboote, die der am Anfang des vorigen Jahrhunderts gestorbene Romandichter Jules Verne erfand, heute nüchterne Wirklichkeit geworden sind.

Die feuchte Wohnung.

Von
Professor **Lückemann,** Breslau,
beratendem Ingenieur für Wasserbau und Wasserrecht.

Beim Betreten eines feuchten Wohnhauses oder einer feuchten Kirche werden wir unwillkürlich von einem Gefühl des Frierens und Fröstelns ergriffen. Wie ganz anders fühlt sich der Mensch in einem trockenen Raume und bei trockenem Wetter! Das kommt daher, daß die feuchte Luft die Wärme besser leitet als die trockene Luft und unserer Haut viel mehr Wärme entzieht als die trockene Luft. Diesen Wärmeverlust in feuchter Umgebung empfinden wir dann als Frieren. Das Heizen solcher feuchten Räume nutzt nur wenig. Weil den feuchten Wänden durch die Wasserverdunstung immerfort Wärme entzogen wird, bleiben sie kalt. Läßt die Heizwirkung nach oder hört sie ganz auf, dann müssen die in dem Raume weilenden Menschen die Wärme hergeben. Kleider und Betten, die sonst in trockenen Wohnungen den Körper vor Abkühlung schützen, ziehen in feuchten Wohnungen die Feuchtigkeit an und nehmen dem menschlichen Körper die Eigenwärme.

Die erste Folge eines längeren Aufenthalts in feuchten Räumen und der damit zusammenhängenden Entziehung der Körperwärme ist also die Abkühlung oder, wie wir landläufig sagen, die Erkältung. Es entstehen die vielen Erkältungskrankheiten, die in den feuchten Wohnungen so schwerste Form annehmen und nicht selten den Herd für den Keim der Tuberkulose bilden können. Von diesen Krankheitserscheinungen kann jeder Sozialhygieniker ein trübes Lied singen. Man beachte einmal die Veränderungen an Menschen und Dingen in feuchten Wohnungen und die Unterschiede in trockenen Wohnungen! Die Bewohner und besonders die Kinder in den feuchten Häusern sehen meist blaß aus, sie klagen ständig über eine gewisse Benommenheit im Kopf, über Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, allgemeine Ermüdung und dergleichen mehr. Man beachte die Wirkung eines feuchten Hauses auf die darin befindlichen Möbel und Geräte, um sich einen Begriff zu machen, wie schädlich sie auf die Gesundheit und Stimmung des Menschen rückwirken muß. Die Tapeten fallen von den Wänden; hinter den Möbeln bilden sich Schimmel- und Pilzwucherungen; Kleider und Betten bekommen Flecke, die nicht mehr ausgewaschen werden können; vielfach wird auch der Fußboden vom Schwamm angegriffen, der unter der Einwirkung der Feuchtigkeit erschreckend um sich frißt.

Hier müßten die staatlichen und gemeindlichen Behörden und Stellen vor allem die Kreisärzte als amtlich eingesetzte Wächter der Volksgesundheit systematisch eingreifen und eine allgemeine Gesundung durch die Beseitigung der feuchten Wohnungen insofern anzubahnen suchen, als jede feuchte Wohnung der Gesundheitsbehörde gemeldet wird. Es darf nicht immer nur heißen: „Neue Wohnungen schaffen", sondern es ist ebenso wichtig, daß auch die alten bestehenden Häuser gesunde Wohnungen erhalten. Der Wohnungspflege und Wohnungsreform erwächst hieraus für die Zukunft eine wichtige Aufgabe.

Der Hausbesitzer ist nur selten in der Lage, sein Haus von Grund auf mit eigenen Mitteln wieder auf eine gesunde Basis zu stellen. Es müssen daher aus staatlichen oder städtischen Mitteln für die Trockenlegung feuchter Häuser langfristige Darlehen zu einem niedrigen Zinsfuße zur Verfügung gestellt werden. Das würden dann gewiß ganz außerordentlich wichtige produktive Anlagen für die Volksgesundheit und damit für die Volkswirtschaft sein.

Daß es unter allen Umständen möglich ist, aus feuchten ungesunden Wohnungen gesunde und trockene Heimstätten zu machen und auch alte Kirchen vollkommen trocken zu legen, das haben die Trockenlegungsarbeiten bewiesen, die im Laufe des letzten Jahres in Ratibor an der Dominikanerkirche, beim Pfarrhause St. Liebfrauen, beim Eichamt und an mehreren Schulen und Privatgebäuden durchgeführt worden sind. Hier wurden die Grundmauern mit einer elektrisch angetriebenen schweren Säge in der ganzen Mauerstärke, die oft bis 1,80 Meter stark war, durchsägt und mit einer Asphalt-Bleiisolierung neu isoliert.

Auch in Breslau ist vor kurzem die Neuisolierung eines Teiles des Matthiasgymnasiums und der Hochbergkapelle der St. Vinzenzkirche durch Durchsägung der Mauern bis zu 2,20 Meter Stärke mit bester Wirkung erfolgt.

Nich väle Wörd' maken
Uem lütte Saken,s
De man väl fixer deiht
Als man schellt un rümsteiht.
Fischer-Friesenhausen.

*

Der Mensch schafft immer nur so viel Gutes, als er in sich gut wird.
Humboldt.

In aller Freundschaft, in Liebe und Treue steht
Zutterberg obenan: das Mutterherz magst du anbeten
die Gottheit, du begehst keine Abgötterei.

Führer durch Bäder und Sommerfrischen

Westfalen und Sauerland

PENSION WESTFALENRUH

Kleekamp 6, **bei Dissen-Rothenfelde.** Telefon: Amt Rothenfelde Nr. 159, mod. eingerichtet. Pensionshaus, wenige Minuten vom Solbad Deutsch-Marienbad und vom Bahnhof Westbarthausen. Große luftige Zimmer mit Balkon und herrl. Aussicht, fließendes Wasser und Heizung. Gute, bürgerl. Küche, eigene Landwirtschaft. Mäßige Preise, keine Kurtaxe und billige Bäder. Anfragen erbeten

Villa Sonnengrund Altenbeken in Westf., gute reichl. Verpfl., herrlicher Wald (Eggegebirge), Bad und elektr. Licht im Haus. Mäßiger Preis bei voller Pension. **G. Schütz, Altenbeken,** Feldmark 26

Das altbekannte Dampf- u. Solbad **Bösterling in Werl i. W.** Kamperstr. 63 (Sauerland) vorzügl. bewährt bei Gicht, Rheuma, Ischias usw., ist vom 1. Mai ab tägl. wieder geöffnet. Pens. im Hause, Preis 3.50 pro Tag. **Th. Stratmann**

Luftkurort Ende (Poeten) Pension H. Lustermann Haus Bergfrieden, Post Herdecke, Kr. Hagen. Waldreiche Gegend, sonnige Zimmer, Balkons, Bad, Liegewiese, großer Obstgarten, beste Verpflegung. Pro Tag 4.- Mk.

Gasthof Eickhoff, Werther b. Bielefeld. Angenehmer Aufenthalt, schattiger Garten, herrliche Waldwege, erstklassige Verpflegung. Pensionspreis 4.50 Mark. Bei längerem Aufenthalt Ermäßigung

Wittgensteiner Edertal

Hervorragend geeignet für Ruhebedürftige, Nervöse, Bleichsüchtige. Große Nadelwälder. Höhenluft. Anfragen an den Verkehrsverein **Arfeld**

Privat-Pension Jos. Schmidt Latrop im Sauerland, Bahnstation Fleckenberg. Gepflegte Küche. Pensionsp. 4.50, bis Pfingsten 4.00 M. bei 4 Mahlzeiten. Ausflüge in wildromantische Gebirgsgegend

Privat-Pension Karl Schulte

Saalhausen (Bahnstation). In einem idyllisch gelegenen Oertchen des Sauerlandes, finden Sommerfrischler angenehmen Aufenthalt. Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten 5.— Mk. Kinder u. 12 Jahr. werd. nicht angenom.

Gasthof und Café Jos. Trippel Medebach i. W.

Für Erholungsbedürftige

Touristen und Reisende angenehmer Aufenthalt. Pensionspreis 4 RM.

Sommerfrische Jos. Suse, Böddefeld im Sauerland. Gute Verpflegung, 4 Mahlzeiten. Bad im Hause. — Heizung, elektr. Licht, Radio, großer Garten. Pro Tag 4.50 Mk. —

Sommerfrische im Sauerland, Kr. Arnsberg. Angen. Aufenthalt in waldr. Gegend, gute bürgerliche Kost. pro Tag 4 RM. Autobusverbindung, Radio, Fernsprecher Sundern 23. **J. Baulmann, Alten-Hellefeld,** Station Freienohl

Albaum (Sauerland) Gasthof Berg

Vereinslokal des S.-G.-V. und Sommerfrische unweit der Albaumer Klippen. Großer Saal. Schöne Gesellschaftszimmer. Forellenfischerei

Feudingen Krs. Wittgenstein, Gasthaus zum Bahnhof bietet ruhigen, gesunden Aufenthalt, unmittelbar am Wald, reichliche und gute Verpflegung. Bad im Hause. Voller Pensionspreis 4.50—5.00 Mk.

Luftkurort Wiblingwerde 492 m ü. M., beliebt. Ausflugsort d. Sauerlandes. Herrl. Aussichten. Viel besucht auch v. Sommergästen. Pension M. 4.50, vorzügl. Verpflegung. 4 Mahlzeit. Eig. Hausschlachtung. **Telef. 221 Altena, H. Winkhaus**

Privat-Pens. Voß, Berghausen, Post Fredeburg

Unmittelbar am Wald, 400 m hoch, ruhig gelegen, 18 Fremdenbetten, Zentralheizung, Bad im Hause, gute Verpflegung, Pensionspreis ab 5 Tage 3.50 Mark, Hauptsaison 4.50 Mark, Wochenend 5.00 Mark

Siegerland Hilchenbach Deutscher Hof, erstes Haus, fließend. kaltes und warmes Wasser, Zentralheizung, Garten, Tennisplatz, herrliche Gegend, erstkl. Pension M. 6.—, Prosp.

Hirschberg über 400 m hoch, inmitten d. Arnsberger Waldes. Postautoverb. von Arnsberg und Warstein. Schöne Zimmer mit guter Verpfleg. Mk. 4.— inkl. **Gasthof Jos. Terlohr**

Gasthof Willmes

LENNE (Kr. Olpe, Sauerland). Angenehmer Aufenthalt, herrliche Waldwege, gute Verpflegung. Pensionspreis 4.50 Mk.

CALLE bei Meschede (Station Wennemen) **Pension W. Dröge.** Waldreiche Umgebung. Nähe des Wellensteins. Bei bester Verpflegung Pensionspreis RM 4.—

Sommerfrische

Sauerland. Gut empfohlenes Haus bietet angenehmen Aufenthalt in waldreicher Gegend. Erstklassige Verpflegung. Neuzeitlich eingerichtet. Pensionspreis 4.50 Mk. einschließlich Nebenkosten. Gasthof Becker, Grevenstein Krs. Arnsberg. Station Berge Krs. Meschede Telefon Eslohe 107

Pension und Erfrischungsheim der Wanderstrecke 13, empfiehlt sich f. Sommergäste u. Wanderer, ruhige Lage und Waldungen, 20 Min. z. Bahn. Pensionspreis 4.00 Mk. **Franz Schröer, Visbek, Post Berge** (Kreis Meschede)

Herscheider Mühle

Gasthof und Pension von Herm. Alberts. Fernruf Nr. 25 Amt Herschedt. Zimmer mit fließendem Warm- und Kaltwasser, Zentralheizung, Elektr. Licht. Bad. Autohalle. Wochenend 6.— Mk. So 39.

Rasthaus Voß, Köbbinghausen

Stat. der Reichsbahn Plettenberg—Herscheid). Waldreiche, ruhige Gegend — Lohnende Ausflüge — Gut bürg. Küche — Mäßige Preise

„Sauerland-Sommerfrische" im romant. Volmetal reichlicher Tannenwald, Gebirgstalsperre, herrl. Wand. Höhenl., Ia gute, bürg. Verpfl., sehr abwechslungsr., 4 Mahlzeiten, Jagdgelegenheit. Preis ohne Nebenkosten 4.00 Mark. **„Haus zu den drei Tannen", Krabler, Wiebelsaat 105,** Post Meinerzhagen i. Westf.

Eslohe Sauerland. Angenehme, ruhige Sommerfrische, gute Verpfleg., Pensionspreis 4.00. Hauptsaison 4.50, moderne Zimmer. **Josef Poggel,** Metzgerei, Telefon 75

Luftkurort Wenholthausen (Sauerland) **Hotel-Wennetal** **Besitzer: Otto Unkel.** Das Haus d. gut. Verpfleg., dir. a. d. Wenne, in schönst. waldreicher Gegend. Liegewiese, Liegestühle. Tel. Esloh 88

Winterberg (Hochsauerland) 700—820 m **Pension: „Haus Nuhnetal"** Tel. 43 Heiz., fließ. Wasser, Bad. Angenehm. Erholungsaufenth. Beste Verpfl. Mäß. Pensionspr.

Winterberg

Höhe 840 m. / Wir nehmen dauernd Sommergäste. / Pension pro Tag 4.50 Mark **Geschw. Fresen, Marktstr. 1**

Altastenberg, höchstgelegt. Dorf Westdeutschlands (780). Wundervolle Aussichten. Große Waldungen, Gasthof **Joseph Mörchen.** Gut bürgerl. Haus. Zentralheizung. Autogarage. Terrasse. Bekannt beste Verpflegung. Pens.-Preis Mk. 4.50. Fernruf 88 Amt Winterberg

Hotel Lingenauter, Siedlinghausen, Sauerland a. d. Bahnst. Bestwig. Winterberg finden Sommergäste freundl. Aufnahme bei guter, reichl. Verpfleg., Wald in der Nähe, Garten, Veranda, Saal m. Billard u. Kegelbahn vorhanden. Pensionspreis bei 4 Mahlz. 4.50 Mk. Teleph. 31

Sommerfrische Schniederjost, Siedlinghausen, Sauerland, a. d. Bahnstr. Bestwig—Winterberg. Anerkannt gute Küche, beste Verpflegung, ruh. Lage, 5 Min. vom Walde, Zimmer mit fließend. Wasser, Garten, Veranda. Pensionspr. bei 4 Mahlzeiten 4.50 Mk. Telefon 32

Idyllisch gelegener Gutshof i. südlichen Sauerland, eine Autostunde von Köln entfernt, bietet **Erholungsuchende** angenehm. ruh. Aufenth., beste Verpflegung, mäßiger Preis Gutspächter **Alb. Kühn, Niederstenhammer b. Olpe,** t. Watf

Sommerfrische! Sauerland. **Gasthof Franz Heuel, Eichhagen** bei Olpe. ■ Angenehmer, ruhiger Sommeraufenthalt. Herrliche Lage am Walde. Bahnstation. Gute und reichliche Verpflegung. Voller Pensionspreis Mk. 4.— ■

Stimm-Stamm 540 m ü. d. M. Beliebte, inmitten ausgedehnten Hochwaldes gelegene Sommerfrische, Pension, 4 Mahlzeiten 5.50 Mk. ohne Zuschläge So97 **Stimm-Stamm, Post Warstein, Gasthof Bernh. Enste**

Sommerfrische Sanssouci Herm. Saure im sonnigen Teil des Hönnetals (Sauerland) direkt am Fuße des Bahrewaldes inmitten eines schönen Parkes gelegen. Beste Verpflegung, 4 Mahlzeiten. Preis 4.50—5.00. Wochenend v. Samstag abd. bis Sonntag abend 6.00. Bad im Hause und Autogarage. Post- und Bahnstation Sanssouci, Strecke Fröndenberg — Neuenrade. Ruf Balve 11 und öffentl. Sanssouci. — Forellen stets frisch aus eigener Fischerei

Im Haus Schönheide b. Zimmersrode

M. W. B. in Hess. sind für Juli, Aug., Sept. noch Zimmer mit zwei Betten frei m. voller Verpfl. Tag **3.80.** Anfr. erbet. an Frau W. George

Ruhiger Landaufenthalt

Nähe von Münster, direkt am Wald und Tierpark, beim Selbsterzeuger. Gute Verpfleg., pro Tag 4 Mk. **Fritz Ribbe, Wolbeck** b. Münster

Teutoburger Wald Lippe, Weser

Sommerfrische am Teutoburger Wald in schöner, ruhig. Lage, helle, luftige Zimmer, neu einger. / Vorzügl. Küche Frdl. Aufn. / Mäß. Pr. 4.50 / Lodde b. Tecklenburg i. W. **Gerh. tho-Bockholt**

Teutoburger Wald Gasthof und Pension W. Sigges, Remmighausen b. Detmold-Lippe Schattige Parkanlage. Freundliche Zimmer. Gute u. reichl. Verpfleg., pro Tag 4.50 Mk. inkl. / Tel.: Amt Detmold 1922

Luftkurort Schieder Pension Lammersmeier Nähe Bad Pyrmont am Schloßpark und Walde gelegen. Beste Verpflegung. Gute Betten. Preis 4.75 Mk., ab September 4.25 Mk. **Tel. 29**

Haus Sonnenschein Schieder bei Pyrmont. Direkt am Hochwald geleg., schöne luft. Zimmer, aussichtsreiche Terrasse, Liegewiese mit Liegestühlen. Allerbeste Verpfl. Pensionspr. 5.00 Mk. Keine Nebenausg. Sept. v. 4 Mk. an

Pensionshaus Grünewald Siekholz b. Schieder finden Sommergäste frdl. Aufnahme, direkt am Walde gelegen nächster Nähe Bad Pyrmont. Sehr gute reichl. Verpflegung. Volle Pension 4 Mk

Landaufenthalt! Ruhesuchende find. freundl. Aufnahme in waldreicher Gegend bei guter Verpflegung, pro Tag 4 M. bei Gastwirt **Heinrich Föste, Sabbenhausen** i. L., Post Elbrinxen. Bahnstation: Lügde — Bad Pyrmont

Sommerfrische Harzberg

nahe Bad Pyrmont, direkt am Hochwalde. Schöner Garten mit Liegestühlen. Radio. Anerkannt gute und reichliche Verpflegung. Preis 4 Mk. **Schaefers, Harzberg b. Lügde (Westf.)**

Bad Pyrmont Haus Seck, Parkstr. 7 Pension m. Ia Verpfleg. 6.50—10 Mk. Telefon 203 / Schönste, ruhigste Wohnlage

Angenehmer Sommeraufenthalt!

Luftkurort Bergort Osterwald, Kreis Hamein-Pyrmont 220—419 Mtr. ü. d. M. / Harzcharakter / Bahnstrecke Löhne—Hameln—Hildesheim. / Empfehlenswerte Pensionen: Gasthof „Zur Linde"; Gasthof „Zum Fichtenwirt"; „Pension Karl Stender" Nr. 154; „Pension Wwe. Kessler", Postagentur. / Prospekte in der Expedition zu haben. Weitere Auskunft erteilt Verkehrsverein

Sommerfrische „Burgfrieden" Hr. Geise, Horn, Lippe Teutoburger Wald, Nähe Externstein, 12 Betten. Schöne ruhige Lage, beste Verpfleg. Frdl. Zimmer, Badeanstalt. Straßenbahn

Erholung u. Ruhe in lippischer waldreicher Gebirgsgegend

Luftkurort Leopoldstal i. L. Nähe Hermannsdenkmal u. Externsteine in schönster Lage im Teutoburger Walde. **Gasthof und Pension Gravert.** Erstklassige Verpflegung. / Große luftige Zimmer. / Mäßige Preise

Lemgo i. Lippe – Pensionshaus Kratz. Ruhige angenehme Lage, mit herrlicher Fernsicht nach den Bergen. Nähe des Waldes. Bäder im Hause. Ia Verpflegung. Preis 4.00 Mark So. 40

Sommerfrische Viotho an der Weser. Erholungsuchende finden angenehmen Aufenthalt, Garten, Liegestühle, Nähe des Stahlbades, k. Kurtaxe, b. Verpflegung, pro Tag 4.50 Mk. K. Nebensp. **Pension Schmidt,** Herforderstr. 4

Sommerfrischler und Erholungsuchende finden freundl. Aufnahme in waldreich. Gegend im Nordlipp. Bergld., Veranda m. fers. Liegesthl., Klav., gt. Verpfleg. Pensions-Preis 4 M. Vier Mahlzt., Milch u. Sank. Frau Adolf Pieper, Hohenhausen (Lippe)

Angenehmer Sommeraufenthalt finden Sie in dem schönen Lippischen Norden, Mittelpunkt der Ausflugsorte bei **Frau Wilhelm Schaub,** Pensionspreis 4.— Mk. **Talle i./Lippe,** Alter Krug

Sommergäste

finden bei voller Verpflegung während der Sommermonate Aufnahme (in der Nähe der Badeorte Bad Salzuflen, Bad Senkelteich, Bad Seebruch) in ruhigem, zwischen Wald und Bergen an einem sprudelnden Bach gelegenen Landhaus / **Pensionspreis pro Tag 4 Mark** **Frau Hanna Krösche, Kirchheide (Lippe)** — Telefon 20

Privatpension Sommergäste finden in ruh. Gegend freundl. Aufnahme. 5 Min. v. Walde. Autoverb. Detmold-Lemgo-Blomberg. 5 Mahlz. Frdl. sonn. Zimmer. Preis Juli-August 3.75 Mk. o. Nebenk. / Pens. **Fr. Niederkrüger, Istrup-Blomberg**

Sommerfrischler finden freundliche Aufnahme in ruhiger, waldreich. Gegend des Lipperlandes. Detmold, B. Salzuflen, B. Meinberg und B. Pyrmont sind bequem zu erreich. Preis pro Tag 3.75 Mk. **Fr. Schnittger, Priv.-Pension, Istrup b. Blomberg, Lippe**

Teutoburger Wald

Pension Haus Fillies, finden Sommerfrischler u. Erholungsbedürftige freundliche Aufnahme. Gute und reichliche Verpflegung. Eigene Landwirtschaft, Pensionspr. 4.— Mk. **W. Fillies,** Post Pivitsheide Stapelage

Für Sommergäste! Gasthof zur Höhe Lohe bei Bad Oeynhausen Bes.: Friedrich Rahlmeyer Angenehmer Aufenthalt bei guter Verpflegung. 20 Minuten von Bad Oeynhausen. 2 stündige Autobusverbindung

Erhole Dich im nordlippischen **Bergland** Behagliche Pension am Walde. 4.— Mk. Illustrierter Prospekt Verkehrsverein **Hohenhausen**

Sommerfrischler u. Erholungsuchende finden freundl. Aufnahme in waldreicher Gegend am Teutoburger Walde, mit herrl. Fernsicht. — Erstkl. Verpfleg. durch eigene Landwirtschaft. Pensionspreis 4 Mk. Postautobusverkehr. — **H. Schack,** Dornberg bei Bielefeld, Fernspr. 669, Amt Bielef.

Luftkurort Bückeburg Fremdenpension Wittkugel, Fernr. 630. Gut bürgerl. Haus, anerk. vorzügl. Küche, groß. Garten, Liegewiese, Spielplatz. Herrl. Rundblick auf das Gebirge. Volle Pens. 4 u. 4.50 Mk. Prosp. durch d. Verkehrsverein

Solbad Laer (Teutoburger Wald)

Auf einem schön geleg. Landgut finden Sommergäste frdl. Aufnahme. Bestempfohl. Haus. Groß. Garten, Liegewiese, waldr. Gegend, volle erstkl. Verpflegung inkl. Zimmer **4.50 Mk.** **H. Böcker**

Erholungsuchende finden im herrl. Wesertal, umringt v. waldreichen Höhen liebevolle Aufnahme. Sonnige, luft. Zimmer, Badeeinricht., Garten mit Liegestühlen, 10 Min. v Bahnh. Schaumburg, eleg. Gespann, vorzügl., reichh. Küche. Pens. 4.50. **Gasthof zur Linde,** Gr. Wieden a. d. Weser

Weserberge Landhaus, am Südhange idyllisch gelegen, sonnige, staubfreie Höhenlage, beste Verpflegung, bietet Erholungsbedürftigen angenehmen Aufenthalt. Mäßige Preise. **Pension Senne, Deckbergen,** Grafschaft Schaumburg

Im schönen Weserlal finden Sie beste Erholung bei guter, westfälisch. Küche. Milchkuren, (Pro Tag 4 Mk.) Privathaus von Burgen und Wälder umgeben. Anfragen: **Bülow, Deckbergen,** Grafschaft Schaumburg

Kinderheim „Haus Wagener" Bad Salzuflen Inmitten herrl. Waldes, mit eigen. 2 Morgen gr. Garten. Aufnahme von Kindern im Alter v. 2—14 Jahren. Da nur bis 20 aufgenommen werden, vorzügl. individuelle Behandl. Pr. 3.50 Mk., keine Nebenkost. Prosp. kostenl.

Sommerfrische Gewissenruh a. d. Weser. Frdl. Zimmer, gute Verpflegung, eig. Landwirtschaft, ruhige Lage, Wald, gute Fernsicht. Pensions-Preis 4.00 Mk. Hochsaison 4.50. — **Karl Gille, Station Bodenfelde**

Sommergäste finden d. schönst. Aufenth. in neuer Villa mit Terrasse u. Balkon, umgeben m. groß. Garten, Springbrunnen, Wiesen u. Wald, ohne gegl. Staub. Wunderb. Fernsicht ins Diemeltal b. Carlshafen (Weser). 5 Min. v. Bahnst. Lamerden, ff. Küche. Mk. 4.25, keine Nebenk. Sommerfrische Lamerden b. Carlshafen (Weser)

Sommerfrischler finden gute freundliche Aufnahme in idyllisch gelegenem Privathaus direkt am Walde. Nähe der Weser, Carlshafen und Corvey. Herrliche Aussicht, Garten mit Liegestühlen. Sonnige luftige Zimmer, allerbeste reichliche Verpflegung. Pensionspreis 4.00 Mk. **F. Kirchhoff, Amelunxen** b. Höxter, Godelheimerstraße

Erholungsuchende find. gute u. liebev. Aufn. i. schön. bergwaldreich. Wesergegd. Nähe Karlshafen—Cövei, b. reichl. gut. Verpfl., schöner Garten, Radio im Hause. Preis pro Tag 4 Mahlz. 4 Mk. Keine Nebenkost. Bahnstat. **Pens. J. Kirchhoff, Amelunxen** (Kr. Höxter, Weser), Bahnhofstr. 83

Erholung in den Weserbergen!

„Deutsches Haus"

Herrliche Lage a. Walde, unterhalb der Schaumburg und Paschenburg. In der Nähe von Bad Eilsen und Steinbergen. Bekannt durch vorzügliche Küche und gute Verpflegung. eig. Landwirtschaft. / Liegewiese m. Liegestühlen. Voller Pensionspreis 4.75 Mk. Elektr. Licht und Wasserleitung. W.-C. im Hause. Bes.: **A. Beißner, Ostendorf,** Post u. Stat. Deckbergen

Pension Haus Luise Bes.: **Aug. Budde, Hiddesen** bei Detmold, Telefon 169. Herrliche sonnige, schönste Lage, 100 Mtr. vom Walde, am Eingang des lieblich. Heiden-, Ochsen-, Nachtigallentals u. Aufstiegsweg zum Hermannsdenkmal. Gute und reichl. Verpflegung

Haus Albrecht Hiddessen b. Detmold Lopshorner-Allee 264 Direkt am Fuße des Hermann-Denkmals gelegen. Freundliche Zimmer bei soliden Preisen. 5 Min. von der Straßenbahn-Endstation (So. 91

Behagl. kleines Fremdenheim, am Fuße des Hermanns-Denkmals in unmittelbarer Nähe des Waldes gelegen, bietet angenehmen Erholungsaufenthalt bei mäßig. Preisen. Frau **Lilly Mattishent** geb. Gutmann, **Hiddesen**/Detmold 250

Erholungsuchende find. liebev. Aufnahme **Haus Neumann** **Hiddesen** bei Detmold, Endstat. der Straßenbahn. Direkt am Walde, sehr schöne, gr. sonnige Zimmer. Ruhige staubfreie, Lage. Gute u. reichl. Verpflegung. Wasserleitung und Bad im Hause

Angenehmen Sommeraufenthalt finden Sie in dem Lippischen Norden. Herrliche Aussichten von den Bergen. Pensionspreis 4 Mark. **Frau Wilh. Schaub,** Talle in Lippe, Alter Krug So101

Hotel Bergmann

Carlshafen a. d. Weser. Tel. 254

Bestempfohlenes Haus I. Ranges. Bekannt erstkl. Küche und Keller. / Volle Pension RM. 5.50 pro Person und Tag

Kaffee Steinmeyer, Hessendorf bei Rinteln (Luftkurort) Schöne, ruhige Lage, 3 Minuten vom Walde, in der Nähe der Weser, schönes Haus u. Garten, finden Gäste bei 4 Mahlzeiten für 4 Mk. Aufn.

Sommerfrische Hotel Sollinger Hof Inh.: Carl Böker Ww. Fürstenberg a. Weser Schöne ruhige Lage, 5 Min vom Walde, große Veranda, mit wunderbarer Aussicht auf die Weser. beste Verpflegung, pro Tag 4.50 Mk.

Sommerfrischler finden freundliche Aufnahme bei bester Verpflegung in schöner Gegend inmitten herrl. Waldern und Wiesen des Nethegaues gelegen. Bahnstrecke Altenbeken-Holzminden. Nähe Höxter-Carlshafen, Volle Pension 4,00 Mark. Beste Referenzen. Eigene Landwirtschaft. **Gasthof Jos. Bremer,** Bruchhausen, Kr. Höxter, Stat. Ottbergen

Angenehmen Landaufenthalt

bietet hübsche, neue Villa, Nähe der Weser, am Wasser gelegen, mit Liegewiese und Garten, Zentralheizung, el. Licht, Bad, Angelsport. Beste Verpflegung. Volle Pension 4.00 Mk.

Frau Rhein, Erkeln b. Brakel (Kr. Höxter)

Das idyllische Stadtoldendorf. Ganz von Bergen umgeben, 5 Min. vom Wald entfernt u. g. Ausflugmöglichkeiten in Solling u. Wesergebirge. Pension von Mk. 4.50—5.00 bei **August Mittendorff,** Ratskeller / Fernsprecher Nr. 130 / Autogarage

Landaufenthalt in waldreicher Gegend, im schönen Nethetal, Nähe d. Weser. Allerb. Verpflegung! Saubere und angenehme Zimmer! Bad im Hause! Empfehlenswert als Familienpension! Pensionspreis pro Tag und Person Mk. 4.00 einschließl. Milchkur. Angelsport. **August Johenning,** Gutsbesitzer, **Erkeln** bei **Brakel,** Kreis Höxter, Telefon Brakel 173

Wirklich nette Sommerfrische

nahe herrl. Wald u. Liegewiese, Liegestühle, beste Verpflegung. Mk. 3.75 **August König, Marienau,** Voldagsen Kreis, Hameln

Ruhr- und Nebentäler

Evangl. Gemeindehaus Hattingen/Ruhr

bietet angenehmen Aufenthalt bei Ausflügen nach Hattingen und Umgebung. Gesellschaftsz., gr. u. kl. Saal. Ia Getränke u. gute bürgerl. Küche

Der Harz

Altenbrak - Harz

Pension Villa Wachsmuth. Die Perle des Harzes, im idyllischen, ruh. Bodetal. Sonn., staubfr. Lage. Vorzügl., reichl. Verpfl. Solide Preise

Goslar a. Harz Töchterheim

Gediegen. wissenschaftl., hauswirtschaftl. u. gesellsch. Ausbildg. Ziel „Frauenlehrjahr". Eig. Sport- u. Tennispl. Prosp. d. d. Vorst. Fr. **E. Holzhausen**

Nähe Goslar Beste Verpflegung, großer Garten, waldreiche Umgebung, ab 3.75 Mk. pro Tag. **Pension Flügel, Sehlde a. d. Innerste/Harz**

Stolberg i/Südharz, „Haus Hubertus" direkt am Wald, gute Betten, reichliche Verpflegung, pro Tag **4.00,** Mk., **4.50** und **5.00** Mk.

Sommerfrische Ellrich (Südharz)

Restaurant (Schwanenteich). Herrliche Lage, 15 Minuten vom Walde entfernt. Pensionspreis 4.00 Mark, gute Küche, reichliche Verpflegung

Sommerfrische Ruhe- u. Erholungsbed. find. i. ländl. Stille inmitten herrl. Laub- u. Nadelwälder ang. Aufenth. bei best. Verpflegung. Schöner, gutgepflegter Hausgarten. Preis Mk. 4.— pr. Tag. Restaurant u. Pension **H. Keuntje,** Schildhorst b. Freden-Leine, Harz

Villa Hardtmann

Gernrode, Wilhelmstr. 12, modernes Haus, vorzügl. Verpfleg., behagl. Zimmer, Garten, ganz nah Wald u. Schwimmbad, Ill. Prosp.

Kurhaus „Forsthaus Thekenberge" bei Halberstadt (Harz), **unmittelbar** am Walde. Eigene Land- u. Milchwirtschaft, Geflügelzucht. Pensionspreis 4.50 ℳ

Walden

Waldecker Hochsauerland!

Prospekte kostenfrei! / Pensionspreis RM 5.— / Keine Nebenkosten **HOTEL UND PENSION ZUR POST, USSELN**

Auf zum Diemelsee! Herrliche Sommerfrische am Diemelsee. Bade- u. Angelgelegenheit. Prächt. Kahn- und Segelpartien. Pension, gute, reichliche Verpflegung, pro Tag 4 Mark. **Albert Gieding, Heringhausen** (Waldeck) Gasthof „Zu den Linden" — Autohaltestelle — Fernruf 375

Rhadern-Waldeck Gasthaus und Pension Brandt. Fernruf 17 Amt Goddelsheim / Gute Verpflegung pro Tag 4 Mark

Luftkurort Waldeck, an der größten Talsperre Europas, u. am Schloß Waldeck, **Hotel u. Kurhaus Höhle,** Bes. **Friedr. Höhle,** Fernruf 40; erstes Haus am Platze, neuzeitl. einger., Zentralheiz., Bäder im Hause, groß. Parkettsaal, Bierhalle m. Frühstückst., eig. 6sitz. N. A. G.-Wagen sowie Luxusfuhrwerk. Große Autohallen, schöner Aufenth. für Sommerfrischler, preisw. Pension

Waldecksche Schweiz Pension u. Gasthaus **Fingerhut,** Schweinsbühl (Waldeck). Herrliche Lage inmitten schöner Waldungen, 1 Min. z. Hochwald, Ausflüge zur nahegel. Diemeltalsperre. Bekannt gute, reichl. Pension. Pens.-Preis b. 4 Mahlzeiten 4.25 Mk. Bahnstation: Neerdar. Tel. Amt Usseln 393

Luftkurort Arolsen Erholungsuchenden empfehle ich mein gutbürgerlich. Haus, direkt am Schloß u. herrl. Wäldern geleg. Eig. Metzgerei u. Bad im Hause. Pensionspr. 5.- M. Anfr. an den Inh.: **Fr. Rock, Arolsen,** Fernr. 52 **Gasth. z. Stadtkeller**

Hofbrauhaus Arolsen nahe dem Schloß u. Wald gelegen, anerk. gute Küche, ruh. Lage, schöne Fremdzimmer, schattig. Garten. Pensionspr von M. 4.50 an, **Ernst Schubert**

Sommerfrische Arolsen

Hotel „Fürst Friedrich" Telefon 39. **Pension 5.00 Mk.** Gut bürgerl. Haus, beste Verpflegung. **Verlangen Sie Prospekt**

Hannover

Im Rittergut Nienfeld bei Lauenau a. D. find. Erholungsbed. frdl. Aufnahme. Direkt am herrlichen Hochwald, Haltestelle des Postautos Rinteln-Lauenau. Gute Verpfleg. ruhige Lage, Pensions-Preis 4.— Mk. **Clostermann**

Walsrode Erholung mitten in der Heide. Ruhige Lage, in nächster Nähe gr. Waldungen. Sonnige Zimmer, Ia Betten und Verpflegung. Preis 3.80 Mk. **Heinrich Fiene,** Vorwalsrode Bahnhofstraße 115 (Kreis Fallingbostel)

Luftkurort Lauenstein (Hann.) Haus Hohenstein ist für Erholungsuchende unbedingt zu empfehlen. Herrlich. Wald- u. Gebirgslage. Bad, Park, Balkonzim. Beste Verpfleg. Pensionspr. 4.—4.50 Mk.

Ostercappeln, Wiehengebirge **Friedenshöhe** Mod. einger. Frem denpension, Bad im Hause, Geschl. Veranda, gr. Garten, Liegewiese / Frühzeitige Anmeldg. erbeten / Verl. Sie den neuen Prosp. / Tel. 232 / **Jos. Brethoft**

Ruhige Sommerfrische **am Deister,** mit großem Garten u. Veranda, sehr gute Verpflegung zu Mark 4.00 pro Tag. — Pension **Meyer, Springe am Deister**

Thüringer Wald

Luftkurort Eisenach Thür. Hotel Pension Liliengrund Gut bürgerl. Haus am Fuße der Wartburg direkt im Wald, im herrlichen Mariental gelegen. Empfehle meine ruhig gelegenen Zimmer mit und ohne Pension zu mäßigen Preisen. Großer Rest.-Garten mit Terrasse, reichlich und gute Verpflegung. **Bes. C. Höpfner**

Berggasthaus Stutenhaus Thür. Wald, 750 m. Neu eingerichtete Zimmer Pensionspreis Mk. 5.50—6.50 / Fernruf Schmiedefeld 105

Hotel Milseburg (Rhön) Höhenluft-Kurort Eisenbahn Fulda-Tann. Weg. vorz. Verpfl. u. sol. Preise v. Tourist. u. Familien bev. Ang. prachtv Aufenth. Bad. Post i. Hse. Fernr. Hotel Milseburg. Bes. **Aug. Kuhn**

Bad Liebenstein i. Thür., Hotel u. Pension Herzogin Charlotte Besitzer HERM. GRUBER

Ganzjährig geöffnet. Das renommierte Haus des Bades mit mäßigen Preisen. Bekannt durch seine gute Verpflegung

25 000 Morgen alter Nadel- und Laubwald, umgeben das **Bad Berka (Moorbad) b. Weimar** u. das **neue Hotel „Wettiner Hof".** Pens. 7.- u. 7.50 M.

Nordseebäder

Nordseebad Wyk a. Föhr Ferien- u. Erholungsheim für Mädchen v. 12 bis 18 J. Kräftigendes Klima, besonders für die Entwicklungsjahre geeignet, vorzügliche Erfolge, beste Referenzen. Leitung **Frau L. Friede**

Nordseebad Borkum **Pension Schulte, Kirchstraße 9** Pension einschl. Zimmer von 6.00 Mk. an. Prospekte frei

Ferienheim auf Nordseeinsel 1. 8. — 11. 9. durch Zufall Plätze frei; ab 170 Mk. Schüler evtl. m. Eltern, Lehrpers. / **Verkehrsverein**

Nordsee In ruh. Dorfe der Insel finden **Erholungsbedürftige** freundl. Aufnahme. 15 Minuten vom Strand. 4 Mahlzeiten. Pens. tgl. 5 Mk. Näheres durch Pens. Martens **Borgsum auf Föhr**

Ostseebäder

Insel Fehmarn, Ostsee

Villa „Inselfriede" Vorzügl. Pension Mk. 5—6 tägl. Kindern Ermäßigung. **N. Witt, Burg a. F.,** Süderstraße 100

Bevor Sie sich **binden,** verlangen Sie den schönen Inselführer vom **Ostseebad Burg (Insel Fehmarn)** Inselkur **ohne** Landwinde — Nadelholz u. off. See — **Tanzspiele**

Sommerfrische Milde See- und Waldluft. Beste Erholung für Leichtnervöse und Halskranke. Pension pro Tag 4 Mk. Prospekt kostenlos durch den Verkehrsverein **Born auf Darß**

Rhein und Nebentäler

Leutesdorf a. Rhein. Hotel Ley'scher Hof. In schönster Lage direkt a. Rhein. / Pension 5.50 Mk. / Wochenende 12.00 Mk. / Großer u. kleiner Saal, Terrasse, Rheinpark, für Vereine und Klubs. / Landebrücke am Hotel. / Hotelauto. / Fernspr. Neuwied 2273. / Garage

Sommeraufenthalt am Rhein, gegenüber Koblenz, im Privathaus Zimmer mit 2 Betten frei. Herrlichste Gegend sehr gute Verpflegung pro Tag Mk. 5,—. Auskunft erteilt: Humboldtstraße 4, III. Etg. rechts und Fr. Will, Friedrikastraße 11

Fremdenpension zur Traube Boppard a. Rh. Augertstraße 8. Neuzeitlich mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, herrliche Lage, großer Garten, anerkannt beste Küche, kleine Preise



Fortsetzung des Führers durch Bäder u. Sommerfrischen auf der nächsten Seite

Zum Mühlchen! Boppard „Perle am Rhein". Pension. Gutbürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer mit herrl. Aussicht. Gut. Verpfleg. Fest. Pr. 5 Mk. Bes. **A. Chr. Staaden.** Tel. 332. Gr. Wirtschaftsgart. m. Saal. Vereinen best. empfohl.

Luftkurort O.-Dollendorf
Erholungsbedürftige finden freundliche Aufnahme bei Ia Verpflegung zu mäßigen Preisen in der Metzgerei **Julius Wolff**

Bad Honnef a. Rh. heilt Dich!
Hotel Klein
Telefon 19
die altbekannte Gaststätte
Pension / Wochenende / Zivile Preise
Auto-Boxen / Gesellschaftssäle für Vereine

Bad Honnef, Pension Remberg
Römerstr. 30. Erholungsuchende finden angenehmen Aufenthalt. 4 Mahlzeiten, gute Verpflegung, schöner Garten, Glasveranda. „Radio". Keinerlei Nebenkosten. Pension 5.— Mk.

Sommerfrische im schönen **Bonn a. Rhein,** am Fuße des Waldes, 1/4 Std. vom Rhein, erstkl. Verpflegung. Pens. 4 Mk. Tel. 1810. **Fr. Weidekemper,** Bonn a. Rh., Reuterstr. 4a

Luftkurort Hausen an der Wied bei Waldbreitbach
Umrahmt von herrl. Hochwald / Pension Mk. 4.50 (4 Mahlzeiten) Bekannt gut bürgerl. Haus / Reichhalt. Verpflegung **Gasthof und Pension „Zum Mahlberg".** Tel. Nr. 51. ARNOD KRÖLL Wwe.

Jagdhaus Hubertusruh
bei Traben-Trarbach bietet Ruhe- und Erholungsbedürftigen angenehmsten Waldaufenthalt. Pension ab 5.— Mark

Bad Soden am Taunus
HOTEL KURHAUS, Neubau 1927. Herrliche Lage im Kurpark. Für Kur- u. Erholungsaufenthalt. Fließ Wasser, Privatbadezimmer Pens. v. 10.- an

Wald-Hotel Haus Frankenforst bei Köln
Modernster Komfort, Zimmer Mk. 3 50, Pension Mk. 7.—. Gesellschaftssäle, Garagen, Parkanlagen / Täglich Konzerte (So 55

BAD KREUZNACH Hotel-Restaur. der Quellenhof dir. a. Kurpark u. a. d. Nahe Zimmer m. Pension v. 7.- an

Hotel-Restaurant Astoria
Bad Neuenahr. Kur- u. Passantenhaus. Pension v. 6.50 Mk. an bei guter Verpflegung. Für Vereine u. Klubs ermäßigte Preise Kegelbahn **Telefon 145**

Gasthof u. Pension „Lohmühle" b. Oestrich im Rhg. Ruh., i. d. Weinbergen geleg. Anwesen. Kalte u. warme Bäder, Sonnenbäder. Zimmer m. v. Pension 4.50 Mk. **Balth. Mehringer,** Weingutsbesitzer

Angenehmen Sommeraufenthalt
für Ferien u. Erholung z. Pensionspr. v. M. 4.50 m. Nachmittagsk. M. 5.—, Wochenende v. M. 6.50 an, bietet **Frau R. Carduck,** Rolandseck a. Rh.

Sobernheim Felke-Erholungsheim, Hof Maasberg an der Nahe
Licht-, Luft-, Wasser- und Lehmbäder, Diätkuren. Man verlange Prospekt

Bad Schwalbach, Haus Deutscher Kaiser
ruhige, staubfreie Lage, zwischen dem Moor- u. Stahlbadehaus, vorzügl. Küche, Pensionspreis v. Mk. 7.- an

Hotel und Pension Berggarten
in der kulturhistorischen Burgenstadt
Runkel, Lahn
Pensionspreis 5 Mk. bei 4 Mahlzeiten. Prospekt gratis

Erholungsuchende finden freundl. Aufnahme im Privathaus schöne Zimmer, tadellose Betten, gute Verpflegung bei **Nikolaus Hermann, Laubach-Müllenbach** a. Bhf., Kr. Cochem, Telefon Amt Kaisersesch 54. Herrliche 500 m hochgelegene Tannenwaldgegend. Pensionspreis pro Tag 4.50 Mk.

Sommerfrische an der Mosel
in herrl. Nebental mit erstkl. Verpflegung bietet Ihnen **Frau Küpper, Lütz, Post Müden** / Pensionspreis 5 Mk. pro Tag

Gasthaus & Pension Prüm Hatzenport/Mosel
Zentralpunkt, herrl. Spaziergänge. Neu eingerichtet. Pensionsp. 5 Mk., 4 Mahlzeiten. Bundeskegelbahn. Bad i. Hause. Tel. Amt Hatzenport 285

Bayern und das bayerische Hochgebirge

Euerdorf, b. Bad Kissingen schön gelegen, herrliche Waldungen, 10 Min. Bahn, fahrt nach Bad Kissingen. Auskunft über Unterkunft und Verpflegung **Fremdenverkehrsverein Euerdorf**

Garmisch bayer. Hochgebirge
Pension Abbazia
neuzeitlicher Komfort. Verpflegung ist so, wie man sie erwartet. Pensionspreis 7—9 Mk. Vor- und Nachsaison 10% Ermäßigung. Prospekte kostenlos Besitzer **Jos. Staudacher**

Hotel und Pension Löwen
Fischen im Allgäu. Herrl. Sommeraufenthalt Pension von 5 Mk. an. — Prospekte anfordern

Prien a/Chiemsee, das bayrische Meer. Ein Eldorado für Erholungssuchende. **Seehotel Feldhütter.** Pension 6,50 bis 8.— Mk. — Badegelegenheit

Kinder-Sanatorium-Erholungsheim (900 m) **Bad Kohlgrub 2 Min. v. Kurhaus,** modern eingerichtet, Höhensonne, Liegekuren, Stahl- u. Solbad. Ärztl. L. Dr. Gehm, Schwesternpflege. Höchstsatz 25-30 Kinder. Beste Verpflegung, erstklass. Referenzen

Behagliche Erholungsstunden im Herzerhäusl in Mietenkam, Post Uebersee, i. d. **sonnig. Chiemgauer Alpen.** Pens. v. Mk. 4.50 an. Prosp. auf Wunsch

NESSELWANG Bahnstation Kempten-Pfranten im Allgäu / 910 m ü. M. / Herrl. Lage / Prachtv. Ausflüge / **Gasthof Post,** altbek. Haus / Pensionspr. M. 4.50. Prospekte stehen zur Verfügung / Autogarage / Tel. 15 / Inh. Karl Meyer

Schwarzwald Bodensee

Kurort Gompelscheuer
b. Wildbad, württb. Schwarzwald **Gasthaus „Zum Lamm"** Herrliche, staubfreie Lage, in nächster Nähe des Waldes. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Schöne Fremdenzimmer. Postverbindung Wildbad—Gompelscheuer. Besitzer: **Georg Theurer** und **Frau**

Wo verbringe ich meinen Urlaub? Im Gasthaus z. Hirsch Enztal (Enzklösterle.
Neu eingerichtete Fremdenzimmer / Gute Küche / Reelle Weine / Eig. Milch u. Butter (Forellen) / Pensionspr. von 4 Mk. an / Bes. Carl Mast

Auf nach Rendtalsperle Oppenau im Schwarzwald
Hotel u. Pension gold. Adler. Vorzügl. Küche u. Keller. Pension von 5 M. Prosp. grat. Bäder. Telef. 207. Bes. Otto Roth

Kurhaus Monbachtal Bad Liebenzell (1/2 Stunde), Bhf. Monbach-Neuhausen 2 Min. Herrl. Lage zwischen Höhen u. Wäldern. Wildromantische Monbachschlucht Ozon, kein Staub. Fluß- und Hausbäder. Gute Verpflegung. 4—6 Mk

Triberg (Schwarzw.)
Hotel z. Adler, das gute bürgerl. Haus in schönster Lage, fließ. Wasser, Zentralheizung. Pension v. RM. 7.— an. Eigentümer: **Jos. Nee**

Bonndorf i. Hochschwarzw. 860 m ü. M.
Herrlich gelegen. **Wald-, Nerven- u. Höhenluftkurort** ohne Kurtaxen. Prospekte und Auskunft durch die Kurverwaltung

Höhenluftkurort Simmersfeld Württemb., Schwarzwald.
Bahnst. Altensteig. Neu eingericht. Haus (vorzügl. Küche), Bad (Wald ringsherum), Naturbad, Autogaragen. Mäßige Preise. Bes.: **J. Stoll**

Gasthof und Pension Lamm, Besitzer: **Georg Theurer,** Kurort Oberenztal, Schwarzwald b. Wildbad 750 m ü. M. Ursprung der Enz. Die Perle d. Schwarzwaldes. Rings umg. m. Tannenwald. Schöne Fremdenzimmer, g. Verpfl. Pensionspr. Mk. 4.50. Autoverbind. v. Wildbad

Gasthof u. Pension zum Adler, Elzach, Baden
bietet angenehmen Erholungsaufenthalt. Pension einschl. Nachmittagskaffee 5.— Mk. Telephon 246. Garage. Besitzer: **Karl Volk**

Kreßbronn (Bodensee)
Veget. Erholungsheim Friedrichshof
Eigener Badestrand / Sorgfältige Ernährung / Prosp. frei / Tel. 52

Laufenbach i. Murgt.
400 m, Post Gernsbach, ruhig, waldr., staubfr., Veranda, Garten, Bad. Pension Mk. 5.-. Vor- u. Nachsaison Mk. 4.50

Die Schweiz

WEESEN am Wallensee (Schweiz)
Hotel Rößli. Von Deutschen vielbes. Haus. Pensionspreis April/Juni Mk. 5.50 bis 6.50, Zimm. Mk. 2.- bis 3.-. Prosp. gratis

Italien

GM 50.— bis 70.— für 7 Tage
Pension, Zimmer, **incl.** Nebenausgaben, See- und Sonnenbäder in **Witzmanns Parkhotel,** Riva, Gardasee. / Herrl. Badeaufenth. / Prosp.

ISERLOHN
die schöne Wald- und Kongreßstadt die Schwelle des Sauerlandes
4500 Morg. Stadtwald mit Forsthäusern, Waldhotel, Kaffeewirtsch.
Sellersee, Dechenhöhle, Felsenmeer und Hönnetal
Auskunft: Verkehrsverein
Vom 13.—23. Juli 1928: Westfäl. Handwerks- und Gewerbeschau
Vom 27.—31. Juli 1928: Rheinisch-westfäl. Möbelmesse

Obersalzberg bei Berchtesgaden
1000 m
Hochwald **„Pension Buchenheim"** Höhensonne
Für Ausflüge von kleiner. Gesellschaften
und Kegelklubs empfehle ich mich mit sehr preiswürdigen **Logis** und bester warmer Küche. Wunderbarer Punkt an der Mosel. Koblenz in 20 Minuten zu erreichen. In nächster Nähe 2 neue Bundeskegelbahnen, Gesellschaftszimmer. Wunderbarer parkartiger Garten. Prima und sehr preiswerte Weine. Königsbacher Bier. Eigene Metzgerei mit elektr. Betrieb und eigenem Weinbau. Telefon 3055. Amt Koblenz.
Carl Oberreuten, Güls a. d. Mosel, Fährstr. 1

Operetten-Theater
Wer lachen will besuche den heiteren Schwank
Bubiköpfe
Anfang 8 Uhr

Städtisches Orchester Bochum
Morgen, Sonntag, den 22. Juli 1928, **abends 8 Uhr:**
Abendkonzert im Stadtpark
Leitung: Konzertmeister Hans Treichler
Nachmittags 4 Uhr:
Parkhaus-Konzert
Leitung: Konzertmeister Rudolf Loos

Kesselöfen
für Wäsche und Viehfutter
Herdplatten Herdtüren u. -Roste, Kleine Waschküchen-Oefen Drahtgeflecht Wasser-Schläuche usw.
kaufen Sie vorteilhaft in dem Bochumer Handwerkerhaus
Gebr. Rumberg
Luisenstr. 12
Telefon 3544/45

Sol- und Thermalbad Königsborn
Eisenbahnstat. Unna u. Unna-Königsborn.
Badezeit vom 1. Mai bis 15. Oktober. **Beste Heilerfolge** bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Hers-, Nerven-, und Frauen-Krankheiten. Neuzeitl. Sole-Inhalat. Mäßige Preise für Unterk. u. Bäder. Badeschrift u. Auskunft unentgeltl. d. d. Badeverwaltung in Unna-Königsborn A12

Moor- & Schwefel-Bad Fiestel
seit 1818
Beste Heilerfolge, schöne Lage, gute Pension, mäßige Preise, keine Kurtaxe. Verlangen Sie Prospekt von dem Besitzer Heinr. Knolle, Bad-Fiestel Post Alsbede i. Westf. Fernspr. 14 Amt Alsbede.



Hotel-Restaurant „Hordthaus"
Inh. E. Runge :-: Telefon 97 Langenberg :-: Bahnstat. Langenberg
Am Rheinland-Westfalen-Sender
Hotel-Neubau
Zimmer mit fließendem kaltem und warmem Wasser - Bäder
Pension RM 6.00 - Wochenend RM 12.00
Gesellschaftssaal - Mittag- u. Abendessen - Speisen nach Karte

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern
Musiklehrer-Seminar
Staatl. u. Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit
Sprechstunden täglich 9—1 und 2—7 Uhr

BAHNHOFS-HOTEL
Vollständig renoviert
Neuer Inhaber: **Wilh. Zimmermann**
Im Parterre: Ab 7 Uhr morgs. geöffnet
Imbiß-Stube
Reichhaltiges kaltes Büfett
Frühstücksplatten/Mittagessen von 0.90 Mk. an
I. Etage:
Café- u. Bier-Restaurant
Guter Mittagtisch von 0.90 Mk. an
Reichhaltige Abendkarte. Civile Preise
Wein- und Likör-Stube
Täglich Konzert

Groß-Bochum
Inhaber: Bernhard Labriola
Gastspiel des Millowitsch-Theaters
Heute letztmalig
2 Deckköpp
Ab morgen, Sonntag, der große Schlager
3 kölsche Jungen
Anfang 8.15 Uhr

Café Industrie am Hauptbahnhof Fernruf 3622/23
Mocca-Diele
Das führende Konzert-Café
Eigene Konditorei

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum, Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Eine neue 1928 **Schreibmaschine**
Ideal D., neuestes Modell, geg. sofort. Kasse zu verkaufen. Jansen, Brückst. 48.

Parkhaus Hohenstein
Ruf 1003 Witten Ruf 1003
Das Paradies des Ruhrtals
Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen. 600 Morgen Park. Unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Säle u. Gesellschaftszimmer.
Mittwochs und Sonntags Konzerte.
20 Minuten vom Bahnhof Witten-West / Ständiger Autobusverkehr. — Autos können parken

Städtisches Wald-Restaurant Schulenburg
Inh.: August Bekemeyer
Hotel u. Pension **Hattingen** Hotel u. Pension
Fernsprecher 2208
Ausflugslokal
Restaurant zum Stadtwald
Bes.: Richard Trögeler
Hattingen / / Telefon 3295
empfiehlt seine Lokalitäten / Große, schattige Gartenanlagen / 1000 Sitzplätze / Ia Bohnenkaffee mit Bauernstuten / Gutgepflegte Dortmunder Biere und Weine / Kalte und warme Küche / Schönster Schießstand in der Umgebung (6 Stände)
Jeden Sonntag: Kaffee-Konzert

Reichshallen
-Theater W. Morjan, Alleestr. 54
Gastspiel: Schreibers Varieté-Sterne
führendes Solo- und Possen-Ensemble
Hansi Order, Sängerin — **Emil Schreiber,** Komiker — **Geschw. Leifels,** musikal. Akt ? Sensation ? — **3 Hauptmann,** 2 Damen 1 Herr, Luft-Akt — **Luci und Marta,** Damen-Duett — **Liesel Wüllner,** Tanz-Star
Eintritt gänzlich frei! Anfang 4 und 8 Uhr!

Verkehrsverein e.V. Bochum
Reise- und Verkehrsbüro: Obere Marktstrasse
Auskunft über Reise- und Bäderangelegenheiten für In- u. Ausland. Führer von fast sämtlichen Orten.
:-: Beschaffung jeder Devise :-: Geldwechsel.

Ausflugsfahrten
m. Merc.-Benz-Allwetter-Aussichtswagen werden ausgeführt nach allen Orten und zu jeder Zeit durch **Autofahrbetrieb Heilrung — Telefon 2797 —** 46582

Restauration „Zur guten Quelle"
Wilh. Hülsmann — Bochum-Steinkuhl — Telephon 1592
Haltestelle der Autobuslinie Bochum-Querenburg
Schönes Ausflugslokal, großer, schattiger Garten, Saal, Gesellschaftszimmer, Kaffee mit selbstgebackenen Bauernstuten. Gutgepflegte Biere und Weine — Ia Schnittchen
Vereine und Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung (So.120

Restaurant Friedrich Höltermann
vorm. Aug. Rumberg, Querenburg, Markstraße 6, Telefon 5244
(5 Minuten von der Haltestelle Seier, Linie 3 und III)
Große, schattige Gartenanlagen / Saal / Gesellschaftszimmer / Kaffee mit Bauernstuten / Gepflegte Biere u. Weine / Kalte u. warme Küche / Eig. Metzgerei
Sonntags: **Konzert mit Tanzeinlagen**

Kaiseraue, Bochum-Grumme
3,30 Uhr 22. Juli 1928 3,30 Uhr
Kolonialkinderfest, Flaggenweihe der Jugendgruppe und 21. Stiftungs-Fest
KONZERT TANZ
Erwachsene 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Kameraden deutscher Kolonialtruppen

Was ist im Südpol los?
Morgen
großer Tanz

Garten-Restaurant Frische
Stiepel — Ruf 1451 Bochum — Straßenbahn-Endstelle 3 und III
Aussichtsturm höchster Punkt, 5 Std. Rundblick. Gartenanlagen u. Terrasse mit prachtv. Fernsicht ins Bergische u. Ruhrtal. Groß. u. kl. Saal für Vereine. Gesellschaftsräume. 1000 Sitzplätze. Prima Kaffee mit selbstgebackenen Bauernstuten. Schlegel-Bräu, gute Weine und Küche. — Angenehmer, ruhiger Familienaufenthalt

Restaurant zum Malland
Fritz Fuchs vorm. Heiermann, **Stiepel,** Wittener Straße 8
(3 Minuten von der Endstelle Linie 3 Stiepel)
Schattiger Garten / Terrasse, Saal / Gesellschaftszimmer / Kegelbahn / Schießstand / ff. Getränke und Speisen / Vereine und Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung

Stiepeler „Krone"
Inhaber: **Alfred Wienäcker.** Ruf 2969 Amt Hattingen.
Glasveranden / Terrassen / Gesellschaftsräume / Tanzfläche mit Parkettboden. Wunderbare Fernsicht ins Ruhrtal.
Ia. Kaffee mit Bauernstuten.
Jeden Sonntag:
Konzert.
Vereinen und Gesellschaften halte ich mich bestens empfohlen. Anmeldungen erbeten. Kinderspielwiese mit Schaukel, Karussell und Rundlauf

Kaffee-Restaurant „Unter den Linden"
Heven bei Witten
Mit Autobus Witten-Heven-Herbede unmittelbar zu erreichen, oder 12 Minuten vom Kalweskopf (Zeche Klosterbusch)
Ia Bohnenkaffee, selbstgebacken. Bauernstuten, erstkl. Speisen u. Getränke, gr. Gesellschaftszimmer, herrl. Gartenanl., für Ausflügler u. Vereine gemütl. Aufenthaltsort. Aufmerksame Bedienung.
SONNTAGS KONZERT
Emil Podzus

Schützenhof
Sonntag, den 22. Juli:
Tanz-Vergnügen
Anfang 5 Uhr. **Eintrittspreis 50 Pfg.**

Herren-Wäsche
Anfertigung nach Maß
Hermann Buschhoff
Hoch- u. Harmoniestr-Ecke.

Ruhrgarten
Tel. Witten 3131. Inh. Karl Voß
(gegenüber Bahnhof Bommern)
Die schönsten Ruhrterrassen

Restaurant Kuhlhoff
Heven (am Denkmal)
Große, schattige Gartenanlagen, Saal und Gesellschaftszimmer,
Sonntags **KONZERT**
mit Gesellschaftstanz
Erstklassige Künstler-Kapelle
Haltest. d. Autobl. Witten-Heven-Herbede

Vergnügungspark Fredenbaum
Dortmund
Die schönsten Attraktionen
Morgen, Sonntag:
Fest der freien Gewerkschaften
Von 3 Uhr nachmittags ab
Doppel-Konzert
Gesangvorträge des Bezirks-Massenchors
Kinder-Bescherung **Turnerische Darbietungen**
Kino-Vorführungen **Tanz**
Abends:
Leuchtfontäne
Eintritt (einschl. Tanz) für Erwachsene 60 Pfg., Kinder in Begleitung Erwachsener frei

Schloß Aprath
8 Minuten vom Bahnhof Aprath, der Eisenbahnstrecke Vohwinkel-Steele, gelegen. Einer der schönsten Ausflugsorte des Bergischen Landes. 15 Morgen großer alter Schloßpark; sehenswerte Gesellschaftszimmer, von 20 Personen an fassend, sowie Säle bis zu 1500 Personen. / Gedeckte Terrassen.
Jeden Sonntag und Mittwoch von 4 Uhr nachmittags an
Konzert, anschl. Tanz
Jeden Samstag von 7 Uhr abends an
Gesellschafts-Tanz
Gut gepflast. Autostraßen. Sonntagskarten nach Aprath

Hotel-Restaurant „Zur Post"
Haus Geilenberg
Hammertal. Tel. Amt Hattingen 2010
(15 Minuten von Haus Kemnade u. Bahnhof Blankenstein a. d. Ruhr
Angenehmer Familienaufenthalt
Große und kleine Gesellschaftsräume / Schattige Gartenanlage / Kaffee mit Bauernstuten
Gutgepflegte Biere und Weine
Vorzügliche Küche
Wochenend-Aufenthalt!
Größere Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung.

Wischermann Eppendorf
Denkmal
Sonntag:

Konzert u. Tanz
Anfang 4 Uhr
Stimmungs-Kapelle
Große spiegelglatte Tanzfläche

Lindner-Anhänger
1—7 1/2 t, auch Kipper, sofort aus Werksvorrat. Lindner-Anhänger-Vertrieb, A. Landwehr, Düsseldorf, Schwerinstraße 86, Telefon 30365

Leser!
kauft bei den Inserenten Eures Blattes

Pflege die Wäsche!

Wasch mit

Persil!

Die Persil-Wäsche ist der Inbegriff neuzeitlicher Wäschepflege.

Allen voran

R.M.W.

Motorräder

sofort lieferbar

5 PS steuer- u. führerscheinfrei

H. Scherzek

Ehrenfeldstr. 2
Ecke Hattinger Str.

1 gebr., doch gut erhaltener 1½-To.-

Lieferwagen

zu kaufen gesucht. Ang. m. Pr.-Ang., Type u. Bauj. u. L. M. 46457 Geschst.

Was uns überrascht!



Fabian **Staatsrat** Zigaretten

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 22. Juli 1928.

Sammlung für Freizeiten und Volkshochschulheime in der Provinz Westfalen

Christuskirche. 9.45: Bockamp; KGD. 11.15: Liz. Schmidt; Tauffeier 3: Klose.

Lutherkirche. 9.45: Liz. Schmidt; KGD. 11: Schmidt II.

Friedenskirche. 9.30: Ritter; KGD. 11.15: Winnacker; Tauffeier 12.15.

Pauluskirche. 8: Hilfspred. Schmidt; 9.30: Mayweg; 5.15: Ritter.

Johanneskirche. KGD. 11.15 Uhr: Bockamp.

Krankenhauskapelle. 9.30: Klose.

Herberge zur Heimat. 10: Sassenberg, Weitmar.

6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 46). KGD. 11.15: Fries; Gemeindebibelstunde Mi. 8.15.

7. Pfarrbezirk. Mi. 8: Bibelstunde (Jugendheim); Do. 8: Bibelstunde (Castroper Straße 282).

Bibelstunden. Mi. 8: Rottstraße 85; Do. 8: Lehrsaal, Friedenskirche; Do. 8: Vereinshaus; Do. 8.15: Kleinkinderschule, Fahrendeller Straße 14.

Christlicher Verein junger Mädchen, Heim: Marthahaus, Bergstr. 26. Freitag, 27. Juli, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung mit Gebetsgemeinschaft für die ältere Abteilung im Marthahaus.

Kirchl.-evangel. Gemeinschaftsverein Bochum, Adolfstr. 20. 5.15: Evangelisation. Do. 8: Bibelstunde.

Wiemelhausen-Melanchthon. So. 9.45: Hauptgottesdienst, Gustav-Adolf-Fest der Synode Bochum, Festprediger Pfr. Balster, Beckum; 11.30: Festl. KGD., Pfr. Balster; 12.30: Kirchentaufen. — Jugendbund für entschiedenes Christentum, Melanchthonkirche. Mittwoch 8: Bibelbesprechung.

Wiemelhausen-Petrikirche. So. 10: Festgottesdienst, Festprediger Pfr. Nelle, Radbod; 11.30: Festl. KGD. Past. Nelle.

Bergmannsheil. Di. 7.30: Gottesdienst, Pastor Engelbert.

Christlicher Verein junger Männer, e. V., Jugendheim, Ottostr. 14. Sonntag, 22. Juli, Treffen 9 Uhr vorm. zur Teilnahme am Festgottesdienst in der Melanchthonkirche im Heim. Mittwoch 8.15: Bibelstunde des Familienkreises. Do. 8.15: Bibelstunde des Jungmännerkreises.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163. So. 8.30: Gebetsstunde; 2: Kinderstunde; 8: Evangelisation. Mi. 8: Bibelstunde.

Bochum-Altenbochum. 9.45: Gottesdienst, Pastor Heyendehl; 11: KGD.; 12: Taufen. Mi. 7.30: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhaus.

Bochum-Hamme. Kirche, 8: Pastor Hardt; 9.45: Pastor Schirmacher; 11.15: Pastor Kraemer, Taufstunde. — Wegescheid. 9.45: Pastor Hardt; 11: Pastor Falkenroth, KGD. und Taufstunde. — Di. 8: Männerbibelkreis im Gemeindehaus. Mi. 8: C. V. J. M. Hamme, Bibelstunde, mittlere Abteilung. Do. 8: C. V. J. M. Hamme, Bibelstunde, ältere Abteilung.

Hofstede-Riemke. So. 8: Mühge; 10: Mühge; 11: KGD. Mühge; 12: Taufstunde. Fr. 8: Bibelstunde. — Jungmännerverein. Di. 8: Bibelbesprechstunde. — Jungfrauenverein 2. Di. 8: Bibelstunde. — Blaukreuzverein: So. 4. Do. 8.

Weitmar. 8: Frühgottesdienst, Pfr. Sassenberg; 9.30: Hauptgottesdienst, Pfr. Kraemer; 11: KGD.; 12: Kirchentaufen. Do. 8: Gemeinschaftsstunde. — **Bibelstunden in Weitmar.** Mi. 8: Bibelbesprechstunde in der Kleinkinderschule, Schützenstraße. Fr. 8: Jungmännerbibelkreis. — Ev. Jungmädchenverein Weitmar. Di. 7.30: Bibelbesprechung. — Ev. Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd. Di. 7: Bibelbesprechung, Jungschar. Di. 8: Bibelbesprechung Jugendabt. — **Weitmar-Mark.** Mi. 8: Bibelstunde. — **Eppendorf.** Di. 8: Gemeinschaftsstunde.

Weitmar-Nord. So. 9.30: Gottesdienst, Pastor Dickhoff; 10.45: Taufen; 11: KGD. Di. 8: Stadtmission, Bibelstunde.

Uemmingen. So. 9.30: Hauptgottesdienst, Kuhlmann; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD. Mo. 20: Bibelstunde.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag, den 22. Juli 1928.

Propsteikirche. 6: Messe; 6,45 Messe mit Predigt, 8, 9: Messen, 10: Liturg. Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Christenlehre, Andacht.

Marienkirche. 5,40, 7.15, 8,30: Messen; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30, 8,45 Messe m. Pred.; 10: Hochamt m. Pred.; 11.15: Messe mit Pred.; 2.30: Andacht.

Klosterkirche. 5, 6, 7: Messe, 8: Singmesse mit Pred.; 9.15: Schülergottesdienst; 10.30: Polenmesse; 4.40: Rosenkranz; 5: Predigt und Andacht.

Antoniuskirche. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Pred.; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Meinolphuskirche. 6.30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt; 8.30: Messe für die höheren Schulen; 9.30: Hochamt; 10.45: Kindergottesdienst; 11.30: Messe mit Predigt; 2,30: Christenlehre.

Wiemelhausen. Johanneskirche. 6,30: Messe; 7,30, 8,45: Messen mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Liborius-Kirche. Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Pred.; 2.30: Andacht.

Hl. Kreuzkirche. 7: Messe mit Pred.; 9,30: Hochamt mit Predigt; 2,30: And.

Herz-Jesu-Kirche, Hamme. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 11,30: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7: Messe; 8: Messe mit Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Franziskuskirche, Riemke. 6,15: Messe; 7,15: Messe; 8,30: Messe; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Pred.; 2,30: Andacht.

Hordel. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Liebfrauen, Altenbochum. 5,40, 6,15: Messe; 9: Kindermesse mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Franziskuskirche, Weitmar. 6.30: Messe mit Gesang; 8: Messe; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Bochum-West. 7: Messe mit Predigt; 10: Messe mit Pred.; 2.30: Andacht.

Laer. Ab 6,30 Beichtgelegenheit; 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht

Gerthe. St. Elisabeth. 6.30, 8: Messe 9.30: Hochamt; 2,30: Christenlehre. **Zum hl. Geist.** 7,30: Messe; 10: Hochamt; 2,30: Andacht. — **Zum hl. Josef.** 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Langendreer. St. Marien. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10.15: Hochamt; 2,30: Andacht. — **Bonifatius.** 7,30: Messe; 10,15: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Werne. 6.45: Messe; 8.15: Messe mit Predigt; 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Wanne-Eickel. Marien. 6: Messe; 7, 8,30: Messe mit Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht. — **Franziskus.** 7: Messe; 9,30: Hochamt; 2,30: Andacht.

Wanne-Eickel. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9: Messe mit poln. Predigt; 10: Hochamt mit Predigt.

Höntrop. 6,45: Messe mit Austeilung der hl. Kommunion; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Stiepel. 7: Messe mit Predigt. 9,30: Hochamt; 3: Andacht.

Wattenscheid, Sonntag 5,30: hl. Messe; 6,30: hl. Messe mit Predigt. Hl. Kommunion der Jungfrauen und des Vereins katholischer Beamtinnen und Gehilfinnen. 7,30: hl. Messe mit Predigt; 8,30: hl. Messe und hl. Kommunion der höheren Schulen; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: hl. Messe mit Predigt; 2,30: Andacht mit Segen; 4: Andacht und Vortrag für die Jungfrauen

Sonstige Gemeinden.

Evangel. Gemeinschaft Auferstehungskirche, Bochum, Alleestraße. So. vorm. 9.30 und abends 6: Predigt und Feier des hl. Abendmahls, Prediger Quack; 11: Sonntagsschule. Mi. abds. 8: Bibelstunde. Fr. abds. 8: Gebetstunde.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Kirche: Dibergstr. 52. So. vorm. 7.45: Predigtgottesdienst, Superintendent Ziemer.

Ev.-luth. Nathanaelgemeinde Bochum, Normannenstraße, Saal Floren. Sonntag vorm. 9: Predigtgottesdienst, Pfr. Dr. Pannier; 10.15: KGD. Di. und Do. abds. 8: Abendandacht, Pfarrer Dr. Pannier.

Evang.-luth. Kreuzgemeinde Bochum. Kreuzkirche, Lutherhof, Gahlenschestr. 146. 8.30: Frühgottesdienst; 10: Hauptgottesdienst, Pfr. Stallmann; 11.30: KGD.; Mi. 8: Bibelstunde.

Intern. Bibelforschervereinigung Bochum, Jakobstr. 6. Sonntag nachm. 4: Bibelstudium. Mi. 7.30: Zeugnisstunde und Gebetsversammlung. — **Bibelforscherversammlungen in Stiepel und Linden** wie üblich Sonntag nachm. 4 Uhr Bibelstunden.

II. Baptistengemeinde Bochum-Weitmar, Am Steinkamp. Sonntag 9.30: Predigt; 11: Sonntagschule; 4: Predigt. Mittwoch 7: Andacht.

Altkathol. Gemeinde Bochum. Sonntag 9.30: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche, Pfr. Kehren, Witten



Für 5 Pfg. 1 Glas feinsten Likör

wie: Abtei, Blutorange, Cherry-Brandy, Kümmel usw., oder Edelbranntwein, wie: Arrak-, Rum-, Weinbrand-Verschnitt, oder Punsch-Extrakt kann sich ein jeder leicht und schnell herstellen aus den altbewährten

Mellinghoff-Essenzen

die bekanntlich die ältesten und ergiebigsten und durch ihre Feinheit und Stärke seit bald 40 Jahren überall beliebt und geschätzt sind, Rezeptbüchlein für über 200 Sorten umsonst in Drogerien und Apotheken oder direkt von den alleinigen Herstellern Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg. Verlangen Sie aber nur die echten

Mellinghoff-Essenzen

Merken Sie sich!

die beste Einkaufsstelle für Möbel

Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel u. Polsterwaren

in geschmackvollen Formen, prima Fabrikaten bei billigsten Preisen ist

Möbel-Sebastian

Hernerstraße 4.

Warum quälen Sie sich bei der Wäsche so ab?

Für Mk. **35.-**



baue ich diesen Ihnen erstklassigen

Wassermotor

mit mehrjähr. Garantie in jede alte Waschmaschine ein.

Montage, Abholung und Wiederzustellung der Waschmaschine **gratis!**

Leopold Samuel

Inh. E. Hoffmann
Bochum, Buddenbergstr. 17

Vernickeln

Verkupfern, Vermessingen, Verzinnen, Verzinken, etc.

Aufarbeiten u. Reparieren von Kronleuchtern u. Kunstgegenst. führt aus

Karl Hüsecken

Ottostraße 44 Telefon 413

ältestes Geschäft am Platze

Kapitalien

1000 RM.

für sofort auf gröss. Besitzung zu leihen gesucht. Ang. unt. B. M. 46395 an die Geschäftsstelle.

Harry Wolff

Steuerberatung Rechtsbüro

jetzt

Luisenstraße 6, I Telefon 1464.

Privatmann gibt

Darlehn

nur an Festangestellte in Höhe eines Monatsgehaltes bis 3 Monate. Schriftl. Angebote u. H. A. 46174 a. d. Gesch. d. Z.

Ohne Vorkosten! Ohne Versicherung!

Bardarlehn

an Staats-, Kommunal- und Industriebeamte bei sofortiger Auszahlung durch

Grundkredit- und Finanzgesellschaft

Essen, Dreilindenstraße 47, Ruf 31160

Mk. 1500-2000

w. innerh. e. Jahr. geg. hohe Zinsen b. gut. Sicherh. z. leihen gesucht. Gefl. Angeb. unt. R. S. 46451 an d. Geschst.

Gesundes, gut kochendes Speisekartoffeln

prima Industrie, Ztr. 3,50 M., prima Odenwälder Ztr. 2,50 Mk.

Wilh. Brandhoff, Boch.-Engelsburg, Hammer Str. 21.

Nur möglich

durch Massenverkauf sind solche Preise:

Damen-Mode grau Spangenschuhe ein großer Posten . 6.95, **4.95**
Reige und Beige-Rose die große Mode 9.80, 7.95, **6.95**
Sandaletten rot, blau, beige, braun . . . . . von **7.90** an
Lack-Spangen, Binde- und Stegspangen. die schönsten Modelle 10.90, 8.90, 6.90, **5.95**

1 einzig mal

für nur kurze Zeit, gelten die folgenden Preise:

Herren- hohe und ½ Schuhe, schwarz u. braun 10.90, 8.90, **7.90**
Lack-Herren elegante Sachen 9.80, **7.95**
Ein Posten bester Marken-Schuhe Boxcalf, Rahmenware, schwarz, braun u. Lack (sonst bis Mk. 24), jetzt nur . . 16.90, **15.90**
Burschen-Schuhe **entsprechend billiger** . . . . . .
Herren-Grubenschuhe **5.95**
Herren- und Damen-Pantoffeln **0.95**
Schlappen **0.45**

im Saison-Ausverkauf

bringen wir **Kinder-Lack-Spangen** Gr. 27/28 **3.95**, 29/30 **4.50**, 31/33 **5.50**, 34/35 **5.90**, desgleichen braun und schwarz. **Kinder-Sandaletten** von Gr. 20/35, in vielen Farben, **weit unter Preis.** **Bunte Kinderschuhe** reizende Sachen, schon von Mk. **2.95** an. **Knaben- und Mädchen-Hohe Schuhe,** braun und schwarz, **geschenkt billig,** desgl. ½ **Schnür-Schuhe** in braun schwarz und Lackleder **Ausnahme-Preise.**

Schuh-Klausner

das Wort soll bedeuten: Die besten Qualitäten zu unerhört niedrigen Preisen, auch in unserer Abt. für **Berufskleider, Hosen, Wäsche** aller Art, **Socken, Mützen** sind **die Preise stark reduziert.** LK31

Scheuen Sie nicht den Weg und besuchen Sie

Schuh-Klausner, Bochum, Brückstr. 54

Die Förderung Ihres Unternehmens erreichen Sie durch Anzeigen im „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger". Verlangen Sie unser Angebot!

Es ist nicht Leicht

in Herden das zu bieten, was wir tun. Ueberzeugen Sie sich

Gasherde **88.-**

mit Back- und Wärmofen 105.-, 95.-,

Zahlung in Wochenraten von 2.- an.

Lieferung erfolgt sofort nach geleisteter Anzahlung



EB

Blume & Co G.m.b.H.

Bochum · Kortumstr. 2

Auf nach Harpen!

Wirtschaft zum Rosenberg Ernst Stang

Sonntag, den 22. Juli, abends 5 Uhr

TANZ

Eintritt frei. Parkettanzfläche

Gelsenkirchen

Trabrennen

Sonntag, 22. u. 29. Juli, nachm. 2½ Uhr

8 Rennen 8

18000 M. Geld- u. Ehrenpreise

Lerne Stenographie! Reichskurzschrift

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.

Else Zander, Hattingerstr. 82

	ohne Glas
Citronenmost	¾ Ltr. Fl. **0.90**
Himbeersaft	¾ Ltr. Fl. **1.15**
Apfelwein feinste Qualität	Ltr. **0.50**
1926er Gaubickelheimer	¾ Ltr. Fl. **1.25**
Reiner Weinbrand „Wilodie"	¾ Ltr.-Fl. **2.80**
Nordhäuser	Ltr. **2.55**
Gekochter Schinken	¼ Pfd. **0.48**
Kasseler Rippspeer	Pfd. **1.20**
Leberwurst	Pfd. **0.90**
Bauernplockwurst	Pfd. **1.45**
Oelsardinen gute Qual., Ds. 0.40, 0,28	**0.25**

empfiehlt

Wilhelm Otto Dieckmann

Bochum

Rottstraße 8—10 ■ Fernruf 244

Möbel, welche Ihnen ein Leben lang Freude bereiten, kaufen Sie bei uns zu den niedrigsten Preisen, und außerdem zu sehr entgegenkommenden Zahlungsweisen. Ueberzeugen Sie sich und Sie werden über die Vorteile, welche wir Ihnen bieten, überrascht sein. — Aus unserem enormen Lager geben wir hier einige Beispiele:

Küchen schwere westfäl. Ware, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum . . . . . von Mark **290** an

Schlafzimmer in Ritzeiche oder echt Eiche, m. Stühlen und Handtuchhalter, 180 cm brt., Schrank m. Spiegel Mk. **330** 425, 495 530 u. höher

Speisezimmer echt Eiche Büfett mit Vitrinenaufsatz und schwerer Kredenz, Türen von innen mahagoni . . . . . von Mark **365** an

Einzelmöbel wie Kleiderschränke, Ledertuchsofas, Plüschsofas, Waschkommoden, Herde, kompl. Bettstellen, Federn und Inletts, in großer Auswahl

Möbel-Ausstattungs-Haus H. Schmidt & Co. Nachf., Bochum, Hattinger- u. Piepersstr.-Ecke

Saison-Ausverkauf

„Radikale Räumung aller Sommerwaren ist unsere Losung"

Daher die außergewöhnlich niedrigen Preise!

DAMEN-KLEIDER

Hauskleider aus gutem Waschzephir und indanthrenfarbigen Stoffen . . . . . .
1.50 2.25 3.95 4.95

Waschkleider aus gemustert. Waschseide Fresco, Voll-Voile und Wollmousseline . . . . .
3.95 5.95 9.75 12.00

Strickkleider aus reiner Wolle, Wolle mit Seide und gemusterter K'Seide . . . . . .
7.95 12.00 18.00 26.00

Seidenkleider aus Crêpe de chine, Veloutine, gemustertem Japon, Honanseide und Feincharmeuse . . . . .
12.00 19.00 29.00 35.00

Blusen aus Waschflanell, gemusterter K'Seide, Voll-Voile und Crêpe de chine . . . . . .
0.95 3.95 6.95 10.00

Pullover aus gemusterter K'Seide, Wolle mit Seide, mit und ohne Aermel . . . . . .
4.95 6.95 8.95 10.00

Damenstrümpfe Ia Seidenflor, Doppelsohle u. Hochferse . . . Paar **50** ₰
Herren-Socken in schönen Dessins u. uni grau . . . Paar 0.88, 0.58, **38** ₰

Damenstrümpfe Waschseide u. künstl. Seide, in viel. Farb. Paar 1.95, 1.45, **90** ₰
Damenstrümpfe K'seide plattiert, solide im Tragen . . . Paar 3.95, **2.85**

Damenschlüpfer K'seide in hellen Farben . . Stück 1.95, **1.25**
Kinderschlüpfer feinmasch. Trikot, kurze Beine . . . . Stück 0.68, **55** ₰

Büstenhalter aus festen Stoffen, Seiten- u. Rückenschluß, Stück 0.95, **50** ₰
Strumpfbandhalt. mit 4 Haltern zum Auswechseln . . . Stück 0.95, **50** ₰

Binder aus K'seide u. reiner Seide Stück 1.45, 0.75, **38** ₰
Koppel-Kragen Ia 4fach Macco, in mod. Formen . . . . . Stück **45** ₰

Oberhemden Ia Perkal, m. unterfütt. Brust u. Manschetten . . Stck. 3.50, **2.75**
Oberhemden weiß, solide Rumpfware, mit modern. Batist-Einsätzen u. Manschetten, Stck. **3.90**

Damenhemden Schulterschluß u. mit Trägern, garniert mit Festonspitze oder Barmer Bogen Stück 1.25, 0.95, **88** ₰
Damenhemdhos. Windelform, mit Klöppelspitze oder Hohlsaum garniert . . . Stck. 1.75, **95** ₰

Damen-Kragen Ripsseide o. Crêpe de Chine mit Spitze . . . Stück 0.40, **35** ₰
Damen-Westen Voile mit Einsatz oder Biesengarnitur . . Stck. 0.85, **75** ₰

DAMEN-MÄNTEL

Herrenstoff-Mäntel aus praktischen Stoffen, fesche Gürtelformen . . .
7.95 12.00 18.00 29.00

Wetter-Mäntel aus gummiert. Waschseide, Trenchcoat und Oelhaut
12.00 18.00 25.00 29.00

Sommer-Mäntel helle, mod. Farben, z. T. ganz auf Crêpe de chine gefüttert . . . . .
25.00 33.00 39.00 45.00

Seiden-Mäntel aus Givrineseide mit Abseite, sowie aus imprägnierter Seide . . . . . .
33.00 39.00 45.00 55.00

Strand-Jacken aus gem. Wolle mit Seide, z. T. mit Wollbesatz
5.95 7.95 8.95 12.00

Kostüme aus Ia Gabardine, Wollrips, gem. Shetland und Herrenstoffen . . . . . .
20.00 30.00 40.00 45.00

Denken Sie an Ihre bevorstehende Reise!
Sie können in unserem **Saison-Ausverkauf** alle Artikel für Ihre Reise zu den denkbar günstigsten Bedingungen erwerben

KOPPEL GMBH
BOCHUM · HELLWEG 2

Unterkleider aus uni und gestr. Seidentrikot, mit und ohne Spitze
4.50 3.95 2.95
1.95

Bier im Hause

selbst zu brauen, ist eine ganz natürliche Sache mit „Braukraft" — Hopfen und Malz — notwendige und richtige Braustoffe nach dem Reinheitsgebot enthaltend. Das hausgebraute Flaschenbier ist gehaltreich, nahrhaft und durch hohen Kohlensäuregehalt von prickelnder Frische und voll moussierend. Die erste Bierprobe ein Ereignis! Ein Versuch und man bleibt dabei. „Braukraft" sichert tadelloses Gelingen und bringt hohe Ersparnis. Seit über 30 Jahren erprobt. Originalpackungen mit erforderlicher Hefe: für Dunkles M 0.70, für Dunkles „Extra" 1.–, Helles 0.70. Packungen ohne Hefe: Dunkles 0.60, Dunkles „Extra" 0.90, Helles 0.60. In Drogerien erhältlich.
Alleinhersteller Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Bestimmt zu haben bei:
Molike-Drogerien, Max Reinhardt, Moltkemarkt 39 u. Brüderstr.
Bernhard Altmikus, Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19
Drogerie zur Altstadt, J. Kneider, Gr. Beckstr. 11
F. W. Störing, Drogerie, Hellweg 1 (AG4
Glückauf-Drogerie, Th. Börgmann, Königstr. 1, Ecke Alleestr.
Gebrüder Kühnel, Drogerie, Amtsplatz 8 und Herner- und Freiligrathstr.-Ecke
Richard Grasedieck, Drogerie zur Engelsburg, Essener- und Kohlenstr.-Ecke

---

Jetzt Marienstr. 2
Hausfrauen, das bekannte Waschmaschinengeschäft von **Hoischen** befindet sich jetzt **Marienstraße 2**

---

2 Schaufensterschränke
gut erhalten, mit Vorscheibe und Innenbeleuchtung, 1,78 breit, 77 tief, 1.82 hoch, sind wegen Umbau abzugeben. H. Blumenkemper, Uhrmacher, Hochstraße 7

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 127

Der Wert einer Anzeige wächst mit der Dauer ihrer Veröffentlichung

---

Kauf-Gesuche

Wohnhaus
im Preise v. 15 000 bis 16 000 Mk. bei 5000 Mk. Anz., ev. mehr, zu kauf. ges. Ang. unt. L. M. 27 an die Geschäftsst.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchter, Marienst. Nr. 31. Tel. 3762.

Gebr. Schrank
ca. 120 br., 60 cm. tief, sucht 46398
Keidel, Humboldtstr. 51.

---

1 Zweifamil.-Wohnhaus
wo etw. Hofr. vhd. u. Wohn. frei w., z. kauf. ges. Jetzige ruh. Wohn. k. abg. werd. Ang. u. G. D. 46501 an d. Geschst.



*** Kaufe ***
Mittwoch nachm., d. 25. Juli, v. 3 b. 5 Uhr, i. d. Wirtsch. Lasch, Königstr. 9, jeden Posten 46407

Kanarienhähne
u. Weibch. z. Exp. Pet. Wins, Essen.

Ich kaufe
getr. Herrenkleider gegen gute Bezahl. Stopyer's Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

Motorrad
B. M. W., nicht u. 500 ccm., gut erh., zu kaufen gesucht. 46470 Bortmann, Rottstraße 36.

Ein gebrauchtes
Damen-Fahrrad
gegen sof. Kasse zu kaufen gesucht.
Jansen, Brückstraße 48.

Waschmaschine zu verkaufen. Freiligrathstr. 25, parterre. 46378



Schlegel-Scharpenseel-Brauerei, A.-G. Bochum



Damen-Spangen gemusterter Satin **2.90**
Damen-Spangen weiß und farbig Leinen **3.90**
Damen-Sandaletten rot, leicht und bequem **5.90**
Damen-Sandaletten rot, extra kräftig **7.90**
Damen-Spangen hellfarbig (Marken-Ware) **9.80**
Damen-Spangen Restpaare, hellfarbig und Lack, Marke Fortschritt, Patos, Popper, Bally
weit unter die Hälfte des früheren Preises

Böhmer
Bongardstraße 12



Scarlett Trent

Der Roman eines starken Mannes.

Von Ernst Philipps.

Copyright Carl Dunker Verlag, Berlin 1927

7)

Nachdruck verboten

„Dreißig Sekunden", antwortete da Souza, „werden nicht genügen, Ihnen zu sagen, weshalb ich mich weigere, zu gehen. Hören Sie lieber ruhig zu, Trent. Es ist in Ihrem eigenen Interesse. Sie werden später selbst zu dieser Erkenntnis kommen."

„Schießen Sie los: ich bin neugierig, was Sie mir zu sagen haben. Aber auf eins möchte ich Sie aufmerksam machen. Ich bin heute morgen etwas kurz angebunden. Ich gebe Ihnen den guten Rat, sich Ihre Worte gut zu überlegen."

„Seien Sie unbesorgt", grinste da Souza. „Ich möchte Sie bitten, lieber Freund, sich unserer ersten Begegnung zu erinnern."

Trent nickte. „Das werde ich nicht so leicht vergessen."

„Ich kam von Elmina, mit Ihnen Geschäfte zu machen", fuhr da Souza fort. „Ich hatte in Aschanti Geld im Handel mit Palmöl und Mahagoniholz verdient. Sie besaßen Land, eine Konzession zur Ausbeutung von Goldadern und der Herstellung eines Weges nach der Küste. Es war eine gewagte Sache, aber wir haben uns doch geeinigt. Ich begleitete Sie nach England, ich verdiene weiter Geld."

„Sie haben sich ein Vermögen geschaffen", sagte Trent trocken. „Ich brauchte damals dringend Geld, und Sie haben mir für eine Kleinigkeit einen Anteil abgeschwindelt, der Ihnen eine Viertelmillion einbringt."

„Sehr gut möglich", erwiderte da Souza. „Vielleicht sind auch Sie statt Millionär ein Schwindler und Abenteurer."

„Wenn Sie nun nicht innerhalb einer halben Minute sagen, was Sie noch hier hält, dann reiße ich Ihnen die Zunge aus dem Munde", schrie Trent mit mühsam beherrschter Stimme.

„Ich bin schon dabei", antwortete der Andere. „Es ist nicht sehr schön, was ich zu erzählen habe, aber Sie müssen sich ruhig verhalten."

Seine kleinen schwarzen Augen glitzerten wie die einer Schlange. Er zeigte die Zähne. Selbst seine Angst hatte er vergessen.

„Sie besaßen damals einen Kompagnon. Die Konzession wurde Ihnen beiden gemeinschaftlich erteilt."

„Er ist gestorben", gab Trent zurück. „Mir als Ueberlebendem fiel laut Vertrag alles zu."

„Ein feiner Kontrakt", höhnte da Souza langsam mit einem teuflischen Lächeln. „Der Andere war alt und schwach. Sie waren mit ihm in Bekwando, wo es keine Weißen gibt — niemand, der Sie kontrollieren konnte. Sie haben ihm Alkohol zu trinken gegeben — Sie sahen das Fieber im Anzuge, und Ihrem Kontrakt fügten Sie die Klausel hinzu, daß im Falle einer von Ihnen beiden sterben würde, alles dem Zurückbleibenden gehörte. Und Sie gaben ihm Kognak, in einem Gebiet, in dem Sumpffieber wütet — und siehe da: Sie kehrten allein zurück. Wenn die Leute das hören, werden sie sagen: Auf diese Weise wird man nun Millionär."

Er hielt einen Augenblick inne und schöpfte tief Atem. Die Stirnadern waren ihm angeschwollen, und er bedachte rechtzeitig, was der Londoner Arzt ihm gesagt hatte. Daher schwieg er, wischte sich den Schweiß von der Stirn und kämpfte mit der Angst, die ihm das Blut in den Adern gerinnen ließ. Denn Trents Gesicht war fürchterlich anzuschauen.

„Sonst noch etwas?"

Da Souza raffte allen Mut zusammen.

„Ja. Was ich gesagt habe, bedeutet noch nichts. Es ist gemein, es wird Anlaß zu verschiedenen Bemerkungen geben, wenn es bekannt wird — aber das alles hätte noch wenig zu sagen. Leider gibt es noch etwas anderes."

„Heraus mit der Sprache!"

„Sie haben Ihren Kompagnon im Stich gelassen!"

„Das ist Lüge! Ich habe ihn zwanzig Stunden auf dem Rücken getragen, mit einer Anzahl schwarzer Teufel auf den Fersen. Wir haben uns verirrt, und ich selbst war mehr tot als lebend. Wer an meiner Stelle würde unter diesen Umständen noch eine Leiche weitergeschleppt haben? Scheren Sie sich zur Hölle!"

Da Souza prallte vor den blitzenden Augen zurück. Aber er dachte nicht daran, fortzugehen. Er stand geschützt neben der Tür, und in seiner Haltung, vornübergebeugt und heiser flüsternd, erinnerte er Trent an ein abscheuliches Götzenbild in den heiligen Wäldern Bekwandos.

„Ihr Teilhaber war noch keine Leiche, als Sie ihn verließen", zischte der Portugiese. „Es war töricht von Ihnen, sich dessen nicht zu vergewissern. Die Neger Bekwandos haben ihn gefunden und vor den König gebracht, aus dessen Gewalt ihn Hauptmann Francis befreite. Er lebt heute noch!"

Trent stand einen Augenblick wie versteinert. Monty noch am Leben! Aber wie eine Erleichterung kam ihm sofort der Gedanke, daß das eine Unmöglichkeit war. Der Mann hatte schon im Sterben gelegen, als er ihn verließ, und die Zeit der Wunder war vorüber.

„Sie reden wie ein Irrer, da Souza. Glauben Sie, mich mit derartigem Altweibergeschwätz einschüchtern zu können?"

„Es ist kein Altweibergeschwätz, was ich erzähle. Der Mann lebt noch, und ich kann Ihnen hierüber mindestens ein Dutzend Beweise vorlegen. Sie waren ein Idiot."

Trent dachte an den Abend zurück, da er wieder in den Urwald zurückgegangen war und keine Spur von Monty hatte finden können. Allmählich nahm die Möglichkeit, daß da Souzas Bericht wahr sein könne, drohende Umrisse an. Der Gedanke allein machte ihn fast wahnsinnig. Als er wieder sprach, gab er sich äußerste Mühe, seiner Stimme Festigkeit zu verleihen. Trotzdem klang sie in seinen Ohren, als wenn jemand in großer Ferne spräche.

„Vorausgesetzt, daß Ihre Mitteilung auf Wahrheit beruht: Wo steckte er dann die ganze Zeit? Weshalb ist er nicht gekommen, seinen Anteil zu fordern?"

Da Souza zögerte. Er hätte gern einen anderen Grund angegeben, aber das wäre zu gewagt gewesen. Die Wahrheit war hier am besten am Platze.

„Er ist halb geisteskrank. Er hat das Gedächtnis verloren und arbeitet jetzt auf einer Missionsstation unweit Attra."

„Und warum haben Sie mir das nicht eher gesagt?"

Da Souza hob die Achseln. „Das war nicht notwendig. Unsere Interessen waren die gleichen. Es war daher besser, daß Sie es nicht wußten."

„Vermag er sich an nichts mehr zu erinnern?"

Da Souza zögerte. „Mein Halbbruder Sam hält ein Auge auf ihn. Manchmal ist er unruhig und schwätzt alles Mögliche. Aber was schadet das? Er hat kein Geld und wird wohl bald sterben. Er ist mittlerweile alt geworden."

„Ich werde ihn holen lassen", sagte Trent langsam. „Er soll haben, was ihm zukommt."

Das war es nun gerade, was da Souza gefürchtet und weshalb er geschwiegen hatte. In seinem Gesicht arbeitete es krampfhaft. Er drückte die Nägel tief in die weißen fleischigen Hände. Jahrelang hatte er mit Trent zusammen gearbeitet, ohne daß er sich einen richtigen Begriff von dessen Charakter hatte bilden können. Verschiedene Male hatte er sich gefragt, was Trent tun würde, wenn er es wüßte — und nur das Bewußtsein, daß er ihn durchaus nicht ergründen konnte, hatte ihm die ganzen Jahre das Schweigen auferlegt. Jetzt war die Krisis eingetreten. Er hatte gesprochen, und das konnte seinen Untergang bedeuten.

„Ihn holen lassen?" wiederholte er. „Warum? Seine Erinnerungskraft ist versiegt — abgesehen von den seltenen Anfällen des Jähzorns, in denen er ab und zu seine Wut an Ihnen auslässt. Die Menschen werden sagen — daß Sie ihn absichtlich mit Alkohol vergiftet haben, daß die Bestimmung im Vertrage ein unmittelbarer Anreiz war, sich von ihm zu befreien, und daß Sie ihn wenige Kilometer von Buchomari entfernt in der Wildnis zurückließen, damit ihm die Neger den Rest geben sollten. Kommt hinzu: Wie wollen Sie ihm die Hälfte des Unternehmens auszahlen? Ich bin einigermaßen über Ihre Angelegenheiten orientiert. Auf dem Papier sind Sie ohne Zweifel Millionär. Aber wie würde es sein, wenn Ihnen alle Forderungen auf einmal präsentiert würden und sie in klingender Münze eingelöst werden sollten? Ich kann Ihnen nur sagen, Herr Scarlett Trent — und ich habe, wie Sie wissen, ziemliche Erfahrung darin —, heute können Sie zweifellos eine Million englischer Pfund in der City bekommen. Aber wenn ich nur ein einziges Wort loslasse, dann würde es Ihnen schwer fallen, selbst nur tausend Pfund zu bekommen. Es stimmt allerdings, daß es ein Syndikat gibt, den Riesenplan, den Sie gestern in die Tat umgesetzt haben und von dem Sie mich sorgfältig fernhielten und wodurch Sie in nächster Zeit große Geldsummen hereinbekommen werden. Aber ist Ihnen denn nicht klar, daß die Existenz Montys das ganze Syndikat unmöglich macht — es auseinanderreißt? Denn Sie haben verkauft, was nicht Ihr Eigentum war. Und dafür bezahlt man nicht. Das nennt man Schwindel!"

Nach Atem ringend und erschöpft, schwieg er. Trent gab keine Antwort. Er begriff sehr gut, daß er vor einer großen Krise stand. Dies war allerdings der größte Schlag, der ihn treffen konnte. Monty noch am Leben! Er entsann sich des ungestümen Verlangens des Mannes nach dem Leben, nach Genuß — noch einmal, wenn auch nur für kurze Zeit, die Freuden seines Reichtums auskosten zu können.

Monty noch am Leben, ohne Geld, geistesgestört, halb verblödet, Angestellter einiger schlecht bezahlter Missionare, der täglich seinen Unterhalt erarbeitete oder halb wie ein Sklave sich mühen mußte, ohne Hoffnung, das Ende seines Lebens in sichtbarer Nähe! Dann war es doch besser, alles aufs Spiel zu setzen und ihn zurückzuholen, koste es, was es wolle. Doch da trat wie ein Gespenst ein noch fürchterlicherer Gedanke vor sein geistiges Auge. Sein Herzschlag stockte und ihm wurde eiskalt. Was würde sie von dem Manne denken, der seinen Gefährten zurückließ, einen alten Mann, der noch lebte, unweit einer schutzgebenden Niederlassung.

Würde er sich je dem Stempel der Feigheit entziehen können — und vor sich sah er in blutroten Buchstaben die schicksalsschwere Bestimmung im Vertrage, worauf sie und jeder mit ihr schmähend zeigen würde —, das unumstößliche, zerschmetternde Zeugnis gegen ihn. Er rang nach Luft und wanderte ruhelos auf und ab. Tausend Gedanken stürmten zu gleicher Zeit auf ihn ein. Er war sich bewußt, daß auch er anders geworden war. Die letzten Jahre hatten bei ihm ihre Spuren zurückgelassen. Durch das Verhandeln über unsinnige Summen und die Vermehrung seines Reichtums war etwas von dem Geldfieber des Finanziers über ihn gekommen. Er war eine einflußreiche Persönlichkeit geworden, mutig und standhaft hatte er sich seinen Weg gebahnt, dessen Zauber er jetzt zu spüren begann. Sollte er jetzt ohne jegliche Gegenwehr sich von einem hohen Sockel stürzen lassen, seinen Reichtum verlieren, mit Fingern auf sich zeigen lassen, als auf einen Menschen, der, wenn selbst nicht in der Tat, so doch moralisch ein Mörder war? Mit grenzenloser Verachtung von der Frau behandelt werden, deren Bild er seit Jahren verehrte und deren Erscheinung vor wenigen Stunden mehr als alles andere in seinem Leben zuvor sein ganzes Inneres aufgewühlt hatte? Er schaute über die Rasenfläche nach dem baumbewachsenen Garten, die Augen kalt und die



Nicht einzelne Artikel, sondern die gesamte Konfektion trägt den mit Blaustift herabgesetzten Ausverkaufspreis!

Die Preise sind so billig, daß die Räumung restlos durchgeführt wird. Bei der Fülle von Angeboten empfehle ich meine Fenster- und Innenauslagen zu prüfen und sich von den Vorteilen zu überzeugen

Einige Beispiele:

Posten Hauskleider Ia Zephir **1.25**

Posten Voll-Voile-Kleider weiß . . jetzt nur **3.50, 2.50** (Wert erheblich höher) **1.50**

Posten K'seiden-Kleider neue Muster, schöne Macharten . . . . jetzt **4.25,** **2.90**

Posten Trachten-Kleider prima Indanthren, vollweit **3.75**

Posten Frauen-Kleider extra weit, mit langem Arm, imit. Mousseline, gute Muster . . **6.75**

Modell-Kleider in Crêpe de chine, Wolle etc. unter der Hälfte des bisherigen Preises.

Besondere Gelegenheit!
Restposten einzelner **Kleider, Blusen etc.**
zum Teil leicht angestaubt, auf Ständer zum Aussuchen für einen **Bruchteil des Wertes!**

Einige Beispiele:

Damen-Mäntel aus gutem Ripspopeline, jugendliche Form **5.75**

Wetter-Mäntel innen gummiert, solide Qualität . . . . . jetzt **9.75**

Rips-Mäntel reine Wolle, schön garniert . . . . . jetzt **12.75**

Herrenstoff-Mäntel moderne wollene Ware, mit Falten-Garnitur jetzt **14.75**

Frauen-Mäntel aus Ia Rips od. Herrenstoff, extra weit **39.-, 26.-,** **19.75**

Modell-Mäntel ganz auf reiner Seide, bisheriger Preis 100-150 Mk. . . . . jetzt **65.-,** **48.-**

Posten Jacken-Kleider aus Ia wollenen Stoffen jetzt **19.75, 12.75,** **9.75**

Einige Beispiele:

Posten Waschseide neue moderne Muster . . . . . **68,** **58** ₰

Posten Trachtenstoffe prima Indanthren . . . . . **58** ₰

Posten Zephir bestes Fabrikat, uni und gestreift . . . . . **48,** **38** ₰

Posten Voll-Voile prachtvolle Tupfen und Blumenmuster . . . **1.20,** **95** ₰

Rest-Posten
Spiel-Anzüge und Russenkittel
zu Spottpreisen

Posten Kinder-Mäntel in schönsten Macharten und Stoffen unter der Hälfte des bisherigen Preises

Fromm
Obere Marktstraße 26–28

Brauen gerunzelt. Da Souza beobachtete ihn bleich und nervös.

„Wenn Sie ihn kommen lassen", sagte der Portugiese langsam und nachdenklich, „sind Sie vollkommen ruiniert. Ihre Neider und Ihre Feinde, die Ihretwegen den Rückzug antreten mußten, werden ein Jubelgeschrei erheben. Die Zeitungen werden sich auf dieses gefundene Fressen stürzen — das ist sicher. „Unser neuester Millionär, sein Aufstieg und sein Fall!" Sehen Sie es nicht schon in den Blättern? Und weshalb? Um einem Menschen ein Vermögen in den Schoß zu werfen, der bereits viel zu alt ist, um es genießen zu können, der fast kindisch ist. So wahnsinnig werden Sie doch nicht sein?"

Der Andere verzog krampfhaft das Gesicht. Da Souza sah es und freute sich im Stillen darüber. Wieder erfolgte eine atembeklemmende Stille. Trent entzündete eine Zigarre und entlockte ihr dichte Rauchwolken.

„Jedenfalls werde ich mir die Sache überlegen", bemerkte er unvermittelt. „Bringen Sie Ihre Frau und Tochter her und lassen Sie mich eine Weile allein."

„Ich wußte, daß Sie meinen Vernunftgründen folgen würden", murmelte da Souza. „Doch wie steht es mit den anderen Damen?"

„Schicken Sie sie zum . . ."

„Ich werde sie nach der Stätte zurückschicken, von der sie gekommen sind", fiel da Souza ihm diensteifrig ins Wort.

XIII.

Aller Wahrscheinlichkeit nach hatte Frau da Souza, wie oft sie auch bewiesen hatte, eine treffliche Gattin und Mutter zu sein, ihren Mann nicht mehr bewundert, als in dem Augenblick, da sie, gefolgt von den beleidigten Blicken Ellen Montressors und ihrer Freundin, mit ihrer Tochter wieder durch die Gartenpforte schritt. Die Mädchen hatten die Absicht verlauten lassen, im Auto zu warten, bis sie ihren früheren Wirt zu sprechen bekämen, worauf er hatte sagen lassen, sie könnten seinetwegen bis zum jüngsten Tag sitzen bleiben, wenn sie sich nur außerhalb seines Grundstückes hielten. Da Souza blieb etwas zurück und legte den Zeigefinger an die Nase.

„Es hat keinen Zweck, liebe Kinder", flüsterte er vertraulich. „Er ist schrecklicher Laune. Unter uns gesagt, er würde viel darum geben, wenn auch wir nicht zurückkämen. Aber er und ich sind alte Bekannte und — äh — nun, wir wissen gegenseitig ein bißchen voneinander."

„Aha, so steht die Sache!" bemerkte Ellen Montressor und warf den Kopf ungehalten in den Nacken. „Nun, was uns betrifft, können Sie mit Ihrer Frau und Gans von Tochter ruhig bei ihm bleiben. Was sagst du, Flossie?"

„Von mir aus für ewig", stimmte die Andere zu.

Da Souza strich sich über den Schnurrbart und nickte würdevoll.

„Ihr seid charaktervolle Frauen", erklärte er, „und . . ."

„Hiram!"

„Ich komme sofort, mein Schatz", rief er über die Schulter zurück. „Noch ein Wort, meine Damen. Meine Adresse ist Rachet Court Nr. 7, City. Besuchen Sie mich gelegentlich, wenn Sie in der Nähe sind. Dann werden wir uns zusammen einen gemütlichen Abend machen. Nehmen Sie aber für heute einen guten Rat von mir: Fahren Sie nach London zurück und schreiben Sie von dort an Trent. Augenblicklich wird er Sie bestimmt nicht empfangen."

„Wir danken Ihnen sehr, Herr da Souza", antwortete Ellen Montressor. „In Anbetracht dessen, daß wir in London Geschäftliches zu erledigen haben, ist es am besten, daß wir sofort aufbrechen, nicht wahr, Flossie?"

„Natürlich — ich gehe mit." Ihre Freundin rümpfte die Nase. „Aber was das Schreiben anbelangt, Herr da Souza, so können Sie Ihren sauberen Freund in meinem Namen sagen, daß wir nichts mehr mit ihm zu tun haben wollen. Jemand, der auf solche Art Damen behandelt, ist kein Gentleman. Bestellen Sie ihm das ruhig. Er ist ein einfältiger, ungebildeter Trottel. Ich will nichts mehr mit ihm zu tun haben."

„Ich auch nicht", erklärte Ellen mit Emphase. „Wir sind es nicht gewohnt, mit solchen Leuten zu verkehren."

„Hiram!"

Da Souza nahm seinen Hut ab und verbeugte sich. Die Damen nickten leicht zurück, und die Droschke setzte sich in Bewegung. Da Souza führte Frau und Tochter ins Eßzimmer. Trent, die Hände auf den Rücken, starrte aus dem Fenster. Da Souza hüstelte diskret.

„Hier sind wir, lieber Freund", bemerkte er. „Die Damen möchten Sie gerne begrüßen."

Mit einer ungeduldigen Handbewegung richtete Trent seinen Blick ins Zimmer. Im Begriff, in heftige Worte auszubrechen, begegnete er dem Blick Julies. Er bezwang sich.

„Guten Morgen, Julie", sagte er, während er die ausgestreckte Hand und das strahlende Lächeln ihrer Mutter völlig übersah. „Es wird heute wahrscheinlich sehr warm werden. Sie müssen sich ein wenig ins Gras legen." Er schritt zur Tür. „Bestellen Sie sich nur zum Frühstück, was Sie wollen, da Souza. Sie werden nach einem so frühen Ausflug sicher Hunger haben."

Frau da Souza ließ sich umständlich nieder und klingelte.

„Es war ein wenig kühl", stellte sie fest, „aber das war zu erwarten. Hast du bemerkt, wie er dich angesehen hat, mein liebes Kind?"

Da Souza rieb sich die Hände und schmunzelte vielsagend. Das sich bei ihren Eltern sehr elend und unglücklich fühlende Mädchen nahm mit einem erstickten Schluchzen Platz.

„Julie!" rief ihre Mutter. „Mein liebes Kind! Sieh doch, Hiram, sie wird fast ohnmächtig. Sie ist wirklich überspannt."

Das Kind — denn Julie war wirklich nicht viel mehr als das — brach in einen leidenschaftlichen Wortstrom aus; zugleich jedoch mit dem niederdrückenden Gefühl, daß ihr alles, was sie sagte, nichts nützen würde.

„Es ist widerlich! Es ist zum Wahnsinnigwerden! Warum tun wir das? Wir sind doch keine Bettler oder Abenteurer! Laßt mich doch fortgehen. Ich schäme mich bis in den Grund meiner Seele, noch länger in diesem Hause verweilen zu müssen!"

Die Beine lang ausgestreckt, die Daumen in die Aermellöcher seiner Weste gehakt, sah da Souza sie sprachlos an. Ihre Mutter, die sie ebensowenig begriff, aber doch Mitleid mit ihr hatte, täschelte sanft ihre Hand.

„Dummes Schäfchen!" sagte sie weich. „Was ist denn so widerlich, Julchen?"

Die dunklen Augen glühten vor Entrüstung, die feingeschwungenen Lippen zuckten.

„Die Art, in der wir uns Trent aufdrängen, ist widerlich", rie sie. „Seht ihr denn nicht, daß wir alles andere als angenehm sind? Daß er nur auf den Augenblick unseres endgültigen Abschiedes wartet?"

Da Souza lächelte mit einer Miene der Erhabenheit — dem Lächeln eines Menschen, der, wenn er nur wollte, alles erklären konnte. Er strich seiner Tochter besänftigend über das Haar.

„Du irrst dich. Ueberlasse das nur denen, die älter und klüger sind als du. Erst kürzlich hat mein guter Freund zu mir gesagt: Ich will nicht, daß Sie Ihre Tochter fortschicken!" — Oh, wir werden schon sehen — wir werden schon sehen."

Tränen sickerten zwischen den Fingern hervor, die Julie gegen die Augen gepreßt hielt.

„Ich glaube es nicht", schluchzte sie. „Er hat mich während der ganzen Zeit kaum angesehen. Ich verlange es auch nicht. Er verachtet uns alle — ich kann es ihm nicht verübeln. Es ist furchtbar!"

Mit einem Lächeln, das heiter sein sollte, wollte Frau da Souza noch etwas erwidern; aber das Auftischen des Frühstücks unterbrach einstweilen jedes Gespräch. Ihr Mann, von Natur aus mit einem guten Appetit gesegnet, war nach seinem Erfolge in fast ausgelassener Stimmung. Er lobte die Köchin, tadelte die Diener zu ihrem großen Verdruß und forderte andauernd Frau und Tochter auf, ihn bei dem Angriff auf die verschiedenen Schlüsseln zu unterstützen. Bevor noch die Mahlzeit zu Ende war, entfernte sich Julie, in den Augen verhaltene Tränen.

Da Souzas Gesicht umwölbte sich, als er bei dem leisen Rauschen aufblickte und noch gerade ihr Kleid durch die Tür verschwinden sah.

„Wird sie dir Schwierigkeiten machen?" fragte er besorgt.

Seine Gattin schüttelte mit einem ruhigen Lächeln den Kopf.

„Julie ist zu feinfühlig", sagte sie leise. „Aber sie ist nicht ungerecht. Wenn die Zeit da ist, werde ich schon dafür sorgen, daß sie unseren Plänen nachkommt."

„Aber die Zeit ist da!" rief da Souza aus. „Jetzt, wo wir es so weit geschafft haben, arbeitet Julie gegen uns. Sie wird gerötete Augen bekommen und verdrießlicher Stimmung sein. Sie wird nicht im geringsten verführerisch aussehen. Du mußt mit ihr reden, mein Schatz."

„Ich werde sie sofort aufsuchen." Frau da Souza erhob sich in voller Majestät. „Aber, Hiram, es gibt etwas, das ich wissen möchte."

„Oh, ihr Frauen! Ihr wollt immer alles wissen."

„Die meisten Frauen, Hiram, ich aber nicht! Gebe ich mir je Mühe, hinter deine Geschäftsgeheimnisse zu kommen? Aber dieses Mal — ja, es würde gescheiter sein, mich etwas aufzuklären."

„Worüber?"

„Trent hat uns eingeladen, doch ist es klar, daß unsere Gesellschaft ihm nicht behagt. Er gibt sich große Mühe, uns loszuwerden. Es gelingt ihm, er ist fest entschlossen, uns nicht mehr aufzunehmen. Du sprichst einige Minuten mit ihm — und alles ist wieder wie vorher. Seine Absicht ist mißlungen — wir bleiben. Er beachtet Julie kaum, spricht mit Verachtung von einer Ehe, und doch behauptest du, er wird sie heiraten — er, ein Millionär. Was bedeutet das alles, Hiram?"

„Der Mann ist in meiner Macht", erklärte da Souza vielsagend und bedeutungsvoll. „Ich weiß etwas von ihm."

Da stand sie auf und drückte einen feierlichen Kuß auf seine Stirn. Es lag etwas Ehrfurchtsvolles in der Liebkosung.

„Hiram, du bist ein wunderbarer Mensch!"

XIV.

Scarlett Trent verbrachte den ersten Teil des Vormittags, den er so inbrünstig erwartet, in seinem Arbeitszimmer. Die Tür hatte er verriegelt, um nicht gestört zu werden. Ein heftiger Schicksalsschlag war ihm zugefügt worden, und zwar von dem Mann, den er von allen, mit denen er zu tun hatte, am meisten verabscheute und verachtete. In der halbgeöffneten Schreibtischlade neben ihm schimmerte der Lauf eines Revolvers. Er holte ihn heraus, legte ihn neben sich und starrte wie gebannt darauf. Wenn er es nur ungestraft hätte tun können! Wenn er nur einen Augenblick mit da Souza Aug' in Auge in Bekwando gestanden hätte, wo ein Menschenleben nicht viel galt und das Töten eines Menschen ein kaum beachtetes Ereignis war. Dort war es sehr leicht — hier aber gefährlich. Mit einem bedauernden Seufzer warf er die Waffe in das Schubfach zurück, in dem Augenblick, da da Souza an die Tür klopfte.

„Sie haben mich rufen lassen", sagte er, als Trent ihn einließ. „Ich bin bereit, alles zu beantworten, was Sie noch wissen wollen."

„Antworten Sie mir dann auf diese Frage", war die barsche Erwiderung. „Vor unserer Abreise nach England wurde mir in Bekwando ein Brief entwendet. Ich brauche wohl nicht zu fragen, wer der Dieb war."

„Wirklich, Trent — ich — ich —"

„Machen Sie mich nicht rasend. Es wäre gefährlich in diesem Augenblick. Sie haben ihn gestohlen. Jetzt ist es mir auch klar, warum. Haben Sie ihn noch?"

Da Souza zuckte die Achseln. „Ja."

„Her damit."

Da Souza holte ein großes Portefeuille aus der Tasche und brachte nach langem Suchen ein Kuvert zum Vorschein. Die Schrift darauf war zittrig und unregelmäßig, dazu so schwach geschrieben, daß Trent selbst im hellen Tageslicht Mühe hatte, sie zu entziffern. Er riß den Umschlag auf, dem er einen halben Bogen groben Briefpapiers entnahm. Es war ein Brief des Mannes, den er schon seit langem tot gewähnt hatte.

„Bekwando.

Lieber Trent,

ich habe wieder getrunken — wie gewöhnlich. Manche Menschen sehen Schlangen und Mäuse, ich aber habe den Tod in den dunklen Winkeln dieser schmutzstarrenden Hütte mich belauern sehen, und der Tod ist ein unangenehmer Gast für Menschen, die ein derartig schlechtes Leben wie ich geführt haben. Nur eines noch wollte ich Ihnen sagen: Ich glaube nicht, nein, ich nehme so gut wie sicher an — nicht lebend aus diesem verruchten Sumpfgebiete zu gelangen. Wenn Sie durchkommen, und das werden Sie bestimmt, habe ich noch einen Auftrag für Sie. Der Vertrag, den wir miteinander abschlossen, ist eigentlich nicht ganz gerecht für beide Teile, nicht wahr? Als ich ihn unterschrieb, wußte ich nicht, was ich tat. Aber ich verlasse mich darauf, daß Sie tun werden, was recht ist. Wenn das Unternehmen etwas abwirft, dann schreiben Sie doch einen gewissen Anteil auf meinen Namen und lassen Sie ihn meiner Tochter zukommen. Ihre Adresse werden Sie von dem Notariatsbureau Harris Culsom, Lincols Inn Fields, erfahren. Sie brauchen sich nur nach Montys Tochter zu erkundigen und dort diesen Brief vorzeigen. Sie sind hartherzig, Trent, aber trotzdem halte ich Sie für einen ehrlichen und rechtschaffenen Menschen und verlasse mich darauf, daß Sie meinen Wunsch erfüllen. Alles Gute.

Ihr Monty."

Da Souza hatte unauffällig das Zimmer verlassen. Trent las den Brief noch einmal durch und verschloß ihn in seinem Schreibtisch. Darauf steckte er sich eine Pfeife an und klingelte.

(Fortsetzung folgt.)

Warnung vor Telephon-Angeboten von Perserteppichen!

Das Telephon klingelt. Es meldet sich ein Unbekannter, welcher „wegen dringender Geldverlegenheit" oder „zur Einlösung von Wechseln" oder unter anderen unwahren Angaben aufdringlich bittet, seine kostbaren Perserteppiche halb verschenken zu dürfen! Immer wieder finden sich Dumme oder Gutgläubige, welche auf die Erzählungen dieser „Teppich-Nepper" hereinfallen, das Publikum weiß nicht, daß diese Hausierer ihre Teppiche von Händlern leihen und sie dann zu enorm hohen Preisen „losschlagen." Perserteppiche auf Qualität und Preis zu beurteilen, ist außerordentlich schwierig, dazu gehört langjährige Praxis; man sollte diesen Artikel deshalb nur bei ersten, vertrauenswürdigen Firmen kaufen, und nicht bei Hausierern. Auf alle Fälle bewahre man sich vor großem Schaden, indem man sich **vor** dem Kauf über alle diesbezüglichen Fragen bei der größten Importfirma echter Perserteppiche Auskunft einholt. Das ist die Firma Gebrüder Schürmann, Akt.-Ges., Essen, am Rathaus, und Köln, Zeppelinhaus, Deutschlands größtes Haus für Möbel und Teppiche



Köstlich erfrischend
und nahrhaft sind kühle Limonaden, selbstbereitet aus
Reichels Limonaden-Sirup-Extrakten
Das gesündeste und billigste Hausgetränk. 1 Flasche ergibt ca. 3½ Pfund haltbaren Limonaden-Sirup in Himbeer-, Kirsch-, Citronen-, Orangen-, Erdbeer- etc. Geschmack. Vorzüglich auch als Beiguß zu süßen Speisen. In Drogerien erhältlich. Alleinhersteller Otto Reichel, Berlin SO. Eisenbahnstr. 4.
Bestimmt zu haben bei:
Carl Balkenhol, Drogerie, Kaiser-Friedrich-Platz; J. Kneider, Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Moltke-Drogerien Max Reinhardt, Moltkemarkt 39 u. Brüderstr.; Bernh. Altmikns, Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19



Künstl. Augen
fertigen nach der Natur und passen ein
F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden
In Bochum: Domhotel Kaiserhof, Ob. Marktstr. 3, vom 30. Juli bis 1. August 1928

Entwickeln **Photo** Kopieren
Drogerie
Aug. Fleischhauer
Wiemelhauser Straße

Jede Inserationsgelegenheit ausnutzen heißt: Erfolg vergrößern
Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 181 – Königstr. 24



Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen
nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt
Chr. Goergens, Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883

Flicklappen
für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei
Jos. Alda Moltkemarkt 7

Das
Haus der guten Farben und Lacke
Fritz Papenheim LPS
Dorstenerstr. 11
Nähe Kortländer

Blücherstraße 10 am Kaiser-Friedrichspl.
Korbmöbel
nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Sämtl. Korbwaren
„ Bürstenwaren
„ feinere Seifen
billigst.
Wilh. Baumeister,
Korbmöbelfabrik.

Gut erh. Oberbett m. 2 Kissen preisw. zu verkaufen, Königstraße 171, 2. Etage. 46444

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Ein schöner Mund die Zierde des Menschen



Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.

Aeußerst beachtenswert für Zahnkranke
Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie schlechte Zähne haben, sofort dieselben in Ordnung bringen zu lassen od. durch künstliche zu ersetzen. Wenn Sie lange damit warten, entstehen Magenkrankheiten u. müssen Sie gegenwärtig sein, eine Operation durchzumachen. Mit Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit sind meine Preise so festgesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.
Zahnziehen mit örtlicher Betäubung.
Zahnersatz
Künstl. Zähne v. 2.- Mk. an. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen v. 2.-Mk. an.
Habe die modernst eingerichtete Praxis am Platze.
Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete.
Kronen in Goldersatz . . . . . von 10.- Mk. an
Kronen in Gold . . . . . von 20.- Mk. an
Füllungen
Zement . . . 2.- Mk | Porzellan v. 3.- Mk an
Silber-Amalgam . . . . . von 4.- Mk. an
Gold-Amalgam . . . . . von 5.- Mk. an
Gold . . . . . von 10.- Mk. an
Regulierung schiefstehender Zähne — — Zahn-Reinigungen blendend weiß
Plattenloser Zahn-Ersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit



Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

Zahnpraxis A. Peters 39 nur Kaiserstraße nur **39** Bochum
Telefon 4248 / Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer / Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten / Telefon 4248
Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung / Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends — Sonntags von 10 bis 12 Uhr

Weshalb



wollen Sie eine unbekannte Herdmarke kaufen? Die in der ganzen Welt bekannten u. bewährten besten Fabrikate
Senking und **Küppersbusch**
kaufen Sie zu günstigeren Bedingungen im größten Spezialhaus Westfalens
GEGR. 1899.
HEINRICH Heilund
BOCHUM Achten Sie genau auf die Nummer: BRÜCKSTR. 21
HERNE u. 21 DORTMUND.

Damen-Konfektion

Sämtliche Kleider, Mäntel und Kostüme sind im Preise bis zu 50% teils noch mehr ermäßigt. Wir brauchen Platz für unseren bevorstehenden Umbau und räumen rücksichtslos zu Verlust-Preisen

Wir verlieren! — Sie profitieren!

Revolution der Preise

vor dem Umbau

Saison-Ausverkauf

BERNSTEIN

Bochum, Obere Marktstraße 33

Auf Kleiderstoffe, Seide, Herrenstoffe, Baumwollwaren, Strümpfe

genau 33 1/3 Rabatt

wegen vollständiger Aufgabe dieser Artikel. / Sie zahlen 1/3 weniger wie auf Ihrem Kassenzettel steht

---

Zu verkaufen

Ein in guter Lage Bochums befindliches

Lebensmittel-Geschäft

zu verkaufen oder zu verpachten. Angeb. unt. B. C. 9818 an die Geschäftsstelle dies. Blattes

Hebelschere mit Stanze, Handschleifmasch., Parallel- und Schlosser-Schraubst. (180 bzw. 85 Millim. Backenbr.), u., f. d. Hälfte d. Wert, abzug. Düppelst. 31, II, r.

Komplette

Ladeneinrichtung

Größe 5 Meter u. 2,40, 1 gr. Schiebeschrank, sow. mehr. gr. u. kl. Wirtsch.-Oefen b. bill. z. vk. D. Wahl, Altenb., Buselohstr. 94.

Bill. z. verk.: Kl. Gasbadeof. m. W., großes Bild und verschied. Kristallsachen. 46461 Helenenstraße 2.

Gut erh. Möbel, w. Küchen, Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer, Bücherschr., Schreibtische u. sonstige spottbill. Frau Drongowski, Hofstedder Str. 12. 46537

Lederteppichsofa, gut erhalt., bill. z. verkaufen. Hattinger Str. 64, 1. Etage.

Zwei gut erhalt.

: Bettstellen :

mit Matratze billig abzugeben. Weitmar, Essener Straße 8, 1. Etg.

Billig abzugeben: 1 kleiner Holzkoffer, 2 kleine Weinkisten mit Strohhülsen, 3 Obstdörren, „Das neue Hellverfahren" von Kuhn u. s. m. Alleestraße 8, 4. Et.

Radio

(Löwe), kompl. mit Lautspr., neu, sof. z. verk. Dorth. ein. elekt. Nachttisch- u. Wohnz.-Lampen. Zu besichtigen Ottostr. 113, 4. Etg.



Dürkopp-Fahrräder

Nähmaschinen, Waschmaschinen und Wringer. Leichte Zahlungsbedingungen. Gerhard Paetgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. Telephon 2882.

Fast neues 46514

Herrenfahrrad

billig zu verkaufen. Sternstr. 3, 1. E., l.

1 Rennmaschine

fast neu, billig abzugeben. (46529 Rottstraße 25, 1. E.

Gut erhalt. (46544

Damenfahrrad

bill. z. verk. Hildegardstr. 11, 1. E., l.

Fast neues (46548

Fahrrad

(Halbrenn.) z. verk. Große Beckstr. 10.

Gelegenheitskauf

Gebrauchte

Herren- und Damenfahrräd.

billig zu verkaufen, Gerthenrich & Wolf, Bochum, Herner Straße 21.

Gelegenheitskauf

Neuer Straßenrenn. (Meist. Biefeld) neuer Anzug, mittl. Fig., bill. abzug. Sonnt. vorm. 10 b. 13 U. Wittener Str. 21a, p., r.

Nähmaschine

Sing.-Rundsch., wie neu, f. 50 M. z. vk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Etg.

Wegen Platzmangel verkaufe ich einen großen Posten



Gas-Herde u. Gas-Kocher

nur beste Marken-Fabrikate **bei günstigen Zahlungsbedingungen weit unter Preis!**

Leopold Samuel

Inh. E. Hoffmann

Bochum, Buddenbergstr. 17

Transport



Arbeits-, Wagenpferde und Ponnys

erhalten.

Elias Heilbronn

Wiemelhauser Straße 2 — Fernsprecher 928

Mehrere gute

Laufpferde

und Ponys, ein Flachwagen, Ein- u. Zweispänn.-Geschirre billig z. verkaufen. 46485 Roonstr. 38.

Russische Windhunde

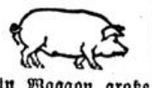
(Barsoi) ed. Rasse hat Umstände halb. billig abzugeben. Ed. Köddermann, Dinslaken. T. 176.

Milchgebende junge Ziege zu verkauf. (46562 Näher. Rob. Kahl, Druisenbergstr. 95.

Prima 46428

Läuferschweine

abzugeben. Näh. Ottostr. 102.



Ein Waggon große und kleine Lä20

Schweine

eingetroffen, welche ich billig abgebe. **Heinrich Knickmann,** Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.



Kaufe

Schafe u. Ziegen

zum Schlachten, sowie Felle.

J. Meyer

Bochum, Grabenst. 20, Ruf 2697

Qualität Preise Verkaufssystem

Möbelkäufer notiert Euch diesen Namen besonders

das ist das allerwichtigste

Ehrenfelder Möbelhaus

Inh.: B. LAMPEL

Eine 282 Qualität die sich sehen lassen kann!

Ein Preis für Möbel

der sich hören lassen darf!

Bedingungen

die Sie ohne Bedenken sofort akzeptieren!

das Sie vor Ihrem Möbelkauf von der Firma, bei der Sie kaufen wollen, wissen müssen.

Bochum * Ecke Kronen- u. Jägerstr. 2

Teppiche Läuferstoffe

gegen bequeme Teilzahlung

Carl Bohlmann

Bochum LB6 Kortumstraße 4 Fernruf 826



Küchen

billig bei

Silberpfennig

Auguststr. 12 Brückstr. - Ecke

Schlafzimmer

billig bei

Silberpfennig

Auguststr. 12 Brückstr.-Ecke

Sofas

billig bei

Silberpfennig

Auguststr. 12 Brückstr.-Ecke



Tattersall Westfalenstall

Bochum, Hernerstraße 36 Ruf 5730

Reit-Unterricht

an Damen, Herren und Kinder (Anfänger u. Vorgeschrittene) wird erteilt durch erstklassige Lehrkräfte

Schüler und Studenten ermäßigte Preise. Annahme von Pensions-Pferden

---

Ein Paar junge — Lachtauben — mit Käfig billig abzugeben. (43380 Rosenstr. 5, 1. E., r.

Technikum Lemgo

Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik Betriebstechnik Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

---

Photo-Apparat

18:24, m. gut. Optik u. sämtl. Zubeh. f. Amateure preisw. zu verkauf. 46401 W. Schulte, Alfenstraße 17.

Gelegenheitskauf

Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.

Gut erh. Prom.-Kinderwag. z. verk. Altenb., Friedrichsburg 24, I. 46254

Gut erh., klesgeb. — Kinderwagen — zu verkauf. Besicht. mittags von 1 bis 2½ Uhr. Yorkstraße Nr. 29, pt., lks.

Sehr schöner Kinder-Stubenwagen preiswert zu verk. Winkgens, Friedrikastraße 40. a9694

Gebrauchte

Sport-Wagen

billig zu verkaufen. Hattinger Str. 50, Laden rechts. 2R5

Gut erh., weißer

Sportwagen

mit Verdeck z. verkaufen. Heinrichstr. Nr. 12, III.

Auto-Angebot

4/16 Opel-Zweisitz., Bauj. 1927, bruchrißfrei, versteuert, zugel., Ia. Läufer, billig zu verkaufen. H. Niggeschulte. Besicht. a. komm. Sonnt. morg. Herner Str. 23, Hof.

Großer

Rollfix-Eilwagen

weg. Geschäftsaufgabe zu verkaufen. Angeb. unt. O. P. 9844 an d. Geschst.

Motorr.-Fahrgest. m. Satt., Tank, Lk. u. Mot., 2 PS., z. vk. 1 g. Kinderw. z. vk. Hatt. St. 24 I. l.

Motorrad

für 50 Mark zu verkaufen. Sprechz. v. 6 b. 8. Pilgrimstr. 11.

Motorrad

billig zu verkaufen. 46393 An d. Landwehr 49, pt., r.

9/24 er

Adler-Wagen

mit Allwetterverd., m. el. Licht u. Anlasser, 6 Räder, m. gut. Bereif., zugel., noch f. fast 1 J. als Person.-Wag. versteuert, ist bill. abzugeb., evtl. w. kl. 2- od. 4-Sitzer in Zahlg. genomm. — Angeb. unt. R. M. 46452 an d. Geschst.

Motorrad

A. J. S., m. Königswelle, Rennmaschine, 350 ccm., 120 Kilom. d. Std., w. Aufg. des Sports, 1000 Kilomtr. gel., zu verk. 3. erst. l. d. Geschst. (46572

Einige gebrauchte

Pianos

neuwertig. billigst abzugeben. Teilzahlung günstigst.

Marks LM1

Pianohaus Kaiser Wilhelmstraße

Pianos



BECHSTEIN IBACH GROTRIAN-STEINWEG sowie DEUTSCHE MEISTERWERKE Alleinverkauf Pianohaus Marks • Bochum Kaiser-Wilhelm-Str. GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Elektrisches

Klavier

nicht verbraucht, für Wirte geeign., gute Marke. — Angeb. unt. M. R. 46559 an die Geschäftsst.

Pianos

neue, fuß. preisw., 1 gebrauchtes Instrument f. 480.- Mark Zahlungserleichter. Reuter, Düppelst. 4. Verkauf 4—7 Uhr.

Gebr. Piano

Markeninstrum., billigst auch geg. Teilzahlung zu verkauf. Rebbert, Loibringerstr. 12, Nähe Boch. Verein.

: Bandonion :

zu verkauf. 46483 Dorstener Str. 318.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. L. Rebbert, Lothringer Str. 12.

Gebrauchtes

Harmonium

gebr., erstklassiges

Piano

zu verkaufen, auch gegen kl. Teilzahl. Musikhaus Kuhnhenn, W.-Höntrop, Poststraße 9, I. Et.

Brillen Gillen

Maßarbeit fürs Auge

ist das Prinzip meines Geschäftes

Sorgen Sie, daß Sie Maßarbeit erhalten

Optiker Gillen

Kortumstr. 15 / Ruf 931

Brauchst Du Brillen geh zu Gillen

Während dem

Saison-Ausverkauf

gewähren wir auf sämtliche

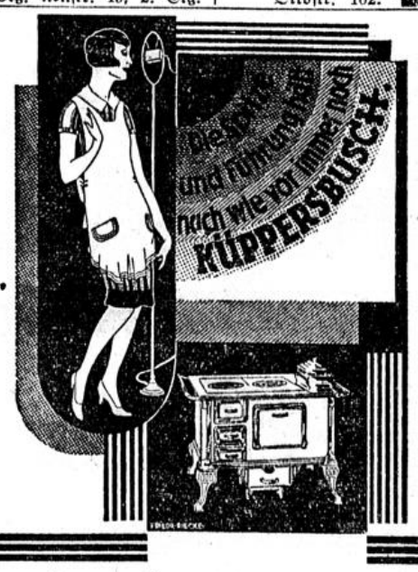
Galanterie- / Kristall- Manikure- / Frisier-Artikel und Lederwaren

20 Prozent Rabatt

Selten günstige Kaufgelegenheit für Vereine!

Deutscher Bazar

Kortumstraße 3



Er ist nicht mehr zu überbieten.
Große Leistungsfähigkeit, hohe Qualität!
Deshalb erfreuen sich die „Küppersbusch"-Herde der größten Nachfrage aller Qualitätssuchenden!

F. Küppersbusch & Söhne Akt.-Ges., Gelsenkirchen

Größtes Werk des Kontinents für Koch- und Heizapparate aller Art.

Verkauf in den einschlägigen Fachgeschäften

Unsere

Möbel-Preise

Schlafzimmer	Eiche mit Marmor . .	595.- 675.- 725.- 790.-
Schlafzimmer	Nußbaum, Birke und Mahagoni	875.- 960.- 1025.- 1160.-
Speisezimmer	Eiche, mit Tisch und Lederstühlen	595.- 750.- 810.- 890.-
Speisezimmer	kompl., echt Birke und Kaukas-Nußbaum . . .	850.- 925.- 975.- 1060.-
Herrenzimmer	Eiche, mit Tisch u. Polsterstühlen .	475.- 575.- 690.- 825.- 910.-
Herrenzimmer	kompl., Edelholz	875.- 980.- 1050.- 1075.-
Küchen	natur lackiert und weiß, mit Tisch und Stühlen . .	250.- 325.- 370.- 410.- 480.-

Strauß & Baumgarten / Bochum

Führendes Haus für moderne Raumkunst — Ecke Brück- u. Heinrichstr.

In meinem

Saison-Ausverkauf

finden Sie trotz billiger Preise

nur Qualitätsware

Schulstiefel	sehr stark Mk.	5.80
Grubenschuhe	Mk.	6.95
Damen-Spangenschuhe Lackleder	Mk.	8.90
Herrenstiefel	Mk.	9.80

Beachten Sie meine Schaufenster, Abteilung für

Dr. Scholl's Fußpflege-System

Fernruf 3864

Hochstraße 12

Hausschuhe	Mk.	0.50
Turnschuhe	Mk.	2.10
Lack-Spangenschuhe	Mk.	3.90
Sandalen	sehr kräftig, Mk.	4.25

Hangmeier

Aus und mit dem Publikum.

Warum nicht in Hordel?

In Hordel wollten die Arbeitsinvaliden ihr Stiftungsfest feiern in Form eines Volksfestes. Aber sie kriegten keine Erlaubnis. Ueberall findet mal Kirmes statt. Nur Hordel darf nicht. Man fühlt sich zurückgesetzt. Man hat dem Verein die Tafel weggenommen. Warum darf Hordel nicht auch einmal ein Volksfest haben? Sind die kleinen Leute dort Stiefkinder? An welcher bürokratischen Stelle liegt denn das Hemmnis? Die Stadtverordneten sollten da einmal zum Rechten sehen.

F. Ch.

*

Hamme, Griesenbruch, Provitze.

Wir nehmen Bezug auf die in den Tageszeitungen erschienenen Artikel Hamme und Griesenbruch. Es soll nicht verkannt werden, daß dieses alles berechtigte Wünsche sind. Bevor aber irgend welche Schritte gegen diese Uebel seitens der Stadtverwaltung unternommen werden, richtet der Vorstand der Interessen-Gemeinschaft Provitze Marmelshagen, an die Stadtverwaltung die letzte dringende Bitte, mit der versprochenen Arbeit baldigst zu beginnen. Seit der persönlichen Rücksprache mit dem Herrn Oberbürgermeister vor vier Wochen, wartet die Interessengemeinschaft vergeblich auf die Versprechungen. Es wurde versprochen, die Bürgersteige in Ordnung zu bringen, Kinderspielplätze und Badegelegenheit zu schaffen. Für die Kinderspielplätze und Badegelegenheit sei ein besonderer Fond vorhanden und ließe sich die die Angelegenheit schnell machen. Auch sollte die polizeiwidrige „Asthmabrücke" renoviert werden. Die Kosten wolle die Eisenbahnverwaltung tragen. Bis zum heutigen Tage ist von alledem noch nichts zu sehen. Selbst Herren von der Regierung haben bei Besichtigung der Brücke erklärt, daß sie in Ordnung gesetzt werden müsse. Gleichzeitig weisen wir noch auf folgende Zustände hin: Bei diesem warmen Wetter stoßen die Kanäle an der Riemker-, Krupp-, Bergmann- und Dorstener Straße, sowie die Chemische Fabrik ein „Aroma" aus, daß es sich für einen Erholungsbedürftigen lohnt, dieses Jahr seine Lunge in der Provitze zu füllen.

Wir wollen mit Bestimmtheit annehmen, daß dieses die letzte Mitteilung durch die Presse sein und die Arbeit bald begonnen wird. Sollte jedoch auch dieses die Wirkung verfehlen, so sehen wir uns gezwungen, der Baupolizei von den Uebelständen „Asthmabrücke" usw. Kenntnis zu geben.

Interessengemeinschaft Provitze-Marmelshagen.

Briefkasten.

R. O. 504. Sie können nicht einseitig den Mietszahlungsmodus ändern. Wenn Sie Vorauszahlung hatten, so ist am Anfang des Monats die Zahlung fällig, kommen Sie in Verzug, so müssen Sie die Folgen tragen und Verzugszinsen zahlen. Wir raten zur Verständigung. Das Verschulden des Hausbesitzers bei der Hauszinssteuer brauchen Sie nicht zu vertreten.

Karl, Gerthe. Sie machen sich von der Amnestie und Löschung eine ganz falsche Vorstellung. Wenden Sie sich jedoch mit einer Eingabe, in der Sie Ihre Bitte aussprechen, persönlich an das Polizeipräsidium. Vielleicht kann man Sie doch von der Hemmnis befreien, da es sich ja gar nicht um ein Eigentumsdelikt handelt.

U. 200. Wenn die betreffende Frau bei ihren Warenkäufen oder bei der Bestellung einer Zeitschrift im Rahmen ihrer Schlüsselgewalt bleibt, so muß der Mann für diese Verbindlichkeiten aufkommen. Sie braucht nicht seine Zustimmung wegen jeder Kleinigkeit.

J. M. Nach Ihrer Schilderung sind Sie zahlungspflichtig, falls Sie nicht in Gütertrennung leben, die besonders vereinbart werden muß. Die Firma wird sicher zu ihrem Gelde kommen, ob Sie nun verklagt werden oder der Gatte. Ein einseitiger Rücktritt vom Kaufvertrage ist nur unter besonderen Bedingungen möglich.

Ck. 34. 1. Für Linotype-Setzmaschine: Mergenthaler Setzmaschinen-Fabrik G. m. b. H., Berlin N 4, Chausseestraße 23. 2. Für Typograph-Maschine: Typograph G. m. b. H., Berlin NW 87. 3. „Intertype" Setzmaschinen G. m. b. H., Berlin SW 11, Königgrätzer Straße 118/119. Ausbildung jeweils in den Fabriken.

Die ganze Damenwelt
auf dem Wege zum Fußleiden!



Der „Lasana"-Schuh
schützt Sie gegen alle modernen Fußleiden, weil er, ob fertig oder nach Maß geliefert, orthopädisch vollkommen ist. Tragen Sie ihn, so ermüden Sie nicht und wahren dennoch höchste Eleganz. Sein Preis ist erschwinglich.

Ein unverbindlichen Besuch bittet Sie

Böhmer

Ruf 3406 Bongardstr. 12

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederherstelle
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Tennisschläger
Tennisbälle
Tennisschuhe
sämtl. Sportart.
Reparaturen werd. prompt ausgeführt.
Sporth. Schindler, Kaiserstraße, Eing. Rottstraße.

Verdingung.

Der Gleisanschluß des Milchhofes soll instand gesetzt werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Stadterweiterungsabteilung, Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer 37, zur Einsicht auf und können, solange der Vorrat reicht, kostenlos abgegeben werden. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Dienstag, den 24. d. M., vormittags 11 Uhr, an die vorbezeichnete Dienststelle einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgt.

Bochum, den 19. Juli 1928.

Der Magistrat.

Standesamt Bochum VI.

Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 14. Juli 1928 — I. Sta. III. Nr. 902 — ist der Stadtsekretär Lüning zum 5. stellvertretenden Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Bochum VI (Hordel) auf Widerruf ernannt und in sein Amt eingeführt worden.

Bochum, den 20. Juli 1928.

Der Oberbürgermeister.

Große
Zwangsversteigerung

Am **Montag, den 23. Juli 1928, vormittags 11 Uhr,** werde ich in Bochum, **Humboldtstraße 46,** Hof der früheren Firma E. A. Staarmann, öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung:

1 großen Posten Stahlstäbe (Werkzeug und Griffstahl), Tauhufeisen, Nieten in allen Dimensionen (Kessel-, Faß- und Gitternieten)

ferner: 1 Wellblechbude (ca. 3×3 m) 1 Laufgewichtswaage, mehrere Dezimalwaagen, 1 Typendruckapparat (wie neu) „Elo", 1 Handkarre

versteigern. Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 19. Juli 1928

Bierkämper

Obergerichtsvollzieher, Wittener Str. 18, Fernruf 54

Günstiges Angebot!

Konkurs-Ausverkauf

Die Bestände der **Firma H. Lewin, Friedrichstraße 3,** bestehend aus

fertigen Herren- und Sportanzügen, Mänteln und Hosen, Lodenanzügen, Joppen, Mänteln, Burschen-Anzügen und Mänteln, Gummi-Mänteln, Windjacken, Sporthosen, Anzugstoffen, Verschiedenem

kommen bis auf weiteres von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr zum Verkauf. Das Verkaufslokal befindet sich Friedrichstraße 3, I. Etage. Preise bedeutend ermäßigt

Der Konkursverwalter
Dr. Aulinger
Steuer- und Wirtschaftsberater

Verblendklinker
Eisenschmolz blau
„ Mischsortierung blaubund
Normalformat ab Rauxel lieferbar.
Vertretung für Bochum:
Aug. Fricke, Baumaterialien-Großhandl.
Fernsprecher 304 und 324

Konkurs-Verkauf

Bestehendes **Abzahlungs-Geschäft** mit monatl. Einnahmen von 3½ bis 4000 Mk. mit ca. 1400 Kunden in Bochum en bloc zu verkaufen.

Vorhanden sind 67000 Rm. Warenforderungen und ein Warenlager von ca 12000 Rm.

Ausf. Angebote an a9838
Rechtsanwalt und Notar Reweling,
Bochum

Große Auswahl — Billige Preise

Fachmännische Bedienung — Lieferung frei auch nach auswärts

Möbel

Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer, Herde, Federbetten, Steppdecken, Teppiche
Kleiderschränk., Bücherschränke, Bettstellen, Matratzen, Korbmöbel, Sofas, Stühle, Läuferstoff

Bequeme Teilzahlung — Mäßige Anzahlung

Möbelhaus J. Rath
Bochum
Brückstraße 51

Gut vernickelte
Registrierkasse
„National"
da überzählig, billig zu verkaufen
W. Sussieck, Altenbochum
Wittenerstr. 170

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke



Eigene Fabrikate — Alle Reparaturen

Im Saison-Ausverkauf bringt unsere Strumpf-Abteilung Außergewöhnliches

Damen-Strümpfe

Waschbare Kunstseide 78 Pf
Doppelsohle, Hochferse, alle Modefarb., Paar
Seidenflorstrümpfe 95 Pf
schwarz und farbig, gute Qualitäten, Paar
Makostrümpfe 95 Pf
Ia Ware, schwarz und farbig . . . . . Paar 1.65, 1.45
Seidenflorstrümpfe 1.45
schwarz und alle modernen Farben, 1.95
Waschseid. Strümpfe 1.65
Ia Qualitäten, mit kleinen Fehlern, gute Farben 1.90
Waschs. Strümpfe 2.90
Bemberg-Seide, mit kleinen Fehlern, Paar

Herren-Socken

Mako-Socken 48 Pf
Doppelsohle, schwarz und farbig, Paar 0.65
Jacquard-Socken 75 Pf
in nur modernen Dessins . . . . . Paar
Kunstseidene Socken 95 Pf
plattiert, hübsche Muster . . . . . Paar
Seidenflor-Socken 1.45
schwere Ware, mit kleinen Fehlern, gute Muster . . . . . Paar
Seidenflor-Socken 1.95
in nur moderner Ausmusterung . . Paar
Fantasie-Socken 2.25
Ia Seidenflor, geschmackvolle Muster . Paar 2.50

Kinder-Söckchen
in nur hübschen Farben und allen Preislagen

Kinder-Kniestrümpfe
mit hübschen, farbigen Rändern, in großer Auswahl

Dam.-Schlupfhosen 58 Pf
in nur guten Farben, sehr billig . . . . . Stck. 0.95, 0.75

Kunsts. Schlupfhosen 95 Pf
in modernen, hellen Farben . Stck. 1.25

Eine besondere Gelegenheit
Jacquard-Frottierhandtücher 98 Pf
schwere Ware, mit hübschen, echtfarbigen Rändern, Stück

Clemens

Wir bringen große Posten
Schuhwaren
aller Art zum Saison-
Ausverkauf
zu fabelhaft billigen Preisen teils bis
60 Prozent unter Preis!
Schuh-Börse
Bochum / Friedrichstr. 21

Jeder tüchtige Geschäftsmann weiß die Wirkung einer ständigen Anzeige im „Bochumer Anzeiger" zu schätzen

Tüten u. Beutel
Prima geklebte
Schrenztüten
von ¼ Pfd. bis 10 Pfd Inhalt per kg 0.40 M.
Weiße Bäckerbeutel
v. 1 Lot bis 6 Pfd. Inh. per kg —.80 Mk.
Fettdichtes Pergamentpapier
10 Pfd. 5.— Mk.
Cigarren- und Cigarettenbeutel
billigst. Bei Bestellg.
Fernruf 3965
Jed. Quantum f. Haus
Mummelthey's
Zentralbuchhandlung
Bochum
Obere Marktstr. 31

Vogelsang's Weine
Rhein-Mosel-Rot- und Süd-Weine
bestens gepflegt und preiswert
Großes und reichhaltiges Lager in Sekt nur erstkl. Sektkellereien.
Weingroßhandlung G. Vogelsang, Bochum
Fernruf 645
Vertreter bei guter Provisionsvergütung gesucht.

Rotthausen
Neuzeitlich eingerichteter Großbetrieb für
Färberei
Chem. Reinigung
Dampfwaschanstalt
Jede Facharbeit wird ausgeführt
Größter Wäschereibetrieb Westfalens
Neue Filiale: **Friedrichstr. 28**

Die Verlobung meiner Tochter GRETE mit dem General-Agenten Herrn JAKOB UHLIG aus Bochum gebe ich hiermit bekannt

Gustav Klüsener

Hagen, den 21. Juli 1928
Böhmerstr. 50¹

Meine Verlobung mit Fräulein GRETE KLÜSENER beehre ich mich anzuzeigen

Jakob Uhlig

z. Zt. Hagen

Die Verlobung unserer einzigen Tochter HILDEGARD mit Herrn WILLIBALD FREUND zeigen wir an

Arthur Schmidt u. Frau
Marie geb. Klammer

Roonstr. 13

Hildegard Schmidt
Willibald Freund
Verlobte

Heckerstr. 31 a

Bochum, den 21. Juli 1928

Statt besonderer Anzeige

Die Verlobung unserer Tochter GERTRUD mit Herrn PAUL THALACKER, Gärtnereibesitzer in Leipzig-Wahren, beehren wir uns anzuzeigen

Sparkassendirektor
Friedr. Haarmann u. Frau
Luise geb. Quitmann

Bochum, Marienplatz 1

Meine Verlobung mit Fräulein GERTRUD HAARMANN gebe ich hiermit bekannt

Paul Thalacker

Leipzig-Wahren, Damaschkestr.

Juli 1928

Tretet hin zu meinem Grabe
Stört mich nicht in meiner Ruh'
Denkt was ich gelitten habe
Eh' ich schloß die Augen zu

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute morgen 4½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Friedrich Striewe

im Alter von 40 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Buer-Beckhausen, Gerthe, Rauxel, Castrop, Paderborn, Schermbeck, den 20. Juli 1928

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. Juli 1928, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Kronenstraße 10 aus, statt.

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen gegen 4 Uhr entschlief sanft infolge eines Gehirnschlages unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Ernst Münker

Bertha geb. Rath

im 77. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Else Gläser geb. Münker
Elfriede Reimers geb. Münker
Arthur Münker
Käthe Schmitz geb. Münker
Friedrich Gläser
Gustav Schmitz jun.
Gertrud Menzel verw. Münker
Franz Menzel
und neun Enkelkinder

Bochum, den 20. Juli 1928

Die Beerdigung findet statt Montag, den 23. Juli, nachmittags ½4 Uhr, vom Trauerhause, Humboldtstr. 46a, aus zum neuen Friedhof.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 5¼ Uhr, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, die

Wwe. Valentin Jäger

Margarethe geb. **Wenzel**

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 81 Jahren und 3 Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Friedr. Kipker jr.
nebst **Frau Käthe** geb. **Jäger**
und Kinder

Bochum, den 20. Juli 1928.

Die Beerdigung findet statt Montag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Brückstraße 60a aus.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugind, diene diese als solche
46576

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen, insbesondere der Frauenhilfe vom 2. Pfarrbezirk und Herrn Pfarrer Falkenrath für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, unsern tiefgefühlten Dank

Familie Georg Bodenhorn
Familie Heinrich Werner

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen unseren

innigsten Dank

Frau Wwe. Karl Vogler
und Kinder.

Bochum, den 20. Juli 1928

Heirat

Junggeselle, 43 Jahre, ev., gr. Ersch., abgebauter Beamter, mit ein. 1000 Mk. Verm., sucht die Bekanntschaft einer Dame, wo sich Einheirat in gr. Unternehmen bietet.
Zuschr. mit Bild erb. unt. **Sch. 46551** an die Geschäftsst. d. Ztg.



Ihr Herz lacht
über die angenehme mühelose Entfettung mit
Dr. Ernst Richters **Frühstückskräutertee**
Beginnen Sie noch heute, denn mit der Schlankheit werden Sie auch frischer und jünger, aber nehmen Sie nur das echte ärztlich empfohlene Fabrikat des Institut **Hermes** München Gülistraße 7.
Erhältlich in allen Apoth. u. Drogerien.
1 Paket Mk. 2.–, 6 Pakete zum Erfolg ausreichend Mk. 10.–

Dame, 29 Jahre, evgl., große, schlanke Erscheinung, tüchtig im Geschäft und Haushalt, mit 5000 Mk. Vermögen, sucht, da es ihr an passender Herrenbekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft eines besseren, soliden Herrn in sicherer Position zwecks

spät. Heirat

Zuschriften mit Bild erbeten unter S. A. 46552 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Fortuna Essen
Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 35. Fernsprecher 1605.
Duisburg,
Hansastraße 12, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte
Ehe-Vermittlung
Wir haben ständig Damen u. Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. all. Branchen. Sprechz. tägl. u. Sonntags. Bei Anfrag. Rückporto.

Heirat wünscht reiche Ausländerinn. vermög. deutsche Damen, Herr. auch ohne Vermögen. Ausk. sofort
Stabrey, Berlin
Stolpischestraße 48

Junggeselle
34 J. alt, evgl. m. Eigent. u. Garten, w. d. Bekksch. eines häusl. Mädch. zw. späterer
Heirat
Witwe nicht ausgeschloss. Ausführliche Zuschriften bitte ich unt. L. S. 46457 a. d. Geschst. zu send.

Verloren
Kleiner, schwarzer
Spitz
entlauf. Wiederbrg. erhält Bel. W. Lotz, Königstraße 25



W. Ruellus
Bochum
Kattinger-Str. 50
Qualitäts-Kinder-Wagen
Korb-Wagen
Als preiswert bekannt!
Zahlungserleichterung

Nichts übertrifft unseren Fernempfänger

zu RM **48.-**
einschl. Röhren.

Mit diesem Apparat führen wir Ihnen **während Langenberg sendet** Fern-Stationen vor.
Unverbindliche Vorführung

Schürmann
Bochum, Buddenbergstraße 10 — Telefon 2922
Essen Köln Elberfeld

Witwer, 28 J., Bergm., m. 2 Kind. i. Alt. v. 2½ u. 4 J., sucht e. Lebensgefährtin bis zu 30 Jahr. Witwe ohne Anh. f. angen. W.-Ausst. u. etw. Ersp. erw. 2 Z.-Wohn. u. Einr. vorh. Zuschr. u. H. L. 46462 an d. Geschäftsst.

Anst. Herr v. Ostpreuß., ev., w. die Bekksch. e. l. Mädch. o. Witwe m. klein. Anh. b. 35 J. kenn. zu lern., zw. spät. Heirat
Etwas Ersparnisse vorhand. Ernstgem. Zuschrift. u. B. D. 46490 an d. Geschst.

J. Mädch., 23 J., berufst., m. 4jähr. Kind, w. d. Bekksch. e. Herrn i. sich. St. zwecks Heirat
Vollst. Möbel- und Wäscheausst. u. etw. Verm. vorh. Witw. m. Kind angen. — Zuschrift. u. A. L. 46508 an d. Geschst.

J. Ob.-Schweizer, 27 J., kath., große, vorn. Ersch., w. d. Bekksch. e. nett. ja. Dame zwecks
: Heirat :
Zuschr., mögl. mit Bild, u. D. S. 46513 an die Geschäftsst.



Ein
Riesenlager
Herren-Konfektion

Jedes Teil rücksichtslos herabgesetzt

1 Posten
Herren-Hosen Stück 1.95 **0.95**

Posten 1
Herrenanzüge
aus guten, tragfähigen Stoffen in tadellos. Verarbeitung **25.-,** **15.00**

Posten 2
Herrenanzüge
prima Stoffe, ein- u. zweireihig, hell u. dunk. gemust. **30.-,** **35.00**

Posten 3
Herrenanzüge
eleg. Form, ein- u. zweireihig, weit unter dem regul. Eink.-Pr. **45.-,** **40.00**

Posten 4
Herrenanzüge
ein- u. zweireihig, in den neuest. Farben, aus Kammgarn- u. Cheviot-Stoffen **60.-,** **50.00**

Knaben-Kleidung

Posten 1
Knabenanzüge
chice Form, hell u. dunkel gemust. Buxkinstoffe **7.75, 6.75,** **5.75**

Posten 2
Knabenanzüge
aus guten Kadettstoffen mit Kieler Kragen **4.95, 3.95,** **2.95**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Unterricht
Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe.
Unterricht
Std. 3.— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Rud. Stübe
Thomasstraße 39, Lehrer für künstler. Zither-, Lauten- und Gitarrespiel
Gründlichen
:: Klavier- ::
Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. S. 1050 an d. Geschst.

Musik- und Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstraße 4, Eingang Augustastraße
Gründl. Unterricht f. Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute usw.
Eintritt jederzeit.
Prospekte frei.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Unsere Möbel-Ausstellung

zeigt Ihnen in reichhaltiger Auswahl aparte Wohnungs-Einrichtungen und Einzelzimmer in einfacher, gut bürgerlicher bis hocheleganter Ausführung in echt Eiche und den beliebten Edelhölzern.

Kauflustigen bietet sich eine günstige Gelegenheit, da wir aus unseren gewaltigen Lagerbeständen einen Teil zu besonders vorteilhaften Preisen zum Verkauf stellen!

PH Prickel & Heidemeyer **Spezialhaus für moderne Raumkunst!**

Bochum, Brückstraße 59–63 — Straßenbahn-Linie 2 und 6, Haltestelle Kortländer

Saison-Ausverkauf

Damen- und Kinderhüte

Damenhüte
In verschiedenen Farben und Formen o.50

Damenhüte
weiß und farbig, besonders vorteilhaft o.95

Damenhüte
zum Teil mit Blumen und Band garniert 1.95

Backfisch-Strohhüte
sehr fein gestickt 2.95

Frauenhüte
schwarz und farbig, mit schöner Garnitur 3.95, 2.50

Frauenhüte
schwarz und farbig, mit hocheleganter Reihergarnitur . 6.50, 4.95

Modellhüte, aus bestem Material
in feschen Formen, ohne Rücksicht auf den früher. Preis von . 4.95 an

Heute Samstag

Ein großer Kauftag!



Damen- u. Kinder-Kleidung

Posten 1
Mäntel in englisch gemusterten Stoffen, Mäntel in Herrenstoff-Geschmack, Schwarze Ramagé-Mäntel, Kinder-Kleider, Kindermäntel . . . . . .
ohne Rücksicht auf den früheren Wert
Jedes Teil nur
5.00

Posten 2
Bedruckte Vollvoilekleider, Wollkleider, Kashette-Mäntel, Kostüme, Herrenstoff-Mäntel, Kinder-Kleider, Kinder-Mäntel
Ohne Rücksicht auf den früheren Wert
Jedes Teil nur
10.00

Posten 3
Hocheleg. Waschkleider, Wollkleider, Seidenkleider, Frühjahrs-Mäntel, Reinwollene impr. Mäntel, Kostüme, hocheleganter Kinderkleider, Kindermäntel
Ohne Rücksicht auf den früheren Wert
Jedes Teil nur
20.00

Posten 4
Bedruckte Crêpe de chine-Kleider, Vollvoilekleider hocheleganter Art, Strickkleider, Reichbestickte Rohseidenkleider, Mäntel in vielen Stoffarten . . . . .
Ohne Rücksicht auf den früheren Wert
Jedes Teil nur
30.00

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Zu staunend billigen Preisen
kaufen Sie bei mir mit geringer
An- und Abzahlung



Fahrräder
Näh- und Waschmaschinen
Sprechapparate, Schallplatten
Frank's
Etagengeschäft LF10
Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etg.

Reklame ist für das Geschäft, was der Dampf für die Maschine ist:
Die große, bewegende Kraft



Achtung Fuhrunternehmer!
Ein Gespann mittelschwere Pferde mit starkem 3zölligen Flachwagen, ein 3zölliger Kippwagen, eine 4zöllige Karre und ein Geschäftswagen mit Verdeck preiswert zu verkaufen. Alles in gutem Zustande. Näheres Bochum-Weitmar, Hattinger Straße 162

Allgäuer Stangenkäse
20% Fettgehalt
in Postk. 50 Pfg., Romadur, vollfett Pfd. **80 Pfg., Schweizer Käse** Pfd. **1.30, 1.40** *RM* **Tilsiter Käse,** vollf. Pfd. **90 Pfg., Delikateß-Käse, 40%** 90—100 Gr. p. Stück **17 Pfg.** ab hier gegen Nachnahme. — Rücksendung gestattet
Molkerei Geiselharz, Post Amtzell, Allgäu

Elektromotoren
fabrikneu

0,68	PS	K. L.	*RM*	71.—
1,1	PS	.	*RM*	81.—
3	PS	.	*RM*	125.—
5,5	PS	S. L.	*RM*	228.—
7,5	PS	.	*RM*	280.—

Ankerwickelei
Carl Breuer Nachf.
Elektrotechnische Fabrik
Vierhausstraße 75, Ruf 2340

Bei heißen Sommertagen mundet unser
Altbier
oder eine damit gebraute Erdbeerbowle (Rezept auf der Flasche) vorzüglich
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft



C. O. Loer
P. Wolters
Kammerjäger
Bochum
Friedrichstraße 2 ■ Gerichtlich beeideter Sachverständiger und Gutachter. ■ Telefon 2905
Zahlung nach Erfolg!



Vertreter Paul Kuhlmann, Bochum, Telefon 268

Ohne Anzahlung
liefert altes Spezialgeschäft
Herren- und Damen-Kleidung
in moderner eleganter Ausführung und bis zu
1 Jahr Kredit
Strengste Diskretion zugesichert.
Angebote unter C O 34 an die Gesch. ds. Ztg.

Zugkräftiges älteres
Arbeitspferd
zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Zeitung unter a 9663

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 3, 1
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Schlafzimmer, Ritzeiche oder Glanzbirke
sehr gefälliges Modell, Spiegelkleiderschrank 180 cm breit, mit Wäscheeinrichtung, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Konsolen, beides mit echtem weißem Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, 1 Krawattenhalter
Mk. **490.-**

Schlafzimmer, echt Eiche
äußerst aparte und vornehme Ausführung, Kleiderschrank 180 breit, mit großem Kristall- oder Innenspiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Konsolen, beides mit echtem weißem Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, gepolstert, Bezug nach Wahl, 1 Handtuchhalter, 1 Krawattenhalter . . . . . Mk. **575.-**

Schlafzimmer, echt Eiche
vornehme Ausführung, Ankleide- u. Wäscheschrank 2 m breit, mit Innenspiegel oder großem Fassonspiegel, Türen innen mahagoni poliert, Waschtoilette mit Spiegelaufsatz, 2 Konsolen beides mit echtem weißem Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, gepolstert, Bezug nach Wahl, 1 Handtuchhalter, 1 Krawattenhalter . . . . . Mk. **725.-**

Zimmer-Einrichtungen niedriger Preislage!

aber

vollendet schöne Ausführung!

Das lohnt schon eine Besichtigung, wenn man Außergewöhnliches sucht!

● 6 Haupt-Leistungen ●
des Möbelhauses

Ph. Gottesleben Nachf.

Bochum, Obere Marktstraße 14
gegenüber dem „Alten Markt"

Speisezimmer, echt Eiche
geschmackvolle Arbeit, Büfett 2 m breit, mit polierten Innenflächen und eingebauten Silberkästen, Züge mit Marmor ausgelegt, Kredenz 125 cm breit, Ausziehtisch und 6 echte Rindlederstühle . . . . . Mk. **675.-**

Speisezimmer, kaukas. Nußbaum
hochglanz poliert, schwere süddeutsche Ware, hochelegantes Modell, Büfett engl. Form, mit eingebauten Silberkästen, Vitrine innen Ahorn poliert, 4 Stühle. Bezug nach Wahl
Mk. **990.-**

Küche, naturlackiert
neueste Ausführung, Büfett 140 cm breit, mit Kristallverglasung, 1 geschlossene Anrichte, Schubkästen mit Besteckeinrichtung und Linoleum ausgeschlagen, Tisch und 2 Stühle alles mit echtem Linoleum . . . . . Mk. **265.-**

Aus dem

Aus dem

* Gerthe, 20. Jul
am 23. Juli vom alten
Vorstand der Frauen
geld auf 2 Mark festge
Familie bezahlen zusa
Zeit wanderte ein Ha
arm nach Amerika aus
Jetzt nach 20 Jahren
meister mit Familie u
zurück, um seine Hein
reisen und vor allem
seine Verwandten zu
Amerika gefunden. S
aus Harpen, und zwar
straße. Wenn zwei fi
kommen sie zusammen
ausgewandert sind. —
Stachelbeerraup
bedrohen die Ernte.
gibt gegen diese Raupe
gens ganz früh, wenn
einzeln abzusuchen oder
Auch Kalkstaub kann
Mengen.

Aus dem

Das Ruhrtal

)(**Blankenstein-Ru**
schönen Sommertage,
die Bedeutung des R
lungsstätte wieder
Schier endlos war der
lechzenden Menschen b
Und trotzdem: das a
Ruhrtal hat einen we
Menschen aufzunehmen
unbeschränkt. Wohl bi
sind die Strandbä
das frohe Strandleben
Stiepel und Welp
hier Volkserholungsstät
den sind. Freilich muß
verwaltungen, Ordnung
ten, und so allen zu di
Besucher treten, sich
nen. Auf eine Tatsa
derlich zu sein: es mü
Beförderungsmit
Straßenbahnen
machen, daß der Verkeh
Straßenbahnen nicht a
kraftwagen eingesetz
Bedürfnisfalle ein Gr
Bochum — Stiepe
—Blankenstein du
zuständigen Verkehrsste
ganze Aufmerksamkeit
problems zu widmen.

kr **Hattingen,** 20.
in **Düsseldorf** erhielt d
Watenphul für sein
einen Preis der Rhein
älteste Sohn des Ober
phul in Hattingen
k **Linden-Dahlhaus**
haues ist die Talstr
der Kniestraße bis zum
von voraussichtlich vier
Fahrverkehr gesperrt. —
auf dem Gebiete der W
letzten Jahren viel err
man sich auf die jüngste
der Eiberger-, Sundern
ner-, Friedrich-, Ost-,
Ruhrstraße und des Her
werden. Gearbeitet wird
Talstraße. Im laufend
Ausbau und Pflasterun
Weber- und Ziegelstraße
zwischen Keil- und Knies
rung der Keilstraße zwis
hof, 4. Ausbau der Zieg
malisierung der Pastora
Ruhrstraße, 7. Fertigst
Poststraße bei Heinrichs
Arbeitsamt des Kreise
Bahnhofstraße 34, sind
Stellen in der La
wie auch der Arbeitsam
tersloh zur Besetzung a
wird anheimgestellt, auf
Arbeitsamtes vorzuspred
liegenden Bedingungen e
hd **Linden-Dahlhaus**
„Baaker Mulde" sin
arbeiter gekündig
Fabrikarbeiter R. wurde
woch nachmittag auf der
zu Boden geschleudert un
von. Mittels Sanitäts
kenhause zugeführt.

Stadtkreis

ef **Wanne-Eickel,** 20.
Verladung hat man
am Hafen, dort, wo das
befindet, um rund vier
Arbeiten, mit denen ma
etwa drei Monate währe
den bekanntlich 230 Wo
genehmigt und in Angri
Laufe der letzten sechs W

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

* **Gerthe,** 20. Juli. Der Kindergarten zieht am 23. Juli vom alten ins neue „Bethanien". Der Vorstand der Frauenhilfe hat das monatliche Schulgeld auf 2 Mark festgesetzt. Zwei Kinder aus einer Familie bezahlen zusammen 3 Mark. — Vor langer Zeit wanderte ein Harpener Junge namens Sobierag arm nach Amerika aus, um dort sein Glück zu suchen. Jetzt nach 20 Jahren kam er als wohlhabender Bäckermeister mit Familie und einem Auto nach Deutschland zurück, um seine Heimat und sein Vaterland zu bereisen und vor allem seine alte Mutter in Harpen und seine Verwandten zu besuchen. Seine Frau hat er in Amerika gefunden. Sonderbarerweise stammt sie auch aus Harpen, und zwar vom Flaschenberg an der Dorfstraße. Wenn zwei für einander bestimmt sind, so kommen sie zusammen, auch wenn sie nach Amerika ausgewandert sind. — In diesem Jahre treten die Stachelbeerraupen wieder verheerend auf und bedrohen die Ernte. Die Vögel verschmähen sie. Es gibt gegen diese Raupen kein anderes Mittel, als morgens ganz früh, wenn die Raupen noch steif sind, sie einzeln abzusuchen oder sie auf ein Tuch abzuschütteln. Auch Kalkstaub kann helfen, aber nur in großen Mengen.

Aus dem Kreis Hattingen.

Das Ruhrtal als Erholungsstätte.

)(**Blankenstein-Ruhr,** 20. Juli. Die jüngsten schönen Sommertage, besonders die Sonntage, haben die Bedeutung des Ruhrtales als Volkserholungsstätte wieder in hohem Maße herausgestellt. Schier endlos war der Strom der nach Licht und Luft lechzenden Menschen der Groß- und Industriestädte. Und trotzdem: das an Naturschönheit so überreiche Ruhrtal hat einen weiten Schoß. Seine Fähigkeit, Menschen aufzunehmen und Erholung zu geben, ist unbeschränkt. Wohl die beliebtesten Ziele des Tales sind die Strandbäder. Wer Gelegenheit hatte, das frohe Strandleben z. B. in Blankenstein, Stiepel und Welper zu beobachten, erkennt, daß hier Volkserholungsstätten größten Ausmaßes entstanden sind. Freilich muß neben das Bemühen der Badeverwaltungen, Ordnung und Zucht aufrecht zu erhalten, und so allen zu dienen, der freie Wille der Besucher treten, sich in das Ganze einzuordnen. Auf eine Tatsache scheint ein Hinweis erforderlich zu sein: es müssen in Zukunft viel mehr Beförderungsmittel eingesetzt werden. Die Straßenbahnen müssen es technisch möglich machen, daß der Verkehr restlos bewältigt wird. Wo Straßenbahnen nicht ausreichen, müßten Großkraftwagen eingesetzt werden. So wäre z. B. im Bedürfnisfalle ein Großkraftwagen-Betrieb Bochum — Stiepel — Kemnader Brücke — Blankenstein durchaus am Platze. Die zuständigen Verkehrsstellen haben die Pflicht, ihre ganze Aufmerksamkeit der Lösung dieses Verkehrsproblems zu widmen.

*

kr **Hattingen,** 20. Juli. Auf der Kunstausstellung in Düsseldorf erhielt der Maler Dr. jur. Peiffer Watenphul für sein Bild „Stilleben mit Fächer" einen Preis der Rheinprovinz. Der Künstler ist der älteste Sohn des Oberstudiendirektors Dr. Watenphul in Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 20. Juli. Wegen Ausbaues ist die Talstraße in Dahlhausen von der Kniestraße bis zum Krampenhof für die Dauer von voraussichtlich vier Wochen für den durchgehenden Fahrverkehr gesperrt. — Es ist nicht zu verkennen, daß auf dem Gebiete der Wegeverbesserung in den letzten Jahren viel erreicht worden ist. Beschränkt man sich auf die jüngste Zeit, so verdient der Ausbau der Eiberger-, Sundern-, Ferdinand-Krüger-, Wagener-, Friedrich-, Ost-, Bismarck-, Friedhof- und der Ruhrstraße und des Herbergswesens hervorgehoben zu werden. Gearbeitet wird zurzeit an der Jäger- und Talstraße. Im laufenden Jahre ist vorgesehen: 1. Ausbau und Pflasterung der Jägerstraße zwischen Weber- und Ziegelstraße, 2. Pflasterung der Talstraße zwischen Keil- und Kniestraße, 3. Ausbau und Pflasterung der Keilstraße zwischen Talstraße und Krampenhof, 4. Ausbau der Ziegelstraße, 5. Ausbau und Kanalisierung der Pastoratsstraße, 6. Erbreiterung der Ruhrstraße, 7. Fertigstellung der Erbreiterung der Poststraße bei Heinrichsbauer in Dahlhausen. — Dem Arbeitsamt des Kreises Hattingen in Hattingen, Bahnhofstraße 34, sind zur Zeit etwa 100 offene Stellen in der Landwirtschaft des eigenen wie auch der Arbeitsamtsbezirke Lippstadt und Gütersloh zur Besetzung angemeldet. Den Interessenten wird anheimgestellt, auf dem Vermittelungsbüro des Arbeitsamtes vorzusprechen und die dortselbst ausliegenden Bedingungen einzusehen.

hd **Linden-Dahlhausen,** 20. Juli. Auf der Zeche „Baaker Mulde" sind zum 1. August 29 Bergarbeiter gekündigt worden. — Der jugendliche Fabrikarbeiter R. wurde nach beendeter Schicht Mittwoch nachmittag auf der Straße von einem Motorrad zu Boden geschleudert und trug arge Verletzungen davon. Mittels Sanitätswagen wurde er dem Krankenhause zugeführt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ef **Wanne-Eickel,** 20. Juli. Zur schnelleren Verladung hat man die Absicht, die Kranbahnen am Hafen, dort, wo das alte Ufer des Westhafens sich befindet, um rund vier Meter tiefer zu legen. Die Arbeiten, mit denen man in Kürze beginnt, werden etwa drei Monate währen. — In diesem Jahre wurden bekanntlich 230 Wohnungen in etwa 60 Häusern genehmigt und in Angriff genommen. Hierzu sind im Laufe der letzten sechs Wochen weitere 16 Wohnungen in fünf Häusern getreten, sodaß mit öffentlichen Zuschüssen 1928/29 rund 250 Wohnungen in 65 Häusern erstehen werden. — Aus Anlaß des Bürgerschützenfestes im August soll zu Gunsten der ortseingesessenen Blinden ein allgemeiner Blumentag stattfinden. — Die herrlichen Ulmenbäume längs des Kurhauses waren derart von Ulmenkäfern befallen, daß sie verdorrten. Deshalb ließ man sie jetzt fällen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

ol **Wattenscheid,** 20. Juli. Auf dem Schützenplatz in Wattenscheid ist eine Brieftasche mit folgenden Inhalt abhanden gekommen: Zulassungsbescheinigung für das Motorrad IX 17 401, Steuerkarte für das Jahr 1928, verschiedene Papiere, Photographien und Quittungen. Die Papiere lauten auf den Namen Wilhelm Wittlich. — Auf der Freiheitsstraße wurde ein Tourenrad, Marke Hochland, gestohlen. — In verschiedenen Wohnungen in Wattenscheid ist am 17. Juli eingebrochen worden. U. a. wurden folgende Sachen entwendet: ein brauner, gerippter Koffer, ein braungrauer Anzug, ein grauer Sommerüberzieher, eine Double-Uhr ohne Glas mit doppelter Gliederkette, ein neuer Anzug — doppelreihig — hell, ein grau-gestreifter Anzug, ein neuer Mantel, hinten mit halben Gürtel, ein hellgrauer Damenmantel, ein dunkelblaues Wollkleid mit Stickerei, ein rosa crep-Georgette-Kleid, ein cremefarbenes Voilekleid, ein cremefarbenes Voilekleid mit bleuroten Blumen, Seide, ein weißes kunstseidenes Kleid mit großen Blumen, ein Wollmusselinkleid. Sachdienliche Angaben nimmt das Kriminal-Kommissariat 18 in Wattenscheid, Rathausstraße 3, entgegen.

lf **Wattenscheid-Höntrop,** 20. Juli. Am Sonntag kann die evangelische Kirche in Höntrop ihr 25jähriges Bestehen feiern. Sonntag morgen ist ein Fest-Gottesdienst, in dem Pfarrer Kochs (Kamen) die Predigt halten wird. Die Gemeindefeier um 4 Uhr nachmittags findet bei Weyers statt. — Der erste Abschnitt für die elektrische Neubaustrecke Wattenscheid-Höntrop—Linden ist in der 18 Meter breiten Nord-Süd-Durchgangsstraße jetzt fertiggestellt. Auch sind die Schienen bereits auf der ganzen Strecke gelegt. Der Weiterausbau der Höntroper Straße von der Eisenbahnunterführung bis zur Baarestraße ist zur Zeit in vollem Gange. Es handelt sich um die Strecke, die die Verbindung von Gelsenkirchen über Wattenscheid nach Hattingen herstellen soll.

Stadtkreis Steele.

th **Steele,** 20. Juli. Das Aussehen der Vorgärten in den Straßen auf dem neuen Siedlungsgelände am Stadtgarten, an der langen Bochumer Straße, an der Märkischen Straße und am historischen Hellweg usw. läßt nichts zu wünschen übrig. Sämtliche Vorgärten sind sehr gut gepflegt, was öffentlich gelobt zu werden verdient. Die Hausbesitzer bezw. die Mieter haben ihre Gärten an den Straßen im Laufe des Frühjahrs und Sommers gut in Ordnung gehalten. Zahlreiche Wohnhäuser und öffentliche Dienstgebäude (Hauptbahnhof, Rathaus usw.) haben ihre Häuserfronten wieder wie in den letzten Jahren reich mit bunten Blumen geschmückt. Steele hat jetzt die Bezeichnung „Die grüne Ruhrstadt" erhalten. — Es liegt Veranlassung vor, die Hauseigentümer auf die Konstruktion der Balkone aufmerksam zu machen. In vielen Häusern der 70er und 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts sind Balkondecken mit Wellblech als tragendem Konstruktionsmaterial ausgeführt worden. Das Wellblech wird häufig sehr stark durchgerostet sein, so daß ohne äußere Veranlassung die Konstruktionen plötzlich nachgeben, und wie es bereits geschehen ist, herunterstürzen können. Den Hausbesitzern wird daher empfohlen, die Balkone auf ihre Tragfähigkeit untersuchen zu lassen und bei Schadhaftigkeit die alte Konstruktion zu entfernen.

p **Steele,** 20. Juli. Um den Fischreichtum in der Ruhr zu vermehren, hat der Angler-Verein in den letzten Tagen rund 30 000 junge Karpfen und Hechte in einem Nebenarm der Ruhr, dem sogenannten Spiek, eingesetzt. Seitdem keine schmutzigen Abwässer mehr in die Ruhr geleitet werden dürfen, hat auch der Fischreichtum wieder zugenommen. Seit einigen Jahren sieht man auch wieder zahlreiche Angler an der Ruhr. — Während der Fahrt sprang ein Jugendlicher in der Hymannstraße von einem Straßenbahnanhängerwagen in verkehrter Fahrtrichtung ab, flog rücklings auf das Straßenpflaster und trug eine klaffende Wunde am Hinterkopf davon, so daß man ihn zum Arzte schleppen mußte. — Die beliebten Heimatspiele, die im verflossenen Jahre auf Haus Burg Horst stattfanden, werden jetzt, nachdem die Burg in anderen Besitz übergegangen ist, bei der Laurentius-Kirche abgehalten im Garten der Vikarie. Am Sonntag hatte das Spiel begonnen, es gelangte zur Erstaufführung das „Tharficius". Die Feuerwehrkapelle wirkte bei der Aufführung mit. Am nächsten Sonntag findet eine Wiederholung statt.

Kundgebung der westfälischen Landwirtschaft.

= **Iserlohn,** 20. Juli. Zu einer machtvollen Kundgebung für Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe gestaltete sich die Haupttagung der Sauerländischen Landwirtschaft im Rahmen der landwirtschaftlichen Ausstellung auf der Handwerks- und Gewerbeschau in Iserlohn. Träger der Veranstaltung waren die Landeskulturgesellschaft „Sauerland", der landwirtschaftliche Kreisverein Iserlohn, der westfälische Landbund und der westfälische Bauernverein. Der Vorsitzende der Landeskulturgesellschaft „Sauerlands", Freiherr v. Lüninck, der die Tagung leitete, hieß die aus allen Teilen Westfalens zahlreich erschienenen Gäste mit herzlichen Worten willkommen. Obermeister Feuerbaum, der Vorsitzende des Westfälischen Handwerkerbundes hielt einen Vortrag über die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der Landwirtschaft, des Handels und Gewerbes aus kulturellen, wirtschaftlichen und staatspolitischen Gründen. Er forderte auf zur Gemeinschaftsarbeit gegen die unerträglichen Steuerlasten und geißelte scharf das System der Verwaltungsbureaukratie. Stürmischen Beifall fanden die sehr interessanten Ausführungen des Redners für die Landwirtschaft, Freiherr v. Lüninck. Ausgehend von der zwingend notwendigen Zusammenschließung der drei Faktoren Landwirtschaft, Handel und Gewerbe bewies er mit umfangreichem Zahlenmaterial überzeugend die drückende steuerliche Belastung gerade dieser Gruppe. Die immer stärker anwachsenden Auslandsanleihen und der damit verbundene Zinsendienst berge eine große Gefahr in sich. Einen Ausweg sieht Redner in einer Mehrproduktion der deutschen Landwirtschaft, die sehr wohl in der Lage sei, für drei Milliarden Mark jährlich mehr zu produzieren und dadurch die Unterproduktion Deutschland in dieser Höhe ausgleiche. In einer einmütig gefaßten Entschließung wird entschieden Stellung genommen gegen die unerträglich gewordenen Steuerlasten und gegen die Auswüchse der öffentlichen Finanzgebahrung, um durch gemeinsame Arbeit in allen öffentlichen Körperschaften wieder zu der Sparsamkeit zu gelangen, die unserem verarmten Volke gezieme.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Recklinghausen verkauft seine Betriebswerke?

aa **Recklinghausen,** 20. Juli. Bisher wurden die Gas- und Elektrizitätswerke der Stadt als eine sehr gute werbende Anlage betrachtet. Auch die Stadtverwaltung muß dieser Ansicht gewesen sein: denn sie hat noch in jüngster Zeit dafür zwei schöne Verwaltungsgebäude errichtet und ihre 6 Millionen-Anleihe für kommunale Zwecke durchgebracht. Umso überraschender kommt jetzt die Nachricht, daß die Stadt die werbenden Anlagen an die Vereinigten Elektrizitätswerke verkaufen will und daß am 18. Juli der Magistrat diesem Plane bereits zugestimmt habe. Die Angelegenheit erregt in Recklinghausen sehr die Gemüter und man fordert schleunigste Aufklärung in der Stadtverordnetenversammlung. Die Stadt stehe, so sagt man, vor großen Eingemeindungen, die dem Werke neue Kräfte zuführen. In solchen Augenblicken verkaufe man doch nicht gerade im Angesichte des inneren Ausbaues eine Anlage von derart werbendem Werte. Die Verwaltung hat bisher jede öffentliche Erklärung vermieden.

*

Die Festbeleuchtung der Stadt Münster.

wp **Münster,** 20. Juli. Wir wiesen bereits darauf hin, daß die Stadt Münster ihre hervorragendsten Sehenswürdigkeiten nach und nach mit Anlagen versehen will, um die wertvollsten Baudenkmäler bei festlichen Gelegenheiten, den Anforderungen modernster Verkehrswerbung entsprechend, beleuchten zu können. Am Montag abend zwischen 10½ und 11½ Uhr wurde vor geladenen Gästen der erste Versuch gemacht, der als voll und ganz gelungen bezeichnet werden darf, wenn auch kleinere Abänderungen sich als notwendig erwiesen. Für das Rathaus und das daneben liegende Stadtweinhaus ist eine Streulichtanlage geschaffen, und allgemein war man überrascht von der großartigen Wirkung dieser Beleuchtung, deren erstes Aufflammen natürlich Tausende von Neugierigen angelockt hatte. An zwei Bogenhäusern hatte man außerdem Probeanlagen angebracht, um gleichzeitig festzustellen, ob direkte Beleuchtung der Konturen oder indirekte Beleuchtung der Wölbungen vorzuziehen sei. Die allgemeine Ansicht schien der letzteren zuzuneigen. Die Stadt trägt sich mit dem Plane, zunächst die dem Domplatz zugelagerte (westliche) Bogenseite ganz zu beleuchten. Fallen — woran wohl nicht zu zweifeln ist — diese ersten Anlagen zur Zufriedenheit aus, wird zunächst die Lambertikirche eine Streulichtanlage erhalten. Und für später bleiben dann noch die Ludgeri-, Ueberwasser- und Martinikirche der Erweiterung des Projektes vorbehalten.

*

Wassersportherberge am Möhnesee für unsere Jugend.

Viele fleißige Hände regen sich in munterem Bunde auf der früheren Körbecker Hude am Südrande des Möhnesees, damit am Sonntag der Jugend ein fertiges Heim übergeben werden kann. Mehrere tausend Teilnehmer sind nach den bisher eingelaufenen Meldungen bestimmt zu erwarten. Da mag es am Platze sein, einen kurzen Blick in jene Jugendburg zu werfen, die am Sonntag ihre gastlichen Tore öffnen will.

In einer Länge von 43 Meter und einer Tiefe von 14 Meter erhebt sie sich am Bergeshang über den glitzernden Wellen. In gediegener Einfachheit ist sie erstanden, überflüssigen Luxus hat man geschickt vermieden. Ueber eine Terrasse gelangt man in eine Deele, um die sich, das Untergeschoß füllend, die für den Betrieb erforderlichen Räume lagern. Das Erdgeschoß enthält, von offener Terrasse zugänglich, drei Tagesräume, deren Vereinigung zu einer einzigen Halle möglich ist, dazu verschiedene Küchen, die Wohnung des Herbergsvaters und ein Lesezimmer. Im Obergeschoß und im ausgebauten Dachgeschoß haben in getrennten Schlafräumen verschiedenster Größe je 62 Betten Aufstellung gefunden. Der Boden bietet noch Raum für Massenlager. Die gesundheitlichen Einrichtungen sind aufs beste ausgestattet. Der Möhnestrand gewährt Badegelegenheit; unter der Terrasse ist ein Bootschuppen vorhanden, und ein Landungssteg wird in Kürze erstehen. Grasbewachsener Berghang gibt Raum für Spiel und Tanz (9 Morgen!).

Rund 200 000 Mark hat der Gau Sauerland für Deutsche Jugendherbergen bisher ausgegeben, um deutscher Jugend diese Bleibe zwischen Wald und Wasser zu schaffen. Je 10 000 Mark stifteten Stadt und Kreis Soest; eine Jolle für Ruder- und Segelsport schenkte Generaldirektor Fickler vom Harpener Bergbau; für die gesamte Verglasung gebührt der Firma Müllensiefen, Crengeldanz bei Witten der Dank.

*

s **Dortmund,** 20. Juli. Die Industrie- und Handelskammer Dortmund schreibt unter den Architekten des Regierungsbezirkes Arnsberg und des rechtsrheinischen Teils des Regierungsbezirkes Düsseldorf einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Handelskammergebäude aus. Die Entwürfe müssen bis zum 1. September eingereicht sein. Preisrichter sind u. a. Professor Wach, Düsseldorf, Bonatz, Stuttgart, Teil, Aachen, Baurat Kullrich, Dortmund. Es sind ein erster Preis von 3000 Mark, zwei zweite Preise von je 2500 Mark, zwei dritte Preise von je 2000 Mark und für Ankäufe 3000 Mark ausgesetzt.

wp **Soest,** 20. Juli. Die an der Nöttenstraße wohnenden Eheleute Mechaniker Denninghoff hatten ihr neun Monate altes Kindchen ins Bettchen zum Schlafen hingelegt. In Abwesenheit der Eltern fiel das Kindchen hinaus und in einen neben dem Bettchen stehenden Eimer Wasser. Als die Eltern wiederkamen, fanden sie ihren Liebling tot vor.

Letzte Telegramme

Schwere Bluttat in Bodenburg.

Gandersheim, 20. Juli.

In der Ortschaft Bodenburg ereignete sich eine schwere Bluttat. Aus bisher noch nicht festgestellter Ursache erschoß der Schlosser Walter aus Bodenburg die mit ihrer Tochter im Garten befindliche Frau Ludewig und verletzte deren Tochter, eine Witwe, durch mehrere Schüsse lebensgefährlich. Auf einen Radfahrer, der zu Hilfe eilte, gab der Täter ebenfalls Schüsse ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Darauf richtete Walter die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich durch einen Schuß in den Kopf. Beide Verletzte wurden dem Krankenhause in Hildesheim zugeführt.

Freilassung der beschuldigten Münchener Eisenbahner.

München, 20. Juli.

Heute vormittag hat eine Gerichtskommission auf dem Münchener Hauptbahnhofe einen Lokaltermin abgehalten zwecks Besichtigung der Betriebsstrecke I bei der Hackerbrücke und der Blockstelle bei der Donnersberger Brücke sowie zur Aufnahme verschiedener Lichtbilder. Am Abend hat ein weiterer Lokaltermin stattgefunden, um die Beobachtungsmöglichkeit auf den Stammzug zu prüfen, der bekanntlich auf den Vorläufer aufgefahren ist. Von der Reichsbahndirektion wurde dafür eine gleiche Zuggarnitur wie des Stammzuges zur Verfügung gestellt. Mit diesem Zuge wurde von der Gerichtskommission die Beobachtungsmöglichkeit auf der Maschine geprüft und ein Bremsversuch im Anschluß daran vorgenommen. Bei dem Termin waren die drei angeschuldigten Stellwerksbeamten sowie der Lokomotivführer und Heizer des Stammzuges, gegen die die Voruntersuchung gleichfalls eröffnet worden ist, zugegen. Auf Grund der Vernehmung der verhafteten Angeschuldigten und im Zusammenhang mit dem Lokaltermin konnte die Aufhebung des Haftbefehles und die Freilassung der drei verhafteten Angeschuldigten erfolgen, da eine Verdunkelungsgefahr nicht mehr besteht. Die Voruntersuchung gegen die drei Stellwerksbeamten sowie gegen den Lokomotivführer und Heizer des Stammzuges, wie auch die allgemeine Untersuchung zum Zweck vollständiger Aufklärung der Schuldfrage nimmt ihren Fortgang.

Zwei Kinder verbrannt.

Krappwitz (Kreis Oppeln), 20. Juli.

In der Nähe von Oberglogau geriet die Verkaufsbude eines Kirschenpächters in Abwesenheit des Pächters und seiner Frau in Brand, wobei ein fünf Monate und ein 2½ Jahre altes Kind ums Leben kamen. Sie konnten nur noch vollkommen verkohlt geborgen werden. Das älteste Kind des Pächters, ein 4½ Jahre alter Junge, wurde von Passanten gerettet. Der Brand ist anscheinend durch eine weggeworfene Zigarette entstanden.

Slater freigesprochen.

Edinburgh, 20. Juli.

Das Appellationsgericht in Edinburgh, das heute die Entscheidung im Berufungsverfahren gegen Oskar Slater bekannt gab, hat einstimmig beschlossen, das gegen Slater vor zwanzig Jahren gefällte Urteil wegen Irreführung der Geschworenen aufzuheben.

Die heutige Nummer umfaßt 26 Seiten.

MARKE SALAMANDER

Auch ohne Saison-Ausverkauf

immer gut und preiswert

SALAMANDER

Das Erzeugnis der grössten deutschen Schuhfabrik

Bochum, Bongardstraße 14 ⇕ Durchgehend geöffnet

SAISON-AUSVERKAUF

Leistungen wie am ersten Tag!

5 Serien Waschkleider
aus buntem Cretonne, Fresko, Voll-Voile, Waschseide, Woll-Mousseline, Rohseide etc.
1.65 2.75 5.75 6.50 9.75

5 Serien Wollkleider
aus reinwollenem Popeline, Kaschar, Wollrips etc., in schönen lebhaften Farben, neueste Aufmachung
5.90 8.75 11.50 17.50 21.00

5 Serien Crepe de chine-Kleider
reine Seide, in wundervollen Farben und Macharten
9.75 15.75 18.75 24.00 29.50

5 Serien Herrenstoff-Mäntel
nur moderne Dessins, teilweise reine Wolle, teils mit Sattelfutter, darunter auch Frauengrößen
5.75 8.75 15.75 19.00 24.00

5 Serien Damen-Mäntel
aus reinwollenem Kaschar, Covercoat, Wollrips, Fresko und anderen modernen Stoffen zum Teil auf Damassé, teilweise ganz auf reinseidenem Crêpe de chine
9.75 14.50 24.00 29.00 36.00

Ein Posten **Strickkleider** entzückende Farbstellungen, in reizender Jumperform **5.90**

Ein Posten **Kinder-Kleider** a. Indanthrenst., Wasch-Mousseline, Zephir etc. Länge 45 bis 60 cm . **0.45**

Damen-Taghemden aus solidem Hemdentuch, mit prima Stick. od. Klöppel garn., jetzt 1.10, -.95 **-.75**
Damen-Taghemden in Valenciennes-Ausführungen hübsch verarbeitet . . . . . jetzt 2.25, 1.85 **1.35**
Damen-Nachthemden moderne Kragenform, mit Klöppel- oder Stickerei-Weste . . . . . jetzt 2.25 **1.75**
Damen-Nachthemden in eleganter Verarbeitung, mit Valenciennes oder Handklöppel 3.90 **2.90**
Damen-Prinzeß-Röcke aus solidem Wäschestoff, mit reicher Spitzen-Garnitur . . . . . jetzt 1.85 **1.25**

Damen-Prinzeß-Röcke in elegant. Ausführung, mit Valenciennes hübsch verziert . . . . . jetzt 3.75 **2.45**
Damen-Schlafanzüge in vielen Farben, hübsche, mod. Macharten . . . . . jetzt 5.85 **4.65**
Herren-Nachthemden in Geisha- oder Kragenform, aus solidem Hemdentuch m. farb. Besatz, jetzt 4.75, 3.75 **2.25**
K'seiden-Unterkleider in solid, feinmasch. od. gestr. Trikotgewebe, beste Qualitäten . . . . . jetzt 3.90, 2.65 **1.25**
K'seiden Hemdhosen prima Qualität, mit Hohlsaum oder Spitzen verziert . . . . . jetzt 2.65, **1.75**

Ein Posten **Mädchen-Schürzen** darunter Siamosen, Cretton od. weiß. Batist
bis Gr. 45 **0.55** bis Gr. 55 **0.65** bis Gr. 75 **0.85**

Ein Posten **Waschkittel u. Spielanzüge** aus uni oder gemustertem Zephir
0.35 1.- 1.45 2.-

Ein Posten **Frottier-Handtücher** nur Ia Qualitäten, enorm billig
-.40 -.75 -.95 1.25 1.40

Gelegenheits-Posten
Herren-Taschentücher erstkl. schles. Fabrikate, weiß, weiß m. farb. Kante od. kar.
-.10 -.15 -.24 -.35

Räumung auf jeden Fall

Damenstrümpfe K'seide mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . . . . . **-.50**
Damenstrümpfe feinfädige Waschseide, elegantes Gewebe, in vielen Farben **1.45**
Damenstrümpfe Bemberg-Waschseide, feinfädige Qualität mit kleinen Webfehlern **1.80**
Restposten Fantasie-Socken hübsche Jacquard-Muster oder k'seidene Qualitäten . . . . . **-.38**
Herren-Socken Jacquard gemustert, K'seide platt. oder Seidenflor 1.25, -.95, **-.58**

Damen-Handschuhe feine Atlasware . . . . . **-.55**
Damen-Handschuhe Flormilanaise, mit hübschen Umschlagstulpen . . . . . **-.95**
Oberhemden Rumpf aus solid. Rohcretonne mit hübschen Perkal-Einsätzen **1.95**
Oberhemden Rumpf aus gutem Wäschetuch, mit modernen Einsätzen **2.65**
Rest-Posten Oberhemden mit unterlegter Brust und Kragen, Ia Qualitäten, in hübscher Ausmusterung 3.65 **2.75**
Oberhemden elegante Trikotinequalität, aparte Streifenmuster **5.90**

Einsatzhemden Rumpf aus feinfädigem Trikot, mit schönen Einsätzen **1.25**
Einsatzhemden Rumpf aus Trikot, porös, hübsche Einsätze **1.75**
Herren-Hosen Makko-Art, solide Qualität **1.25**
Dam.-Schlüpfer Kunstseide, mit Atlasstreif., in vielen Farben . . . . . **-.95**
Ein Posten Ueberziehwesten schwere Qualit., nur schwarz, ohne Arm . . . . . **-.95**
Ein Posten Kinder-Westen, -Sweater, -Pullover darunter r'wollne Qualitäten, für etwa 2 bis 4 Jahren **1.95**

Schirme

Kinder-Schirme solide Qualität, farbig, **1.25**
Damenschirme 12 tlg. haltb. Qualität, schwarz und farbig, **1.85**
Damenschirme 12 tlg. feine Halbseide, schwarz und farbig, oder mit Bordüre **2.90**
Damenschirme 12 tlg. Ia Halbseide, moderne Bordüren, eleg. Ausführung, **5.90**
Damenschirme 12 tlg. 3/4-Seide, durchgemustert, **9.75**
Herrenschirme solide Qualität, mit Bezug **1.95**
Herrenschirme feine Halbseide, auf Holzstock **4.90**

Damen-Strümpfe feinmaschige K'seide od. Seide platt., mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . . . . . **-.90**
Damen-Strümpfe Waschseide platt., elegante, solide Qualität, mit kleinen Webfehlern . **1.95**
Damen-Strümpfe Bemberg-Waschseide, „Goldstempel", 1. Sortierung . . . **2.40**
Ein Posten reinwollene Herren-Socken 2 mal 2 gestrickt, grau . . . . **-.75**
Herren-Socken Jacquard gemustert, reinwoll. Qualitäten . . . . . 1.95, 1.65, **-.95**

Damen-Handschuhe Leinen imitiert, mit aparten Fantasie-Manschetten **1.25**
Ein Posten Seiden-Handschuhe elegante Qualitäten **1.45**
Stehumlegekragen Ia Macco, 4 fach, moderne Formen . . . . . **-.38**
Selbstbinder Ia Qualitäten, darunter reine Seide u. Bembergseide, hübsche Muster, ... 1.50, 0.95, **-.35**
Garnitur 2teilig, Sockenhalter und Ärmelhalter . . . . . **-.48**
Sockenhalter vorzügliche Gummiqualität in verschiedenen Farben . . . . . **-.18**

Ein Posten Korsett-Schoner für Damen, elastisch gewirkt, in verschiedenen Formen . . . **-.30**
Damen-Schlüpfer feine Trikotqualitäten, in hübschen Farben . . . 1.25, -.75, **-.48**
Damen-Schlüpfer Ia K'Seidentrikot mit Streifen, in hellen Farben **1.85**
Kind.-Schlüpfer starkfädige Qualität, in vielen Farben . Gr. 30–35 **-.25**
Ein Posten Damen-Pullover K'seide, gewirkt, hübsche Formen, ... 3.90, 2.90. **1.85**
Damen-Jacken 3/4 lang, mit Plüschbesatz, k'seidenes Gewebe **4.75**

Waechter & Co